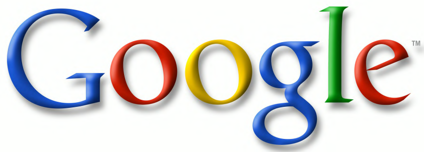





THE UNIVERSITY OF MICHIGAN
·LIBRARIES·
THE UNIVERSITY OF MICHIGAN
ARTES·SCIENTIA·VERITAS
1817

Handbuch und Wegweiser

für

Auswanderer

nach den

Vereinigten Staaten

von

Nordamerika und Texas

enthaltend

die für sie wissenswerthesten Gesetze, Sitten und Gebräuche. Rathschläge und Warnungen gegen Uebervortheilung. Beschreibung der für sie geeignetsten Landstriche. Rathschläge in Bezug auf Gesundheit, Klima und Boden. Reiserouten. Entfernungen der vorzüglichsten Plätze von den Hauptstädten der Staaten und von Washington. Straßen, Kanäle und Eisenbahnen. Bevölkerung, Produkte, Klima und Boden einzelner Staaten, nebst einer umständlichen Beschreibung aller in den Staaten Ohio, Michigan, Indiana, Illinois und Missouri und in den Territorien Wisconsin und Jowa gelegenen Grafschaften, statistische Nachrichten und einem Anhang über Texas und die nöthigen Vorsichtsmaßregeln bei der Einschiffung in Europa und der Ankunft in Amerika.

Von

Francis J. Grund.

Zweite Auflage.

Stuttgart und Tübingen.

J. G. Cotta'scher Verlag.

1846.

Buchdruckerei der J. G. Cotta'schen Buchhandlung in Stuttgart.

Vorrede

zur zweiten Auflage.

Der Verfasser hat seit dem Erscheinen der ersten Auflage dieses Handbuchs zwei Jahre in Amerika zugebracht, fand aber keine Ursache, mit demselben bedeutende Veränderungen vorzunehmen. Seit jener Zeit ist die Union durch die Aufnahme von drei Staaten, Florida, Wisconsin und Texas* bedeutend vergrößert worden; allein Florida ist kaum unter die Staaten zu zählen, welche für deutsche Ansiedelungen taugen, und von Wisconsin ist ohnehin in der ersten Auflage die Rede gewesen; es blieb dem Verfasser daher bloß übrig, die Lücke von Texas auszufüllen, was auch im Anhang zu gegenwärtiger Auflage geschehen, wo das Für und Wider die Auswanderung nach jenem Staate gewissenhaft angeführt worden ist.

* Texas allein ist größer als Frankreich.

Auf seiner letzten amerikanischen Reise hatte der Verfasser neuerdings Gelegenheit, mit manchen Nothständen seiner deutschen Landsleute in den Einschiffungshäfen, auf den Schiffen selbst, und bei ihrer Ankunft in Amerika bekannt zu werden; er hat daher auch über diese Gegenstände einige, wie er hofft nicht nutzlose Winke und Rathschläge beigefügt, deren Befolgung er nicht genug dringend sowohl den bemittelten als unbemittelten Auswanderern anempfehlen kann.

Paris im Mai 1845 und im siebzigsten Jahr der nordamerikanischen Unabhängigkeit.

Erstes Kapitel.

Wer soll nach Amerika gehen? — Wo sollen die Deutschen sich dort niederlassen? — Wer kommt dort am besten fort? — Welches ist der wohlfeilste Weg? — Welches die beste Jahrszeit? — Allgemeine Vorsichtsmaßregeln. — Unerläßliche Bedingungen alles Erfolgs in den Vereinigten Staaten.

Jedem, der dieses Buch aufmerksam durchblättert, wird einleuchten, daß es nicht der Zweck des Verfassers ist, zur Auswanderung überhaupt aufzumuntern. Das Verlassen der Heimath, der Verwandten, der Freunde, das Aufgeben von Verhältnissen, in denen man sein ganzes Leben hindurch sich bewegt, ist ein schwerer Schritt, den nichts rechtfertigt oder entschuldigt als die Unmöglichkeit des Fortkommens auf deutschem Boden, und der zu Hause nicht mehr zu realisirende Wunsch, auch seinen Nachkommen Wohlstand und Unabhängigkeit zu sichern. — Es gibt Gegenden in Deutschland, wo bereits mehr als fünfundzwanzigtausend Menschen auf der Quadratmeile wohnen, wo daher wohl noch der einzelne Mensch sein Fortkommen finden mag; der Familienvater aber oder derjenige, welcher sich häuslich niederlassen und eine Familie zu gründen wünscht, für sich und seine Nachkommen nichts als sorgenvolle Tage in der Zukunft sieht. In diesen Gegenden ist die Auswanderung ein schwer gefühltes Bedürfniß, ein Mittel gegen die ins Unendliche gehende Zerstückelung des Grundeigenthums und

des Vermögens überhaupt, ein Opfer, das die Fortgehenden dem Wohlstand der Bleibenden bringen. In diesem Sinne, aber nur in diesem, ist die Auswanderung erlaubt: ja sogar zweckmäßig. Wen der bloße Hang zu Abenteuern, zum leichteren, bequemeren Leben, oder das Haschen nach schnell zu erwerbenden Reichthümern in die weite Welt hinausführt, der wird diesen Schritt gewiß bereuen. Die Zeiten, wo dergleichen Dinge möglich waren, sind längst vorüber. Die Welt ist verschenkt oder erobert: — nur durch Fleiß, Arbeitsamkeit, Nüchternheit, Sparsamkeit kann man in Amerika wie in Europa sein Fortkommen finden. Ja es ist in gewissen Beziehungen noch ein größerer Fleiß und größere Beharrlichkeit nöthig, um in einem Lande, das bereits der Tummelplatz jeder möglichen menschlichen Form von Betriebsamkeit geworden, nicht unterzugehen, wovon die Geschichte so vieler Europäer in der neuen Welt den besten Beweis liefert.

Es prüfe sich daher Jeder, welchen die Lust anwandelt, nach Amerika zu gehen, ob er auch dieser Aufgabe gewachsen, ob er entschlossen ist, aus einem gemächlichen, stillen, ruhigen Leben heraus in den großen tumultuarischen Kampfring um die Güter dieser Welt zu treten. Wer da lieber den Kahn seines Lebens auf ruhigem Wasser sanft dahingleiten läßt, der bleibe daheim; wer die Kraft in sich fühlt, den Stürmen dieses Daseyns Trotz zu bieten, und dabei den Weg zur Auszeichnung, zum Wohlstand, zum Fortkommen für sich und seine Kinder in der Heimath durchaus verschlossen findet, der möge es wagen, nach Amerika auszuwandern.

Daß ich unter Amerika keinen andern Theil dieses Welttheils verstehe, als die Vereinigten Staaten von Nordamerika, versteht sich von selbst. Wer würde auch den Deutschen anrathen, nach Südamerika, nach Westindien, nach Mexico zu gehen! Ist schon jede Auswanderung an und für sich ein Wagestück, um wie viel mehr muß es die nach

einem Lande von ganz verschiedenen klimatischen Verhältnissen und einer gänzlich verschiedenen Gesittung seyn. Aber abgesehen davon, daß die Deutschen in den Vereinigten Staaten von Nordamerika dasselbe Klima, dieselbe Felderwirthschaft, dieselben Beschäftigungen und Handthierungen antreffen wie im eigenen Vaterlande; abgesehen davon, daß sie dort bereits schon so viele ihrer Landsleute finden, die sich ganz nach deutscher Art eingerichtet haben, sind auch die Angloamerikaner selbst eine ihnen verwandte Race, ursprünglich, wie die Engländer, aus deutschem Blut, die mit ihnen manche Gewohnheit, manche Sitte, viele Arten des Denkens und Seyns gemein haben. Das Element, welches sie dort vorfinden, ist ihnen wenigstens nicht entgegengesetzt, wie dieß allerdings in Südamerika, in Mexico der Fall ist. Daß die deutschen Bauern in Westindien und selbst in den südlichen Staaten von Nordamerika den klimatischen Einflüssen unterliegen, bedarf wohl hier keiner besondern Erwähnung. Das gelbe Fieber mäht sie zu Hunderten weg, und selbst wenn hie und da Einzelne davonkommen, so sind ihre Verhältnisse in allen Staaten, wo die Neger einen bedeutenden Theil der Bevölkerung ausmachen, nur immer sehr drückend, und das Aufsteigen zu den höheren Posten der Gesellschaft außerordentlich erschwert. Anders verhält es sich in den nördlichen Staaten der Union, die überhaupt der deutschen Natur weit besser zusagen, wo das Beispiel des Fortkommens so vieler Deutschen den besten Beweis liefert, daß ihr Gedeihen nicht mehr von bloßen Zufälligkeiten abhängt. Auch darf hier nicht außer Acht gelassen werden, daß jedes südliche Klima, wenn es auch nicht gleich zerstörend auf die Gesundheit der Bewohner des Nordens wirkt, dennoch ihre Thatkraft lähmt, und sie fast noch mehr zum Müssiggang und zur Trägheit geneigt macht, als die Eingebornen. Ich möchte daher neben Südamerika, Mexico und den westindischen Inseln folgende südlich gelegene Staaten

der Union von jedem deutschen Kolonisationsplan so viel als möglich ausgeschlossen wissen:

South Carolina.
Georgia.
Florida.
Alabama.
Louisiana.
Mississippi.
Tennessee.

Vorzüglich zu empfehlen sind jedem solchen Unternehmen die folgenden so ziemlich zwischen gleichen Breitengraden eingeschlossenen Staaten:

Pennsylvania.
Ohio.
Indiana.
Michigan.
Illinois.
Missouri.

In diesen sechs Staaten haben die Deutschen bereits sehr wichtige Niederlassungen gebildet. Sie sind dort größtentheils vermöglich und unabhängig geworden, haben deutsche Zeitungen, deutsche Schulen, deutsche Kirchen, deutsches Bürgermilitär, sogenannte unabhängige Kompagnien (independent companies) gebildet, und besitzen überhaupt alle Elemente eines angeregten deutschen Lebens, dem bis jetzt auch nicht im Entferntesten irgend ein gesetzliches Hinderniß in den Weg gelegt worden wäre; wie denn überhaupt der Amerikaner gar nicht absieht, warum er nicht jedem eingewanderten Europäer volle Gleichheit vor dem Gesetz, volle Unabhängigkeit und nach fünf Jahren vollkommen gleiche politische Rechte mit den Eingebornen einräumen soll. Wenn hin und wieder die Eifersucht der Parteien auf die von den Fremden ausgeübte politische Macht rege geworden ist, so ist dieselbe doch bis jetzt ohne den geringsten Erfolg

geblieben, und wird es auch, so Gott will, bleiben; denn es ist vorauszusehen, daß auch die Fremden, sobald sie Bürger werden, ein bleibendes Interesse an dem Fortbestand der Verfassung und der Union haben, und daß, da die Gesetze bloß zum Schutz der Bürger da sind, es schon die Pflicht der Selbsterhaltung mit sich bringt, nach besten Kräften zu ihrer Aufrechthaltung beizutragen. Die bis jetzt eingewanderten Deutschen haben auch diese Wahrheit tief empfunden und darnach gehandelt, so daß sie deßwegen in allgemeiner Achtung stehen, und man ihnen aus freiem Antriebe Zugeständnisse gemacht hat, welche den Abkömmlingen einer andern Nation nicht so leicht eingeräumt worden wären. So z. B. werden die Verhandlungen der gesetzgebenden Versammlungen in allen zuletzt angeführten Staaten auf Staatskosten in deutscher Sprache gedruckt; dasselbe geschieht mit den Botschaften der respektiven Gouverneure und den Gesetzen selbst. Die deutschen Kompagnien behalten ebenfalls das deutsche Kommando bei; bei jedem Gerichte ist ein deutscher Dollmetscher angestellt, und als vor noch nicht vielen Jahren die Deutschen von Pennsylvanien zur Errichtung einer deutschen Universität oder doch wenigstens einer deutschen Lehrerschule einen Freibrief verlangten, erhielten sie denselben von der gesetzgebenden Versammlung dieses Staats fast ohne allen Einspruch irgend eines Gliedes. Es geht aus allem diesem hervor, daß man in den Vereinigten Staaten von Nordamerika weder für Einzelne, noch für ganze Gesellschaften von Auswanderern besondere politische Koncessionen, Privilegien oder anderweitige Vergünstigungen anzusprechen braucht; indem die Gesetze alles Verlangte und noch mehr von selbst geben — nämlich gleiche Rechte mit den Eingebornen sowohl in socialer, politischer als religiöser Beziehung, und Alles dieses von vorneherein durch die Verfassung, nicht etwa durch die Huld des Präsidenten oder die Majorität in den gesetzgebenden Versammlungen.

Noch haben die Deutschen sich in folgenden Staaten ausgebreitet, und eine dauerhafte sociale Existenz gewonnen:

1. In New-York.
2. In Maryland.
3. Im westlichen Theil von Virginien.
4. In Kentucky.
5. In Nord-Karolina.

Das Klima in diesen fünf Staaten ist durchgehends gesund und dem Deutschen besonders zuträglich; allein dort dürften dieselben im Verhältniß zu der überwiegenden anglo-amerikanischen Bevölkerung nicht leicht auf politischen Einfluß hoffen; noch weniger aber wird ihnen dieser je in den nordöstlichen Staaten der Union werden, die wie

Maine,
Vermont,
New-Hampshire,
Massachusetts,
Rhode Island,
Connecticut,

bereits einen hohen Grad von Kultur erreicht haben, und wo auch für die Deutschen wenig Raum zur Ausbreitung übrig geblieben seyn dürfte.

Delaware und New-Jersey

sind zu klein und bereits zu sehr bevölkert, als daß dort von bedeutenden Niederlassungen die Rede seyn könnte.

Arkansat und Tennessee

sind meines Erachtens nach schon zu südlich gelegen, letzteres bereits ziemlich oft vom gelben Fieber heimgesucht; aber die zwei Territorien

Wiskonsin und Jowa

sind den Deutschen unbedingt zu empfehlen, wie sich denn auch schon eine große Anzahl Deutscher dort niedergelassen hat.

Von vielen Seiten wird die Frage aufgeworfen: Wer kommt in Amerika am besten fort? Die Pflicht erfordert,

daß wir hier gewissenhaft antworten: 1) die Ackerbauer; weil diese einen Stand bilden, der in einem jungen aufblühenden Staat am sichersten zu Wohlstand und Unabhängigkeit gelangen, und weil der Boden in den Vereinigten Staaten überhaupt fruchtbarer als in Europa, die Steuern auf demselben aber beinahe nur nominal sind. Doch ist auch hier Manches zu berücksichtigen.

In Amerika kommt nur derjenige Ackerbauer unbedingt gut fort, welcher selbst arbeitet. Wer da die Arbeit anderer Leute miethen will, der muß sie dort um Vieles theurer bezahlen als im alten Europa, und es ist leicht möglich, daß dadurch der ganze Gewinn der Landwirthschaft verloren geht. Wer daher ein bedeutendes Vermögen besitzt, und damit in den Vereinigten Staaten von Nordamerika den reichen Rittergutsbesitzer spielen will, der bleibe lieber daheim; denn er wird in Amerika sicherlich sein Vermögen zusetzen, und als ein Faullenzer noch obendrein ausgelacht und verachtet werden. Auch hält es in Amerika schwer, gute und wohlfeile Dienstboten zu bekommen, namentlich im Westen. Wenn man aber Leute, welche nach Amerika gegangen, über diesen Punkt klagen hört, so beweist dieß keineswegs, daß es dort so schlecht mit dem Ackerbau aussieht, als man uns glauben machen will; vielmehr beweisen solche Klagen, mit welcher Leichtigkeit dort der Arbeiter zu Vermögen kommt und sein eigener Herr wird. Würde der gemiethete Feldarbeiter nicht binnen Kurzem so viel verdienen, daß er sich selbst Land kaufen und sein eigen Feld bestellen könnte, so müßte er natürlich bei seinem reichen Nachbar um Lohn dienen; so aber kann er mit dem Verdienst eines Tages (ungefähr 1 Dollar oder 2 fl. 24 kr.) einen Morgen unbebautes Land kaufen, und braucht daher höchstens ein Jahr zu arbeiten und zu sparen, um selbst ein Gut zu besitzen.

Auch besteht der Gewinn der Landwirthschaft in einem

Lande wie Amerika nicht bloß in der Verwerthung der Feldfrüchte und dem Verkauf des Mastviehs, sondern der Grundbesitz selbst steigt hauptsächlich dadurch im Werth, daß sich recht viele Ackerbauer darauf ansiedeln, wodurch das Vermögen des Einzelnen durch die gesteigerte Macht und das Ansehen des Ganzen gewinnt. Die Besitzer von großen Gütern aber, welche, ohne selbst zu arbeiten, dieselben durch Dienstboten bestellen lassen, müssen, namentlich in fruchtreichen Jahren, oft mehr an dieselben auszahlen, als ihnen der Verkauf ihrer Früchte einbringt. Sie verlieren dadurch die Interessen ihres Kapitals und werden zuletzt arm, wo der mittellose, aber thätige Arbeiter reich wird. Alles dieß liegt in der Natur der Verhältnisse eines jungen Staates, nicht etwa in der politischen Verfassung von Amerika. In einem jungen Staat gilt die Arbeit mehr als das bloße Vermögen, weil man die Arbeit nicht entbehren, den Mangel an Vermögen aber leichter durch Anleihen ersetzen kann. Zur Zeit, als die amerikanischen Freistaaten noch englische Kolonien waren, ging es auch nicht anders. Proudt, ein Engländer, der die Geschichte des Staats Pennsylvanien beschrieb und in London drucken ließ, bemerkte schon, daß die deutschen Dienstboten, welche die englischen Kolonisten, die mit William Penn, dem Quäcker, nach Amerika gingen, mitnahmen, dort in wenig Jahren reich und zuletzt Eigenthümer der Ländereien wurden, auf welchen sie anfangs um Lohn arbeiteten. Dieß Verhältniß dauert zum Theil noch fort; und so lange es besteht, wird auch Amerika das beste Land für Auswanderer bleiben; denn wo man mit wenig Kapital viel Arbeiter miethen kann, da drücken die Kapitalisten auf die Arbeiter, da hat der arme Mann keine Aussicht auf Wohlstand und Unabhängigkeit; da muß er froh seyn, wenn er von Tag zu Tag mühsam das Leben fristet.

Daß dieser Zustand noch lange so bleiben wird, dafür

bürgt uns namentlich Ein Umstand. Es existiren nämlich innerhalb des ganzen Umfangs der Union nirgends sogenannte Erstgeburtsrechte, nach welchem das ganze vom Vater erworbene und ersparte Vermögen dem ältesten Sohn zufiele; die übrigen Kinder aber sich, so gut es angeht, selbst fortbringen müßten. Vielmehr wird das Vermögen des Vaters nach seinem Tode unter seinen Kindern gleichmäßig vertheilt, und hiedurch der Anhäufung großer Kapitalien, welche die Arbeiter bedrücken könnten, von vorneherein engere Gränzen gesetzt. Dadurch nämlich, daß recht Viele vermöglich sind, Keiner aber so viel Kapital besitzt, daß er alle Uebrigen überbieten oder auskaufen könnte, werden Viele in den Stand gesetzt, sich einen oder mehrere Arbeiter miethen zu können, statt daß in andern Ländern oft eine einzige Person alle Arbeit zu vergeben hat, und der arme Mann, welcher arbeiten muß, wenn er nicht verhungern will, das Produkt seiner Hände und seines Schweißes um jeden Preis loszuschlagen gezwungen ist. Denn wo von Vielen Nachfrage nach Arbeitern ist, da steigt der Preis der Arbeit; wo aber viele Arbeiter sind und wenig Leute, welche Arbeit zu vergeben haben, da wird der Arbeiter bald froh seyn, wenn er nur im Stande ist, sein trocken Brod zu verdienen. Es ist daher der Umstand, daß in Amerika selbst reiche Faullenzer nicht ihr Fortkommen finden, arme arbeitslustige Menschen aber dort zu Vermögen und Ansehen kommen, ein Beweis von den klugen, wohlberechneten Gesetzen des Landes.

Noch müssen wir hier bemerken, daß viele Deutsche, namentlich Württemberger den klugen Einfall gehabt haben, in Amerika erst einige Jahre als Feldarbeiter sich zu verdingen, ehe sie sich bleibend niederließen und selbst Eigenthümer wurden. Dieses Verfahren ist nicht genug zu loben und anzupreisen, wo Leute, welche in den Vereinigten Staaten gar keine Verwandte und Freunde haben, die ihnen mit

gutem Rath beistehen könnten, in den Fall kommen, für sich und ihre Nachkommen einen bleibenden Wohnsitz aufzusuchen. Sie erhalten hiedurch eine genaue Kenntniß von der Beschaffenheit des Bodens, den Gesetzen des Landes, den moralischen Eigenschaften ihrer Nachbarn u. s. w., und benützen nicht selten eine sich ihnen bietende Gelegenheit, sich wohlfeil anzukaufen.

Eine zweite Art, sich wohlfeilen Grundbesitz zu erwerben, besteht in der Urbarmachung von Urboden nicht für Geld, sondern für einen bestimmten Antheil am Gute. Hiezu findet sich in allen Staaten Gelegenheit nicht nur unter deutschen, sondern auch unter amerikanischen Gutsbesitzern. Durch Bildung von Gesellschaften könnte diesem Prinzip, dem Natürlichsten unter allen, viel Vorschub geleistet werden. Doch muß man hierunter kein sogenanntes Feudalsystem verstehen, wovon die letzten Ueberreste in Amerika verschwunden; denn es kann der Arbeiter nur für seine eigene Person auf eine gewisse Anzahl von Jahren sich verdingen, erbliche Rechte der Grundbesitzer erkennt das Gesetz nicht an, selbst wenn ein Arbeiter geneigt wäre, solche für sich und seine Nachkommen freiwillig zuzugestehen, und ist jeder dahin abgeschlossene Vertrag ab initio, das heißt von vornherein, Null und nichtig. Was für Vorsichtsmaßregeln man bei dem Ankauf von Grundstücken zu beobachten hat, wird in einem folgenden Kapitel nachgetragen werden.

Wir kommen jetzt an die zweite Klasse von Auswanderern, nämlich den Handwerkern. In Bezug auf diese und ihre Hoffnungen und Erwartungen in Amerika bestehen in Deutschland noch viele irrige Ansichten. Es wird daher wohl hier an seinem Platz seyn, hierüber ein paar Worte zu sagen. In den großen Seestädten der Union gibt es eine Menge aus England und Schottland eingewanderter Handwerker, welche den eingebornen Amerikanern in den

meisten Fällen besser zu Gefallen arbeiten als die Deutschen. Doch muß man sich auch hierin nicht täuschen. Die Amerikaner selbst sind, was Tischler-, Schneider-, Schuster-, Schlosser-, Schmied- u. dgl. Arbeiten betrifft, zum allermindesten ebenso geschickt als sowohl Engländer, Franzosen oder Deutsche, nur sind letztere genügsamer und arbeiten um vieles billiger, und laufen den Amerikanern auf diese Weise nicht selten den Rang ab. Es ist buchstäblich wahr, daß man in New-York noch bessere Stiefel macht als in Paris; daß ein Rock von einem der ersten Schneider in New-York oder Philadelphia gemacht, besser genäht ist, als wenn er bei dem ersten Londoner Schneider, dem Hrn. Baron von Stultz bestellt worden wäre; es ist nicht im geringsten übertrieben anzunehmen, daß man in Amerika bessere Möbel macht als in England oder Frankreich, wohin die Amerikaner sogar in letzter Zeit Möbel gesendet haben; es ist ausgemacht, daß die Zimmermannsarbeiten, Fensterstöcke, Thüren u. s. w. in den Häusern der schlichtesten amerikanischen Bürger besser sind als z. B. in den prachtvollsten Gebäuden von Wien, München oder Berlin u. dgl. mehr. Bis auf die kleinsten Details herrscht in allen diesen amerikanischen Arbeiten ein Luxus, den man nur in England kennt, aber auch dort nur für gewisse Klassen in Anspruch nimmt. Der deutsche Handwerker in den großen Seestädten der Union wird daher in dieser Beziehung noch viel zu lernen haben, und muß vor allem die Idee sich aus dem Kopf schlagen, daß er in Amerika weniger auf Konkurrenz zu rechnen habe als daheim. Was mechanische Arbeiten betrifft, so ist gar nicht zu verkennen, daß die Amerikaner darin ein eigenes Genie besitzen, und dabei eine Thätigkeit entwickeln, welche die der meisten Europäer um Vieles übertrifft. Sie arbeiten gut und flink und ununterbrochen, und wer mit ihnen wetteifern will, der muß früh aus den Federn und spät dahin; der darf keine Stunde

am Mittag- oder Vesperbrod kauen und keinen blauen Montag halten.

Neben diesen scheinbaren Uebelständen findet man jedoch auch manches Günstige. So z. B. sind die Steuern gering, Militär- und andere Verpflichtungen von keiner Wesenheit oder eher Ausübung eines Rechts als eine drückende Auflage, und Zunftwesen, Konzessionsgebühren u. dgl. völlig unbekannt. Wer da Schuster, Schneider, Tischler, Krämer oder Kaufmann werden will, der braucht nur einen Laden, eine Werkstätte oder eine Rechenstube zu miethen und darüber zu schreiben: N. N. „Schneider" oder „Schuster" oder „Tischler" u. s. w., und zuzusehen — daß er Kunden bekommt. Eben so wenig braucht er hievon die Anzeige an die Obrigkeit zu machen, oder um die Erlaubniß, sein Gewerbe zu treiben, irgendwo nachzusuchen. Wenn es an das Bezahlen der geringen Steuern kommt, wird man ihn schon finden, und hat er diese bezahlt, so kümmert sich kein Mensch weiter um ihn bis aufs nächste Jahr, wo der Steuereinnehmer ihm wieder seine Visite macht. Will er ein anderes Gewerbe treiben als das bereits angefangene, so braucht er nur seinen Schild zu ändern. Will er Kaufmann werden, so läßt er dieß darauf schreiben, nur muß er zusehen, woher er das Vermögen und den Kredit hernimmt. Gefällt es ihm in einer Stadt nicht mehr, so zieht er in eine andere, wo er es wieder so macht. Findet er im Osten kein Fortkommen, so wandert er nach Westen; nun haben die Amerikaner ein Sprichwort, das den Zustand solcher Nomaden bezeichnet. Es lautet: „a rolling stone gatherts no mos" zu deutsch: „an einen rollenden Stein setzt sich kein Moos an," und der deutsche Auswanderer wird wohl thun, dasselbe zu beherzigen.

Die unbegränzte Freiheit in Amerika wird nämlich durch Sitten und Gebräuche beschränkt, denen man wohl thut, sich nie geradezu entgegen zu stellen. Das Wandern

der Handwerksbursche ist dort keine große Empfehlung, und das auch in Deutschland entehrende sogenannte „Fechten" ebenso unbekannt als zwecklos. Freigebig sind nur die Amerikaner in den südlichen Staaten der Union — gegen ihre Sklaven —; der freie Mann, welcher ihre Mildthätigkeit in Anspruch nimmt, wird von ihnen verachtet. Kein Amerikaner, wenn es ihm noch so schlecht geht, wehklagt oder bettelt, selbst nicht bei seinem nächsten Anverwandten. Lieber hungert, dürstet, stirbt er, oder geht nach Westen und treibt sich mit den Rothhäuten herum, als daß er zu seinem Mitbürger sagt: „Herr ich hungre, gib mir ein Almosen!"

Das ist auch in einem Lande wie Amerika natürlich. Ist jemand ehrlich und arbeitsam, und hat er dabei etwas Ordentliches gelernt, so kann es ihm nicht leicht an Beschäftigung fehlen. Auch leihen die Amerikaner einem solchen Menschen lieber, als daß sie ihm etwas schenkten; die Amerikaner aber sind gewiß unter allen Nationen der Welt die nachsichtigsten Gläubiger.[1] Aber von Verschenken ist niemals weder bei einzelnen Bürgern, noch bei den Staaten je die Rede, weil, wie sie selbst sagen, der Grundsatz sie zur Unabhängigkeit führte: „nichts zu zahlen, wofür sie nichts erhielten; aber auch nichts anzunehmen, wofür sie nichts bezahlten. Uebrigens ist zu erwarten, daß in einem freien Lande der Rechtssinn besser ausgebildet ist als der Sinn für Billigkeit. Da wo die Gesetze billig sind, hat niemand nachzuhelfen, auszubessern, zu ergänzen, und man kann füglich nicht begreifen, wie Jemand mehr anzusprechen wagen kann, als das Gesetz ihm zugesteht. Ein ähnliches Gefühl oder Raisonnement bemerken wir schon an den

* Vielleicht werden hier Einige einwenden: „auch die schlimmsten Schuldner." Dieß werden wir erst dann unterschreiben, wenn sich herausgestellt haben wird, daß die einzelnen Staaten wirklich ihren Verpflichtungen gegen ihre Gläubiger nicht nachkommen; eine Voraussetzung, welche die Zeit Lügen strafen wird. Inzwischen sprechen wenigstens die Amerikaner keine größere Nachsicht an, als die, welche sie selbst gegen Andere üben.

Engländern, in Amerika wo alle Standes- und Kastenvorzüge abgeschafft, mußte dasselbe natürlich sein Maximum erreichen.

Im Allgemeinen geht unser Rath an auswandernde Handwerker (Meister und Gesellen) dahin, sich wo möglich in kleinern Städten oder jungen Ansiedlungen niederzulassen, wo ihre Arbeit besser bezahlt wird, oder in großen Städten lieber eine Zeit lang bei einem amerikanischen oder einem deutschen bereits dort ansäßigen Meister zu arbeiten, als sogleich ein Geschäft auf eigene Rechnung anzufangen. Zudem arbeitet man in Amerika durchgehends nach dem Stück, wodurch es jedem geschickten Arbeiter freisteht, je nachdem er fleißig, viel oder wenig zu verdienen. In allen größern Seestädten finden sich deutsche Meister in Menge, so daß es den neuen Ankömmlingen wohl nicht leicht an Unterkommen fehlen wird; aber sogenannte „Gesellenherbergen", Eß-, Trink- und Tanzgelage finden sich keine, oder sind erst kürzlich unter den Europäern dort entstanden, und wer dort sein Glück machen will, der wird wohl thun, sich von ihnen entfernt zu halten, oder ihnen nicht mehr Zeit zu widmen, als er gerade zu seiner Erholung bedürftig ist.

Die genannten zwei Klassen von Auswanderern, Ackerbauer und Handwerker, welche unstreitig die bei weitem größte Zahl derselben bilden, sind auch diejenigen, welche ihres Fortkommens am meisten gewiß sind. In jedem jungen Staat braucht man vor Allem fleißige Hände, die am Ende noch mehr werth sind als alles mitgebrachte Kapital. Was auch die Auswanderer für Ideen von Amerika mit hinübernehmen mögen, immer werden sie die Erfahrung machen, daß sie dort ohne Arbeit nicht fortkommen können, so wie daß, weil Jeder arbeitet, die Arbeit auch nicht so sauer wird. Die Amerikaner sind ganz entschieden das arbeitsamste Volk der Welt, denn der Stand der Rentiers (Leute, die von ihren Zinsen leben) ist dort gar nicht bekannt. Jeder Bürger muß dort irgend ein Geschäft oder Gewerbe

betreiben, und wenn er gar nichts ist, so ist er wenigstens Advokat, weil er sonst nicht einmal auf den armseligen Titel „Squire“ Anspruch machen könnte.

Gleich nach den Ackerbauern und Handwerkern kommen die Krämer, Wirthe, Hausirer u. dgl., lauter Personen, die nach Umständen sehr gute Geschäfte machen, aber schon etwas besser mit den Sitten und Gebräuchen des Landes vertraut seyn müssen. — Bücher werden in Amerika durchgehends in englischer Sprache geführt, aber auch ein in deutscher Sprache geführtes Buch hat Beweiseskraft, wenn man es beschwört. Jedermann, Krämer, Wirth, Handwerker, Hausirer führt Bücher, und da vor dem Gesetze alle Stände gleich sind, so haben auch alle diese Bücher gleiche Beweiseskraft. Dieser Umstand empfiehlt bei allen Geschäften Vorsicht und Pünktlichkeit, oder macht sie vielmehr zur unerläßlichen Bedingung des Fortkommens. Alles dieß ist natürlich nur für kleinere Kauf- und Gewerbsleute gesagt, da die größeren mit diesen Zuständen längst bekannt sind, und die sehr zahlreichen Hamburger- und Bremerhäuser wohl auch den jungen Anfängern selbst mit Rath und That beistehen können.

Noch ist den Deutschen anzuempfehlen, sich nicht so tief in Geschäften einzulassen als die Amerikaner selbst, weil sie Verluste, die hieraus entstehen könnten, nicht so leicht verschmerzen, oder sich über dieselben ebenso hinwegsetzen dürften als die Eingebornen. Doch sind auch diese seit den bitteren Erfahrungen der letzten vier bis sechs Jahre vorsichtiger geworden, und es ist zu hoffen, daß nicht so leicht ein Rückschritt zum alten Leichtsinn stattfinden wird. Vor allen Dingen wollten wir die Deutschen vor dem sogenannten Endossiren von Wechselbriefen warnen, welches darin besteht, daß man gegen 1/2 Prozent des Belaufs derselben, oder gegen eine bestimmte Summe seinen Namen auf die Rückseite schreibt, was aber so viel heißt, als die Zahlung desselben

mit seinem eigenen Vermögen garantiren, und wodurch schon mancher solvente Kaufmann Bankerott gemacht hat. Wenn die Deutschen in Amerika in irgend einem Geschäft reussiren, so ist dieß gewöhnlich in Folge ihrer größeren Sparsamkeit und Genügsamkeit und durch die ihnen angeborne Gewohnheit, alles mit Maß und Ziel zu thun. Dieses schöne Erbtheil ihrer Väter hat auch in Amerika schon gute Früchte getragen, so wie das Gegentheil, und die großen Spekulationen überhaupt sich jetzt hinlänglich als unzuverläßlich und verderblich erwiesen haben dürften. Schon Benjamin Franklin suchte seinen Landsleuten die Sparsamkeit, statt des Bestrebens schnell reich zu werden, einzuschärfen, indem er ihnen sagte: „A Dollar saved is a Dollar earned," zu deutsch: „Ein Thaler erspart, ist ein Thaler verdient," und Franklin war gewiß unter allen Philosophen, welche je gelebt haben, derjenige, welcher den meisten gesunden Menschenverstand besaß.

Wir kommen jetzt zu einer vierten Klasse von Auswanderern, denen wir schon weniger in den Vereinigten Staaten versprechen können als den drei vorhergehenden. Wir meinen hier diejenigen, welche sich in Deutschland auf den Stand der sogenannten Honoratioren vorbereiteten, aus irgend einer Ursache aber vorziehen, ihr Heil in der neuen Welt zu suchen. Diesen Herren können wir in Amerika nicht viel versprechen; denn der Stand der Honoratioren existirt dort gar nicht. Sie müssen also etwas anderes werden; es frägt sich was? Beamtenstellen werden in Amerika fast nie an Eingewanderte vergeben, oder es müssen sich dieselben auf eine Art um sie bewerben, die ihnen mehr Zeit, Mühe und Opfer aller Art kostet, als die Stelle werth ist. Zudem steht der Gehalt der Beamten in gar keinem Verhältniß zum Erwerb der arbeitenden Klassen, und der Stand selbst ist kein geachteter, wenn er nicht über einen gewissen Wirkungskreis sich erstreckt, den der Fremde ebenfalls nur höchst schwer erringt.

Das Einzige, wozu man Philosophen und Philologen verwendet, ist zu Schullehrern und Professoren. Dieß sind zwar geachtete Stände, in denen man hie und da ein Buch schreiben und sich in den Ruf der Gelehrsamkeit setzen kann; aber zu Vermögen und Einfluß verhilft diese Art von Reputation nicht; auch ist das Lehreramt in Amerika wohl ein Mittel, sich fortzubringen; aber dem Ehrgeiz und dem Talent bietet es in Amerika keine Bahn zur Auszeichnung, und die Verständigern lassen es daher gerne links liegen. Es ist dieß bei der praktischen Tendenz der Amerikaner auch gar nicht anders zu erwarten. Die Talente einer Republik werfen sich natürlich hauptsächlich auf Politik, Militär und Marine als die drei schnellsten Wege zur Auszeichnung, oder auf Handel und Fabriken, um durch das Erwerben von Reichthümern zu Rang und Ansehen zu gelangen. „Warum," frug Schreiber dieses einst einen jungen Advokaten in Boston, „findet man in Ihrer sogenannten ersten Gesellschaft so wenig Professoren?" „Weil darunter zu viel Leute zweiten Ranges sind," war die Antwort. Freilich ist die eigentliche Schulgelehrsamkeit in Amerika noch nicht zu Hause, und es würden die gefeiertsten deutschen Professoren der Philosophie in den Vereinigten Staaten nur sehr indifferente Geschäfte machen; aber ein sehr scharfer praktischer Verstand und eine ungemeine geistige Erregbarkeit scheinen ihnen dafür Ersatz zu leisten.

Mit den sogenannten Brodstudien, Medizin, Theologie und Jurisprudenz, hat es auch seine eigene Bewandtniß. Wir haben sie absichtlich in dieser Ordnung aufgeführt, weil dieß zu gleicher Zeit den Rang bezeichnet, den sie als Eingewanderte einnehmen. Die Aerzte nämlich haben, wie dieß wohl zu erwarten, die meiste Aussicht auf Erfolg, und es geht ihnen in dieser Beziehung in Amerika nicht anders als in Europa. Ein paar glücklich vollendete Kuren, und der Ruf ist begründet. Man braucht dann nur Wagen

und Pferde oder wenigstens ein Kabriolet zu halten (das Krankenbesuchen zu Fuß ist ein Zeichen von Mangel an Praxis) und das Uebrige ergibt sich von selbst. Zudem sind die Amerikaner die größten Freunde des Medizinirens, und verzehren alljährlich mehr Epsom, Glaubersalz und Kalomel, als die Bewohner aller übrigen Welttheile zusammen genommen. Doch hat auch die Homöopathie in den Vereinigten Staaten Glück gemacht, obgleich unter den ausübenden Aerzten Viele sind, die dazu nie einen Beruf in sich spürten, und wohl auch die Medizin erst in vorgerücktem Alter zu studiren anfingen.

Auch die Theologen sind bei den vielen religiösen Sekten sicher, über kurz oder lang ein Unterkommen zu finden, doch ist ihr Dienst beschwerlicher und ihre Belohnung geringer als die der Aerzte. Ein Landpfarrer hat oft nicht mehr als 300 bis 400 Dollars jährlichen Gehalt, womit er in Amerika just keine großen Sprünge machen kann. Auch sind amerikanische Pfarreien und Pastoreien keine Sinekuren. Da in Amerika (wir meinen natürlich hier immer nur die Vereinigten Staaten von Nordamerika) keine Staatsreligion existirt, oder wie man dort zu sagen pflegt, „die Religion frei gegeben ist," so tritt unter den verschiedenen Konfessionen ein ganz eigener Wetteifer ein, und es ist der Kontroverspredigten und der Proselytenmacherei kein Ende. Auch nehmen die Kirchenältesten, so wie die einflußreichsten Bürger und ihre Frauen an diesen Bekehrungsversuchen den lebhaftesten Antheil, so daß die Diener Gottes nicht leicht Gelegenheit haben, diesen praktischen, tief ins Leben eingreifenden Streit auf das Gebiet der abstrakten Wissenschaft hinüber zu spielen, um die Sache gelegenheitlich bei einem Glase Bier und einer Pfeife Tabak ins Reine zu bringen. Alles lebt und webt, wirkt und schafft, ringt und kämpft, um in der Gesellschaft, im Staate Bedeutung zu erhalten — die Theorie, gepudert und europäisch aufgestutzt, steht

höchstens in der Bibliothek — unter Glas und Rahmen. Dazu kommt noch, daß die geistlichen Hirten in Amerika meist spekulirende Schafe haben, die, so wie er seine Heerde, nicht selten ihn zum Gegenstand ihrer Reflexionen machen, wobei der Seelsorger nicht immer gewinnt, oder wohl gar einen Wink erhält, daß auch ohne ihn die Heerde sich nicht verlaufen würde. Der Fels, auf den sie Alle bauen, ist die Bibel, aber es haut sich jeder daraus gerade so viel Steine, als er braucht, und es sind unter diesen Steinmetzen eine Menge, die da glauben, sie seyen zu Baumeistern berufen. Dieß macht den Stand der Pastoren äußerst schwierig, wenn sie nicht bei Zeiten einzulenken und der öffentlichen Meinung auch in dieser Beziehung Genüge zu thun verstehen. Doch kann es einem aufrichtigen, wohldenkenden, frommen, gottesfürchtigen Mann von Takt und Verstand nicht leicht an der Unterstützung der Frauen fehlen. Diese sind schon in Folge ihres zarteren Nervenbaus mehr für die Eindrücke der Furcht und der Hoffnung empfänglich und daher religiös gestimmter als die Männer. Die Frauen in Amerika besitzen aber einen größern Einfluß auf die Männer als in Deutschland. In einem Lande, wo der Mann den ganzen Tag lang uneingeschränkt waltet und regiert, da ist er froh, des Abends unter eine gelinde Herrschaft zu gelangen.

Der traurigste Stand in den Vereinigten Staaten ist der eines deutschen Rechtsgelehrten, weil dieser erstens ganz von vorne wieder anfangen muß, und zweitens *eine ganze Menge Dinge zu vergessen hat*, deren bloße Erinnerung schon störend auf ihn wirken könnte. Vom römischen Recht sind nur noch die wenigen Spuren aus den Zeiten der Eroberung Englands durch die Normänner übrig, welche der angelsächsische Freiheitsgeist nicht völlig zu bannen vermochte: ein paar Terminologien des Geschäftsstyls, sonst nichts. In einem Lande, dem man alle und jede Geschichte abspricht, herrscht fast durchgehends das uralte, germanische,

nicht geschriebene, sondern von Generation zu Generation mündlich überlieferte Recht. Magistratspersonen sind Handwerker, Krämer, Kaufleute, Fabrikanten, kurz Bürger unter dem ächt deutschen Titel von Aelterleuten (Aldermen) und Bürgermeistern in den Städten und von Friedensrichtern auf dem Lande. Das Verfahren ist öffentlich; der Prozeß wird mündlich vor den Geschwornen geführt. Schon dieß deutet auf die gänzliche Verschiedenheit des amerikanischen gerichtlichen Verfahrens hin; von Schreibseligkeit ist da vollends keine Rede. Für gewöhnliche Urkunden, Kauf- und Verkaufs-Kontrakte, Testamente rc. finden sich gedruckte oder lithographirte Formulare; höchst selten hält ein Advokat sich einen Abschreiber.

Daß der amerikanische Advokat ein Menschenkenner seyn muß, geht schon daraus hervor, daß er sein Argument an die Geschwornen richtet, in deren Gemüther er Zweifel oder Vertrauen, Mitleid oder Abscheu, Mißtrauen oder bis zur Evidenz gesteigerte Ueberzeugung hervorzurufen hat. Bei Prozessen, wo es sich um Sachen handelt, ist dieß von geringerer Bedeutung; bei Kriminalprozessen ist es die Hauptsache. Daher der Unterschied zwischen einem Criminal lawyer und einem Common pleader; das heißt, zwischen einem Kriminalgerichtsadvokaten und einem Rechtskonsulenten in Civilsachen. Beide haben in Amerika viel zu lernen; denn wenn sie gleich mit dem „Geiste des Gesetzgebers" wenig zu schaffen haben, weil die Entscheidung eines einzigen Richters für alle ähnlichen in der Zukunft vorkommenden Fälle bindend ist, und sie daher nicht immer wieder von neuem das Gesetz aus der Vernunft zu konstruiren gezwungen sind; wenn sie gleich nicht vom philosophischen Teufel geplagt, in den zufälligen atomistischen Krystallisationsprozeß des Rechts eine historisch-dynamische Urkraft hinein zu raisonniren sich bemühen, so gibt es doch in Amerika eine noch immer zu große Anzahl von Statutengesetzen (statute laws) und Rechts-

händeln, welche als Präcedentien gelten, und die daher sorgfältig durchgelesen und im Gedächtniß behalten werden müssen, wenn der Advokat auf den ihm in der Rechtsformel zugestandenen Titel: learned in the law (im Gesetz belesen) Anspruch machen will. Es muß nämlich jeder Advokat zuerst Blackstone's Kommentarien über das sogenannte Common law oder ungeschriebene Gesetz, sodann die Statutengesetze des souverainen Staats, in dem er seine Rechtspraxis ausüben will, und zuletzt die Gesetze der Vereinigten Staaten kennen, wie sie von Zeit zu Zeit verändert, verbessert oder gänzlich umgeschaffen werden. Diese Veränderungen werden von Jahr zu Jahr in dicken, großen Oktavbänden veröffentlicht, und ihnen schließen sich die merkwürdigen Rechtshändel und motivirten richterlichen Erkenntnisse an, welche als Präcedentien ebenfalls studirt werden wollen, und wovon jeder Staat unter dem Titel „Reports“ einige sechzig bis hundert und mehr Bände aufzuweisen hat. Meine Herren Doktoren der Rechtsgelahrtheit! haben Sie nach dem Gesagten wohl Lust, sich nach Amerika einzuschiffen, oder halten Sie eine Anstellung daheim mit einem soliden Gehalt nicht für eine bessere Versorgung und einen angemesseneren Wirkungskreis Ihrer Fähigkeiten?

Der Stand der Advokaten führt uns natürlich zur Politik der großen Leidenschaft der Menschheit — dem Völkerglauben unserer Zeit. Es gibt in Amerika außer den Zeitungsschreibern und den sogenannten Parteianführern, welche beide in der Regel sehr schlechte pekuniäre Geschäfte machen, keinen eigentlichen Stand der Politiker; weil sich Jeder dazu berufen fühlt, und jede ausschließliche Anmaßung in dieser Beziehung als grassester Dünkel mit öffentlicher Zurechtweisung bestraft werden würde. In Amerika geht die Politik nie schlafen; vielmehr ist die ganze Bevölkerung beständig von ihr bewegt. Denn was nur zu gewissen Zeiten vorgenommen wird, das wird leicht aufgeschoben und zuletzt

gar vergessen. Auch ist es natürlich, daß es in einem Lande, wo allgemeine Wahlfreiheit existirt, zuweilen etwas stürmisch hergeht; allein schon Thomas Jefferson, der zweite Nachfolger Washington's in der Präsidentschaft, sprach die Ueberzeugung aus, „daß der Ocean der Freiheit immer mehr oder weniger stürmisch sey, daß daher immer eine gewisse Kühnheit dazu gehöre, sich ihm anzuvertrauen. Doch lehrt die Gefahr selbst gar bald die Mittel, ihr zu begegnen, und man fühlt sich zuletzt mitten im Sturme gerade so sicher, wie zur Zeit der Windstille in andern Staaten. Daß man über die in den Vereinigten Staaten bei Gelegenheit der Wahlen begangenen Excesse in den Zeitungen viel zu lesen bekommt, ist ebenfalls erklärlich, denn die Freiheit ist geschwätzig, der Despotismus ist schweigsam. Wir erinnern uns nirgends, von den in der Türkei begangenen Ungerechtigkeiten der Beamten gegen ihre Untergebenen gelesen zu haben.

Nach fünf Jahren haben die eingewanderten Deutschen mit den eingebornen Amerikanern gleiche Rechte. Die dabei zu beobachtenden Förmlichkeiten, so wie die besondern Privilegien und Vorzüge, die an das erlangte Bürgerthum geknüpft sind, werden wir in einem spätern Kapitel nachholen. Hier noch ein Wort an gewisse deutsche Politiker von Profession — an die sogenannten Demagogen. Wenn diese in Amerika ihr Fortkommen finden, so verdanken sie dieses nicht ihrer Profession, sondern ganz andern Kenntnissen und Fähigkeiten, die sie noch nebenher besitzen und dort geltend machen. Wir haben in Amerika deutsche Demagogen gekannt, die dort in einem ganz andern Sinne wirkten und predigten als den, welchen man ihnen in Deutschland zumuthete, und Andere, welche Niemand hören wollte, weil das, was sie als eine neue Lehre verkündeten, Jeder längst an den Fingern abzählen konnte. Wenn ein europäischer Enthusiast einem Amerikaner gegenüber von

Freiheit, vom ewigen Recht, von der unsterblichen Vernunft spricht, so wird diesem immer zu Muthe, als ob ihm Jemand aus einem alten Kalender vorlesen möchte, welcher Jahre lang an der Wand seines Wohnzimmers gehangen, und auf dessen weiße Blätter er selbst die merkwürdigsten Ereignisse seiner Familie geschrieben. Damit holt man in Amerika keinen Hund aus dem Ofen — eben weil keiner drin ist. Die spanischen und italienischen Flüchtlinge haben sich in Amerika nie einer besondern Aufnahme erfreut, und als die unglücklichen Polen kamen und mit ihnen der Ruf, wie sie für die Freiheit gekämpft, da frugen die Amerikaner kalt: „Habt ihr sie denn auch errungen, die Freiheit? Auch wir haben für dieselbe gekämpft, zur Zeit gegen eine nicht weniger große Uebermacht; wir kämpfen noch alle Tage dafür, und werden noch Jahre lang dafür kämpfen müssen; denn die Freiheit ist kein liegendes Gut, das sich friedlich vom Vater auf den Sohn ererbt; warum also kommt ihr unverrichteter Dinge hieher, und erwartet wohl gar noch ein größeres Erbtheil als unsere eigenen Kinder?" — Nur der Arme fühlt für die Leiden des Unglücklichen; der Reiche ist dagegen gestählt. —

Noch könnten wir hier einige Worte für diejenigen hinzufügen, welche vielleicht Lust haben, in amerikanische See- oder Militärdienste zu treten. Zu Ersterem nimmt man bloß Matrosen, und es stehen zu jeder Zeit eine Anzahl von Friesen, Hanseaten, Oldenburgern und wohl auch Ostpreußen in amerikanischen Diensten. Der Dienst ist vielleicht etwas beschwerlicher und die Disciplin strenger als in irgend einem europäischen Staat, dagegen aber auch der Lohn höher (sowohl in der Marine als auf Kauffahrteischiffen) und die Verköstigung besser. Der amerikanische Militärdienst ist überaus beschwerlich und langweilig. Da nach amerikanischen Gesetzen keine Kasernen in den Städten angelegt werden dürfen, so dient die ganze Armee bloß zur Besatzung der

Hafenforts oder im fernen Westen und Süden an den Gränzen der Civilisation, um die neuen Ansiedlungen gegen den Ueberfall der Indianer zu schützen. Man begegnet in keinem amerikanischen Staat Truppenabtheilungen oder Soldaten, die auf die Wache ziehen, exerciren rc.; Alles, was sich dort sehen läßt, ist Bürgermilitär, das des Abends die Uniform abstreift und des Morgens wieder an die Arbeit geht. Neben der Einförmigkeit des Lebens und den Beschwerlichkeiten des Dienstes — denn es sind in den Vereinigten Staaten nicht viel mehr als 8000 Mann unter Waffen, die ungefähr 6000 englische Meilen Gränze zu überwachen haben — kommt hier auch der Umstand zu bemerken, daß man die Fremden, ohne daß sie vorher Bürger geworden (welches Zeit erfordert), nicht annimmt, und am allerwenigsten sie zu Offizieren macht. Von den vielen polnischen Flüchtlingen ist es keinem gelungen, sich eine Offiziersstelle zu verschaffen. Uebrigens ist das Militär noch besser bezahlt als das englische. Die Soldaten erhalten neben 25 Cents oder ungefähr 36 Kreuzer täglich Rationen von Thee, Zucker, Reis, Bohnen, Erdäpfel, Ochsen- und Schweinefleisch und Rhum. Die Gehalte der subalternen und höhern Offiziere bis zum Hauptmann sind ebenfalls größer als in irgend einer europäischen Armee; von da an aber nehmen sie ab, und der amerikanische General hat verhältnißmäßig einen geringern Gehalt als ein deutscher Obrist. Dasselbe Verhältniß besteht bei den Beamten: die niedern sind am besten, die höchsten am schlechtesten bezahlt. Die Militärakademie zu West Point versorgt die Armee mit Offizieren.

Wir kommen jetzt an die Frage: Welches ist der wohlfeilste Weg nach Amerika. Unsere Antwort darauf ist kurz: Ueber Bremen nach Amerika dürfte für die Bayern der

Main- und Frankenkreise, für Preußen aus Westphalen und den Nebenländern der wohlfeilste Weg seyn; auch muß man ehrend anerkennen, daß der Senat dieser Handelsstadt bis jetzt die zweckmäßigsten Verordnungen zum Schutz der Auswanderer gegen Uebervortheilung erlassen hat, und daß sie dort in der Regel auf gute Schiffe kommen und gut verköstigt werden.

Die Auswanderer aus Württemberg, Baden und den Rheingegenden scheinen besser fortzukommen, wenn sie den Rhein hinab über Rotterdam nach Havre de Grace gehen, oder sich auch wohl in den belgischen und holländischen Häfen am besten an Bord von amerikanischen Schiffen einschiffen. Die amerikanischen Packetschiffe in Havre sind wohl die besten, die zwischen dem europäischen Kontinent und den Vereinigten Staaten fahren, und wir würden sie, was Sicherheit betrifft, unbedingt allen übrigen vorziehen.

Daß die deutschen Auswanderer durch unbefugte Zwischenhändler vielfach hintergangen werden, ist bekannt. Diesem Uebel abzuhelfen, ist Pflicht der Regierungen, welche leider nur zu sehr die Auswanderer als Unzufriedene behandeln, die man weiter nicht zu beschützen braucht, weil sie ohnedieß für das Vaterland verloren sind. Dem ist nicht so. Die Deutschen in Amerika verbrauchen jährlich eine Masse deutscher Waaren, und wirken hiedurch äußerst belebend auf den Verkehr des Vaterlandes. Ohne die deutschen Auswanderer wäre weder Handel noch Rhederei von Hamburg und namentlich Bremen so hoch gestiegen, und ohne dieselben würden jetzt noch die Bremer Schiffer nicht im Stande seyn, mit ihren Fahrzeugen nach Amerika mehr als eine halbe Fracht zu verdienen. Es ist daher wohl auch im deutschen Interesse, daß sich die respektiven Regierungen der Auswanderer annehmen, und die deutsche Auswanderung überhaupt zu regeln suchen. Dieß geschieht natürlich nicht durch nutzlose Förmlichkeiten und Vermehrung der dießfallsigen

Schreibereien, sondern durch praktische Maßregeln, wie sie die Zeit und die Wichtigkeit der damit verbundenen Interessen erheischen.

Die beste Jahreszeit für die Reise nach Amerika sind die Monate Mai, Juni, Juli und August, wo die wenigsten Stürme auf der See sind, und daher nur höchst selten ein Unglücksfall vorkommt. März und Anfangs April, so wie Oktober und November sind bedeutend ungünstiger; die Wintermonate sollten von den Auswanderern gar nicht benützt werden.

Neben der Jahreszeit für die Ueberfahrt sollte man auch die Jahreszeit der Ankunft in Amerika berechnen, die hier nicht weniger Aufmerksamkeit und Ueberlegung erfordert. Das Klima der Vereinigten Staaten ist in Folge ihrer ungeheuren Ausdehnung sehr verschieden, doch kann man als Regel annehmen, daß der Sommer dort noch heißer als in Deutschland, der Winter in den nördlichen Gegenden noch kälter ist. Die südlichen Staaten werden beinahe regelmäßig jedes Jahr vom gelben Fieber heimgesucht. Dieß geschieht gewöhnlich im Monat September und Oktober, wo die Fäulniß der Pflanzen noch außerdem Nervenfieber und andere Krankheiten erzeugt. Doch ist das gelbe Fieber noch nicht das schlimmste. Dieses nämlich zeigt sich nur in den Städten; auf dem Lande aber herrscht eine bösartige Art Gallenfieber, das gewöhnlich, namentlich für nicht akklimatisirte Fremde, tödtlich ist. Dieß fängt schon im Monat Mai an und dauert während der ganzen Sommerszeit. Die Gegenden, die davon heimgesucht werden, sind die von Charleston bis nach New-Orleans hinab und von da hinauf nach Mobile, also die Staaten Süd-Carolina, Georgia, Alabama, Louisiana, ein Theil von Florida (der nämlich, welcher nicht geradezu an der See liegt und von den Winden gereinigt wird), Tennessee und Mississippi. Diese Staaten sind sämmtlich Sklavenstaaten und eignen sich mit Ausnahme

einzelner höher gelegenen Stellen durchaus nicht zum Anbau für Europäer. Ist schon das Verweilen daselbst und die bloße Durchreise namentlich für Deutsche und überhaupt für Nordeuropäer gefährlich, so werden die Auswanderer nach Amerika wohl begreifen, was sie von einer Niederlassung daselbst zu halten haben. Dennoch werden täglich von Landeigenthümern und sogar deutschen Gesellschaften in New-York und in den Hansestädten Versuche gemacht, Deutsche dahin zu verpflanzen. Wir warnen hier ein für allemal vor jedem solchen Ansiedlungsversuch. Selbst wenn er gelingt, werden die Deutschen in jenen Staaten nicht leicht zu Ansehen gelangen, sondern vereinzelt ihre Kräfte versplittern; während in Pennsylvanien, Ohio, Illinois, Missouri, kurz in allen mittleren Staaten der Union eine zweite Heimath sich ihnen aufgethan — während ihre Existenz in diesen Staaten so gut als gesichert ist.

Früher wurden auch die nördlichen Städte vom gelben Fieber heimgesucht. Dieß ist jedoch seit beinahe einem halben Jahrhundert nicht mehr der Fall gewesen. Ursachen sind: große Reinlichkeit, gutes Trinkwasser, mittelst Wasserwerken und Wasserleitungen in die Städte gebracht, gemauerte Abzugskanäle; hauptsächlich aber die ungeheure Menge Eis, welche während des Winters in eigens dazu erbauten Eishäusern aufbewahrt wird, und im Sommer dazu dient, Wasser, Obst, Butter, Gemüse, Fleisch, kurz alles Genießbare frisch zu erhalten. Die Kosten davon sind so gering, daß selbst der Taglöhner im Stande ist, davon nach Lust zu gebrauchen; was übrig bleibt, wird nach Ost- und Westindien und nach China ausgeführt.

Nach dem Gesagten werden Auswanderer nach den Vereinigten Staaten wohl thun, nach dem Monat April keine Passage an Bord eines Schiffes zu nehmen, das nach

den südlichen Häfen der Union, namentlich nach New-Orleans und Mobile bestimmt ist. Von hundert, die dort während der heißen Jahreszeit (die mit dem Monat Mai anfängt) ankommen, sterben manchmal 50 bis 60. Die wohlfeile Ueberfahrt leistet hiefür keinen Ersatz. Man traue daher nicht den lügnerischen Vorstellungen der Schiffsmackler, welche in dieser Jahreszeit Passagiere nach jenen Gegenden aufzutreiben suchen. Die Bremer Rheder, so viel wir uns zu erinnern wissen, warnen selbst dafür, aber es sollte ein Gesetz bestehen, das die Ueberfahrt dahin in der heißen Jahreszeit ganz und gar untersagt. — Der ganze Norden der Union besitzt gute, gesunde Häfen während des ganzen Jahres; zudem sind Gelegenheiten nach New-York, Philadelphia, Baltimore, Boston, wo von ansteckenden Krankheiten keine Spur vorhanden, häufig, und der Preis nicht höher, ja nicht einmal so hoch als der nach New-Orleans oder Mobile.

Gleich nach dem ersten Frost im Monat November hören in allen südlichen Staaten wie mit Einem Schlage die ansteckenden Krankheiten, also auch das gelbe Fieber auf. Im Monat Oktober und November also, wenn man die Beschwerlichkeiten der See nicht achtet, ist eine Fahrt nach Orleans einer Ueberfahrt nach New-York, Baltimore oder Philadelphia vorzuziehen, namentlich für solche Auswanderer, welche sich im Westen niederlassen wollen. Diese brauchen dann nur den Mississippi hinauf zu fahren, und haben dann auf einem großen Theil ihrer Reise besseres Wetter, als wenn sie in New-York ans Land gestiegen, und sich auf den Kanälen und über die großen Binnenseen ins Innere des Landes begeben hätten.

In allen Landungsplätzen finden sich sogenannte Transportations-Kompagnien (Transportation Companies), welche sich erbieten, Reisende sammt ihrem Gepäck zu gewissen Preisen bis an den Ort ihrer Bestimmung zu liefern. Da

deren zu jeder Jahreszeit viele sind, so suchen sie sich gegenseitig in Wohlfeilheit und Bequemlichkeit der Einrichtung für die Reisenden zu überbieten; versprechen aber oft, was sie nicht halten können oder vielleicht gar nicht zu halten gesonnen sind. Auswanderer thun daher wohl, die mit solchen Kompagnien einzugehenden Verträge schriftlich in Gegenwart von zwei unparteiischen Zeugen zu machen, und den Betrag der Fahrt nicht voraus zu zahlen, sondern wenigstens einen Theil zurückzuhalten, bis sie an Ort und Stelle sind. Alles dieß muß natürlich im Vertrag enthalten seyn, den sie am besten in zwei Sprachen englisch und deutsch ausfertigen lassen, damit sie sicher sind, nicht übervortheilt zu werden. Es ist natürlich, daß man es in allen Ländern hauptsächlich auf die Fremden absieht, daher der Fremde in dieser Beziehung nie genug vorsichtig seyn kann. Zudem sind es nicht immer die solidesten Kapitalisten, welche sich in Amerika zu solchen Transportations-Kompagnien vereinigen, vielmehr sind es gemeiniglich zu Grunde gegangene Kaufleute oder Fabrikanten und nicht selten Bankerotteurs von Profession; daher die Vorsicht um so nöthiger. — Wir glauben übrigens unbedingt, die American transportation Compagnie in New-York, bei welcher auch mehrere achtbare Deutsche betheiligt sind, empfehlen zu können, die auch mit mehreren vaterländisch-deutschen Gesellschaften, namentlich mit der Gesellschaft von Köln in Verbindung steht.

Noch ist zu bemerken, daß in den mit der Transportationsgesellschaft oder ihren bevollmächtigten Agenten abzuschließenden Verträgen das Gepäck nicht zu vergessen ist, weil sich sonst wohl der Fall ereignen könnte, daß man, an Ort und Stelle angelangt, für dasselbe eine größere Nachzahlung zu machen gezwungen wäre, als der ganze Personentransport zu stehen kommt. Auch muß die Zeit darin bemerkt werden, weil man sonst in der Mitte des Wegs auf eine Nachzahlung bestehen oder damit drohen

könnte, den ganzen Transport ein paar Tage liegen zu lassen, bis zur Weiterreise sich eine schickliche Gelegenheit findet. Aehnliche Verträge macht man ja auch mit den deutschen Landkutschern, obwohl nur mündlich. In Amerika hat dieß keine Beweiseskraft, weil man Niemand den Eid zuschieben oder zwingen kann, gegen sich selbst Zeuge zu seyn; deßwegen wiederholen wir unsern Rath, nicht eher einzusteigen, als bis man Alles schriftlich schwarz auf weiß in der Tasche hat.

Hier noch ein paar Rathschläge zur Güte an alle Auswanderer, namentlich an die Ackerbauer. Seyd etwas sparsam mit Eurer deutschen Gemüthlichkeit, und traget sie vor allem so wenig als möglich zur Schau. Der Amerikaner ist höchst selten öffentlich gerührt, und hat für Männerthränen kein Mitgefühl. Klagt und lamentirt nicht, selbst wenn es Euch anfangs nicht so gut gehen sollte, als Ihr erwartetet. Derlei Klagen, die Ihr in Amerika nicht einmal von Weibern hört, entwürdigen Euch in der Achtung der Eingebornen; denn diese handeln — statt zu leeren kindischen Worten ihre Zuflucht zu nehmen. Verhungern wird von Euch Keiner, wenn Ihr auch anfangs hart arbeiten müßt; und das Arbeiten ist in Amerika keine Schande. Seyd daher vor Allem männlich, und ahmt nicht die Juden nach, die sich kleinmüthig nach den Fleischtöpfen von Aegypten zurückwünschten.

Haltet Euch nicht zu lange unnöthigerweise in den Seestädten auf. Es ist dort theuer zu leben, und die Wirthsnatur ist unter allen Zonen dieselbe. Trinkt nicht mit jedem liederlichen Gesellen ob der Freude, daß Ihr unterwegs nicht ersoffen seyd; denn in Amerika denkt Niemand an die Gefahren der See. Jeder amerikanische Packetschifffahrer kommt des Jahrs viermal nach Europa, und geht viermal wieder zurück nach seiner Heimath, ohne daß man ihm etwas anmerkte, außer daß er sich rasirt und ein frisches Hemd

anzieht, wenn er ans Land steigt. Das Herumtrinken und sogenannte „Aufwichsen" für „die lieben deutschen Landsleute" hat in jenem heißen, durstigen Klima schon Manchen zum Trunkenbold gemacht. Bedenkt, daß die Flasche guten Weins in Amerika zwei Dollars kostet, und daß Ihr für Einen und Einen Vierteldollar baar Geld im Westen einen Acker Landes bekommt. Fünf Flaschen Wein (und wie leicht sind die die Gurgel hinab!) bringen Euch und Eure Kinder um acht Morgen Landes!!

Aber das Wirthshausgehen oder sogenannte Kneipen schadet auch Eurem guten Ruf. Die Amerikaner haben nicht viel Achtung für Leute, welche Stunden lang in Wein- und Bierhäusern herumliegen (in ihren eigenen Schenken sind nicht einmal Stühle zum Niedersetzen da); denn „die Zeit ist Geld" sagte Franklin; und wer den Werth der erstern nicht kennt, der wird auch bald das zweite los werden. Den Abend bringt man in Amerika gern zu Hause zu, und Ihr werdet wohl thun, diese Sitte nachzuahmen. Zu Hause mögt Ihr es Euch bequem machen; denn Euer Haus ist dort Euer festes Schloß, wo Ihr schalten und walten könnt wie Ihr wollt, ohne daß Ihr nöthig hättet, irgend Jemand darüber Rechenschaft zu geben.

Zweites Kapitel.

Was sollen die Auswanderer nach Amerika mitnehmen? — Welche Waaren? — Welche Münzsorten? — Gesetzlicher Werth europäischer Münzsorten in den Vereinigten Staaten. — Welche Wechselbriefe? — Wie verhält es sich mit den Ackerbaugeräthschaften? — Mit dem Handwerkszeug? — Vermessung und Eintheilung der zum öffentlichen Verkauf ausgesetzten Ländereien. — Vorsichtsmaßregeln beim Ankauf. — Improvet Farms. — Rechtstitel. — Uebersicht der bis zum Jahre 1838 von den Vereinigten Staaten verkauften Staatsländereien.

Was sollen die deutschen Auswanderer nach Amerika mitnehmen? ist wohl die Frage, die vor Allem beantwortet zu werden verdient. Wir antworten: Viel Muth, viel Beharrlichkeit und Ausdauer, und so wenig Sentimentalität als möglich. Nur keinen Roman, am allerwenigsten einen Ritter-Roman oder wohl gar einen Lafontaineschen; — höchstens Robinson Crusoe! Die Deutschen, welche sich im Mississippithale niederlassen, die Amerikaner, welche von der Küste dahin ziehen, bilden selbst den besten Stoff für Romanschreiber künftiger Generationen; die, welche solche Scenen mitzumachen gezwungen sind, ahnen gar nicht das Romantische ihres Zustandes in der Betrachtung, — sie sind auf die rauhe Wirklichkeit angewiesen. — So weit das Moralische. Von den Dingen, die sie mitzunehmen haben, wollen wir gleich sprechen.

Welche Waaren also sollen die Deutschen mit hinübernehmen? Wer da nicht ganz sicher weiß, ob die eine oder

die andere Waare in Amerika gesucht ist, und gerade zur Zeit seiner Ankunft in Nachfrage stehen wird, der lasse dergleichen Spekulationen am liebsten ganz weg. Wir wissen recht wohl, daß viele von den Handels= und andern Agenten, welche Auswanderer für Amerika zu engagiren suchen, ihnen auch anrathen, allerlei lange und kurze Waaren, auf welchen sie ihnen einen bedeutenden Gewinn versprechen, mit hinüber zu nehmen. In einzelnen Fällen rathen sie ihnen wohl gar zum Schmuggelhandel; allein auf diese Weise sind schon viele Menschen um Hab und Gut gekommen, und wir warnen daher im Allgemeinen gegen jede Art derlei Spekulationen. Es gibt in Amerika Handelskonjunkturen, wo es nicht möglich ist, irgend etwas außer mit Verlust abzusetzen, und man kann wohl annehmen, daß jeder Handelszweig, welcher auch nur den geringsten Gewinn verspricht, bereits von den Hanseaten und den Amerikanern selbst vollkommen ausgebeutet ist. Zudem ist das Herumschleppen solcher Dinge in Amerika äußerst mühselig; es sey denn, daß sich der Auswanderer von vorneherein für das Hausiren oder den Kleinhandel bestimmt. — Leute, die sich ankaufen wollen, thun am besten, baares Geld mitzubringen, das in Amerika, wo die meisten Kaufleute gezwungen sind, auf Kredit zu verkaufen, einen viel höhern Werth hat als in Europa.

Die besten Münzsorten, welche die Deutschen nach Amerika mitnehmen können, sind die französischen Fünffrankenthaler. Diese haben im ganzen Umfang der Union den gesetzlichen Werth von 94 Cents, wovon 100 einen Dollar ausmachen. Sie gelten eigentlich 6¼ Cents weniger als einen Dollar, oder genau 15/16 eines Dollars, das heißt: 16 Fünffrankenthaler sind gleich 15 Dollars amerikanischen Geldes.

Der amerikanische Dollar hat gleichen Werth mit dem spanischen Säulenthaler und wird in 100 Cents eingetheilt. Der Cent ist eine wirkliche Kupfermünze, weitere Scheide=

münzen sind halbe Dollars, viertel Dollars, zehn und fünf Centsstücke. Alle diese Sorten sind amerikanischen Gepräges. Außerdem existiren noch eine Menge spanischer Scheidemünzen. Diese sind: halbe Säulenthaler, viertel Säulenthaler, achtel und sechzehntel, welche alle zum vollen Werth, das heißt als Brüche eines Dollars angenommen werden. Säulenthaler in größeren Quantitäten werden sogar gesucht und mit einem halben bis zu einem Prozent Aufwechsel bezahlt, weil man sie zum Chinahandel bedarf, und die Chinesen keine andere als spanische Thaler in Zahlung nehmen.

Alle bis jetzt nicht genannten Münzen haben in Amerika keinen gesetzlichen Umlauf, können aber je nach dem Tageskurs gegen amerikanische Münzen umgetauscht werden. Die vorzüglichsten darunter sind die englischen und französischen Goldstücke, englische Banknoten, portugiesische und spanische Goldmünzen und deutsche Fünf- und Zehnthalerstücke. Unter diesen sind wiederum die französischen und englischen Münzsorten die besten, weil die Jeder kennt, und weil der Kurs auf Paris und London wegen des großen Verkehrs mit diesen Städten gewöhnlich hoch steht. Die englischen Banknoten werden ganz dem Golde gleich geachtet. Die sogenannten Postnoten der Bank von England stehen sogar noch höher, doch thun Auswanderer am besten, gar kein Papier mitzunehmen, weil sie bei der Auswechslung doch leicht von den Maklern hintergangen werden können.

Deutsche Banknoten, so wie deutsche Silbermünzen haben in Amerika keinen Kurs, Scheidemünze (Sechser, Groschen und Kreuzer, so wie die preußischen 2½ und 5 Groschenstücke) sind vollkommen werthlos.

Obwohl das Gold in Amerika außer den amerikanischen 10, 5 und 2½ Thalerstücken, auf welchen nie ein Aufwechsel stattfindet, keinen fixen Kurs hat, so hat sich doch die Regierung der Vereinigten Staaten

bewogen gefunden, zur Vermeidung zu großer Unbequemlichkeit der Fremden, bei Verzollung von Gütern einen gewissen Preis festzusetzen, zu welchem die Zollhäuser in den Seestädten die verschiedenen Sorten anzunehmen angewiesen sind. Wir theilen hier die amtliche Tabelle hierüber mit.

Goldmünzen-Tabelle

für die amerikanischen Zollhäuser nach der Kongreßverordnung vom Jahr 1834.

	Dollars		Cents
Vereinigter Staaten Adler (altes Gepräge)	10	und	66
„ „ „ (neues Gepräge)	10	„	—
Englische Guinea	5	„	7
„ Sovereign	4	„	84
„ Siebenschillingstück	1	„	69
Französischer doppelter Louisd'or (altes Gepräge vor dem Jahr 1776).	9	„	69
„ einfacher Louisd'or	4	„	84
„ doppelter Louisd'or (neues Gepräge seit 1776)	9	„	15
„ einfacher Louisd'or . . .	4	„	57
„ doppelter Napoleonsd'or oder 40 Frankenstück	7	„	70
„ einfacher Napoleonsd'or oder 20 Frankenstück	3	„	85
Frankfurt a. M.: deutscher Dukaten . .	2	„	27
Hamburg: „ „ . . .	2	„	27
Malta: doppelter Louisd'or	9	„	27
„ einfacher „	4	„	85
„ halber „	2	„	33
Mexicanische Doubloons	15	„	53
Holland: doppelter Reichsthaler	12	„	20
„ Reichsthaler	6	„	4
„ Dukaten	2	„	27
„ Zehnguldenstück	4	„	—

		Dollars		Cents
Portugal:	Dobraoh	32	„	70
„	Dobra	17	„	30
„	Johannes	17	„	6
Spanien:	Doubloons (bis zum Jahr 1772).	15	„	53
„	„ (seit dem Jahr 1772).	15	„	53
„	Pistole	3	„	98
Columbia:	Doubloon	15	„	53

Unter allen Goldmünzen sind daher die Napoleond'or noch immer die profitabelsten, weil nach dem oben angegebenen Werth vier Fünffrankenthaler nur 3 Dollars und 73 Cents ausmachen; der Napoleond'or aber um 10 Cents höher angenommen wird. Nach den Napoleonsd'or kommen die englischen Sovereigns, die jedoch in Deutschland schon hoch stehen, und an welchen daher nicht viel zu gewinnen ist. Bei dem jetzigen niedrigen Kurs des französischen Goldes in Deutschland ist und bleibt der Napoleond'or das bequemste Reisegeld für Auswanderer.

Noch sind die Auswanderer vor falschen oder werthlosen Banknoten gebrochener Banken in Amerika zu warnen. Es gibt eine Menge Geldwechsler in New-York, Philadelphia und allen größeren Seestädten der Union, welche sich kein Gewissen daraus machen, derlei werthlose Lumpen für baares Geld auszugeben, und es werden daher jetzt, wo die meisten Banken der Union (im Norden alle) mit der Wiederaufnahme der Baarzahlung den Anfang gemacht haben, die deutschen Auswanderer wohl daran thun, nur amerikanisches Gold und Silber und kein Papiergeld und keine andere Münze einzuwechseln. Selbst wenn die Banknoten gut sind, so haben sie doch nicht überall gleichen Kurs, und können daher dem Eigenthümer zum Schaden gereichen. Eine jede Bank in New-York und Philadelphia muß auf Verlangen ihre Noten in Gold oder Silber einlösen, und wenn der Auswanderer, welcher lesen kann, in den Fall kommt, von

Privaten Papiergeld oder Banknoten in Zahlung zu nehmen, so wird er wohl thun, beständig ein kleines Büchelchen mit sich zu führen, das er in jeder Buchhandlung findet und das den Titel führt: „Bicknell's counterfeit Detector." Dieses Büchelchen kostet 12½ Cents oder ¼ Dollar, und erscheint jeden Monat, nach Umständen auch alle vierzehn Tage, und enthält ein sehr genaues Verzeichniß aller fallirten Banken, sodann des Kurses aller Banken, welche keinen willkommenen Kredit besitzen, und die genaueste Angabe aller verfälschten Banknoten und die Mittel, sie zu erkennen. Jeder Auswanderer wird wohl thun, sich davon ein Exemplar zu verschaffen oder sich, insofern er ein Kaufmann oder Geschäftsmann ist, halbjährig darauf zu prämumeriren.

In Beziehung auf Wechselbriefe wollen wir allgemein die Bemerkung machen, daß es gar nicht gebräuchlich ist, von Europa auf Amerika abzugeben, daß daher kein Auswanderer bei diesem Verfahren gewinnen kann. Nur höchst selten werden Wechselbriefe in den Seestädten auf Amerika auf Sicht gezogen, in den meisten Fällen sind sie 30 bis 60 Tage nach Sicht gestellt, was dem Auswanderer unmöglich willkommen seyn kann. Wir wiederholen daher nochmals die Weisung, die Auswanderer mögen sich mit Napoleonsd'or versehen, — der Münze, wobei sie in Amerika am wenigsten verlieren, und die beinahe überall, namentlich aber in den Seestädten, leicht gegen amerikanisches Gold oder Silber zu verwechseln ist.

Wir kommen jetzt an eine weit wichtigere Frage, nämlich die, ob es räthlich sey, Ackerbaugeräthschaften, Wägen, Pflüge, Sensen u. dgl. mit nach Amerika zu nehmen. Wir glauben diese Frage aufs Bestimmteste mit „Nein" beantworten zu müssen. Denn **Erstens** beträgt der Transport dieser Gegenstände mehr als ihr eigentlicher Werth, **Zweitens** sind die meisten, ja alle Ackerbaugeräthschaften in den Vereinigten Staaten besser und wohlfeiler zu haben als selbst

in Deutschland. Zudem sind sie dem Boden, den amerikanischen Wegen u. s. w. angepaßt, und daher durch ihre Zweckmäßigkeit empfehlenswerth. Die Amerikaner, wie wir bereits oben gemeldet, sind ein mit Talent für mechanische Künste begabtes Volk, und haben auch bereits eine Menge Ackerbaumaschinen erfunden, die dem Landmann die Arbeit leichter machen. Eine Menge solcher Erfindungen wird jedes Jahr zur Schau gestellt, und wenn zweckmäßig gefunden, von den Landwirthen adoptirt. Auch ist natürlich, daß der fette Urboden in den Vereinigten Staaten mit seinem tausendjährigen Humus ganz anderer Werkzeuge zu seiner Behandlung bedarf als der durch eben so vieljährige Kultur ausgesogene, und daß daher die Utensilien des Ackerbaus dieser verschiedenen Beschaffenheit angepaßt werden müssen. Zudem ist bekannt, daß die Amerikaner weit schneller jede englische oder französische Erfindung sich aneignen; daher denn auch dort jede Maschine von der einfachsten bis zur zusammengesetztesten, die einmal in England bekannt, zu finden ist. — Diese Bemerkung dürfte vorzüglich von denjenigen Auswanderern zu beherzigen seyn, welche die Landwirthschaft in Amerika nach einem größern Maßstab zu betreiben wünschen, und die daher wohlthun werden, sich zuvor in den Seestädten genau zu erkundigen, was für neue Pflüge, Säemaschinen u. dgl. man jetzt gewöhnlich gebraucht, und wie in diesem oder jenem Staate die Feldwirthschaft betrieben wird.

Was wir von den Landwirthschaftsgeräthschaften gesagt haben, gilt auch vom Handwerkszeug. Man darf wohl, ohne zu fürchten, den Anglicismus zu weit zu treiben, annehmen, daß die Engländer in den mechanischen Künsten in Europa oben an stehen, daß daher ihre Instrumente gewöhnlich besser und ihrem Zweck entsprechender sind als die Deutschen. In Amerika konkurriren englische, französische und deutsche Gegenstände dieser Art um den Preis,

und es ist daher begreiflich, daß man dort in solchen Dingen eine bessere Auswahl hat als in Deutschland.

Wir kommen jetzt an die Vermessung und Eintheilung des Bodens.

Alle Ländereien, die den Vereinigten Staaten angehören, werden nach Einem und demselben System vermessen. Das General-Landbureau (General Land office) befindet sich in Washington. Mehrere andere Bureaux (offices), jedes unter der Direktion eines Generalvermessers (surveyor General) sind von Zeit zu Zeit in den verschiedenen Provinzen errichtet worden. Das Bureau für die Vermessungen der Staatsländereien in den Staaten Ohio, Michigan und Indiana befindet sich in Cincinnati. Das für die Ländereien der Staaten Illinois und Missouri ist in St. Louis. Ein drittes befindet sich in du Buque für die Territorien Wisconsin und Iowa. Diese Bezirke sind wieder in kleinere Distrikte abgetheilt, denen jedem ein Landbureau vorsteht.

Die Vermessung geschieht auf folgende Art. Zuerst werden von irgend einem hervorstehenden Hauptpunkt, gewöhnlich dem Zusammenfluß zweier Ströme, Meridianlinien in gerader Richtung nach Norden gezogen. Diese werden sodann in rechten Winkeln von einer zu vermessenden Grundlinie durchschnitten. Die zu errichtenden „Grafschaften" (counties) werden sodann nördlich und südlich von dieser Grundlinie auf den Meridianlinien bezeichnet, auf der Grundlinie selbst aber sogenannte „Ranges" östlich und westlich von der Meridianlinie abgesteckt. Die Anzahl der „Ranges" ist in der angehängten Karte des großen Mississippithals mit römischen Ziffern bezeichnet. Sechs Hauptmeridianlinien sind bis jetzt in den westlichen Staaten und Territorien gezogen worden. Sie sind folgende:

Die erste Hauptmeridianlinie ist eine Linie von der Mündung des großen Miamiflusses in den Mississippi,

in gerader Richtung nach Norden bis zur alten Nordgränze von Ohio mit einer Grundlinie, welche sich in gerader Richtung nach Osten im 41. Breitengrade ausdehnt.

Die zweite Hauptmeridianlinie ist in gerader Richtung nach Norden von einem Punkt im Ohiofluß bis zur Nordgränze von Indiana gezogen.

Die dritte Hauptmeridianlinie ist eine Linie nordwärts vom Zusammenfluß des Ohio und Mississippi bis zur Nordgränze des Staates Illinois. Die Grundlinie für die zweite und dritte Meridianlinie fängt im Ohiofluß im 38° 30′ nördlicher Breite an, und erstreckt sich in gerader Richtung nach Westen bis an den Mississippi.

Die vierte Hauptmeridianlinie nimmt ihren Anfang im Illinoisfluß in einem Punkt gerade 72 (englische) Meilen nördlich von seinem Ursprung. Dort fängt auch die korrespondirende Grundlinie an, welche in gerader Richtung nach Westen bis zum Mississippi sich erstreckt. Die Meridianlinie geht mehrmals über den hier schlangenförmig gekrümmten Strom bis zum Wisconsinfluß mit einer additionellen Grundlinie auf der nördlichen Gränze vom Staate Illinois behufs der Vermessungen im Territorium Wisconsin.

Die fünfte Hauptmeridianlinie beginnt bei der Mündung des Arkansasflusses, und geht durch die Staaten Arkansas und Missouri zur Stadt „540 North", wo sie den Mississippi überschreitet, sodann ins Territorium Iowa zurückgeht, und endlich wieder bis zum Mississippifluß nahe bei Caßville sich erstreckt. Die dazu gehörige Grundlinie geht in gerader Richtung nach Westen von der Mündung des „weißen" Flusses (White river) nach der Westgränze des Staates Arkansas.

Die sechste Hauptmeridianlinie endlich ist für den Staat Michigan und erstreckt sich von der Südgränze des Staates in gerader Richtung nach Norden vom Zusammenfluß der Maumee- und Au Glaizeströme bis zur

Seeenge von Mackinac (der Verbindung des Michigansees mit dem Huron). Die Grundlinie geht quer über die Halbinsel vom Mittelpunkt des St. Clairsees bis zum Michigansee.

Alle diese Linien sind auf der angehängten Karte bezeichnet und die „Ranges" mit römischen Ziffern auf den Grundlinien markirt.

Wenn die Meridian- und Grundlinien gezogen sind, dann werden die Stadtbezirkslinien (township lines) in einer Entfernung von sechs englischen Meilen parallel mit der Meridian- und Grundlinie gezogen. Hiedurch wird jeder Stadtbezirk zu einem vollkommenen Quadrat, dessen Seite sechs englischen Meilen und dessen Flächeninhalt 36 englischen Quadratmeilen gleich ist. Eine solche engliche Quadratmeile enthält den Namen einer Sektion, und enthält genau 640 Acker Landes. Die Sektionen werden nummerirt von 1 bis 36. Die nordöstliche Spitze erhält die Nummer 1, und es wird sodann die Zählung nach der in nachstehender Figur I zu ersehenden Ordnung festgesetzt.

6	5	4	3	2	1
7	8	9	10	11	12
18	17	*	15	14	13
19	20	21	22	23	24
30	29	28	27	26	25
31	32	33	24	35	36

Fig. I.

Die mit einem Stern bezeichnete 16. Sektion ist zum Gebrauch der öffentlichen Schulen des Bezirks bestimmt. Sie ist in der Mitte gelegen, mit eine der werthvollsten

Sektionen, und bildet den sogenannten School reserve. In Kanada haben die Engländer eine ähnliche Einrichtung getroffen, aber nicht zum Behufe des Unterrichts, sondern der Pflege ihrer episcopalischen Geistlichkeit, daher das so aufbehaltene Land clergy reserve heißt. (Dieß war unter Anderem mit Ursache der Empörung.)

Sektionen werden wieder in Viertelsektionen, jede von 160 Acker Landes, abgetheilt und zwar wie hier zu ersehen.

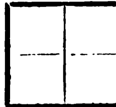


Fig. II.

Auch werden Sektionen in halbe Viertelsektionen wie folgt abgetheilt.

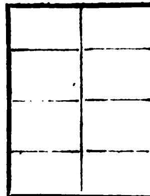


Fig. III.

wodurch auch der weniger bemittelte Auswanderer in den Stand gesetzt wird, sich anzukaufen.

Nachdem die Ländereien ausgemessen sind, welche Vermessung NB. immer auf Staatskosten geschieht, und in keinem Fall von den Ansiedlern zu vergüten ist, wird das Land öffentlich zum Verkauf ausgeschrieben, und auf der Auktion dem Meistbietenden zugeschlagen. Doch existirt ein Gesetz, nach welchem der Minimumpreis pr. Acker auf Einen und Einen Vierteldollar festgesetzt ist, unter welchem daher das Land nicht verkauft werden darf. Derjenige Theil, welcher auf der Auktion nicht angebracht wird, kann sodann zu jeder Zeit zu dem Minimumpreis von 1¼ Dollar erstanden werden. Die Zahlung muß sogleich in baarem Gelde geleistet werden.

Alles von der Regierung auf diese Weise gekaufte Land ist auf fünf Jahre steuerfrei.

Der Vorsichtsmaßregeln, die man beim Ankauf der Ländereien zu beobachten hat, sind eine Menge. Der Kauf und Verkauf von Ländereien gibt Veranlassungen zu mannichfaltigen Uebervortheilungen und Prellereien, und es gab in den Vereinigten Staaten von jeher sogenannte Landspekulanten (Land speculators), sowohl Eingeborne als Fremde, mitunter auch Deutsche, deren ganzes Geschäft darin bestand und wohl noch besteht, Alles von der Vereinigten Staaten Regierung zum Verkauf angebotene Land zum Minimumpreis aufzukaufen, und es sodann in kleineren Parzellen mit einem Aufschlag von 20, 50 bis 100 und mehr Prozent an die eigentlichen Ansiedler wieder zu verkaufen. Zu diesem Ende traten mehrere dieser Spekulanten zusammen, und verhinderten so viel als möglich den direkten Ankauf der Fremden, es sey denn, daß diese sich mit ihnen abfänden. Doch hat der Sturz der Banken, die diesen meist kapitallosen Spekulanten bei diesem Geschäft mit ihrem Kredit und Papiergeld zu Hülfe kamen, den Westen so ziemlich gesäubert, und es ist jetzt die Atmosphäre etwas reiner.

Eine zweite Art, aus den deutschen und brittischen Auswanderern Nutzen zu ziehen, bestand darin, daß sich eine Landkompagnie zusammenmachte, und einen ganzen Stadtbezirk (township) auf Einmal aufkaufte, um ihn sodann theilweise wieder zum Verkauf auszusetzen. Diese Landkompagnien bedurften weiter nichts als Kredit; denn da sie auf Zeit kauften, von den deutschen Einwanderern aber sogleich das baare Geld in Empfang nahmen, so konnten sie mit ein paar tausend Dollars Kapital über mehrere Grafschaften gebieten, wenn sich nur zu rechter Zeit die Käufer einstellten, die ihnen wieder mit baarem Geld an die Hand gingen. Diesen Leuten ist durch die

Jackson'sche „Specie Bill“ ebenfalls das Handwerk gelegt worden. Diese verordnet nämlich, daß alles von der Regierung gekaufte Land in Silber oder Gold bezahlt werden muß, was dem Auswanderer, der sein baares Geld mitbringt, ganz gleichgültig seyn kann, den Landspekulanten aber, welche mit den Banknoten gebrochener oder halb bankerotter Banken diese Einkäufe zu machen pflegten, sehr in den Weg kam. Es hätte sich nämlich ohne die Jackson'sche Bill eine Art Landaristokratie ohne alle Mühe, ja sogar ohne Kapital gebildet, die vom Schweiße des Ackerbauers gelebt hätte, ohne nur im Geringsten die Arbeit mit ihm zu theilen. General Jackson nun gehörte der demokratischen Partei an, welche diesen aristokratischen Papierhelden das Haupt zertrat. General Jackson nahm übrigens diesen Leuten nur das, was sie nie besaßen, und gab es denen, welche die besten Ansprüche darauf hatten. Die dem General Jackson entgegenstehende Partei ist die Whigpartei, welche gerne das Papiergeld und Kreditsystem heben und den Landspekulanten unter die Arme greifen möchte. Die arbeitenden Deutschen wären dann die Arbeitsbienen, die spekulirenden Faullenzer aber die Drohnen, welche sich vom Honig nährten.

Noch haben mehrere Landspekulanten ein gutes Geschäft damit gemacht, und treiben es wohl noch, daß sie einen ganzen Stadtbezirk (township) wirklich aufkauften, und sodann die ersten Sektionen (siehe Figur I) mit einem ganz geringen Aufschlag an die jungen Ansiedler verkauften. Doch nahmen sie sich in Acht, ihnen mehrere neben einander liegende Sektionen z. B. 1, 2, 3 oder 7, 8, 9 u. s. w. zu verkaufen. Vielmehr überließen sie ihnen nur 1, 3, 5, 7 u. s. w. mit dem Versprechen, ihnen oder ihren folgenden Anverwandten die dazwischen liegenden Sektionen 2, 4, 6, 8 u. s. w. später zu überlassen. Als aber Hanns oder Peter diese Ländereien zu dem früheren Preis haben wollte,

da war (in Folge des Anbaus von 1, 5, 7 u. s. w.) der Preis derselben so gestiegen, daß sich diese eine andere Nachbarschaft wählen oder den doppelten und dreifachen Kaufschilling zahlen mußten. Hätte sich eine Gesellschaft von Deutschen gleich anfangs zusammengemacht und eine solche Township unter sich getheilt, so wären sie sicherlich besser weggekommen; der Werth derselben wäre gleich anfangs um ein Bedeutendes gestiegen, und es hätten sich Alle in den daraus entstandenen Gewinn gleichmäßig getheilt. Doch ist auch hier der gesunde Menschenverstand den Auswanderern zu Hülfe gekommen. Statt nämlich sich auf einer der in Fig. I bezeichneten Sektionen niederzulassen, haben sie vorgezogen, die unmittelbar an dieselben gränzenden Sektionen der nächsten Township in Besitz zu nehmen, welche sie natürlich um vieles wohlfeiler erhielten, und am Ende doch in die unmittelbare Nähe angebauter Distrikte gelangten.

Ein in den Vereinigten Staaten allgemein gültiges Recht ist das der Präemption. Dieses besteht darin, daß Jeder, welcher sich auf den dem Staate gehörigen Ländereien zuerst niedergelassen und den Boden kultivirt hat, das Recht besitzt, dieses Land zum Minimumpreis von 1¼ Dollar pr. Acker zu erstehen. Hat man daher Grund und Boden angekauft, auf welchem irgend jemand das Präemptionsrecht anzusprechen befugt ist, so kann man dadurch leicht in große Verlegenheit gerathen. Die Regierung verkauft gewöhnlich unter dem Titel: „Subject to the right of pre-emption" (dem Präemptionsrecht unterworfen), und man thut daher am besten, sich vor der Hand zu überzeugen, ob auf dem zum Verkauf ausgebotenen Lande keine solchen Privilegirten bereits angesiedelt sind. Man heißt diese Leute „Squatters" von dem Zeitwort „to squat" (sich niedersetzen), und es gibt deren in allen Staaten des Westens die Menge. Auch nach erfolgtem Kauf hat man sich gegen solche Squatters in Acht zu nehmen. Nistet sich nämlich ein solcher Squatter

nachher ein, so ist dieß immer noch ein bedenklicher Fall, weil man dann bei dem nächsten Gerichtshof die nöthigen Schritte thun muß, damit der Mann mit Gewalt, wenn nicht gutwillig, vom Boden weggeschafft werde. Dieß heißt man in der Gerichtssprache: „to bring a suit for ejection“ (einen Ausweisungsprozeß anfangen), den man am besten dadurch vermeidet, daß man den armen Teufel von einem Ansiedler dazu bringt, daß er dem Grundeigenthümer einen Grundzins in Geld oder Früchten entrichtet, was sodann die grundherrlichen Rechte außer Zweifel setzt, und den Squatter zum Pächter macht. Daß dabei der Landeigenthümer gewinnt, versteht sich von selbst; denn je mehr Menschen sich irgendwo niederlassen, desto höher steigt der Werth des Bodens. Doch versteht es sich von selbst, daß alle diese Dinge mit Hülfe eines Advokaten in bester Form Rechtens zu geschehen haben, weil ein einziger Fehler in der Form, in der Abfassung der hieher gehörigen Dokumente u. s. w. leicht den ganzen Verlust des Guts nach sich ziehen könnte.

Ein mehrjähriger ungestörter Besitz und Anbau des Bodens durch einen Squatter erwirbt für diesen zuletzt Eigenthumsrechte zum Ausschluß des früheren Besitzers. In den meisten Staaten ist dieser Zeitraum auf fünf Jahre festgesetzt. Dieß Gesetz trifft natürlich nur diejenigen, welche Ländereien auf Spekulation kaufen, statt sich auf denselben bleibend niederzulassen, aus welchem Gesichtspunkt auch dieses Gesetz betrachtet werden muß. Wer da sein Land selbst bebaut, der braucht wohl nicht zu fürchten, daß ein Anderer sich ihm auf den Hals setzt, und am allerwenigsten, daß er dieß fünf Jahre lang zu thun vermöchte, ohne daß er gewahr würde, und dagegen die nöthigen Schritte zu ergreifen im Stande wäre. Wohl aber wäre es möglich, daß, ohne ein derlei Gesetz Einheimische (oder Fremde durch Vermittelung der Einheimischen) alles im Westen gelegene Land auf-

kauften, und hiedurch eine Art von feudaler Grundherrschaft erwürben, die der Verfassung und dem Staate zur Last fallen würde. Auch ist es nicht die Absicht der Vereinigten Staaten Regierung, sowohl das Anhäufen großer Kapitalien, als den Erwerb von großen Ländereien zu begünstigen, vielmehr dahin zu wirken, daß dieselben in so viele Hände als möglich kommen, damit nirgend ein untergeordneter Besitzstand eintrete, der die jetzige allgemeine Gleichheit der Stände aufhebt. Auch ist klar, daß ein großer junger Staat hauptsächlich dadurch weiter kommt, daß er so viel, als in seiner Macht steht, die Zahl der direkt Besitzenden mehrt, weil nur der wirklich Besitzende das größte Interesse an der Urbarmachung des Bodens hat. Ein großer ausgedehnter Grundbesitz ist ein vortrefflicher Träger aristokratischer Institutionen; aber die Amerikaner wissen, von England her, was diese zu bedeuten haben. Die demokratische Verfassung der Vereinigten Staaten würde unter einem solchen konsolidirten Grundbesitz zusammenbrechen wie ein einfaches Gartenhaus, auf das man ein gothisches Dach setzte. Auf den ersten Anblick erscheinen manche amerikanische Gesetze den europäischen Begriffen von Recht widersprechend; aber genauer betrachtet passen sie recht gut zu den Sitten und dem Charakter des Volks.

Wer Land von Privaten kauft, der vergesse ja nicht sich den Rechtstitel von dem Verkäufer garantiren zu lassen, das heißt, den Verkäufer schriftlich (vertragsmäßig) die Verpflichtung eingehen zu lassen, ihn (den Käufer) gegen jedwede Ansprüche eines Dritten zu vertheidigen, ohne daß ihm hiedurch irgend ein Nachtheil (Erstattung von Gerichtskosten u. s. w.) widerführe. Er wird wohl thun, nicht sogleich den ganzen Kaufschilling baar zu entrichten, sondern, selbst wenn er das Geld dazu in der Tasche hätte, solche Ratenzahlungen zu bedingen, welche den Besitz des Guts über den für jede Art von

Rechtsansprüchen festgesetzten Termin hinaus sicher stellen. Dieser ist nirgend mehr als drei bis fünf Jahre, und da jedes Gut, das der Käufer wirklich bebaut, eine mehr als hinreichende Hypothek für den Kaufschilling bietet, so stößt ein derlei auf Zeit gestellter Verkaufskontrakt nur höchst selten auf die geringste Schwierigkeit. Doch müssen die Käufer darauf bedacht seyn, mit den Ratenzahlungen pünktlich zuzuhalten, weil an diese Pünktlichkeit gewöhnlich noch eine andere Bedingung, ja sogar der Besitz des Guts, je nachdem der Vertrag gestellt ist, geknüpft ist. Diese Winke werden hoffentlich hinreichen, den kauflustigen Einwanderer gegen Uebervortheilung oder Betrug zu sichern; doch wird er wohl daran thun, sich bei allen derlei Ankäufen eines Advokaten zu bedienen, und auch die Abfassung der hierauf bezüglichen Urkunden, namentlich der sogenannten „title deed," die der Verkäufer dem Käufer ausstellen muß, und die von allen früheren title deeds bis auf den ersten Besitzer zurück begleitet seyn muß, von einem erfahrnen Advokaten besorgen zu lassen. Die title deed ist nämlich eine gewöhnlich auf Pergament geschriebene Urkunde, in welcher der Verkäufer alle seine Rechte und Ansprüche auf ein liegendes Gut rechtskräftig auf einen Andern überträgt. Ist das Gut schon in der dritten oder vierten Hand, so müssen natürlich auch die Urkunden beigebracht werden, welche die Rechte der früheren Besitzer und deren Uebertragung auf den jetzigen außer Zweifel setzen. Denn ist in irgend einer dieser Urkunden die Form verfehlt, oder der Rechtstitel nicht klar nachgewiesen, so ist auch die letzte Urkunde ohne Beweiseskraft und der Kauf trotz des bezahlten Kaufschillings Null und nichtig. Ehe man daher einen Kauf eingeht, lasse man die title deeds sorgfältig von einem Sachkundigen examiniren, und besteht darin auch nur der geringste Zweifel — die bloße Möglichkeit eines Prozesses, so denke man nicht weiter an die Sache. Durch falsche,

unrichtige oder in der Form mangelhafte title deeds sind schon Hunderte von Deutschen um den letzten Heller ihres Vermögens betrogen worden.

Natürlich gilt das, was wir eben gesagt haben, nur von den sogenannten „Improved farms,“ das heißt solchen, die bereits in der zweiten oder dritten Hand sich befinden, und worauf der Besitzer bereits ein Blockhaus (log house) gebaut, Zäune errichtet und einen Theil des Gehölzes niedergebrannt hat. Die Deutschen ziehen gewöhnlich vor, sich auf einer solchen, bereits der Kultur nähergerückten Stelle niederzulassen; der Amerikaner hingegen gefällt sich im Kampfe gegen die rohe Natur, und zieht weiter, wenn er sich dieselbe unterworfen hat. Beide arbeiten einander in die Hände.

Als den Ursprung alles Rechtstitels auf Grundbesitz erkennen die amerikanischen Gesetze die faktische Besitznahme des Bodens durch die Ureinwohner — die Indianer. Von diesen kauften zur Zeit der englischen Kolonialherrschaft die Kolonisten, seit der Unabhängigkeitserklärung die Vereinigten Staaten durch freilich oft erzwungene Verträge Land zum weiteren Verkauf wie oben an die Bürger der Union. Fremde, welche Grundstücke erwerben und hierüber rechtskräftig disponiren wollen, müssen Staatsbürger werden. Unter einem Staatsbürger versteht man einen Bürger der Vereinigten Staaten. Wer Vereinigter Staatenbürger ist, ist eo ipso Bürger jedes einzelnen Staates. Wie das Staatsbürgerrecht erworben wird, wird im folgenden Kapitel angezeigt werden. Wir fügen hier eine statistische Tabelle bei, welche die Anzahl Acker Landes, welche die Regierung der Vereinigten Staaten vom Jahr 1820 bis 1838 zum Verkauf ausgeboten, sodann die Zahl der wirklich verkauften Acker und zugleich den mittleren Preis anzeigt, zu welchem dieselben von den Käufern erstanden worden sind.

Jahr.	Anzahl der ausgebotenen Acker	Anzahl der verkauften Acker	Summa die von den Käufern bezahlt worden.	Mittlerer Ankaufspreis.	
			Dollars in geraden Zahlen.	Dollars	Cents
1820	3,222,675	303,404	424,962	1	40
1821	10,919,480	781,213	1,169,224	1	50
1822	9,602,981	801,226	1,023,267	1	28
1823	11,414,596	653,319	850,136	1	30
1824	7,294,186	749,323	953,799	1	27
1825	3,419,604	893,461	1,205,068	1	35
1826	2,830,708	848,082	1,128,617	1	33
1827	3,314,816	926,727	1,318,105	1	42
1828	3,268,493	965,600	1,221,357	1	26
1829	6,148,962	1,244,860	1,572,863	1	26
1830	6,750,798	1,929,733	2,433,432	1	26
1831	11,005,561	2,777,856	3,557,023	1	28
1832	4,205,805	2,462,342	3,115,376	1	27
1833	6,614,596	3,856,227	4,972,284	1	29
1834	13,056,856	4,658,218	6,099,981	1	31
1835	13,767,268	12,564,478	15,999,804	1	27
* 1836	509,024	20,074,870	25,167,833	1	25
1837	. . . . . .	5,601,102	7,007,523	1	26
1838	. . . . . .	1,388,732	1,749,401	1	25

Die Anzahl Acker, welche vom 1. Oktober 1837 bis zum 30. September 1839 mit Ausschluß der zum Besten der Indianer versteigerten, von der Vereinigten Staaten-Regierung verkauft worden sind, beträgt 7,902,541. Der dafür in die Staatskasse geflossene Betrag belauft sich auf 9,952,522 Dollars. Die Anzahl Acker, welche vom 1. Oktober 1837 bis zum 31. Dezember 1839 zum Verkauf ausgeboten wurde, belauft sich auf 31,722,766. Welche ungeheure Strecken sind da nicht noch disponibel geblieben und das nur in Verlauf von zwei Jahren!

* Hierauf kam die Specie-Bill des Generals Jackson und die sofortige Abnahme der Vorankäufe.

Drittes Kapitel.

Wichtigste, auf die persönliche Freiheit Bezug habende Gesetze. — Konfessionen, Religion, Schulen. — Das Einbürgerungsrecht. — Vorzüge desselben. — Mittel, das Bürgerrecht zu erlangen. — Rechte der Bürger einzelner Staaten. — Städtische Rechte. — Wahlgesetze und Wahlfreiheit. — Präsidentenwahl. — Wahl der Senatoren. — Wahl der Repräsentanten. Rechte derselben. — Parteien in den Vereinigten Staaten. — Die Native American-Partei. — Vorsichts- und Klugheitsmaßregeln für Eingewanderte. — Die verschiedenen Nationalitäten der Eingewanderten. — Große politische Macht der eingewanderten Deutschen. — Die Parteiungen unter denselben. — Die Standesunterschiede. — Kaufleute, Handwerker, Bauern. — Die Konstitutionen der fünf westlichen Staaten Ohio, Indiana, Illinois, Missouri und Michigan.

Das Hauptgesetz, welches alle Fremden in Amerika zu beobachten haben, ist die öffentliche Meinung und das, was sie als Recht oder Unrecht erklärt. In einem Lande, wo im Allgemeinen das nicht geschriebene Gesetz gilt, kann dieß nicht anders seyn. Es ist da allerdings Vieles erlaubt, oder wird nicht bestraft, das die öffentliche Meinung verdammt, aber man wird doch sehr bald gewahr, daß es besser ist, sich der öffentlichen Meinung zu fügen, als ihr zuwider zu handeln.

Man kann in den Vereinigten Staaten treiben und handthieren, was man will, ohne Jemand um Erlaubniß zu fragen. Man kann einen Laden aufschlagen und Krämer werden; man kann seinen Handwerkszeug hervorholen und zu arbeiten anfangen; man kann Schullehrer, Arzt, Prediger, kurz was man will, werden, nur nicht Advokat

(weil man sich zuvor erst einer Prüfung unterwerfen muß), ohne um irgend eine Konzession einzukommen. Ebenso kann man Becker, Metzger, Wirth, Kaffeesieder werden, oder ein Kosthaus errichten, ohne Jemand darum zu fragen, oder einem sogenannten Zunftneid preisgegeben zu seyn. Zünfte gibt es in den Vereinigten Staaten nicht. Ebenso wenig gibt es in Amerika ein sogenanntes Paßreglement, Paßbureaux, Leute, die den Paß abfordern, oder überhaupt eine bewaffnete Polizei. — Die Vereinigten Staaten haben weder ein Ministerium der Polizei, noch überhaupt Polizeistellen. Den Polizeidienst versehen die Friedensrichter und die Konstabler. Dieß ist wie in England. Ohne Anklage und schriftlichen Verhaftsbefehl kann Niemand seiner natürlichen Freiheit beraubt werden, und wenn gefänglich eingezogen, muß ihm binnen 24 Stunden schriftlich der Grund seiner Verhaftung (das Verbrechen, dessen er angeschuldigt ist) mitgetheilt werden. Nur über diese Punkte darf er oder vielmehr muß er schon am darauf folgenden Tage verhört werden, und ergibt sich, daß die Anklagepunkte nicht erweislich sind, so muß er ebenfalls binnen der 24 Stunden freigegeben werden. Dieses Recht, welches auch in England (aber nicht in Frankreich) existirt, fußt sich auf die berühmte Habeas corpus Akte. Ist jemand gefänglich eingezogen, so wird ihm auf Verlangen ein Advokat beigegeben, der, wenn er arm, ihn unentgeldlich vertreten muß. Niemand darf in Amerika gezwungen oder auch nur aufgefordert werden, gegen sich selbst Zeugenschaft abzulegen. Die Amerikaner betrachten dieses Verfahren der menschlichen Natur so zuwider, daß alle Staaten der Union diesen Punkt nicht nur zum Gesetz gemacht, sondern in ihre Verfassungsurkunde aufgenommen haben. Selbst ein freiwillig gemachtes Geständniß hat keine Beweiseskraft. Wenn der Richter an den Gefangenen die Frage richtet: Was sagst du: Bist du des dir zur Last gelegten Verbrechens schuldig oder nicht? und

der Gefangene sich weigert, hierauf zu antworten, so ist es die Pflicht des Richters, ins Buch zu schreiben: der Gefangene sagt, er sey nicht schuldig.

Die Prozesse werden vor den Geschwornen geführt. Die Anzahl derselben ist 12, und sie müssen einstimmig über die Schuld oder Unschuld des Angeklagten aussprechen, oder es muß ein neues Geschwornengericht zusammengerufen und der Prozeß von neuem geführt werden. Eine bloße Majorität der Geschwornen ist nicht hinlänglich, den Gefangenen zu verdammen. Die Gouverneure der verschiedenen Staaten haben das Begnadigungsrecht in Bezug auf solche gegen ihren Staat, der nach der Form des Prozesses als Kläger auftritt, begangene Verbrechen. In Bezug auf Verbrechen, die gegen die Union begangen werden, wie Seeräuberei, der ihr gleichgestellte afrikanische Negerhandel, Subordinations- oder Dienstvergehen in der Armee und Marine, übt der Präsident das Begnadigungsrecht. Niemand kann ein und desselben Vergehens wegen zweimal vor Gericht gestellt werden, selbst wenn sich später noch so viele Beweise seiner Schuld vorfänden. Urtheile aus wahrscheinlichen Verdachtsgründen oder bloße Entlassung eines Gefangenen aus Mangel an Beweisen, oder das bloße Entbinden derselben von der Instanz, um seinen Prozeß gelegenheitlich wieder vorzunehmen, ist nach amerikanischen Gesetzen unstatthaft. Die Geschwornen dürfen nur das Wort: „Schuldig“ oder „Unschuldig“ aussprechen; die Wahrscheinlichkeit für oder gegen diesen Ausspruch bleibt der öffentlichen Meinung überlassen. Diese zwingt in einem Falle den Gouverneur zur Begnadigung, im andern ist sie die unerbittlichste Richterin des Verbrechens, die den, welchen sie trifft, bis in die entlegensten Winkel der Union verfolgt, die ihn im Urwald noch erreicht, und wie ein wildes Thier mit ihren hunderttausend Organen der Presse zu Tode hetzt. Wir kennen mehrere solcher Fälle; sie sind um

vieles mitleidenswerther als die wirkliche Verurtheilung und das einfache Aufknüpfen des Angeschuldigten.

Wenn es in Amerika keine Polizeistellen gibt, so haben dagegen die Konstabler und Friedensrichter sehr ausgedehnte Rechte, denen man sich nicht widersetzen darf. Doch erstreckt sich ihre Macht bloß auf die Handhabung der bestehenden Gesetze. Jeder Mißbrauch der Amtsgewalt wird streng gerügt oder mit dem Verlust des Amts bestraft. Beide, Friedensrichter und Konstabler, werden jährlich vom Volke gewählt; beide hängen daher von der öffentlichen Meinung ab. Jeder Bürger muß auf die Aufforderung des Konstablers, des Friedensrichters oder des obersten exekutiven Beamten, des High Sheriff's der Grafschaft, den Konstablern hilfreiche Hand leisten. Es herrscht da nirgend ein sogenanntes Mitgefühl — ein Bedauern des Verbrechers, oder gar ein Schirmen und Schützen desselben gegen die Amtsgewalt, das in besonderen Fällen selbst die härtesten Strafen und sogar die Todesstrafe nach sich zieht. Denn der Verbrecher hat sich gegen das souveraine Volk, also gegen Alle versündigt, und hat durch sein Verbrechen selbst die Strafe gewollt, die das Gesetz über ihn verhängt. Von der Aufrechthaltung des Gesetzes hängt die Aufrechthaltung der Verfassung ab. Dieß fühlt Jeder, und daher ist auch Jeder bis auf einen gewissen Grad selbst Polizeibeamter. Wird ein Verbrechen begangen, so konstituiren sich sogleich Gesellschaften, die eine Belohnung auf die Verhaftung des Thäters setzen, oder selbst seine Verfolgung übernehmen, bis sie seiner habhaft geworden, und ihn vor Gericht gestellt haben. — Bei einem begangenen Mord in der Stadt Salem im Staate Massachusetts ereignete sich der Fall, daß ein alter Mann auf diese Weise seinem Sohn auf die Spur kam, und siehe — er überlieferte ihn den Gerichten! — Als Schreiber dieses die Gefängnisse von Philadelphia und New-York besuchte, fand er auch zu seinem Leide einige

Deutsche unter den Gefangenen: — sie waren sämmtlich Leute, die sich schon in Europa gewisser Vergehen schuldig gemacht, aber den Polizeibehörden glücklich entkommen waren. In Amerika wurden sie bei der ersten That erwischt und aufgehoben.

Die Richter in den Vereinigten Staaten werden in den meisten Staaten von den Gouverneurs, die sieben Richter des obersten Gerichtshofes in Washington von dem Präsidenten ernannt. Sie sind nur in Folge begangener Verbrechen ihres Amtes entsetzbar; doch werden in den meisten neuen Staaten auch die Richter vom Volke und zwar nur auf mehrere Jahre gewählt. In Pennsylvanien ernennt der Gouverneur die Richter auf zehn nacheinander folgende Jahre.

Alle Konfessionen, ebenso die Juden, haben in Amerika gleiche Rechte. Dieß muß jedoch nicht so ausgelegt werden, als seyen die Amerikaner gegen alle Religionen gleichgültig. Nirgend in der Welt herrscht mehr religiöser Eifer als in den Vereinigten Staaten, namentlich unter den Presbyterianern, Kalvinisten, Methodisten und Wiedertäufern, wovon ebenfalls wieder eine Menge Unterabtheilungen existiren. Auch halten sie es mit der Sonntagsfeier sehr genau, und ist kein Trinken, Spielen, Tanzen u. s. w. an diesem Tage erlaubt, ohne daß man sich hiedurch bei seinen Freunden und in der öffentlichen Meinung schadete. Auch halten die Amerikaner sehr auf äußerlichen Anstand und öffentliche Moral, was die lieben Auswanderer nicht genug beherzigen können. Unreinlichkeit in Kleidern wirkt fast ebenso nachtheilig als ein begangenes Verbrechen.

Nach einer ziemlich genauen Schätzung theilen sich die Konfessionen in den Vereinigten Staaten wie folgt:

Wiedertäufer . . .	4,000,000
Methodisten . . .	3,000,000
Presbyterianer . .	2,175,000

Kongregationalisten .	1,400,000
Römisch Katholische	1,300,000
Episkopalen . . .	1,000,000
Universalisten . . .	600,000
Lutheraner . . .	540,000
Deutsche Reformirte	450,000
Quäcker	220,000
Unitarier	180,000
Dunkers	30,000
Mormoniten . . .	18,000
Zitterer	6,000
Swedenborger . .	6,000
Mährische Brüder .	5,000

Die meisten Staaten, namentlich die nördlichen, mittleren und westlichen, besitzen öffentliche Schulen. Der Unterricht in diesen ist gratis. Nebenher gibt es noch eine Menge Bildungsanstalten, worunter 101 Kollegien, 31 Schulen für Medicin, 39 für Theologie und 10 für Jurisprudenz. Die Kosten eines Sohnes auf einer solchen Schule belaufen sich auf ungefähr 150 bis 200 Dollars des Jahrs. Im Norden ist die Erziehung billiger und die Schulen erfreuen sich einer bessern Disciplin, im Süden sind sie theurer und der Schulzwang ist weniger erheblich.

Die Regierung von Amerika theilt sich in die Regierung der Union, an deren Spitze der Präsident und der Kongreß steht, und in die Regierungen der einzelnen Staaten unter der Leitung ihres Gouverneurs und der bezüglichen gesetzgebenden Versammlungen. Der Kongreß ist ungefähr das, was die Tagsatzung in der Schweiz; die einzelnen Regierungen gleichen den Kantonen. Es ist die Pflicht jedes Bürgers, nicht bloß der eingebornen, sondern auch der eingewanderten, die Verfassung ihres Landes zu kennen. Sie bildet daher auch ein Lesebuch in den öffentlichen Schulen. Es ist nöthig, daß das Volk seine Ver-

treter überwacht und sie recht fleißig zur Rechenschaft zieht, daher denn viele Kongreßglieder, wenn sie von Washington heim kommen, eine Vertheidigungsschrift ihres Verfahrens an die Wähler richten. Das Verfahren der Repräsentanten und Verwaltungsbeamten bildet den Stoff der Zeitungen.

Der Präsident wird alle 4 Jahre vom Volke direkt gewählt. Die nächste Wahl findet im Jahr 1844 statt. Die Stimmen werden dabei nach Staaten abgegeben und es hat jeder Staat nach Maßgabe seiner Bevölkerung eine gewisse Anzahl von Elektoral-Stimmen. Man arbeitet gegenwärtig an einem neuen Wahlcensus.) Wähler ist, in beinahe allen Staaten des Nordens, wer Stimmtaxe (poll tax) ungefähr 50 Cents oder einen halben Thaler des Jahrs Steuern bezahlt, daher sich das Wahlrecht in diesen Staaten bis auf die Taglöhner erstreckt. In den südlichen Staaten ist das Wahlrecht beschränkter. Jeder Staat hat das Recht, die Art und Weise zu bestimmen, nach welcher seine Bürger wählen sollen: sie ist daher in den verschiedenen Staaten sehr verschieden. Wir werden das hieher Bezügliche bei den einzelnen Staaten nachholen.

Der Präsident ernennt alle höhern Staatsbeamte und ist überhaupt der oberste Vollstrecker des Gesetzes. Alle exekutive Gewalt ist in seine Hand gelegt, und er kann vom obersten Minister bis zum Postmeister eines Landstädtchens alle Beamte entlassen, die es ihm nicht zu Gefallen machen; aber bei den Anstellungen hat der Senat ein Veto, und wem der Senat nicht seine Zustimmung gibt, der muß sein Amt nach aufgehobener Kongreßsitzung (bis dahin nämlich erstreckt sich die alleinige Macht des Präsidenten) niederlegen. Außerdem ist der Präsident oberster Befehlshaber der Armee, der Marinen und der Miliz aller Staaten.

Neben der exekutiven Gewalt besitzt der Präsident auch eine sehr bedeutende legislative. Er hat zwar nicht das

alleinige, aber doch auch das Recht und die Pflicht, Gesetze vorzuschlagen, und er hat nebenher die Macht, auf ein in beiden Häusern (der Repräsentanten und des Senats) durchgegangenes Gesetz sein Veto zu setzen. Ist ein Gesetz auf diese Weise vetirt, so muß es nochmals durch beide Häuser gehen; sind dann zwei Drittel der Repräsentanten und des Senats noch immer dafür, so ist das Gesetz auch ohne die Einwilligung des Präsidenten gültig: ist aber die Anzahl der dafür Stimmenden in einem der zwei Häuser geringer als zwei Drittel, so bleibt dasselbe kraftlos, und darf im Laufe derselben Kongreßsitzung nicht wieder vorgeschlagen werden. Wenn eine Bill das Haus der Repräsentanten und den Senat passirt hat, und dem Präsidenten zur Unterschrift vorgelegt wird, und er läßt dieselbe 10 Tage (den Sonntag nicht mitgerechnet) vorbeistreichen, ohne sich hierüber zu erklären, so hat sie am 11. Tag auch ohne seine Unterschrift Gesetzeskraft.

Die Senatoren werden in Amerika auf 6 Jahre erwählt. Wähler sind die gesetzgebenden Versammlungen jedes Staates, und es sendet jeder Staat, ohne Unterschied der Bevölkerung, zwei Senatoren zum Kongreß. Die Senate werden in drei gleiche Theile getheilt, wovon ein Drittel je zwei Jahre austritt. Die Gewalt des Senats ist zuerst eine legislative, wie die des Repräsentantenhauses, sodann aber auch eine vollziehende, die in der Bestätigung der obersten Beamten (die Minister mit eingeschlossen) und in der Ratifikation von Verträgen mit fremden Mächten besteht. Die gesetzliche Majorität ist in allen solchen Fällen zwei Drittel aller Stimmen.

Die Repräsentanten werden von dem Volke direkt auf zwei Jahre gewählt. Ihre Gewalt ist eine rein legislative. Doch gebührt ihnen die Initiative in Steuersachen. Der Vicepräsident der Vereinigten Staaten wird gerade so gewählt wie der Präsident selbst. Der Vicepräsident ist ex

officio Präsident des Senats. Das Haus der Repräsentanten wählt selbst seinen Sprecher. Präsident und Vicepräsident müssen wenigstens 35 Jahre alt seyn. Das gesetzliche Alter der Senatoren ist 30, das der Repräsentanten 25 Jahre. — Nur ein Eingeborner kann Präsident oder Vicepräsident werden. Ein Eingewanderter ist jedoch, nachdem er 9 Jahre Bürger gewesen, zum Senator, und nachdem er sieben Jahre Bürger war, zum Repräsentanten wählbar.

Präsident, Vicepräsident und alle andern Beamten und Würdenträger können in Anklagezustand versetzt, und wenn schuldig befunden, ihres Amtes entsetzt werden. Das Haus der Repräsentanten tritt in diesem Fall als Kläger auf; die Senatoren sind die Richter. Zwei Drittel aller Stimmen des Senats sind nothwendig, um die Schuld darzuthun. Wenn der Präsident angeklagt ist, hat der „oberste Richter" den Vorsitz im Senat.

Der Kongreß besitzt keine Gewalt, die ihm nicht durch die Konstitution ausdrücklich verliehen ist. Alle Rechte, die in dieser Urkunde nicht aufgeführt sind, verbleiben dem Volke und den einzelnen Staaten. Die Gewalten des Kongresses beziehen sich auf das Recht, Taxen auszuschreiben, Zölle festzusetzen, das Staatseinkommen und die Staatsausgaben zu reguliren, Anleihen zu machen, den Handel mit fremden Nationen und den einzelnen Staaten der Union bestimmten Gesetzen zu unterwerfen, Geld zu prägen, Falschmünzer und Verfälscher von Staatspapieren zu bestrafen, Postämter zu errichten, Privilegien gegen den Nachdruck zu erlassen, untergeordnete Gerichtshöfe einzuführen, Krieg zu erklären, Kaperbriefe auszustellen, Armeen anzuwerben, eine Marine zu unterhalten, die Milizen zu organisiren, Festungen, Kriegsarsenale, Waffenhäuser u. s. w. anzulegen, und für die Sicherheit der Union zu wachen. Aller dieser Rechte haben sich die einzelnen Staaten begeben; sie gehören daher ausschließlich dem Kongreß zu.

Die Besoldung des Präsidenten ist 25,000 Dollars des Jahrs oder 100,000 Dollars für seine Amtszeit (4 Jahre) mit freier möblirter Wohnung in dem der Nation angehörigen Präsidentenpalast. Der Vicepräsident hat einen Gehalt von 6000 Dollars; das gleiche bezieht jeder Minister und der oberste Richter. Senatoren und Präsidenten beziehen 8 Dollars für jeden Tag während der Kongreßsitzung.

Wir kommen nun an die für die Fremden so wichtigen Einbürgerungsgesetze. Kein Fremder braucht, wenn er nicht will, Bürger zu werden. Ebenso erwirbt der bloße langjährige Aufenthalt im Lande Bürgerrechte. Um Kaufmann zu seyn, um ein Gewerbe zu treiben ist kein Bürgerthum nothwendig. Wer aber Antheil an den Wahlen nehmen, wer sich im Lande niederlassen und liegendes Eigenthum erwerben will, der thut wohl daran, Bürger zu werden. Zwar ist es nicht in allen Staaten zum Behufe des Ankaufs von Grundstücken nöthig, daß der Fremde Bürger werde, aber doch ist es so in andern, und das Staatsbürgerthum, das die Vereinigten Staaten ertheilen, macht Jeden, der es besitzt, eo ipso zum Bürger jedes einzelnen Staates, so daß er sich in mehreren Staaten zugleich ankaufen kann.

Ferner ist zu bemerken, daß das Fremdenthum nicht von den städtischen Auflagen (die stärksten von allen) und noch weniger von den indirekten Steuern befreit; dagegen das Bürgerthum weiter nichts als Schutz und Schirm verleiht, ohne zu schweren Lasten zu verpflichten. Sodann trifft es sich nicht selten, daß Personen, welche außer Acht gelassen haben, Bürger zu werden, ihre Grundstücke nicht auf ihre Verwandten vererben können, und daß überhaupt nach ihrem Tode nicht die amerikanische Erbfolge eintritt, sonach die Verlassenschaft leicht durch unnützen Zeitverlust und durch Gerichtssporteln aufgezehrt wird, wovon sich eine Menge

Fälle vorfinden. Bedenkt man vollends noch, daß in Amerika nahe an zwei Millionen Deutsche sind, und daß es daher wohl von der größten Wichtigkeit ist, daß ihre Interessen auch politisch vertreten werden, so leuchtet der Vortheil, der daraus entspringt, so schnell als möglich Bürger zu werden und sich gewissermaßen zu emancipiren, von selbst ein. Unser Rath bleibt daher unumstößlich dieser, daß so bald als möglich nach seiner Ankunft in Amerika jeder Fremde die nöthigen Schritte unternehme, um das Vereinigte Staaten Bürgerrecht zu erlangen. Diese bestehen in Folgenden. Er muß von irgend einem Gerichtshof der Union (wenn er keine Zeit verlieren will, innerhalb der ersten zwei Jahre seines Aufenthalts in Amerika) eine sogenannte Erklärung unterzeichnen, daß er Bürger der Union zu werden Willens sey. Dieser Akt heißt: filing the preliminary declaration. Hat er dieß gethan, so kann er, wenn er im Ganzen fünf Jahre ununterbrochen im Lande gelebt hat, drei Jahre nach seiner ersten Deklaration den Bürgereid leisten, das heißt, zur Verfassung schwören, und die Sache ist abgemacht. Er bekömmt sodann ein sogenanntes Certificate of naturalization, und mit diesem versehen ist er, wenn er seine Steuer bezahlt hat, wahlfähig. Die drei Jahre nach der ersten Deklaration gibt ihm das Gesetz, um die Institutionen der Vereinigten Staaten in der Zwischenzeit zu prüfen und kennen zu lernen. Gefallen ihm diese nicht, und findet er kein Interesse am amerikanischen Staatenverband, so kann er zurücktreten; aber auch, nachdem er Bürger geworden, hindert ihn Niemand, vom Staatenverband wieder auszutreten; die Fälle aber, in welchen dieses geschieht, sind äußerst selten, denn wie bereits gesagt sind der Vortheile des Bürgerthums viele und der Nachtheile keiner, dessen wir uns erinnern könnten.

Auf das Stimmen bei den Stimmkästen, ohne Bürger zu seyn, sind schwere Strafen gesetzt; auch sind an den

Wahltagen von jeder Partei Aufseher angestellt, welche jedem Stimmenden den Beweis abzufordern berechtigt sind, daß er dieses Recht auszuüben befugt ist. Zu Aemtern und Würden werden natürlich keine Fremden zugelassen. Die Rechte der Bürger der einzelnen Staaten knüpfen sich gewöhnlich an den Wohnsitz. So muß jeder Bürger eines Staates, der nach einem andern Staat überzieht, eine gewisse Anzahl von Monaten (gewöhnlich 12) darin verweilen, ehe er das Stimmrecht ausüben kann, oder selbst zu irgend einem Amt wählbar wird. In den Städten ist sogar eine Anzahl Tage festgesetzt, die man in einem bestimmten Stadtviertel vor der Wahl zugebracht haben muß, um darin stimmen zu können. Alle diese Gesetze sind in den verschiedenen Staaten sehr verschieden; doch wollen wir das Nöthigste davon beim Schlusse dieses Kapitels nachholen (siehe Konstitution der Staaten Ohio, Illinois, Indiana, Missouri und Michigan).

In allen konstitutionellen Staaten gibt es zwei Parteien: eine die das Bestehende aufrecht zu erhalten strebt, und eine andere, die das Bestehende gern abändern und Neues schaffen möchte. Diese beiden Parteien oder Grundkräfte im Staate verhalten sich wie Centripetal- und Centrifugalkraft in der Mechanik. Ohne Veränderung würde alles erstarren, oder in Einem Punkte zusammenlaufen; ohne das Princip der Stabilität gäbe es beständige Staatsumwälzungen. In dem rechten Verhältniß zwischen diesen zwei Kräften liegt das eigentliche Problem der Verwaltung.

In Amerika ist die Stellung der Parteien etwas verworrener. Die Partei, die sich dort die konservative oder erhaltende nennt — die Partei der sogenannten Whigs — ist nicht aufrechthaltend im amerikanischen Sinn, sondern im europäischen. Sie möchte den Staat gern auf seinen europäischen Ursprung zurückführen. Die andere Partei, die sich die demokratische nennt, glaubt an die

Verfassung, und sucht sie überall praktisch im Leben zu verwirklichen, daher sie denn auch die nationale Partei ist, im Gegensatz zur Whig-Partei, welche sich mehr auf England hinneigt. Auch wird die Whig-Partei noch die aristokratische, föderalistische, Essex Junto und der Himmel weiß was genannt, während doch das Ende vom Lied das ist, daß sie gerne die Staatsgewalt auf Wenige beschränkte und den armen Mann von den Wahlen ausgeschlossen haben möchte. Auch die demokratische Partei ist mit mehreren Spottnamen belegt worden, worunter der der Socofocos der bekannteste ist. Damit streut man aber in Amerika Niemanden Sand in die Augen, denn man weiß doch, daß sie es ist, welche die Konstitution und die Unabhängigkeit der Vereinigten Staaten aufrecht erhält. Die große Mehrzahl aller Deutschen in Amerika gehört dieser Partei an, und dasselbe gilt wohl von den meisten eingewanderten Europäern, außer den Engländern; daher Letztere bei dem Volke nicht besonders beliebt sind. Nichts vergibt ein Amerikaner schwerer als ein sogenanntes „englisches Vorurtheil"; die wenigen Ausnahmen in den Seestädten, wo die Masse englischer Agenten einen milderen Ton unter den Kaufleuten hervorgerufen hat, sind nicht im Stande, die Regel umzustoßen. Zudem besitzen die Städte in den Vereinigten Staaten beinahe gar keinen Einfluß auf die Politik. Die eigentliche Gewalt ist im Innern unter den Landbauern, und der Himmel gebe, daß es noch lange so bleibe.

Die Whig- oder aristokratische Partei in den Vereinigten Staaten ist nämlich keine solche, die bereits besondere Rechte und Privilegien ausgewirkt, sondern sie will solche erst auswirken, und dazu wäre es sehr Unrecht, wenn die eingewanderten Europäer ihnen hilfreiche Hand böten. Was die Whig-Partei für sich gewinnt, das geht für das Volk im Allgemeinen verloren, namentlich aber würden die Fremden, die bei den Whigs gar nicht gut angeschrieben

sind, dabei nicht zum besten wegkommen. Im Allgemeinen lassen sich die Bestrebungen der Whigs und Demokraten so zusammenfassen: die Whigs wollen indirekte Steuern, hohe Zollsätze, Papiergeld, eine Nationalbank, einen Wahlcensus, der die ärmeren Klassen der Bürger vom Stimmrecht ausschließt, und eine wo möglich nach dem englischen Muster zugestutzte Verfassung.

Die Demokraten wollen direkte niedrige, aber gleichvertheilte Steuern, einen mäßigen Zolltarif, klingende Münze oder Banknoten, welche zu jeder Minute für klingende Münze umgewechselt werden können, keine Nationalbank, keinen Wahlcensus, also gleiches Stimmrecht für alle Bürger, und so viel möglich eine reine republikanische Verfassung ohne Kastengeist und Standesvorzüge.

Jetzt möge jeder deutsche Einwanderer für sich selbst entscheiden, welcher Partei er sich anschließen will. Eines nur bleibt für ihn zu berücksichtigen übrig. Zur Zeit der Wahlen nämlich appelliren alle Parteien an die Stimmfähigen im Namen der Demokratie; aber wie sich auch dabei die verschiedenen Parteien benehmen mögen, nie haben sie dabei andere als die oben angeführten Absichten.

Noch muß hier der Native American party (der Partei der eingebornen Amerikaner) erwähnt werden, welche ebenfalls hauptsächlich den Whigs ihr Entstehen verdankt. Der Zweck derselben ist die Ausschließung der Fremden von den politischen Rechten. Doch sind hier nicht die Fremden, die in Amerika bereits das Bürgerrecht erhalten haben, sondern nur die gemeint, welche noch aus Europa einwandern könnten, denen man entweder das politische Bürgerrecht ganz verweigern, oder dasselbe doch erst nach einer Reihe von Jahren ertheilen will. Weiter, sagt die Partei, soll sich ihre Opposition gegen die Fremden nicht erstrecken.

Die Partei der „Native Americans“ ist hauptsächlich dadurch ins Leben gerufen worden, daß einige Whig

Zeitungsschreiber in New-York auf den Umstand aufmerksam machten, daß die städtischen Wahlen fast durchgehends von eingewanderten Bürgern entschieden würden, von denen die größte Zahl der demokratischen Partei angehörte. Dieß erregte die Eifersucht der Eingebornen, die nun auf Wege und Mittel sannen, den Vorzug der Geburt auf irgend eine Weise geltend zu machen. Eine Menge Dinge wurden nun von ihnen vorgeschlagen, die aber insgesammt fehlschlugen, bis endlich zwei oder drei Gesellschaften von hirn-, mittel- und einflußbedürftigen Leuten sich zusammenmachten und ein paar schlechte Journale herausgaben, die ihre Grundsätze predigten und das Volk zum Haß gegen die Fremden aufzustacheln suchten. Zum Glück aber sind der eingebürgerten Fremden so viele, daß man sich nicht getraut, ihnen den Krieg zu erklären, und so ist es denn auch bei diesen Journalen bei ein paar schlechten Eiferern für eine schlechte Sache geblieben — die Partei als solche ist so gut als vernichtet, und könnte überhaupt nur dadurch zu Macht und Ansehen gelangen, daß die Fremden selbst einschliefen, und statt an den für sie wichtigsten Fragen Antheil zu nehmen, blindlings sich in das Urtheil Anderer ergäben. Die „Freiheit," pflegte Thomas Jefferson zu sagen, „ist der Preis immerwährender Wachsamkeit."

Es werden nach dem Gesagten die Eingewanderten wohl daran thun, sich bei Zeiten mit der Verfassung und den Institutionen des Landes, in dem sie und ihre Kinder ihr Fortkommen finden wollen, bekannt zu machen. Es ist ihre Pflicht, sich um das, was in Bezug auf Politik im Lande vorgeht, zu bekümmern, wenn sie auch nicht immer diejenigen sind, auf welche jede neue Maßregel einen besondern Einfluß übt. Was heute den Nachbar trifft, kann morgen dich treffen, und wer wachsam ist, bei dem wird nicht leicht der Versuch des Diebstahls gemacht. Gleichgültigkeit in Bezug auf politische Fragen wird in Amerika

immer für Stumpfsinn oder Blödigkeit ausgelegt; aber eben so wenig ist den Eingewanderten anzurathen, sich bei Parteifragen unnöthigerweise zu betheiligen und darüber ihre Geschäfte zu vernachläßigen. Die Politik als Profession betrieben, führt in den meisten Fällen zum Verfall des Gewerbs und der Wirthschaft; man überlasse daher dergleichen Dinge am liebsten denen, die hiezu einen besondern Beruf zu verspüren meinen.

Unter den verschiedenen eingewanderten Europäern sind die Irländer die zahlreichsten. Man rechnet, daß aus Großbritanien und Irland alljährig nicht weniger als 70,000 bis 80,000 nach Amerika auswandern, wozu vielleicht noch 25 bis 30,000 Deutsche und ungefähr 6 bis 8000 Franzosen, Spanier und Italiener kommen mögen. Wären die Irländer und Schottländer in den Vereinigten Staaten unter sich einig, so könnten sie wohl eine sehr bedeutende Partei bilden; aber dieß ist selten der Fall, daher denn der Einfluß der Deutschen, namentlich auf dem Lande, unter allen eingewanderten Fremden der überwiegendste ist. Schon jetzt spricht man in Pennsylvanien und mehreren Staaten des Westens von deutschen Fragen, die, was auch die Parteien dazu sagen mögen, von den Deutschen immer als solche entschieden werden, und man läßt die Deutschen gewähren, weil sie wegen ihres ruhigen, friedfertigen Temperaments nirgends Besorgnisse erregen, und durch ihren Fleiß den Segen des Landes mehren. Man scheint in Amerika ebenso wie in einzelnen Theilen von Europa sich der Idee hinzugeben, daß die Deutschen bloß berufen seyen, Staaten Humus zu bilden, der zwar die Fruchtbarkeit anderer Nationen außerordentlich vermehre, dessen ungeachtet aber keinen Keim eines eigenen organischen Lebens in sich trage. Es ist unnütz und vielleicht unklug, solchen Behauptungen mit leeren Worten zu widersprechen; daher wir denn auch diesen Gegenstand auf sich beruhen lassen wollen.

Die Parteiungen unter den Deutschen sind ungefähr dieselben wie die unter den Amerikanern selbst. Auch sie scheiden sich wieder in Whigs und Demokraten, wovon jedoch die letzteren, wie bereits gemeldet, die große Mehrzahl bilden. Zu den Whigs gehören meistens Kaufleute und Fabrikanten, wiewohl auch unter diesen viele Demokraten sich befinden — zur Partei der letzteren die ungeheure Majorität der arbeitenden Klassen. Standesunterschiede existiren übrigens in Amerika nur in so fern, als man sie gelten läßt, so daß es von Jedem selbst abhängt, wie weit er dieselben anerkennen will. Vermögen und Talent bilden indeß überall eine Art von Aristokratie, die aber keineswegs eines ruhigen Besitzes errungener Vortheile sich erfreut, vielmehr jeden Tag von neuem wieder um dieselben kämpfen muß, was sie eben wieder mit den arbeitenden Klassen in eine Parallele bringt. Am unabhängigsten in den Vereinigten Staaten lebt der Landmann, der im ungestörten Besitz seines Grund und Bodens kaum ahnt, daß es in Amerika Menschen gibt, welche einen höhern Rang in der Gesellschaft ansprechen als er. Auch fertigt man dergleichen Ansprüche, im Fall sie Einem zu nahe rücken, am besten dadurch ab, daß man sich das Ansehen gibt, als bemerke man sie nicht. Wer dieß ein paarmal gethan, der wird wohl in der Folge von dergleichen Versuchen verschont bleiben.

Wir haben weiter oben bemerkt, daß die Verfassungen der einzelnen Staaten der Union, obwohl im Ganzen mit der Konstitution der Vereinigten Staaten übereinstimmend, dennoch in einzelnen Punkten sehr von einander abweichen. Dieß dürfte allerdings zu manchen Irrthümern, namentlich bei Uebersiedlung von einem Staat in den andern, Veranlassung geben. Wir wollen daher in möglichster Kürze das hieher Gehörige für diejenigen fünf Staaten des Westens nachtragen, wohin der Zug der Emigranten bis jetzt gegangen, und die sich auch, wie

bereits Eingangs erwähnt, für die Kultur durch Deutsche vorzüglich eignen.

Diese sind Ohio, Michigan, Indiana, Illinois und Missouri.

Die gesetzgebende Gewalt des Staates Ohio ist dem Senat und dem Hause der Repräsentanten gemeinschaftlich anvertraut, die zusammengenommen den Namen der General-Assemblee (General Assembly) führen. Die Repräsentanten werden auf ein Jahr gewählt. Wählbar ist, wer Bürger der Vereinigten Staaten (gleichviel, ob geborner oder eingewanderter) ist, 25 Jahre alt, ein Jahr im Staat gelebt und die Taxen bezahlt hat. Ihre Zahl darf nicht 72 überschreiten und nicht unter 36 fallen. Der Senat wird auf zwei Jahre gewählt, und darf die Zahl der Senatoren nicht mehr als die Hälfte und nicht weniger als ein Drittel der Repräsentanten betragen. Als Senator wählbar ist, wer Bürger der Vereinigten Staaten, 30 Jahre alt und 2 Jahre Einwohner des Distrikts ist, in dem er gewählt werden soll. Die General-Assemblee hat dann allein das Recht, Gesetze zu erlassen, ohne daß hiezu die Einwilligung oder Unterschrift des Gouverneurs nöthig wäre.

Die Eigenschaften eines Wählers bestehen im Bürgerthum der Vereinigten Staaten, in einem Alter von wenigstens 21 Jahren, und in einem einjährigen Aufenthalt im Staate selbst.

Die Justiz ist drei verschiedenen Graden von Gerichtshöfen anvertraut, nämlich dem obersten Gerichtshof, dem sogenannten court of common pleas (Civilgerichtshof) und dem Justices court (Polizeigerichtshof).

Die höchste vollziehende Gewalt besitzt der auf zwei Jahre gewählte Gouverneur. Er muß 30 Jahre alt seyn, und wenigstens 4 Jahre im Staat gewohnt haben. Er ist Commandant en chef des Bürgermilitärs, und ernennt alle Civil- und Militärbeamten des Staates.

Die Verfassung des Staates Michigan theilt die Staatsgewalt in drei Klassen: die legislative, die vollziehende und die richterliche.

Die legislative Gewalt ist in die Hände eines Senats und Hauses der Repräsentanten gelegt. Die Senatoren werden wie im Staat Ohio auf zwei Jahre, die Repräsentanten auf ein Jahr gewählt.

Die exekutive Gewalt besitzt der auf zwei Jahre gewählte Gouverneur.

Die richterliche Gewalt ist dem obersten Gerichtshof und solchen untergeordneten Gerichtshöfen anvertraut, als der gesetzgebende Körper von Zeit zu Zeit zu ernennen für gut findet.

Jeder weiße, männliche Einwohner des Staates, welcher Bürger der Union ist, 21 Jahre zählt, und wenigstens sechs Monate vor der Wahl im Lande ansäßig war, ist Wähler.

Die Konstitution des Staates Indiana verordnet, daß alle fünf Jahre ein neuer Census aller 21jährigen freien weißen Einwohner des Staates gemacht, und die Zahl der Senatoren und Repräsentanten der General-Assemblee darnach in einem solchen Verhältniß unter sie vertheilt werden soll, daß die Anzahl der Repräsentanten nie weniger als 36 betrage, aber auch nicht über 100 steige, und die Zahl der Senatoren nie mehr als die Hälfte und nie weniger als ein Drittel der Repräsentanten ausmache. Jeder freie weiße 21jährige Bürger der Union, wenn er Ein Jahr lang im Staat gewohnt, ist Wähler, außer, wenn er in der Armee der Vereinigten Staaten oder in der ihrer Alliirten Dienste genommen. Die Wahlen werden jährlich mittelst Ballot vorgenommen.

Gouverneur, Vicegouverneur und Senatoren werden auf 3 Jahre erwählt. Die Justiz ist einem obersten Gerichtshof, den sogenannten circuit courts, welche zu bestimmten Zeiten an verschiedenen Plätzen ihr Richteramt

ausüben, und solchen untergeordneten Gerichtshöfen anvertraut, als die General-Assemblee von Zeit zu Zeit zu errichten für gut findet.

Im Staate Illinois ist die Staatsgewalt ebenfalls in die legislative, exekutive und richterliche getheilt. Die legislative Gewalt besitzt das General-Assemblee, das aus einem Senat und einem Repräsentantenhause besteht. Die Wahlen fallen alle zwei Jahre vor; die Senatoren werden auf vier Jahre erwählt.

Die exekutive Gewalt besitzt ein Gouverneur, der auf vier Jahre gewählt wird; der Gouverneur kann nach Verlauf der ersten vier Jahre wieder gewählt werden.

Die richterliche Gewalt besitzt der oberste Gerichtshof, und solche andere untergeordnete Gerichtshöfe als die General-Assemblee zu errichten zweckmäßig findet.

Es existirt allgemeine Wahlfreiheit. Jeder weiße männliche Einwohner des Staates, welcher 21 Jahre alt, und wenigstens 6 Monate vor der Wahl den Staat bewohnte, ist Wähler. (Im Staat Illinois können also auch die Einwanderer, welche noch nicht Bürger der Vereinigten Staaten geworden, bei den Wahlen ihre Stimmen abgeben.) Die Abstimmung geschieht durch Zuruf viva voce.

Die Verfassung des Staates Missouri anerkennt ebenfalls drei verschiedene Staatsgewalten: die legislative, exekutive und richterliche. Erstere besitzt die aus einem Senat und einem Repräsentantenhause bestehende General-Assemblee. Die Wahlen finden alle zwei Jahre statt, ebenso die Sitzungen der gesetzgebenden Versammlung. Senatoren werden auf vier Jahre gewählt.

Der Gouverneur wird auf vier Jahre erwählt.

Die richterliche Gewalt besitzt der oberste Gerichtshof, die sogenannten circuit courts (siehe oben) und solche untergeordnete Gerichtshöfe als die gesetzgebende Versammlung ernennt.

Jeder weiße Bürger der Union, welcher 21 Jahre alt ist, ein Jahr im Staate und drei Monate in der Grafschaft gewohnt, wo er seine Stimme abzugeben hat, ist Wähler.

Alle vier Jahre muß ein neuer Census des Staats angeordnet werden.

Sämmtliche fünf Staaten, deren Konstitutionen wir hier kurz beschrieben, sind freie Staaten, in denen nie die Sklaverei existirte; dennoch schließen die Konstitutionen der Staaten Michigan, Indiana, Illinois und Missouri die Farbigen vom Wahlrecht und dadurch von allem Einfluß auf die Politik aus; den eingewanderten Europäern aber sind sie nicht entgegen. Auch im Staate Ohio ist der Aufenthalt den Negern außerordentlich erschwert, und ein Schwarzer kann kein Bürger der Vereinigten Staaten im Sinne des Gesetzes seyn. Es ist hier nicht der Ort, hierüber uns in eine weitläufige Diskussion einzulassen; vielmehr dürfte hier die allgemeine Bemerkung hinreichen, daß die Amerikaner die Neger im allgemeinen nicht für eine freie Verfassung — es versteht sich, was sie, die Amerikaner „frei" nennen — tauglich halten. Doch können in allen freien Staaten die Neger Eigenthum besitzen und vererben, Handel und Gewerbe treiben, kurz vollkommen frei schalten und walten; auch sind sie freizügig: nur an der Politik dürfen sie keinen Antheil nehmen; denn die Neger haben sich nicht selbst frei gemacht, sondern man hat sie bloß frei gegeben, was noch immer auf keine politische Erkenntniß schließen läßt.

Noch wollen wir hier die Administration der Territorien Wisconsin und Jowa hinzufügen.

In jedem Territorium ernennt der Präsident der Vereinigten Staaten den Gouverneur und die Verwaltungsbeamten, welche ebenfalls aus dem Staatsschatz der Union bezahlt werden. Dieß dauert so lange, bis das Territorium

als unabhängiger Staat in die Union aufgenommen worden ist. Der Gouverneur theilt die gesetzgebende Gewalt mit der gesetzgebenden Versammlung.

Die gesetzgebende Gewalt des Territoriums Wisconsin besteht aus einem Rath von 13 Gliedern und einem Hause der Repräsentanten, bestehend aus 26 auf zwei Jahre gewählten Gliedern. Ganz auf ähnliche Weise ist die gesetzgebende Versammlung des Territoriums Iowa zusammengesetzt. Die Summe von 2000 Dollars haben die Vereinigten Staaten zur Errichtung von Regierungsgebäuden angewiesen.

Viertes Kapitel.

Umfang und Lage des amerikanischen Kontinents — Südamerika und Nordamerika. — Das Mississippithal. — Gränzen und Ausdehnung desselben. — Das Ohiothal. — Das obere Mississippithal. — Das Missourithal. — Das untere Mississippithal. — Ueberschwemmung des Mississippi. — Physische Geographie. — Klima. — Reiserouten für Auswanderer mit Angebung der vorzüglichsten Entfernungen. — Dampfbote und Eisenbahnen.

In den vorhergegangenen Kapiteln haben wir jene Maßregeln vorangeschickt, die der Fremde überhaupt in den Vereinigten Staaten zu beobachten für rathsam finden dürfte. Es sey uns jetzt vergönnt, etwas über Amerika und denjenigen Theil der nördlichen Hälfte dieses Kontinents zu sagen, der für unsere deutschen Landsleute ganz besonders zur Ansiedlung geeignet scheint.

Der amerikanische Kontinent liegt zwischen dem atlantischen und stillen Ocean, westlich von Europa und Afrika, und östlich von Asien. Er erstreckt sich vom 56. Grad südlicher bis ungefähr zum 80. nördlicher Breite, ist daher beiläufig 9000 englische Meilen lang und im Durchschnitt 15 bis 1800 Meilen breit. Der Kontinent wird durch die Landenge von Panamas im 7. Grad nördlicher Breite in Nord- und Südamerika getheilt.

Südamerika enthält ungefähr 6,434,200 englische Quadratmeilen mit (nach den neuesten Zählungen) ungefähr 15 und einer halben Million Einwohnern. Die Staaten, welche es enthält, sind folgende:

		Einwohner.	Hauptstadt.
Die Republik Peru . .	mit	1,700,000	Lima.
Die Argentinische Republik	„	2,000,000	Buenos Ayres.
Die Republik Neu-Granada	„	1,687,000	Bogota.
„ „ Bolivia . . .	„	1,500,000	Chuquisaca.
„ „ Chili	„	1,500,000	Santjago.
„ „ Venezuela .	„	900,000	Caraccas.
„ „ Ecuador . . .	„	600,000	Quito.
Die Republik von der Landenge von Panama . .	„	100,000	Panama.
Der Staat Paraguay . . .	„	300,000	Assumption.
Die Republik Uruguay . .	„	150,000	Monte Video.
Das Kaiserthum Brasilien	„	5,130,418	Rio de Janeiro.

Diese Staaten sind fortwährenden politischen Stürmen ausgesetzt, und wenn sie auch mit Ausnahme der niedrigen Seeufer von Central-Amerika ein durchaus gesundes, herrliches Klima genießen, so gibt es doch dort bis jetzt keinen Rechtszustand, keine Sicherheit der Personen und des Eigenthums. Während dem wir dieses schreiben, gehen vielleicht neue Revolutionen vor, welche neue Staaten schaffen oder mehrere von ihnen in Einen umwandeln. Auch sind die Einwohner strenge Katholiken, die den fremden Nichtkatholiken oder Protestanten weder freie Ausübung ihres Gottesdienstes, noch sonstige gleiche Rechte mit den eigenen Bürgern einräumen. Obwohl ihre Verfassungen mit Ausnahme von Brasilien dem Namen nach republikanisch sind, so sind sie doch fortwährend der Spielball von militärischen Usurpatoren. Ausnahmen hievon bilden bloß die Republik Chili und das Kaiserthum Brasilien. Doch geht auch Letzteres mit raschen Schritten einem demnächst zu erfolgenden Regierungswechsel entgegen.

Nordamerika erstreckt sich vom 7. Grad wahrscheinlich bis zum 80. nördlicher Breite, über welchen Grad hinaus die Forschungen noch nicht gediehen sind. Es enthält

auf ungefähr 9,075,051 englischen Quadratmeilen eine Bevölkerung von ungefähr 30 Millionen, die wie folgt vertheilt sind.

		Einwohner.	Hauptstadt.
Die Vereinigten Staaten	mit	17,068,666	Washington.
Mexiko	"	7,687,000	Mexiko.
Central-Amerika	"	2,000,000	San Salvador.
Yucatan	"	479,400	Merida.
Hayti	"	933,000	Cap Haytien.
Texas	"	150,000	Austin.

Die britischen Provinzen von
Unter-Canada,
Ober-Canada,
New-Brunswick,
Nova Scotia with Cap Breton,
Prince Edward's Island,
Newfoundland

haben zusammen ungefähr 1,500,000 Einwohner. Nach dem letzten Census vom Jahr 1834 nur 1,287,462.

Sämmtliche Inseln Westindiens sind noch immer unter europäischer Herrschaft. Doch hat sich ihre Bedeutenheit sehr vermindert. Britisch Westindien hat weniger als 1 Million Einwohner mit Einschluß der Schwarzen.

Diese einfache Zusammenstellung beweist hinlänglich die ungeheuern Fortschritte der Vereinigten Staaten und das verhältnißmäßige Zurückbleiben der anderen amerikanischen Staaten. Die Kolonien, welche jetzt diesen Staatenverband bilden, waren die spätesten, die in Amerika gegründet wurden, und haben nicht nur alle andern eingeholt, sondern sie weit übertroffen. Sie waren die ersten, welche schon im Jahr 1776 die Fahne der Unabhängigkeit aufpflanzten. Die südamerikanischen Republiken und Mexiko folgten erst im Jahr 1824 diesem Beispiele. Als sich die Vereinigten Staaten frei machten, zählten sie nur 2½ Millionen Einwohner; jetzt hat sich diese Zahl versiebenfacht, wodurch sich

herausstellt, daß sich die ganze Bevölkerung der Union ungefähr alle 13 Jahre verdoppelt. Sie wird demnach im Jahr 1855 ungefähr 35 Millionen betragen. Die Bevölkerung von Mexiko zählte schon im Jahr 1824 8 Millionen, der letzte Census wies jedoch nicht mehr als 7,687,000, also eher eine Abnahme als Zunahme der Bevölkerung nach.

Grenzen der Vereinigten Staaten.

Das Territorium der Vereinigten Staaten erstreckt sich vom 24.° 27.′ bis zum 49.° nördlicher Breite, und vom 10. Grad östlicher bis zum 54. westlicher Länge von der Stadt Washington. Es gränzt nördlich an die britischen Provinzen von Nordamerika, nordwestlich an russisch Amerika, westlich an den stillen Ocean, südwestlich an Mexiko, südlich an den mexikanischen Meerbusen und den Kanal von Cuba, und südöstlich und östlich an den atlantischen Ocean.

An die britischen Provinzen von Nordamerika gränzt es

von der Mündung des St. Croixflusses bis zu den Oregongebirgen (einer Fortsetzung der Cordilleras)	3000	engl.	Meil.
und von den Oregongebirgen bis zum stillen Ocean (einer noch streitigen, nicht gezogenen Linie) ungefähr	600	„	„
Am stillen Ocean vom 49.° hinunter bis zum 42.° nördlicher Breite	486	„	„
Vom 42.° am stillen Ocean an der Gränze von Mexiko bis zur Mündung des Sabineflusses im mexikanischen Meerbusen	2300	„	„
Dem Golf von Mexiko entlang von der Mündung des Sabineflusses bis zum Cap Sable	1100	„	„
Am atlantischen Ocean	1800	„	„
Im Ganzen	9286	engl.	Meil.

Dieses Territorium enthält nach Einigen 2,257,374, nach Andern nur 2,037,165 englische Quadratmeilen oder

ungefähr den zwanzigsten Theil der ganzen Erdoberfläche. Nach seiner physischen Beschaffenheit läßt sich das Land in drei große Abschnitte theilen, nämlich: den östlichen Abhang von den Aleghanygebirgen bis an den atlantischen Ocean, den westlichen Abhang von dem Oregongebirge bis zum stillen Ocean und das große, vom Mississippi durchströmte Thal zwischen diesen beiden Gebirgsketten, „das Mississippithal" genannt. Auf dem atlantischen Abhang befinden sich die Staaten: Maine, Massachusetts, Vermont, Connecticut, New-Hampshire, Rhode Island, New-York, der östliche Theil von Pennsylvanien, New-Jersey, Delaware, Maryland, der östliche Theil von Virginien, Nord-Carolina, Süd-Carolina, Georgia, der Distrikt von Columbia und ungefähr die Hälfte von Florida mit einem Flächenraum von 384,580 englischen Quadratmeilen. Der westliche, noch unangesiedelte Abhang enthält 299,438 Quadratmeilen, so daß auf das große Mississippithal nach Tanner (einem amerikanischen Geographen) 1,353,147 Quadratmeilen zu stehen kommen.

Die engeren Gränzen des Mississippithals sind gegen Osten die Wasserscheide vom südlichsten Punkt von Florida nördlich bis zu den Alleghanygebirgen; die Wasserscheide dieser Gebirge, welche durch die Staaten Georgien, Nord-Carolina, Virginien, Pennsylvanien in den Staat von New-York sich erstreckt, dann zieht sie sich westlich bis zum Eriesee, dann wieder südlich eine kleine Strecke und endlich wieder westlich durch die Staaten Ohio und Indiana, in Illinois geht die Gränze des Thals wieder nördlich, und bildet die Wasserscheide der Flüsse, welche in den Erie-, Michigan- und Superiorsee, den rothen Fluß und den Winnepecksee ausmünden und denen, welche in den Ohio, Missouri und Mississippi fließen. Seine äußerste Nordgränze ist der 49° nördlicher Breite. Im Westen gränzt das Mississippithal an die Oregongebirge hinunter bis zum 41. Breitegrad,

dann zieht sich dasselbe längs des höchsten Tafellands zwischen dem Arkansas und rothen Fluß (Red River) östlich und des Rio Bravo südwestlich bis zum mexikanischen Meerbusen hin, und schließt Texas und einen Theil von Mexiko ein. Im Süden wird dieses Thal vom mexikanischen Meerbusen umspielt. Man kann daher annehmen, daß es 20 Breitengrade und 36 Längengrade in sich begreift und zum mindesten 1,300,000 Quadratmeilen enthält.

Die Gränzen des Mississippithals, wie wir sie eben angegeben, begreifen einen Theil von Mexiko und Texas. Derjenige Theil desselben, den man in Amerika gewöhnlich unter dem Namen Mississippithal versteht, begreift nur denjenigen Theil der Vereinigten Staaten in sich, der zwischen den Alleghany- und Oregongebirgen liegt. Er gränzt im Norden an die großen Binnenseen und Canada, östlich an die Alleghanygebirge, südlich an den mexikanischen Golf und westlich an Mexiko und die Oregongebirge. Ohne den Landvorsprung von Florida mitzurechnen, erstreckt es sich vom 29. bis zum 49. Grad oder ungefähr 1400 Meilen. Seine Gränzen sind ungefähr 6000 Meilen. Von dem Ursprung des Alleghanyflusses zum Ursprung des Missouri ist die Entfernung, die Krümmungen dieser Flüsse mit eingerechnet, mehr als 5000 Meilen, und vom Ursprung des Tennesseeflusses bis zum Ursprung des Arkansas (welche sich sämmtlich im Mississippi vereinigen) 4000 Meilen.

Die Staaten und Territorien, welche im Mississippithal liegen, sind folgende:

		□ Meilen
West-Florida . .	mit einem Gebiet von wenigstens	27,840
Alabama	" " " " "	52,900
Mississippi . . .	" " " " "	47,680
Louisiana . . .	" " " " "	49,300
Ohio	" " " " "	39,750
Indiana . . .	" " " " "	36,500

						□ Meilen.
Illinois . . .	mit einem	Gebiet	von	wenigstens		57,900
Missouri . . .	"	"	"	"	"	65,500
Kentucky . . .	"	"	"	"	"	40,500
Tennessee . . .	"	"	"	"	"	40,200
Michigan . . .	"	"	"	"	"	38,000
Arkansas . . .	"	"	"	"	"	60,700
West-Pennsylvanien	(1/3	dieses	Staates)		"	15,833
West-Virginien .	(2/3	dieses	Staates)		"	26,649
Mandau Distrikt	"	"	"	"	"	295,203
Sioux "	"	"	"	"	"	162,385
Huron "	"	"	"	"	"	120,975
Osage "	"	"	"	"	"	91,980
Osark "	"	"	"	"	"	83,350
					Summa	1,353,145

Oberhalb des Mississippithales liegen im St. Lawrencethal (valley of St. Lawrence) die britischen Provinzen von Canada. Dieses Thal enthält 511,930 Quadratmeilen, wovon 72,930 mit Wasser bedeckt sind. Vom Golf von St. Lawrence bis zum Ursprung des Mississippi rechnet man 1800 Meilen. Unter den Binnenseen, die das Mississippithal im Norden begränzen, ist der Lake Superior der größte. Er ist 500 Meilen lang, 80 breit und ungefähr 900 Fuß tief, und liegt 624 Fuß über der Meeresfläche. In ihn ergießen sich mehr als 50 Flüsse. Der Michigansee (Lake Michigan) ist 800 Fuß tief, 300 Meilen lang und 65 breit. Er liegt 579 Fuß über der Meeresfläche, und hängt durch die Enge von Mackinac mit dem Huronsee zusammen. Der Huronsee bildet ein Dreieck und wird durch die Manitoulininseln und eine südöstlich hervorspringende Halbinsel in zwei ungleiche Theile getheilt. Zwischen der nordöstlichen Küste und den Inseln ist eine Wasserstraße 200 Meilen lang und 25 bis 30 breit. Die mittlere Breite des Huronsees ist 95 Meilen, sein Flächenraum 19,000

Quadratmeilen. In seine nordwestliche Spitze ergießen sich der Lake Superior und der Michigansee, in seine nordöstliche Spitze stürzen der Nipissingsee und mehrere Ströme. Diese so zusammengepreßten Wasser drängen sich von der südlichen Spitze durch die Enge von St. Clair mit starkem Fall nach dem St. Clairsee. Dieser See ist klein, rund und nicht sehr tief. Sein Diameter beträgt nicht mehr als 20 Meilen. Er eröffnet sich durch „Detroit Strait," eine andere Seeenge in den Eriesee. Dieser See liegt 560 Fuß über der Meeresfläche und 19 Fuß 3″ niederer als der Huronsee. Seine Form ist elliptisch. Er ist 280 Meilen lang, 50 breit und 200 Fuß tief. Alle diese Wasser zusammengenommen und die vielen Flüsse, die sich in den Eriesee ergießen, bilden auf ihrem Strom durch die Niagaraenge den Wasserfall von Niagara, und dehnen sich 14 Meilen unterhalb des Falls neuerdings zu einem See, dem Lake Ontario aus, dessen mittlere Länge 180 Meilen und dessen Breite 30 Meilen beträgt. Der 692 Meilen lange St. Lawrencefluß verbindet diesen See mit dem atlantischen Ocean. Er ist bei seiner Mündung in das Meer 100 Meilen breit und 400 Meilen oberhalb derselben noch für die größten Schiffe schiffbar.

Merkwürdig ist, daß kein Berg oder selbst Hügel die Wasserscheide zwischen den in den Binnenseen und dem St. Lawrence und denjenigen Flüssen bildet, welche in den Mississippi ausmünden, und daß auch diese Flüsse ganz nahe an einander entspringen. Bei großen Ueberschwemmungen fließen sogar diese zusammen, und es hat sich schon der Fall ereignet, daß man auf diese Art mit Böten vom Mississippi bis zum Michigansee fahren konnte.

Das Mississippithal selbst wird in vier Theile getheilt. Diese sind:

1) Der Theil zwischen den Binnenseen und den Allegheigebirgen. Dieser wird vom Ohiostrom und seinen Nebenflüssen bewässert.

2) Der Theil zwischen den Binnenseen und dem Missouri. Dieser wird vom Mississippistrom selbst bewässert.

3) Der vom Missouristrom bewässerte Theil, worin auch der Lauf des Platteflusses inbegriffen ist.

4) Das Thal des unteren Mississippi mit den Arkansas und rothen Fluß.

I. Das Ohiothal.

Das Ohiothal wird durch den Ohiofluß in zwei ungleiche Theile getheilt, wovon der nordöstliche 80,000, der südöstliche 116,000 Quadratmeilen enthält. Der Ohiostrom nimmt alle von den Höhen herabstürzende Wasser auf, und entspringt bei Pittsburg durch den Zusammenfluß des Monongahela und Allegheni. Seine Länge von Pittsburg bis zu seiner Mündung in den Mississippi beträgt 540 Meilen; seiner Krümmung folgend beträgt die Entfernung 948 Meilen. Das Land ist durchaus fruchtbar und obwohl hügelreich, nirgends von großen steilen Bergen oder Felsenmassen durchschnitten. Die Nebenflüsse des Ohio sind eigentlich Gießbäche, die östlich in den Alleghenygebirgen oder nordwestlich im Tafelgebirge entspringen, das die Wasserscheide zwischen den Gewässern des St. Lawrence- und dem Mississippiflusse bilden. Die im Alleghenygebirge entspringenden Gießbäche stürzen durch tiefe Lawinen und zwischen Kalksteinfelsen dahin; die von den Tafelgebirgen kommenden haben einen langsamen Lauf, der jedoch schneller wird im Verhältniß, als dieselben sich ihrer Mündung in den Ohio nähern. In seinem natürlichen Zustande war das Ohiothal ein großer dichter Wald, nur in der mittleren Fläche waren große von Bäumen entblößte Sevennen. Diese Sevennen ziehen sich nach Westen und verwandeln sich zuletzt in große ungeheure, natürliche Wiesen, welche den Namen von Prairies erhalten haben, und wovon beide amerikanische Romanendichter, Cooper und Irving, so viel zu erzählen haben.

Der Ohio, auf seinem ganzen Weg bis zu seiner Mündung in den Mississippi, hat bloß einen Fall von 400 Fuß, das heißt, er fällt 5 Zoll in einer Meile, und ist daher seiner ganzen Länge nach schiffbar. Auch der Monongahela, obgleich schneller laufend, ist bis tief nach Virginien hinein schiffbar. Auf der Nordwestseite des Thals haben die Flüsse einen sehr schnellen Lauf, und fallen von 100 bis 300 Fuß in einer Länge von 300 Meilen. Der große Beaver, der Muskingum und der Hockhoeking bilden Wasserfälle; der Sciota, der Miami und der Wabash hingegen sind zwar reißend, aber dessen ungeachtet doch schiffbar.

II. Das obere Mississippithal.

Der Mississippi entspringt im 47.° 10.′ nördlicher Breite und 95.° 54.′ westlicher Länge von Greenwich, in Mitte einer großen morastigen Ebene, die von vielen kleinen Binnenseen durchbrochen und 1500 Fuß über dem Niveau des mexikanischen Meerbusens erhaben ist. Die Gegend, in welcher er entspringt, gleicht ganz derjenigen, wo er sich ins Meer ergießt; die Zugvögel, die im Monat Juli in der Nähe seines Ursprungs nisten, bewohnen im Dezember und Januar die Ufer seiner Mündungen, deren drei sind. Das Land ist durchgehends eben und fruchtbar, und umfaßt 180,000 Quadratmeilen.

Der obere Theil des Mississippi enthält eine Menge Wasserfälle, und ist überaus reißend, bis er, nachdem er sich 420 Meilen hingeschlängelt, den St. Anthonys Fall (16½ Fuß hoch) bildet, und 9 Meilen weiter unten den St. Petrusstrom aufnimmt. Vom St. Petrus (St. Peters) bis unterhalb Galena fließt er (mit Ausnahme des Pepinsees, welcher 20 Meilen lang und 5′ breit ist) in mehreren kleinen Strömen dahin, welche eine Menge kleiner Inseln bilden, die während der Sommerszeit so mit Wald und Gebüsch bedeckt sind, daß vom St. Peterfluß bis zur Prairie du

chen, eine Distanz von 220 Meilen, nur drei Stellen sind, wo man von einer Seite des Flusses bis zur andern sehen kann. Die Hügel, die sich längs seiner Ufer dahinziehen, sind mit demselben üppigen Pflanzenwuchs bedeckt. Der Mississippistrom, nachdem er auf einer Bahn von 990 Meilen von seinem Ursprung im Osten den Chippewa-, Wisconsin-, Rock- und Illinoisfluß und im Westen den St. Peter-, Ober-Iowa-, Turkey-, Mokoqueta, Wapsipinecon-, Iowa des Moine- und Salzfluß aufgenommen, vereinigt zuletzt sein klares Wasser mit dem dunkeln Missouri.

III. Das Missourithal.

Der Missouri entspringt in den ewig mit Schnee bedeckten Gletschern des Oregongebirges. Ein einziger Bergrücken scheidet ihn von den Flüssen, die sich längs des westlichen Abhangs dieser Berge hinabstürzen, und wie der Columbiafluß sich in den stillen Ocean ergießen. Zuerst fließt er in anmuthigen, obgleich engen Thälern und bildet eine Menge kleiner Inseln, bis er zuletzt durch eine Felsenkluft in die Ebene dringt, die nicht mit Unrecht das Thor der Felsengebirge genannt wird. Die Ufer steigen beinahe senkrecht zu einer Höhe von 1200 Fuß auf, und lassen in den ersten 6 Meilen kaum einen Fuß breit Raum zwischen dem Wasserspiegel und den Felsenmassen. Etwas über 1000 Meilen von seinem Ursprung fließt der Missouri mit dem Yellow Stone (gelben Steinfluß) zusammen, nachdem dieser ebenfalls nahe an 1000 Meilen sich Bahn gebrochen hat. Einige Meilen unterhalb des Zusammenflusses hat der Missouri die nördlichste Spitze seines Laufs erreicht, und bildet einen Bogen von ungefähr 200 Meilen bis zu den Dörfern der Mandan-Indianer. Der Platte und der Kansas, welche in denselben Bergen entspringen, und wovon der eine 700, der andere 600 Meilen nach Osten fließt, ergießen sich ebenfalls in den Missouri. Der Plattefluß hat

seinen Namen von dem Umstand, daß er breit und seicht ist. Auch der Kansasfluß ist seicht und nur bei hohem Wasserstand und dann nur 200 Meilen vor seiner Mündung schiffbar. Im Norden ergießen sich noch die Flüsse Grand und Chariton, im Süden Osage und Gasconade in den Missouri. Nach einem direkten Lauf von 1875 und seine Krümmungen mitgerechnet von 3000 Meilen vereinigt sich der Missouri mit dem Mississippi.

Das Missourithal enthält eine Fläche von 523,000 Quadratmeilen. Hauptcharakteristiken sind: der turbide Charakter seiner Wässer, das sehr ungleiche Volumen seiner rechten und linken Nebenflüsse uud die große Anzahl Prairien, deren Ausdehnung die der Urwälder bei weitem überbietet. Die schiefe Ebene, die sich von seinem Ufer bis zu den Flüssen der Oregongebirge hinzieht, ist ungefähr 800 Meilen breit und ungefähr eben so lang. In der Nähe der Gebirge hören die Wälder nach und nach auf, bis zuletzt sich eine Steppe dem Auge öffnet, wie man sie vielleicht nur wieder in Central-Asien zu sehen bekommt. In den Gebirgen selbst ist die Kälte so empfindlich wie in Siberien. Die Strömung des Mississippi ist reißend, doch bildet er nirgends einen See oder Wasserfall, und ist 3500 Meilen lang, bis zu seiner Mündung im mexikanischen Meerbusen schiffbar. Wenn man daher den Amazonenfluß ausnimmt, so bildet der Missouri und seine Fortsetzung der Mississippi die größte bis jetzt entdeckte natürliche Binnenschifffahrt der Erde.

IV. Das Thal des unteren Mississippi.

Nach dem Zusammenfluß des Missouri mit dem Mississippi strömt dieser in einem Laufe von 820 oder die Krümmungen mitgerechnet von 1265 Meilen dem Meerbusen von Mexiko zu. Die westliche Ebene, welche diesen Strom begränzt bis zum Fuße der Oregongebirge, ist 800, die

östliche bis an den Fuß der Alleghenis, nur 100 Meilen breit. Die Flüsse, die sich von beiden Seiten in den Mississippi ergießen, sind diesen Entfernungen proportional. Obgleich der Red River (rothe Fluß) einen Lauf von 800, der Arkansas einen von 1000 und White River (weißer Fluß) einen von 400 Meilen hat, ist keiner der Nebenflüsse des östlichen Abhangs mehr als 200 Meilen lang. Der untere Theil des Mississippithals, der Boden, in dem die anmuthigsten Thäler mit den schönsten Hügeln abwechseln, ist abwechselnd mit wucherndem Prairiegras und den herrlichsten Waldungen bedeckt, und sowohl metallreich als fruchtbar.

Der Mississippi und seine Nebenflüsse übertreten alle Jahre mehr oder weniger ihre Ufer. Vom März angefangen schwellen alle Flüsse, und in der Mitte Juni haben sie gewöhnlich ihren höchsten Wasserstand erreicht. Im August, wo der Missouri eine geringere Strömung hat, trägt dieser Fluß hauptsächlich zur jährlichen Ueberschwemmung bei.

Beschreibung des Landes.

Der Boden des Landes läßt sich in drei Theile theilen: den mit Wald bedeckten, den Prairies und den sogenannten Barrens. Die Baumgattungen sind noch reicher und mannichfaltiger als die europäischen, namentlich die Eichen, und wachsen zu einer erstaunlichen Größe empor. Die Barrens bestehen aus einer Abwechslung von Prairie und Waldung, gewöhnlich Nadelhölzer oder Eichen. Ihr anscheinlich verkümmerter Wachsthum verschafft dem Lande den Titel Barrens, der auf englisch so viel als unfruchtbar heißt, dessen ungeachtet aber eben so fruchtbar ist als irgend ein Theil des westlichen Kontinents. Im Herbst, wo sich manchmal die Prairies von selbst entzünden, streicht das Feuer über diese Barrens, ohne jedoch im Stande zu seyn, gänzlich alle Bäume zu zerstören. Die Barrens gehören zu den

gesundesten Gegenden der neuen Welt, und besitzen die besten Quellen und das reinste Wasser. Dieser Umstand ist von Ansiedlern sehr zu berücksichtigen, und wir würden, was Gesundheit und die Zwecke der gewöhnlichen Landwirthschaft betrifft, die Urbarmachung dieser Barrens der des reicheren Alluvialbodens der Prairies unbedingt vorziehen. Selbst die Barrens sind noch immer unendlich fruchtbarer als der durch tausendjährige Kultur ausgesogene Boden Europas.

Das beste Land zur Urbarmachung besteht in den sogenannten Oeffnungen (openings) der fruchtbaren Ebenen und den schwellenden Prairies mit einzelnen Baumstrecken und waldigen Stromeinfassungen. Unter diesen Openings verdienen die Eichen-Oeffnungen (oak openings) besondere Erwähnung. Ihren Namen haben sie von den verschiedenen Gattungen von Eichen, die entweder einzeln oder reihenweise, als wie von Menschenhänden gepflanzt, den Boden bedecken. Das Land ist gewöhnlich trocken, wellenförmig oder hügelig, mit vielen kleinen Binnenseen, die das reinste trinkbare Wasser enthalten, abwechselnd und fruchtbar.

Die reichen „rollenden Prairien" (Rolling Prairies) sind mit dem üppigsten Pflanzenwuchs, mit mannshohem Gras und tausendfarbigen Blumen bedeckt. Die einzelnen Baumstrecken und waldigen Stromeinfassungen heißen „Timbers," zu deutsch Bauhölzer, und liefern das zur Schiffs- und bürgerlichen Baukunst tauglichste Holz. Unglaublich ist die Fruchtbarkeit des Alluvialbodens, welcher Jahre lang ohne Dünger u. dgl., und ohne daß man die Dreifelderwirthschaft, die man in jenen Gegenden noch immer nicht kennt, einzuführen genöthigt wäre, üppig steht. Während des Herbsts streicht das Feuer, wie bereits erwähnt, über diese Prairien, welchen Umstand man dem Mangel der dichten Waldungen zuschreibt; denn der Boden enthält den reichsten Baumsamen in seinem Schooß, so daß nur mehrere Jahre kein

Wiesenbrand eintreten darf, um sogleich die ganze Ebene mit jungen Baumpflanzen bedeckt zu sehen.

Die Prairien des fernen Westens (The prairies of the far West) sind unabsehbare Wiesen, nur hie und da mit niedrigen Bäumen und waldigen Einfassungen von Flüssen unterbrochen. Sie bilden den höchsten Theil des Tafellandes, in dem die großen Ströme des Westens ihren Ursprung nehmen. Sie wechseln häufig mit senkrecht aufsteigenden Felsen und steinigen Hügeln ab, und enthalten ungeheure Strecken von sogenannten „Salt plains" (salzigen Ebenen), auf welchen sogar das Gras einen salzigen Geschmack annimmt. Wenn man sich ihnen nähert, gleichen diese Wiesen einem Ocean von Gras. Sie sind die Heimath des Büffels (**Bison**) und der Lieblingsaufenthalt des Indianers und des amerikanischen Jägers und Abenteurers.

Klima des Mississippithals.

Die Vereinigten Staaten und das Thal, das wir eben beschrieben, haben, wie sich dieß bei einer so ungeheuren Ländermasse wohl denken läßt, ein sehr verschiedenes Klima, das sich am leichtesten in 4 Klassen eintheilen läßt. Das kälteste und vielleicht gesundeste, aber wenig fruchtbare erstreckt sich vom Ursprung des Mississippi bis zur Prairie du Chien. Der Winter dauert fünf bis acht Monate. Die Sommer sind kurz und heiß; das Land eignet sich zum Wiesenbau und zur Försterei. Getraide gedeiht nur im Süden, Erdäpfel kommen überall fort. Aepfel- und Birnbäume bedürfen Pflege; Pfirsichbäume kommen nur im Süden an Wänden und Gartenmauern, die der Sonne ausgesetzt sind, fort.

Das zweite Klima beginnt mit dem 43. Breitengrad, und erstreckt sich hinab bis zum 37. Es begreift die Staaten Missouri, Illinois, Indiana, Michigan, Pennsylvanien und Indiana, und ist wohl das passendste für deutsche Ansiedler.

Der Winter dauert zwei bis drei Monate, in den südlichen Theilen nicht mehr als sechs Wochen; Aepfel-, Birn- und Pfirsichbäume gedeihen, so wie alle Gattungen Getraide, Tabak und Welschkorn. Erdäpfel kommen weniger fort, dagegen eine Menge von Südfrüchten, Melonen, süße Erdäpfel u. s. w.

Das dritte Klima reicht vom 37. bis zum 31. Breitegrad. Dieses Klima ist schon weniger für die Deutschen geeignet. Aepfel, Birnen u. dgl. kommen nicht mehr fort, ebenso Weizen, Haber u. dgl. Dagegen fängt unter dem 33. Grad die Baumwollenkultur an, Feigen- und Lorbeerbäume gedeihen, und das Land hat durchgehends das Aussehen einer Tropengegend. Wo das Moos von den Bäumen senkrecht herabhängt, da ist indeß auch die Heimath des gelben Fiebers. Die Baumwollenpflanzungen werden von Negern bestellt. Die heiße Jahreszeit ist tödtlich für den weißen Feldarbeiter.

Das vierte Klima vom 31. Breitegrad bis zum Meerbusen ist noch heißer als das vorhergehende. Es gibt dort keinen Winter mehr, sondern nur einzelne frostige Tage; der Boden eignet sich zu Gurken- und Indigopflanzungen, Olivenbau, Orangen ꝛc. Natürlich ist an den Feldbau durch Weiße in jenen Gegenden nicht zu denken. — Die reichen Kaufleute und Pflanzer verlassen im Sommer ihre Heimath und gehen nach den „nördlichen" Staaten, von wo sie erst nach dem Monat November zurückkommen. Die ungesunde Jahreszeit dauert vom Monat Mai bis gegen Ende Oktober oder Mitte November.

Noch können die deutschen Auswanderer nach den fünf mehrfach erwähnten Staaten, woselbst noch immer viele Millionen Ackerlandes unangebaut sind, nicht genug folgende Vorsichtsmaßregeln beherzigen. Wir haben weiter oben angeführt, daß die sogenannten Barrens besser zur Kultur für die Weißen sich eignen als der reiche Alluvialboden der

Prairien. In der Wahl der Niederlassungen sollten sie nie diesem üppigen Wiesengrund in der Nähe dichter Waldungen oder am Rande großer Flüsse, welche jährlich ihre Ufer überschreiten, den Vorzug geben. Gerade dort sind die meisten Fieber. Das Land ist zu üppig, und muß erst durch mehrjährige Tabaks- und Welschkornpflanzungen, wir möchten sagen, weniger fruchtbar gemacht werden, um sich zur Kultur für Europäer zu eignen. So lange die im August und September absterbende Pflanzenwelt durch die Urwälder gegen den Einfluß der Sonnenstrahlen geschützt ist, geht der Fäulungsprozeß langsam von Statten, und wirkt auf die Gesundheit der Menschen weniger ein; sind aber die Wälder gelichtet und die Baumstämme selbst dem Moder ausgesetzt, so sind Wechselfieber die unmittelbare Folge der hieraus hervorgehenden schnelleren Verflüchtigung faulender Substanzen. In der unmittelbaren Nachbarschaft von stagnirendem Wasser sollte Niemand seinen Wohnsitz aufschlagen, ebenso wenig in tiefen, fruchtbaren Thälern in der Nähe von Flüssen. Fast alle Fieber in Amerika entspringen aus dem durch die Sonnenhitze beschleunigten Verdunstungsprozeß des Wassers und der Pflanzen.

Deutsche Auswanderer nach Amerika, welche sich zwischen dem 41. und 37. Breitegrad oder wohl gar noch südlicher niederlassen wollen, sollten noch folgendes berücksichtigen.

1) Sie sollten nicht im Frühjahr oder Sommer, sondern im Herbst dahin gehen, um sich nach und nach an die größere Hitze zu gewöhnen.

2) Wo möglich die heißeste Jahreszeit während der ersten zwei, drei Jahre ihres Aufenthalts im Norden zubringen.

3) Sich einen trockenen Wohnsitz wählen. (Der Westen von Pennsylvanien und Virginien, wo noch immer Millionen Ackerlandes zu vergeben sind, eignet sich am besten für Deutsche.)

4) Sich der Mäßigkeit im Essen und Trinken befleißen.

5) Sich nicht den Sonnenstrahlen von 10 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags aussetzen.

6) (Und dieß ist das Wichtigste) Sich nicht der Nachtluft und dem in jenen Gegenden stark fallenden Thau aussetzen.

Im Allgemeinen sind die Prairien den Waldungen vorzuziehen. Nach mehrjähriger Kultur werden auch die ungesundesten Gegenden des mittleren und nördlichen Klimas von Fiebern befreit.

Dampfbote und Eisenbahnen.

Die Kommunikationsmittel des Westens und überhaupt der ganzen Union sind unermeßlich, das Reisen in der Union ungleich wohlfeiler als in Deutschland. Man rechnet, daß Kaufmannsgüter von New-York nach New-Orleans und von New-Orleans bis nach Cincinnati hinauf für weniger als 1 Cent oder ungefähr 1½ Kreuzer geliefert werden können. Von New-Orleans nach Pittsburg, sonst eine halbjährige Reise, fährt man jetzt ganz bequem in 3 Wochen, und kann sich dabei noch an den Zwischenorten aufhalten. Die Kosten sind 25 bis 30 Dollars, Essen und Trinken mitgerechnet. Die Entfernung 2000 englische Meilen! Verdeckpassagiere zahlen 8 bis 10 Dollars, und wenn ihrer Mehrere einen Akkord machen, 5 bis 6 Dollars oder ungefähr 30 Franken! Die Dampfbote auf dem Mississippi und Missouri sind schwimmende Welten mit Menschen und Waaren aus allen Himmelsgegenden beladen. Darunter sind auch natürlich Spieler, mit denen man wohl thut, weiter in keine nähere Bekanntschaft sich einzulassen; mit ihnen um Geld zu spielen, ist noch weniger rathsam. Viele Eigenthümer von Dampfboten gestatten jedoch gar kein Kartenspiel an Bord. Die Kommunikation zwischen den großen atlantischen Städten ist bis ans Unglaubliche gesteigert

worden. Von Boston nach New=York kommt man jetzt in 12 Stunden, von New=York nach Philadelphia in 6, von Philadelphia nach Baltimore in 5, von Baltimore nach Washington in 2 Stunden; alles auf der Eisenbahn.

Die drei großen nach dem Mississippithal führenden Straßen.

Jeder Auswanderer nach Westen ist gezwungen, eine der drei großen Routen zu betreten, die dahin führen.

Die erste ist die Route durch die großen Binnenseen des Nordens. Diesen Weg betreten die Meisten, welche in New=York landen. Sie gehen von da nach Albani per Dampfbot, von da noch Buffalo zu Land, wie folgende Tafel zeigt.

von	Albany	nach	Schenectady	15	engl.	Meilen.
„	Schenectady	„	Amsterdam	15	„	„
„	Amsterdam	„	Caughnawaga	10	„	„
„	Caughnawaga	„	Palatine Bridge	12	„	„
„	Palatine Bridge	„	Little Falls	21	„	„
„	Little Falls	„	Herkimer	7	„	„
„	Herkimer	„	Utica	16	„	„
„	Utica	„	Manchester	9	„	„
„	Manchester	„	Vernon	8	„	„
„	Vernon	„	Oneida	5	„	„
„	Oneida	„	Lenox	7	„	„
„	Lenox	„	Sullivan	5	„	„
„	Sullivan	„	Manlius	6	„	„
„	Manlius	„	Jamesville	5	„	„
„	Jamesville	„	Onondaga Hill	7	„	„
„	Onondaga Hill	„	Marcellus	8	„	„
„	Marcellus	„	Skaneateles	6	„	„
„	Skaneateles	„	Auburn	7	„	„
„	Auburn	„	Cayuga Bridge	9	„	„
„	Cayuga Bridge	„	Seneca Jalls	3	„	„

von Seneca	nach	Waterloo	4	engl.	Meilen.
„ Waterloo	„	Geneva	7	„	„
„ Geneva	„	Canandaigua	16	„	„
„ Canandaigua	„	East Bloomfield	5	„	„
„ Bloomfield	„	Lima	4	„	„
„ Lima	„	East Avon	5	„	„
„ Avon	„	Avon Postoffice	2	„	„
„ Avon Postoffice	„	Caledonia	8	„	„
„ Caledonia	„	Le Roi	6	„	„
„ Le Roi	„	Batavia	11	„	„
„ Batavia	„	Pembroke	14	„	„
„ Pembroke	„	Clarence	8	„	„
„ Clarence	„	Williamsville	8	„	„
„ Williamsville	„	Buffalo	10	„	„
			298	Meilen.	

Nach dem Niagara geht die Straße vom Canandeiga (siehe obige Tafel) seitwärts wie folgt:

von Canandeiga	nach	Mendon	16	engl.	Meilen.
„ Mendon	„	Pittsford	6	„	„
„ Pittsford	„	Rochester	8	„	„
„ Rochester	„	Clarkson	18	„	„
„ Clarkson	„	Oak Orchard	22	„	„
„ Oak Orchard	„	Lewiston	40	„	„
„ Lewistown	„	Niagara Falls	7	„	„

Von Albana führt auch eine zweite Straße über Rochester noch Buffalo und zwar:

von Albany	nach	Guilderland	14	engl.	Meilen.
„ Guilderland	„	State Bridge	12	„	„
„ State Bridge	„	Cherry Valley	26	„	„
„ Cherry Valley	„	Little Lakes	10	„	„
„ Little Lakes	„	Bridgewater	20	„	„
„ Bridgewater	„	Madison	14	„	„
„ Madison	„	Cazenovia	12	„	„
„ Cazenovia	„	Manlius	12	„	„

von Manlius	nach Syracuse		7	engl.	Meilen.
„ Syracuse	„ Elbridge		15	„	„
„ Elbridge	„ Weedsport		6	„	„
„ Weedsport	„ Montezuma		9	„	„
„ Montezuma	„ Lyons		17	„	„
„ Lyons	„ Palmyra		14	„	„
„ Palmyra	„ Pittsford		15	„	„
„ Pittsford	„ Rochester		8	„	„
	Zusammen	.	211	engl.	Meilen.

von Rochester nach Buffalo.

„ Rochester	„ Batavia		36	engl.	Meilen.
„ Batavia	„ Buffalo		40	„	„
	Zusammen	.	76	engl.	Meilen.

Eine dritte Straße führt über Ithaca, Bath, Canisteo, Angelica, Ellicotville und Mayville nach Portland Harbor am Eriesee.

Wohlfeiler für die Emigranten ist der Weg von Albany nach Buffalo auf dem Eriekanal. Die Distanzen sind wie folgt:

Von	Albany	nach	Troy	7	engl.	Meilen.
„	„	„	Junction	9	„	„
„	„	„	Schenectady . . .	30	„	„
„	„	„	Amsterdam . . .	46	„	„
„	„	„	Schohaire Creek . .	53	„	„
„	„	„	Caughuawega . .	57	„	„
„	„	„	Spraker's Basin .	66	„	„
„	„	„	Conajoharie . . .	69	„	„
„	„	„	Bowman's Creek .	72	„	„
„	„	„	Little Falls . . .	88	„	„
„	„	„	Herkimer	95	„	„
„	„	„	Frankfort	100	„	„
„	„	„	Utica	110	„	„
„	„	„	Whitesborough . .	114	„	„
„	„	„	Oriskany	117	„	„
„	„	„	Rome	125	„	„

Von Albany	nach	Smith's	. . . .	132	engl.	Meilen.
"	"	"	Loomis's	138	"	"
"	"	"	Oneida Creek . .	141	"	"
"	"	"	Canastota . . .	146	"	"
"	"	"	New-Boston . . .	150	"	"
"	"	"	Chittenango . . .	154	"	"
"	"	"	Manlius	162	"	"
"	"	"	Orville	165	"	"
"	"	"	Syracuse	171	"	"
"	"	"	Liverpool	173	"	"
"	"	"	Nine mile Creek .	179	"	"
"	"	"	Canton	185	"	"
"	"	"	Jordan	191	"	"
"	"	"	Weedsport . . .	197	"	"
"	"	"	Port Byron . . .	200	"	"
"	"	"	Montezuma . . .	206	"	"
"	"	"	Clyde	217	"	"
"	"	"	Lyons	226	"	"
"	"	"	Newark	233	"	"
"	"	"	Palmyra	241	"	"
"	"	"	Fullom's Basin . .	254	"	"
"	"	"	Pittsford	260	"	"
"	"	"	Rochester	270	"	"
"	"	"	Ogden	282	"	"
"	"	"	Adam's Basin . .	285	"	"
"	"	"	Brockport	290	"	"
"	"	"	Holley	295	"	"
"	"	"	Newport	305	"	"
"	"	"	Portville	209	"	"
"	"	"	Oak Orchard . .	314	"	"
"	"	"	Medina	315	"	"
"	"	"	Middleport . . .	321	"	"
"	"	"	Lockport	333	"	"
"	"	"	Pendleton	340	"	"

Von Albany nach	Jonawanta . . .	352	engl.	Meilen.
" " "	Black Rock . . .	360	"	"
" " "	Buffalo	363	"	"

Die sogenannten Transportationskompagnien, deren wir bereits früher erwähnt, haben mehr als 200 Bote auf diesem Kanal, und überbieten sich unter einander in der wohlfeilen Beförderung der Auswanderer.

Von Buffalo führt die Wasserkommunikation nach Detroit und zwar:

Von Buffalo nach	Erie	77	Meilen.
" " "	Ashtabula . . .	115	"
" " "	Fairport	143	"
" " "	Cleveland	171	"
" " "	Sandusky . . .	226	"
" " "	Middle Sister (Island)	256	"
" " "	Amherstburg . . .	277	"
" " "	Detroit	296	"

Von Detroit am Lake St. Clair geht die weitere Wasserkommunikation durch den Huronsee, der Landenge von Mackinac und dem Michigansee nach Chicago wie folgt:

Von Detroit nach	Cottrellville . . .	38	Meilen.
" " "	Fort Gratist . . .	62	"
" " "	White Rock . . .	113	"
" " "	Ptau Barques . .	141	"
" " "	Thunderbay Island	181	"
" " "	Presque Isle . .	259	"
" " "	Mackinac	319	"
" " "	Beaver Isles . .	369	"
" " "	Sheboigan . . .	539	"
" " "	Milwankee . . .	589	"
" " "	Racine	611	"
" " "	Chicago	673	"

Der zweite Hauptweg nach Westen ist der Pennsylvaniakanal von Philadelphia nach Pittsburg. Dieser Weg führt

zuerst von Philadelphia den Schuylkill hinauf nach Reading, von da nach Swatara nach dem Suhquehannafluß, diesen Fluß hinauf nach Juniata, von Juniata nach Holidaysburg auf der östlichen Seite der Alleghenygebirge; von da 36¾ Meilen auf der Eisenbahn nach dem westlichen Abhang des Gebirges bis nach Johnstown und Kiskiminitas nach dem Alleghenyfluß und diesem Fluß entlang nach Pittsburg.

Von Philadelphia führt auch eine Eisenbahn nach Columbia 81¾ Meilen, und zwar:

Von	Philadelphia	nach	Fairmount	1	Meile.
"	"	"	Lemon Hill	1½	"
"	"	"	Viaduct	3	"
"	"	"	Buck tavern	11	"
"	"	"	Spread Eagle	16	"
"	"	"	Paoli	20½	"
"	"	"	Warran	22	"
"	"	"	Valley Creek	29	"
"	"	"	Downingstown	32	"
"	"	"	Coatesville	40	"
"	"	"	Buck Run	44½	"
"	"	"	Cap tavern	51½	"
"	"	"	Mine Ridge	52½	"
"	"	"	Mill Creek	57½	"
"	"	"	Sondersburg	60½	"
"	"	"	Conestoga Creek	67½	"
"	"	"	Lankaster	69½	"
"	"	"	Mount Pleasant	76½	"
"	"	"	Columbia	81¾	"

Von Columbia nach Hollidaysburg auf dem Kanal sind es 181¾ Meilen, nämlich:

Von	Columbia	nach	Marietta	3	Meilen.
"	"	"	Bainbridge	9½	"
"	"	"	Falmouth	13	"
"	"	"	Middletown	17¼	"

Von Columbia	nach	Highspire	. . . .	20¼	Meilen.
„	„	Harrisburg	. . . .	26¼	„
„	„	Blue Mountain Gap		31¼	„
„	„	Port Dauphin	. . .	33¾	„
„	„	Duncan's Island	. .	42¾	„
„	„	Beelen's	. . . . .	48¼	„
„	„	New-Port	. . . .	53¼	„
„	„	Lower Aqueduct	. .	59¼	„
„	„	Thompsontown	. . .	64¼	„
„	„	Mexiko	. . . . .	71¼	„
„	„	Mifflintown	. . .	75¼	„
„	„	Lewistown	. . . .	99¼	„
„	„	Waynesburg	. . .	113¼	„
„	„	Aughwick Falls	. .	125¼	„
„	„	Jack's Mountain	. .	131¼	„
„	„	Mill Creek	. . . .	137¼	„
„	„	Huntingdon	. . . .	142¼	„
„	„	Petersburg	. . . .	149¼	„
„	„	Alexandria	. . . .	156¼	„
„	„	Williamsburg	. . . .	168¼	„
„	„	Frankstown	. . . .	178¾	„
„	„	Hollidaysburg	. .	183¼	„

Von Hollidaysburg nach Johnstown auf der Allegheny Portage Eisenbahn sind es 37¾ Meilen, nämlich

Von Hollidaysburg	nach	Walker's point	.	1½	Meilen.
„	„	Inclined plane	. .	4¾	„
„	„	Mountain Branch	.	20¼	„
„	„	Ebensburg Branch		23¼	„
„	„	Staple Bend	. .	33¼	„
„	„	Johnstown	. .	37¾	„

Von Johnstown nach Pittsburg auf der westlichen Sektion des Pennsylvaniakanals beträgt die Entfernung 104 Meilen, wie folgt:

Von Johnstown nach Laurel Hill . . . 6¾ Meilen.

Von Johnstown	nach	Lockport	. . . .	16¾	Meilen.
„	„	Chesnut Hill	. . .	21½	„
„	„	Blairsville	. . . .	29¾	„
„	„	Saltzburg	. . . .	45¾	„
„	„	Salt Works	. . .	52¾	„
„	„	Warrentown	. . .	57¾	„
„	„	Leechburg	. . . .	67¾	„
„	„	Aqueduct of Allegheny		70¾	„
„	„	Iseeport	. . . .	72¾	„
„	„	Logan's Ferry	. .	85¾	„
„	„	Pine Creek	. . .	97¾	„
„	„	Pittsburg	. . .	104	„

Der dritte Hauptweg nach dem Mississippithal geht von New-York oder Philadelphia zur See nach Mobile und New-Orleans (es versteht sich in der hiezu tauglichen Jahrszeit, die weiter oben bezeichnet worden) und von New-Orleans den Mississippi- und Ohiofluß hinauf nach Pittsburg.

Die Distanzen von Pittsburg am Ohio bis nach New-Orleans an der Mündung des Mississippi sind, wie folgt:

Von Pittsburg	nach	Beaver	. . . . .	27	Meilen.
„	„	Georgetown	. . . .	41	„
„	„	Steubenville	. . . .	67	„
„	„	Whaeling	. . . . .	88	„
„	„	Sistersville	. . . .	133	„
„	„	Newport	. . . . .	159	„
„	„	Marietta	. . . . .	173	„
„	„	Parkersburg	. . . .	185	„
„	„	Blannerhasset's Island		187	„
„	„	Iroy	. . . . . .	198	„
„	„	Le Tarts Rapids	. .	233	„
„	„	Pöint Pleasant	. . .	262	„
„	„	Gallipolis	. . . .	266	„
„	„	Burlington	. . . .	308	„
„	„	Greenupsburg	. . .	332	„

Von Pittsburg nach			Portsmouth	354	Meilen.
„	„	„	Vanceburgh	374	„
„	„	„	Aberdeen	403	„
„	„	„	Augusta	420	„
„	„	„	Mount Pleasant	445	„
„	„	„	Cincinnati	462	„
„	„	„	Lawrenceburgh	486	„
„	„	„	Rising Sun	499	„
„	„	„	Vevay	530	„
„	„	„	Madison	551	„
„	„	„	West Port	575	„
„	„	„	Louisville	596	„
„	„	„	New Albany	600	„
„	„	„	West point	621	„
„	„	„	Mauckport	639	„
„	„	„	Fredonia	650	„
„	„	„	Rome	684	„
„	„	„	Troy	715	„
„	„	„	Rockport	731	„
„	„	„	Evansville	774	„
„	„	„	Mount Vernon	808	„
„	„	„	Wabashfluß	826	„
„	„	„	Shawneetown	836	„
„	„	„	Cave in Rock	856	„
„	„	„	Colconda	875	„
„	„	„	Paducah	905	„
„	„	„	Caledonia	934	„
„	„	„	Trinity	943	„
„	„	„	Mündung des Ohioflusses in den Missisippi	948	„
„	„	„	New-Orleans	1875	„

Von St. Louis, der großen deutschen Ansiedlung am Missouri, nach dem Ohiofluß sind es 176 Meilen, und zwar:

Von St. Lewis nach Herculanum . . . 29 Meilen.

Von St. Lewis	nach	St. Genevieve . . .	60	Meilen.
„	„	Chester	79	„
„	„	Big Muddy River .	113	„
„	„	Bainbridge	127	„
„	„	Cape Girardeau . .	137	„
„	„	Cairo am Ohiofluß .	176	„

Von St. Louis endlich nach Galena 372 Meilen, wie folgt:

Von St. Lewis	nach	Lower Alton . . .	22	Meilen.
„	„	dem Illinoisfluß . .	38	„
„	„	Clarksville	93	„
„	„	Louisiana	103	„
„	„	Hannibal	127	„
„	„	La Grange	157	„
„	„	Des Moinesfluß . .	181	„
„	„	Fort Madison . . .	196	„
„	„	Burlington	221	„
„	„	Oquawka	236	„
„	„	dem Iowafluß . . .	241	„
„	„	Rock Island	291	„
„	„	Fever River	366	„
„	„	Galena (zu Land) . .	372	„

Die vorzüglichsten Land- und Wasserstraßen der einzelnen Staaten, sowie die Entfernungen der vorzüglichsten Städte, Märkte, Dörfer und Ansiedlungen vom Sitz der Regierung und der Centralhauptstadt Washington werden in den bezüglichen Kapiteln beigebracht werden.

Fünftes Kapitel.

Der Staat Ohio. — Gränzen. — Boden. — Flüsse. — Eintheilung in Grafschaften. — Beschreibung derselben und des Bodens. — Hauptstraßen des Staates. — Kanäle und Eisenbahnen. — Entfernungen der vorzüglichsten Niederlassungen vom Sitz der Regierung (Columbus) und der Centralhauptstadt Washington. — Kurze Statistik des Staates.

Der Staat Ohio, einer der fruchtbarsten, bevölkertsten und mächtigsten der Union, enthielt im Jahr 1790 noch keinen weißen Einwohner. Im Jahr 1800 zählte er bereits 45,365. Im Jahr 1810 230,760, im Jahr 1820 581,434, im Jahr 1830 937,903 und bei der letzten Zählung im Jahr 1840 1,519,467 Einwohner, worunter ungefähr ein Drittel Deutsche seyn mögen. Der Staat gränzt nördlich an den Staat Michigan und den Eriesee, südöstlich und südlich an den Ohiofluß, der ihn von Virginien und Kentucky trennt und westlich an Indiana. Seine Länge beträgt 222 Meilen, seine mittlere Breite 200 Meilen; Flächeninhalt 44,400 □Meilen.

Der Boden im nördlichen Theil des Staates, welcher an den Eriesee gränzt, und im Innern ist im Allgemeinen eben, in einigen Gegenden sumpfig und naß. Der östliche und südöstliche Theil sind hügelig; im Ganzen hat der Staat keine hohen Berge. Längs des Ohioflusses und seinen Nebenflüssen ist Alluvialboden — fruchtbar, aber ungesund.

Hieher gehören vorzüglich die Thäler des großen und kleinen Miami und des Sciota, die jedoch, seit sie urbar gemacht, der Gesundheit bedeutend weniger nachtheilig sind. Ursprünglich war Ohio mit Ausnahme der in der Mitte gelegenen Prairien ganz mit Wald bedeckt, denen die Fruchtbarkeit des Bodens eine erstaunliche Entwicklung gab. Die ausgedehntesten Prairien findet man noch in den oberen Gewässern der Muskingum- und Sciotaflüsse, in der Nähe des Ursprungs des Miami im nordwestlichen Theil des Staates. Die Agrikulturprodukte des Staates sind Waizen, Roggen, Welschkorn, Haber, Buchwaizen, Gerste, Erdäpfel, Hanf und alle europäischen Gartengewächse und Früchte. Der Tabak, welcher in neuester Zeit hier in sehr großartigen Pflanzungen gebaut wird, gehört mit zu den besten und stärksten Sorten und ist ein Hauptstappelartikel der Ausfuhr. Pferde, Rindvieh, Schaf- und Schweinezucht behufs der Ausfuhr sind ebenfalls bedeutend. Das Klima ist im Durchschnitt dem von Deutschland sehr ähnlich.

Flüsse sind: der Ohio, von dem der Staat seinen Namen hat, der Mahoning, Beaver, Muskingum, Hockhocking, Sciota und der Little und Great Miama, welche sich sämmtlich südlich in den Ohio ergießen. Die, welche nach Norden fließen und in den Eriesee fallen, heißen Maumee Portage, Sandusky, Huron, Cuyahoga, Grand und Ashtabula. Der Eriesee bildet 160 Meilen lang die nördliche Gränze des Staates und ist für die größten Fahrzeuge schiffbar.

Eintheilung nach Grafschaften. Der Staat wurde noch im Jahr 1830 in 77 Grafschaften oder Counties getheilt, wozu in neuester Zeit durch Theilung der größeren noch drei neue hinzukamen. Wir wollen sie der Reihe nach aufführen.

Adams County, 550 □ Meilen, Boden hügelig, Fruchtbarkeit verschieden; der Ohio bildet die südliche Gränze; Brush

Creek fließt durch die Mitte. West Union ist der Sitz der Gerichtsbarkeit. Bevölkerung im Jahr 1830 12,278, im Jahr 1840 13,183 Einwohner.

Allen County, 554 □Meilen, auf der Wasserscheide des Bergrückens, der die Wasser des St. Lawrence und Missisippi theilt. Boden fruchtbar. Lima ist der Sitz der Gerichtsbarkeit. Bevölkerung im Jahr 1830 578, im Jahr 1840 9,079 Einwohner.

Ashtabula am Eriesee, 700 □Meilen. Boden gut. Hauptflüsse sind Grand River, Ashtabula und Canneaut Creek. Jefferson Sitz der Gerichtsbarkeit. Bevölkerung im Jahr 1830 14,584, im Jahr 1840 23,724 Einwohner.

Athens, 740 □Meilen. Boden abwechselnd und vorzüglich zum Getreidebau geeignet. Hauptflüsse: Hockhocking und Racoon Creek. Athens ist der Sitz der Gerichtsbarkeit. Die Bevölkerung war im Jahr 1830 6763, im Jahr 1840 19,109 Einwohner.

Bellemont, 536 □Meilen, Boden sehr hügelig. Der Ohiofluß bildet die ganze östliche Gränze. Bewässert von Indian Wheeling und Capitain Creeks. Bevölkerung im Jahr 1830 28,412, im Jahr 1840 30,901 Einwohner.

Brown, 470 □Meilen, Boden wellenförmig und fruchtbar. Der Ohiofluß bildet die südliche Gränze. Flüsse sind Little Miami Eagle, Straight und White Oak Creeks. Georgetown ist Sitz der Regierung. Bevölkerung im Jahr 1830 17,869, im Jahr 1840 22,715 Einwohner.

Butler, 480 □Meilen, Boden äußerst fruchtbar. Bewässert vom großen Miami und seinen Nebenflüssen. Der Miamikanal durchzieht den nördlichen Theil. Sitz der Gerichtsbarkeit Hamilton. Bevölkerung im Jahr 1830 27,044, im Jahr 1840 28,173 Einwohner.

Carrol, 400 □Meilen, ganz jüngst angesiedelt. Boden für Getreidebau passend. Bewässert von Sandy, Conoten und dem nördlichen Arm von Yellow Creek. Carolton ist zum Sitz der Gerichtsbarkeit bestimmt. Die Bevölkerung im Jahr 1830 nicht nennenswerth, im Jahr 1840 18,018 Einwohner.

Champaign, 349 □Meilen, Boden flach und vortrefflich für den Ackerbau geeignet. Bewässert vom Mad River und

Stony Creek. Sitz des Gerichts Urbana. Bevölkerung im Jahr 1830 12,130, im Jahr 1840 16,721 Einwohner.

Clark, 400 □ Meilen, Boden gut. Bewässert von Mad River und Zweigen des Little Miami. Sitz des Gerichts Springfield. Bevölkerung im Jahr 1830 13,074, im Jahr 1840 16,882 Einwohner.

Clermont, 400 □ Meilen. Der Ohio bespült die südliche, der Little Miami die westliche Gränze. Klima feucht, Boden desgleichen und äußerst fruchtbar. Durch die Mitte fließt ebenfalls ein Zweig des Little Miami. Sitz des Gerichts Batavia. Bevölkerung im Jahr 1830 20,466, im Jahr 1840 23,106 Einwohner.

Clinton, 400 □ Meilen, Boden eben, Prairien und Waldland. Bewässert von einer Menge kleiner Flüsse, Zweige des Little Miami. Sitz des Gerichts Wilmington. Bevölkerung im Jahr 1830 11,292, im Jahr 1840 15,719 Einwohner.

Columbiana, 760 □ Meilen, Boden hügelig. Hauptströme Little Beaver und seine Zweige, welche viele Mühlen treiben. Sitz des Gerichts New-Lisbon. Bevölkerung im Jahr 1830 35,508, im Jahr 1840 40,378 Einwohner.

Coshocton, 562 □ Meilen, hügeliger und fruchtbarer Boden. Bewässert von den Flüssen Muskingum, Tuscarawas und Walhonding. Sitz des Gerichts Coshocton. Bevölkerung im Jahr 1830 11,162, im Jahr 1840 21,590 Einwohner.

Crawford, 540 □ Meilen, Boden eben und fruchtbar. Bewässert vom Sandusky und seinen Zweigen. Sitz des Gerichts Bucyrus. Bevölkerung im Jahr 1830 4778, im Jahr 1840 13,152 Einwohner.

Cuyahoga am Eriesee, 480 □ Meilen. Der Boden im allgemeinen fruchtbar. Flüsse sind der Chagrin, Cuyahoga und Rocky River. Bevölkerung im Jahr 1830 nur 10,361, im Jahr 1840 26,506 Einwohner. Cleveland, eine am Eriesee und auf der Ostseite des Cuyahogaflusses gelegene Stadt, ist der Sitz der Gerichtsbarkeit. Die Stadt liegt auf einer 80 Fuß über dem Seespiegel erhabenen Ebene und ist regelmäßig erbaut. Die Straßen durchkreuzen sich in rechten Winkeln. Ein wichtiger Platz für die Binnenschifffahrt, dessen Hafen durch

Werfte, die aber 1200 Fuß in den See hinein reichen, auf Kosten der Vereinigten Staaten Regierung geräumig und sicher gemacht worden. Der Ohiokanal (im Jahr 1825 angefangen und im Jahr 1832 beendigt) geht von Cleveland bis Portsmouth am Ohiofluß. Er ist 309 Meilen lang, hat 152 Schleußen und steigt und fällt im Ganzen 12,050 Fuß. Seine höchste Fläche ist 305 Fuß über dem Eriesee und 499 über dem Spiegel des Ohioflusses erhaben. Die Volkszahl von Cleveland war im Jahr 1825 600, im Jahr 1830 1000, im Jahr 1834 4300 und war im Jahr 1840 6071. Es ist 139 Meilen von Columbus (dem Sitz der Regierung), 130 von Pittsburg, 170 (zu Wasser) von Buffalo und von der Stadt Washington 354 Meilen entfernt.

Dark, 675 □ Meilen. Boden eben, Prairie und Waldung und fruchtbar. Bewässert von den Nebenflüssen des Great Miami. Sitz des Gerichts Greenville. Bevölkerung im Jahr 1830 6203, im Jahr 1840 13,282 Einwohner.

Delaware, 576 □ Meilen, Boden im Allgemeinen fruchtbar. Flüsse Sciota und Olentangy Alum und Walnut Creeks. Delaware ist der Sitz des Gerichts. Bevölkerung im Jahr 1830 11,523, im Jahr 1840 22,060 Einwohner.

Erie am See gleichen Namens, 150 □ Meilen, mit fruchtbarem Boden. Pipe Creek durchfließt die Grafschaft. Sandusky City ist der Sitz der Gerichtsbarkeit. Bevölkerung im Jahr 1830 gering, im Jahr 1840 12,599 Einwohner.

Fairfield, 440 □ Meilen. Boden uneben mit Prairien und produktiv. Bewässert vom Hockhocking und einigen Zweigen des Sciota. Sitz des Gerichts Lancaster. Bevölkerung im Jahr 1830 24,788, im Jahr 1840 31,924 Einwohner.

Fayette, 350 □ Meilen, Boden eben und gut. Bewässert von Deer und Paint Creeks. Sitz des Gerichts Washington. Bevölkerung im Jahr 1830 8180, im Jahr 1840 10,984 Einwohner.

Franklin, 530 □ Meilen. Boden eben und an den Ufern der Flüsse fruchtbar. Bewässert von dem Sciota und seinen Nebenflüssen. Bevölkerung im Jahr 1830 14,756, im Jahr 1840 25,994 Einwohner. Columbus ist der Sitz der Gerichtsbarkeit, zugleich aber auch der Regierung des Staates.

Die Stadt liegt am Ufer des Sciota unterhalb seiner Vereinigung mit dem Olentangy. Die Straßen laufen in gerader Richtung von Süden nach Norden und von Osten nach Westen, und sind 80 bis 120 Fuß breit. Die Einwohnerzahl beträgt 6048.

Gallia am Lake Erie, 600 □ Meilen, Boden hügelig. Der Ohiofluß bildet die östliche Gränze. Durch die Mitte fließt der Raccoon Creek. Sitz des Gerichts Gallipolis. Bevölkerung im Jahr 1830 9733, im Jahr 1840 13,444 Einwohner.

Geauga am Eriesee, 600 □ Meilen, Boden fruchtbar. Hauptstrom Grand River. Sitz des Gerichts Chardon. Bevölkerung im Jahr 1830 15,813, im Jahr 1840 16,297 Einwohner.

Greene, 350 □ Meilen. Boden wellenförmig mit vielen kleinen Flüßchen, welche Mühlen treiben. Little Miami und Mad River bewässern das Land. Xenia ist der Sitz des Gerichtshofes. Die Bevölkerung betrug im Jahr 1830 15,084, im Jahr 1840 17,528 Einwohner.

Guernsey, 600 □ Meilen, Boden hügelig, doch fruchtbar. Bewässert von Wills Creek. Cambridge ist der Sitz des Gerichtshofes. Die Bevölkerung war im Jahr 1830 18,036, im Jahr 1840 27,748 Einwohner.

Hamilton, 375 □ Meilen, der Boden gut für Landwirthschaft. Der Ohio bildet die südliche und der Little Miami die östliche Gränze. Der Great Miami durchzieht den westlichen Theil der Grafschaft (County). Die Bevölkerung betrug im Jahr 1830 52,321, im Jahr 1840 80,145 Einwohner. Der Sitz der Regierung ist C i n c i n n a t i, genannt die Königin des Westens. Sie ist die größte Stadt des Innern, und die siebente in der ganzen Union. Sie liegt am nördlichen Ufer des Ohio auf zwei Ebenen, wovon eine fast perpendikulär 50 Fuß sich über die andere erhebt. Diese letztere selbst ist 60 Fuß über dem gewöhnlichen Wasserspiegel des Flusses gelegen. Der Ohio ist von hier aus das ganze Jahr schiffbar. Der Wasserstand ist jedoch so veränderlich, daß die Dampfbote, welche hier anlegen, ihre Güter auf schwimmenden Werften abladen. Die Stadt mit Ausnahme des Theils, der sich längs des

Ufers hinzieht, ist nach der Weise von Philadelphia in geraden Straßen angelegt, die sich in rechten Winkeln kreuzen. Das Klima ist gesund zu allen Zeiten des Jahrs. Der Plan wurde zuerst im Jahr 1789 entworfen. Im Jahr 1795 war es noch ein elendes Dorf mit 500 Einwohnern, im Jahr 1800 hatte es bloß 750, im Jahr 1810 schon 2540, im Jahr 1820 9642, im Jahr 1826 16,230, im Jahr 1830 24,831, im Jahr 1836 30,000, im Jahr 1840 endlich 46,338 Einwohner. Ihre Entfernung von Columbus beträgt 112, von Sandusky City 200, von Cleveland 250, von Indianapolis 120, von Frankfort 85, von Nashville 270, von Natchez 680, von New-Orleans 860, von St. Louis 350, von Louisville 105, von Baltimore 518, von Philadelphia 617, von Washington 500, von New-York über den Eriesee 900 und von Charleston 600 Meilen.

Hancock, 576 □ Meilen, Boden gut. Bewässert von Blanchard's und Portage Flüssen. Sitz des Gerichts Findlay. Bevölkerung im Jahr 1830 813, im Jahr 1840 9986 Einwohner.

Hardin, 432 □ Meilen. Boden eben und außerordentlich fruchtbar. Bewässert vom Sciotafluß. Sitz des Gerichts Kenton. Bevölkerung 210 im Jahr 1830 und 4598 im Jahr 1840.

Harrison, 365 □ Meilen, Boden hügelig. Bewässert vom Tuscarawas und den Nebenflüssen des Ohio. Sitz des Gerichts Cadiz. Bevölkerung im Jahr 1830 20,920, im Jahr 1840 20,099 Einwohner. (Dieß ist die einzige Grafschaft, deren Bevölkerung während dieser Zeit stationär geblieben.)

Henry, 576 □ Meilen, Boden eben und reich. Bewässert von den Flüssen Maumee und seinen Zweigen. Sitz des Gerichts Napoleon. Bevölkerung im Jahr 1830 262, im Jahr 1840 2503 Einwohner.

Highland, 500 □ Meilen. Boden wellenförmig und fruchtbar. Eignet sich vorzüglich zum Getreidebau. Viele kleine Flüsse durchströmen das Land, das sich zum Mühlenbau eignet. Sitz des Gerichts Hillsborough. Bevölkerung im Jahr 1830 16,347, im Jahr 1840 22,269 Einwohner.

Hocking, 410 □ Meilen, Boden fruchtbar und hügelig. Bewässert vom Hockhocking Raccoon und Salt Creeks. Sitz

des Gerichts Logan. Bevölkerung im Jahr 1830 4008, im Jahr 1840 9741 Einwohner.

Holmes, 312 □Meilen, Boden gut. Bewässert von Killbuck und Mohican Creeks. Sitz des Gerichts Millersburgh. Bevölkerung im Jahr 1830 9133, im Jahr 1840 18,088 Einwohner.

Huron, 625 □Meilen, Boden fruchtbar. Ströme Huron und Vermillion. Sitz des Gerichts Norwalk. Bevölkerung im Jahr 1830 mit Einschluß von Erie 13,345, im Jahr 1840 ohne Erie 23,933 Einwohner.

Jackson, 480 □Meilen. Boden hügelig, aber fruchtbar und von mehreren kleinen Flüssen bewässert. Sitz des Gerichts Jackson. Bevölkerung im Jahr 1830 5974, im Jahr 1840 9744 Einwohner.

Jefferson, 396 □Meilen, Boden uneben aber fruchtbar. Bewässert von Croß, Short und Yellow Creeks mit guten Plätzen für Mühlen. Sitz des Gerichts Steubenville. Bevölkerung im Jahr 1830 22,489, im Jahr 1840 25,030 Einwohner.

Knox, 675 □Meilen, Boden gebirgig, Fruchtbarkeit verschieden. Bewässert vom Vernon, einem Fluß ganz für den Mühlenbau eingerichtet. Sitz des Gerichts Vernon. Bevölkerung im Jahr 1830 17,125, im Jahr 1840 29,579 Einwohner.

Lacke, eine neue Grafschaft mit fruchtbarem Boden, zählte bereits im Jahr 1840 9738 Einwohner.

Lawrence, 396 □Meilen, Boden sehr gebirgig, Fruchtbarkeit beschränkt. Bewässert von Guyandot und Symnes Creeks. Der Ohio bespült die südliche Gränze. Sitz des Gerichts Burlington. Bevölkerung im Jahr 1830 5366, im Jahr 1840 13,719 Einwohner.

Licking, 650 □Meilen. Boden wellenförmig und überaus fruchtbar. Bewässert vom Licking, welcher Mühlen treibt. Sitz des Gerichts Newark. Bevölkerung im Jahr 1830 20,864, im Jahr 1840 35,096 Einwohner.

Logan, 360 □Meilen, Boden eben und fruchtbar. Bewässert vom Mad River und seinen Nebenflüssen. Sitz des Gerichts Bellefontaine. Bevölkerung im Jahr 1830 6442, im Jahr 1840 14,015 Einwohner.

Lorain (am Eriesee), 560 □ Meilen, Boden überaus fruchtbar. Bewässert von Black River und Beaver Creek. Sitz des Gerichts Elyria. Bevölkerung im Jahr 1830 5696, im Jahr 1840 18,467 Einwohner.

Lucas, 680 □ Meilen, Boden eben und fruchtbar. Bewässert vom Maumee und seinen Nebenflüssen. Sitz des Gerichts Toledo. Bevölkerung im Jahr 1830 0, im Jahr 1840 9382 Einwohner.

Madison, 380 □ Meilen, mit gutem Boden. Bewässert von Darby und Deer Creeks. Sitz des Gerichts New-London. Bevölkerung im Jahr 1830 6190, im Jahr 1840 9025 Einwohner.

Marion, 460 □ Meilen, Boden eben und sehr fruchtbar. Bewässert vom Sciota und Nebenflüssen. Sitz des Gerichts Marion. Bevölkerung im Jahr 1830 6558, im Jahr 1840 14,765 Einwohner.

Medina, 475 □ Meilen, Boden hochgelegen und äußerst fruchtbar. Bewässert von den Flüssen Tuscarawas Black und Rocky River. Sitz des Gerichts Medina. Bevölkerung im Jahr 1830 7560, im Jahr 1840 18,352 Einwohner.

Meigs, 425 □ Meilen, Boden gebirgig. Der Ohio bildet die südöstliche Gränze. Bewässert von Leading und Shade Creeks. Sitz des Gerichts Chester. Bevölkerung im Jahr 1830 6159, im Jahr 1840 11,452 Einwohner.

Mercer, 580 □ Meilen, Boden eben und äußerst fruchtbar. Bewässert von den Flüssen St. Mary und Wabash. Sitz des Gerichts St. Mary. Bevölkerung im Jahr 1830 1110, im Jahr 1840 8,277 Einwohner.

Miami, 432 □ Meilen, außerordentlich guter Boden. Bewässert vom Miami und seinen Nebenflüssen. Sitz des Gerichts Troy. Bevölkerung im Jahr 1830 12,806, im Jahr 1840 19,688 Einwohner.

Monroe, 520 □ Meilen, Boden hügelig und fruchtbar. Der Ohio bildet die östliche Gränze. Bewässert von den Little Muskingum Duck und Sunfish Creeks. Sitz des Gerichts Woodfield. Bevölkerung im Jahr 1830 8770, im Jahr 1840 18,521 Einwohner.

Montgomery, 450 □ Meilen, Boden eben und fruchtbar.

Bewässert vom Great Miami und Nebenflüssen. Sitz des Gerichts Dayton. Bevölkerung im Jahr 1830 24,252, im Jahr 1840 31,938 Einwohner.

Morgan, 460 □ Meilen, Boden hügelig und sehr fruchtbar. Der Muskingum fließt von Norden nach Süden mitten durch. Sitz des Gerichts Macconnellsville. Bevölkerung im Jahr 1830 11,796, im Jahr 1840 20,852 Einwohner.

Muskingum, 650 □ Meilen, Boden hügelig und fruchtbar. Der Muskingum und seine Zweige bewässern das Land. Der Sitz der Gerichtsbarkeit ist Lanesville. Bevölkerung im Jahr 1830 29,335, im Jahr 1840 38,749 Einwohner.

Ottawa ist eine neu errichtete Grafschaft mit gutem Boden und 2248 Einwohnern.

Paulding, 432 □ Meilen, Boden eben und fruchtbar. Ströme Maumee und Au Glaize. Sitz der Gerichtsbarkeit Paulding. Bevölkerung im Jahr 1830 160, im Jahr 1840 1034 Einwohner.

Perry, 400 □ Meilen, Boden hügelig und gut. Bewässert von kleinen Nebenflüssen des Hockhocking und Muskingum. Sitz der Gerichtsbarkeit Somerset. Bevölkerung im Jahr 1830 14,018, im Jahr 1840 19,344 Einwohner.

Pickaway, 470 □ Meilen. Boden im Allgemeinen eben und ausgezeichnet fruchtbar. Bewässerung hauptsächlich durch den Sciota, dann durch die Nebenflüsse Darby, Deer und Little Walnut Creeks. Sitz der Gerichtsbarkeit Circleville. Bevölkerung im Jahr 1830 15,931, im Jahr 1840 19,725 Einwohner.

Pike, 421 □ Meilen, Boden wellenförmig und gut. Der Sciota fließt quer durch von Norden nach Süden. Sitz der Gerichtsbarkeit Piketon. Bevölkerung im Jahr 1830 6024, im Jahr 1840 7626 Einwohner.

Portage, 750 □ Meilen, Boden hoch und sehr fruchtbar. Bewässert von den Flüssen Cuyahoga, Mahoning und Tuscarawas. Sitz der Gerichtsbarkeit Ravenna. Bevölkerung im Jahr 1830, 18,827, im Jahr 1840 22,965 Einwohner.

Preble, 432 □ Meilen, Boden eben und gelinde wellenförmig, Fruchtbarkeit ausgezeichnet. Bewässert von Franklin, Four Mile und St. Clair Creeks. Sitz der Gerichtsbarkeit

Eaton. Bevölkerung im Jahr 1830 16,296, im Jahr 1840 19,482 Einwohner.

Putnam, 376 □ Meilen, Boden gut. Hauptstrom Au Glaize und Nebenflüsse. Sitz der Gerichtsbarkeit Kalida. Bevölkerung im Jahr 1830 230, im Jahr 1840 5189 Einwohner.

Richland, 900 □ Meilen. Boden rollend und außerordentlich fruchtbar. Bewässert vom Mohican Creek und Nebenzweigen. Sitz der Gerichtsbarkeit Mansfield. Bevölkerung im Jahr 1830 24,007, im Jahr 1840 44,532 Einwohner.

Roß, 650 □ Meilen. Boden Hügel und Ebene abwechselnd und ausgezeichnet fruchtbar. Bewässerung Sciota und Zweige. Sitz der Gerichtsbarkeit Chillicothe. Bevölkerung im Jahr 1830 24,053, im Jahr 1840 27,460 Einwohner.

Sandusky, 640 □ Meilen. Boden eben und fruchtbar. Bewässerung Portage und Sandusky Rivers. Sitz der Gerichtsbarkeit Lower Sandusky. Bevölkerung im Jahr 1830 2851, im Jahr 1840 10,182 Einwohner.

Sciota, 600 □ Meilen. Boden hügelig, aber fruchtbar. Der Ohio bildet die südliche Gränze. Der Sciota geht quer durch, von Norden nach Süden. Der Sitz der Regierung ist Portsmouth (am Zusammenfluß des Sciota mit dem Ohio und dem südlichen Ende des Ohiokanal gelegen). Bevölkerung im Jahr 1830 8730, im Jahr 1840 11,192 Einwohner.

Seneca, 540 □ Meilen. Boden eben und äußerst fruchtbar. Der Sanduskyfluß durchströmt das Land von Süden nach Norden. Sitz des Gerichts Tiffin. Bevölkerung im Jahr 1830 5,148, im Jahr 1840 18,128 Einwohner.

Shelby, 350 □ Meilen. Boden wellenförmig und fruchtbar. Bewässerung Miami und Zweige. Sitz des Gerichts Sidney. Bevölkerung im Jahr 1830 3671, im Jahr 1840 12,154 Einwohner.

Stark, 650 □ Meilen. Boden eben und außerordentlich fruchtbar. Bewässert von Tuscarawas und Nebenzweigen. Sitz des Gerichts Canton. Bevölkerung im Jahr 1830 26,784, im Jahr 1840 34,603 Einwohner.

Summit ist eine neue Grafschaft mit fruchtbarem Boden, welche im Jahr 1840 schon 22,560 Einwohner zählte.

Trumbull, 875 □ Meilen. Boden hügelig und fruchtbar.

Bewässert vom Mahoning River. Sitz des Gerichts Warren. Bevölkerung im Jahr 1830 26,154, im Jahr 1840 38,107 Einwohner.

Tuscarawa, 650 □ Meilen, mit gutem Boden. Der Tuscarawafluß durchzieht das Land nach Süden. Sitz des Gerichts New-Philadelphia. Bevölkerung im Jahr 1830 14,289, im Jahr 1840 25,631 Einwohner.

Union, 450 □ Meilen. Boden eben und äußerst üppig. Bewässert durch kleine Nebenflüsse des Sciota. Sitz der Gerichtsbarkeit Marysville. Bevölkerung im Jahr 1830 3192, im Jahr 1840 8422 Einwohner.

Van Wert, 432 □ Meilen, Boden eben und äußerst fruchtbar. Bewässerung St. Marys und Little Au Glaize. Sitz der Gerichtsbarkeit Van Wert. Bevölkerung im Jahr 1830 49, im Jahr 1840 1577 Einwohner.

Warren, 400 □ Meilen. Boden hügelig und überaus fruchtbar. Der Miami fließt durch die Nordwestspitze und der Little Miami durchströmt das Land von Norden nach Süden. Sitz der Gerichtsbarkeit Lebanon. Bevölkerung im Jahr 1830 21,583, im Jahr 1840 23,141 Einwohner.

Washington, 715 □ Meilen. Boden im Allgemeinen hügelig und fruchtbar. Der Ohio bildet die ganze südöstliche Gränze und der Muskingum durchschlängelt quer über das Land. Sitz der Gerichtsbarkeit Marietta (die erste Ansiedlung im ganzen Staat am Zusammenfluß des Muskingum mit dem Ohio). Bevölkerung im Jahr 1830 11,731, im Jahr 1840 20,823. Marietta selbst hatte im Jahr 1840 1814 Einwohner.

Wayne, 720 □ Meilen. Boden im Allgemeinen eben und außerordentlich fruchtbar. Hauptströme sind Lake Fork of the Mohican, Chippewa, Killbuck und Sugar Creeks. Sitz der Gerichtsbarkeit Wooster. Bevölkerung im Jahr 1830 23,344, im Jahr 1840 35,808 Einwohner.

Williams, 650 □ Meilen, Boden wellenförmig und üppig. Bewässert durch die Ströme Maumee, St. Joseph und Tiftin. Sitz der Gerichtsbarkeit Defiance. Bevölkerung im Jahr 1830 377, im Jahr 1840 4465 Einwohner.

Wood, 590 □ Meilen, Boden eben und fruchtbar. Der

Maumee durchströmt die nordöstliche Gränze und Portage River die südöstliche. Sitz der Gerichtsbarkeit Perrysburgh. Bevölkerung im Jahr 1830 1095, im Jahr 1840 5375 Einwohner.

Hauptstraßen des Staats Ohio.

Von Columbus nach Pittsburg in Pennsylvanien.

Von Columbus (Hauptstadt von Ohio)

		nach	Reynoldsburg . .	11	Meilen.
"	"	"	Kirkersville . .	22	"
"	"	"	Hebron	27	"
"	"	"	Brownstown . .	39	"
"	"	"	Kanesville . . .	53	"
"	"	"	Norwich . . .	65	"
"	"	"	Cambridge . .	77	"
"	"	"	Washington . .	85	"
"	"	"	Middleburn . .	91	"
"	"	"	Fairview . . .	99	"
"	"	"	Morristown . .	109	"
"	"	"	St. Clairsville .	118	"
"	"	"	Wheeling in Virginien . . .	127	"
"	"	"	Washington in Pennsylvanien .	159	"
"	"	"	Pittsburg	184	"

Von Columbus nach Washington im Distrikt Columbia, Sitz der Centralregierung.

Von Columbus		nach	Wheeling in Virginien	127	Meilen.
"	"	"	Washington . . .	159	"
"	"	"	Cumberland . . .	258	"
"	"	"	Hagarstown . . .	322	"
"	"	"	Frederick	348	"
"	"	"	Washington . . .	393	"

Von Columbus nach Pittsburg über Steubenville.

Von	Columbus	nach	Cambridge . . .	77	Meilen.
„	„	„	Cadiz	117	„
„	„	„	Steubenville . .	141	„
„	„	„	Pittsburg . . .	176	„

Von Columbus nach Portsmouth.

Von	Columbus	nach	Circleville . . .	26	Meilen.
„	„	„	Chillicothe . . .	45	„
„	„	„	Piketon	65	„
„	„	„	Portsmouth . .	90	„

Von Columbus nach Cincinnati.

Von	Columbus	nach	Mount Sterling .	22	Meilen.
„	„	„	Washington . .	37	„
„	„	„	Willinnigton . .	59	„
„	„	„	Clarksville . .	67	„
„	„	„	Goshen . . .	83	„
„	„	„	Milford . . .	91	„
„	„	„	Cincinnati . . .	105	„

Von Columbus nach Indianapolis (Hauptstadt von Indiana).

Von	Columbus	nach	Jefferson . . .	14	Meilen.
„	„	„	La Fayette . .	22	„
„	„	„	Brighton . . .	31	„
„	„	„	Springfield . .	43	„
„	„	„	Fairfield . . .	56	„
„	„	„	Dayton . . .	68	„
„	„	„	Eaton	92	„
„	„	„	Richmond (Indiana)	109	„
„	„	„	Centreville „	115	„
„	„	„	Cambridge „	124	„
„	„	„	Lewisville „	134	„
„	„	„	Charlottesville „	148	„
„	„	„	Portland „	150	„

Von	Columbus	nach	Greenfield (Indiana)	156	Meilen.
„	„	„	Cumberland „	166	„
„	„	„	Indianapolis „	177	„

Von Columbus nach Greenville.

Von	Columbus	nach	Jefferson . . .	14	Meilen.
„	„	„	Mechanicburgh .	32	„
„	„	„	Urbanna . . .	43	„
„	„	„	Piqua	70	„
„	„	„	Greenville . . .	120	„

Von Columbus nach Chicago.

Von	Columbus	nach	Bellefontaine . .	52	Meilen.
„	„	„	St. Mary's . .	92	„
„	„	„	Willshire . . .	116	„
„	„	„	Fort Wayne . .	144	„
„	„	„	Chicago . . .	507	„

Von Columbus nach Sandusky.

Von	Columbus	nach	Worthington . .	9	Meilen.
„	„	„	Delaware . . .	24	„
„	„	„	Norton . . .	34	„
„	„	„	Marion	44	„
„	„	„	Bucyrus . . .	63	„
„	„	„	Sandusky City .	108	„

Von Columbus nach Cleveland.

Von	Columbus	nach	Blendon . . .	11	Meilen.
„	„	„	Galena	20	„
„	„	„	Centreburg . .	33	„
„	„	„	Mount Vernon .	45	„
„	„	„	Londonville . .	67	„
„	„	„	Wooster . . .	87	„
„	„	„	Jackson	99	„
„	„	„	Medina . . .	111	„
„	„	„	Strongsville . .	123	„
„	„	„	Cleveland . . .	138	„

Von Cleveland nach Buffalo im Staate New-York.

Von	Cleveland	nach	Euclid	10	Meilen.
„	„	„	Willoughby . .	20	„
„	„	„	Painesville . .	30	„
„	„	„	Unionville . . .	44	„
„	„	„	Ashtabula . . .	58	„
„	„	„	Conneaut . . .	72	„
„	„	„	Erie in Pennsylvanien . . .	102	„
„	„	„	Fredonia in New-York . . .	150	„
„	„	„	Buffalo „ .	192	„

Von Cleveland nach Perrysburg.

Von	Cleveland	nach	Rockport in New-York . . .	8	Meilen.
„	„	„	Elyria	23	„
„	„	„	Vermillion River	37	„
„	„	„	Norwalk . . .	53	„
„	„	„	Monroe . . .	57	„
„	„	„	Amsden . . .	67	„
„	„	„	Lower Sandusky .	82	„
„	„	„	Portage River .	97	„
„	„	„	Perrysburg . . .	113	„

Von Cincinnati nach Sandusky city.

Von	Cincinnati	nach	Lebanon . . .	30	Meilen.
„	„	„	Xenia	54	„
„	„	„	Springfield . .	72	„
„	„	„	Urbanna . . .	86	„
„	„	„	Maysville . . .	109	„
„	„	„	Marion . . .	136	„
„	„	„	Bucyrus . . .	154	„
„	„	„	Caroline . . .	171	„
„	„	„	Sandusky City .	200	„

Entfernungen auf dem Ohio-Kanal.

Namen der Oerter.	Entfernungen von einander.	Entfernung von Cleveland.	Entfernung von Portsmouth.
	Meilen.	Meilen.	Meilen.
Cleveland	. .	. .	309
Mill Creek	9	9	300
Boston	12	21	288
Old Portage	11	32	277
Akron	6	38	271
New Portage	6	44	265
Clinton	8	52	257
Fulton	4	56	253
Masilon	9	65	244
Bethlehem	6	71	238
Bolivar	9	80	229
Dover	13	93	216
Lockport	4	97	212
Trenton	6	103	206
Gnadenhutten	5	108	201
Port Washington	4	112	197
New Connerstown	6	118	191
Evansburg	4	122	187
New Port	10	132	177
Roscoe	3	135	174
Adam's Mills	10	145	164
Webbsport	4	149	160
Frazeysburg	6	155	154
Nashport	6	161	148
Lickingtown	9	170	139
Newark	6	176	133
Hebron	9	185	124
Millersport	6	191	118
Baltimore	5	196	113
Havensport	6	202	107
Carrol	2	204	105
Winchester	6	210	99
Lockburn	11	221	88
Bloomfield	7	228	81
Circleville	8	236	73
Deer Creek	14	250	59
Chillicothe	8	258	51
Waverly	22	280	29
Jasper	6	286	23
Brush Creek	15	301	8
Portsmouth	8	309	0

Entfernungen auf dem Miami-Kanal.

Der Miamikanal verbindet Cincinnati mit der Mündung des Loramie's Creek; da soll er mit dem Erie- und Wabash-kanal so nahe als möglich am Zusammenfluß des Maumee und Au Glaize verbunden werden. Die Strecke bis Loramies Creek ist bereits fertig.

Namen der Plätze.	Entfernungen von einander.	Entfernung von Cleveland.	Entfernung von Portsmouth.
	Meilen.	Meilen.	Meilen.
Cincinnati	. .	. .	178
Carthage	12	12	166
Hamilton	16	28	150
Middletown	14	42	136
Franklin	4	46	132
Miamiesburg	5	51	127
Dayton	15	66	112
Troy	22	88	90
Piqua	8	96	82
Loramies Creek	2	98	80
St. Mary	26	124	54
Junction	54	178	0

Entfernungen auf dem Wabash- und Erie-Kanal.

Dieser Kanal wird, wenn er fertig ist, bis nach der Gränze des Staates Indiana (siehe 7. Kapitel) reichen, und in diesem Staate weiter geführt werden.

Von Manhatten nach Toledo	3	Meilen.
„ „ „ Maumee	12	„
„ „ „ Head of the Rapids	30	„
„ „ „ Defiance	62	„
„ „ „ Junction . . .	71	„
„ „ „ Indiana Gränze .	87	„

An dem Walholdingkanal, der den Ohiokanal mit Walhonding River verbinden soll, wird ebenfalls gearbeitet. — Distanz 23 Meilen.

Desgleichen an den Warren Countykanal, welcher Middletown am Miamikanal mit Lebanon in Warren County verbinden soll.

Der Pennsylvania- und Ohiokanal, an welchem ebenfalls gearbeitet wird, soll den Ohiokanal bei Akron mit dem Pennsylvaniakanal verbinden. Länge 88 Meilen.

Der Sandy- und Beaverkanal, der den Ohiokanal mit dem Ohiofluß an der Gränze von Pennsylvanien verbinden soll, rückt ebenfalls seiner Vollendung näher.

Von Eisenbahnen sind die folgenden in Arbeit.

1) Mad River und Lake Erie Rail Road von Dayton nach Sandusky City. Länge 153 Meilen.

2) Sandusky City und Monroeville Rail Road von Sandusky City nach Monroeville. Länge 16 Meilen.

Vorgeschlagen sind:

Der Buffalo und Mississippi Rail Road, der die atlantischen Staaten mit dem Mississippifluß verbinden soll und ungefähr vierzig andere.

Städte, Flecken und Dörfer im Staate Ohio mit ihren respektiven Entfernungen von Columbus (der Hauptstadt des Staates) und von Washington (der Hauptstadt der Union).

Namen des Orts.	Namen der Grafschaft in der er gelegen.	Entfernung von Washington.	Entfernung von Columbus.
Abbeville	Medina	360	118
Aberdeen	Brown	478	118
Achor	Columbiana	308	178
Adams' Mills	Muskingum	. .	79
Adamsville	Muskingum	. .	80
Adelphi	Roß	389	46
Akron	Portage	334	113
Albion	Wayne	. .	. .
Alexander	Athens	350	79
Alexandersville	Montgomery	469	73
Alexandria	Licking	. .	. .
Alfred	Meigs	. .	. .
Allen's	Miami	463	66
Amanda	Fairfield	. .	30
Amelia	Clermont	. .	. .
Amesville	Athens	333	85
Amherst	Lorain	385	137
Amity	Trumbull	301	147
Amsterdam	Carroll	. .	. .
Anderson's Store	Morgan	344	84
Andover	Ashtabula	302	194
Andrews	Richland	368	88
Annapolis	Jefferson	276	137
Antrim	Guernsey	304	99
Apple Creek	Wayne	. .	. .
Appleton	Licking	. .	. .
Archer	Harrison	. .	. .
Arcole	Geauga	. .	. .
Armstrong's	Wayne	. .	. .
Asbury	Perry	. .	. .
Ashland	Richland	368	88

Namen der Plätze.	Entfernungen von einander.	Entfernung von Cleveland.	Entfernung von Portsmouth.
	Meilen.	Meilen.	Meilen.
Cincinnati	. .	. .	178
Carthage	12	12	166
Hamilton	16	28	150
Middletown	14	42	136
Franklin	4	46	132
Miamiesburg	5	51	127
Dayton	15	66	112
Troy	22	88	90
Piqua	8	96	82
Loramies Creek	2	98	80
St. Mary	26	124	54
Junction	54	178	0

Entfernungen auf dem Wabash- und Erie-Kanal.

Dieser Kanal wird, wenn er fertig ist, bis nach der Gränze des Staates Indiana (siehe 7. Kapitel) reichen, und in diesem Staate weiter geführt werden.

Von Manhatten nach Toledo . . . . 3 Meilen.
" " " Maumee . . . . 12 "
" " " Head of the Rapids 30 "
" " " Defiance . . . . 62 "
" " " Junction . . . 71 "
" " " Indiana Gränze . 87 "

An dem Walholdingkanal, der den Ohiokanal mit Walhonding River verbinden soll, wird ebenfalls gearbeitet. — Distanz 23 Meilen.

Desgleichen an den Warren Countykanal, welcher Middletown am Miamikanal mit Lebanon in Warren County verbinden soll.

Der Pennsylvania- und Ohiokanal, an welchem ebenfalls gearbeitet wird, soll den Ohiokanal bei Akron mit dem Pennsylvaniakanal verbinden. Länge 88 Meilen.

Der Sandy- und Beaverkanal, der den Ohiokanal mit dem Ohiofluß an der Gränze von Pennsylvanien verbinden soll, rückt ebenfalls seiner Vollendung näher.

Von Eisenbahnen sind die folgenden in Arbeit.

1) Mad River und Lake Erie Rail Road von Dayton nach Sandusky City. Länge 153 Meilen.

2) Sandusky City und Monroeville Rail Road von Sandusky City nach Monroeville. Länge 16 Meilen.

Vorgeschlagen sind:

Der Buffalo und Mississippi Rail Road, der die atlantischen Staaten mit dem Mississippifluß verbinden soll und ungefähr vierzig andere.

Städte, Flecken und Dörfer im Staate Ohio mit ihren respektiven Entfernungen von Columbus (der Hauptstadt des Staates) und von Washington (der Hauptstadt der Union).

Namen des Orts.	Namen der Grafschaft in der er gelegen.	Entfernung von Washington.	Entfernung von Columbus.
Abbeville	Medina	360	118
Aberdeen	Brown	478	118
Achor	Columbiana	308	178
Adams' Mills	Muskingum	. .	79
Adamsville	Muskingum	. .	80
Adelphi	Roß	389	46
Akron	Portage	334	118
Albion	Wayne	. .	. .
Alexander	Athens	350	79
Alexandersville	Montgomery	469	78
Alexandria	Licking	. .	. .
Alfred	Meigs	. .	. .
Allen's	Miami	463	66
Amanda	Fairfield	. .	80
Amelia	Clermont	. .	. .
Amesville	Athens	333	85
Amherst	Lorain	385	137
Amity	Trumbull	301	147
Amsterdam	Carroll	. .	. .
Anderson's Store	Morgan	344	84
Andover	Ashtabula	302	194
Andrews	Richland	368	88
Annapolis	Jefferson	276	137
Antrim	Guernsey	304	99
Apple Creek	Wayne	. .	. .
Appleton	Licking	. .	. .
Archer	Harrison	. .	. .
Arcole	Geauga	. .	. .
Armstrong's	Wayne	. .	. .
Asbury	Perry	. .	. .
Ashland	Richland	368	88

Namen des Orts.	Namen der Grafschaft in der er gelegen.	Entfernung von Washington.	Entfernung von Columbus.
Ashtabula	Ashtabula	334	191
Athens	Athens	344	73
Attica	Seneca	412	92
Atwater	Portage	312	137
Auburn	Geauga	328	143
Augusta	Carroll	299	141
Aurora	Portage	328	131
Austinburg	Ashtabula	325	185
Austra	Allen	. .	. .
Avon	Lorain	374	149
Bainbridge	Roß	422	63
Bairdsville	Lorain	. .	. .
Baker	Champaign	459	62
Baltimore	Fairfield	374	30
Bangor	Richland	. .	. .
Barcelona	Richland	. .	69
Barnesville	Belmont	297	128
Barry	Cuyahoga	. .	. .
Barryville	Stark	322	127
Bartlett	Washington	. .	. .
Batavia	Clermont	476	109
Batesville	Guernsey	309	119
Bazetta	Trumbull	302	162
Beach Grove	Union	. .	. .
Beallsville	Monroe	304	150
Beamsville	Darke	. .	. .
Bedford	Cuyahoga	342	149
Beeson's Store	Highland	. .	. .
Bellbrook	Greene	462	66
Bellefontaine	Logan	458	62
Belle Point	Delaware	. .	. .
Belleville	Richland	389	62
Bellmont	Bellmont	288	119
Bennington	Delaware	395	31
Benton	Holmes	. .	85
Berea	Cuyahoga	. .	125
Berkshire	Delaware	392	23
Berlin	Holmes	333	88
Berlin Center	Trumbull	. .	. .
Berlinvile	Huron	. .	100
Berne	Monroe	. .	. .
Bethel	Clermont	477	110
Bethlehem	Stark	329	114
Big Hocking	Athens	. .	. .
Big Island	Marion	421	51
Big Prairie	Wayne	357	77
Birmingham	Huron	. .	. .
Bissell's	Geauga	333	136
Blacklyville	Wayne	355	94
Black River	Lorain	384	129
Bladensburg	Knox	. .	. .
Blanchester	Clinton	. .	. .
Blendon	Franklin	. .	. .
Bloom	Seneca	. .	. .
Bloomfield	Knox	. .	. .
Bloomingburg	Fayette	429	44
*Bloomingdale	Jefferson	274	135

Namen des Orts.	Namen der Grafschaft in der er gelegen.	Entfernung von Washington.	Entfernung von Columbus.
Bloomingville	Erie	415	108
Blue Rock	Muskingum	348	71
Boardman	Trumbull	286	161
Bolivar	Tuscarawas	321	111
Boston	Portage	. .	130
Bourneville	Roß	. .	56
Bowling Green	Wood	. .	. .
Bowshersville	Crawford	. .	. .
Braceville	Trumbull	304	155
Bradford	Sciota	. .	92
Brandywine Mills	Portage	338	130
Bremen	Fairfield	. .	37
Brecksville	Cuyahoga	346	122
Bridgeport	Belmont	265	134
Bridgeville	Muskingum	329	68
Brighton	Lorain	381	116
*Brighton Center	Clarke	. .	32
Brimfield	Portage	. .	150
*Bristolville	Trumbull	305	167
Broken Sword	Crawford	. .	75
Bronson	Huron	395	109
Brookfield	Trumbull	284	170
Brown	Carroll	307	. .
Brownfield	Belmont	. .	115
Brownhelm	Lorain	390	139
Brownhelm Center	Lorain	. .	. .
Brown's Mills	Washington	320	88
Brownsville	Licking	349	49
Brunersburg	Williams	. .	178
Brunswick	Medina	356	118
Brush Cr. Furnace	Adams	. .	. .
Buck Creek	Clarke	. .	35
Buck's	Columbiana	. .	. .
Bucyrus	Crawford	499	60
Buford	Highland	. .	88
Bull Skin	Gallia	. .	. .
Bundysburg	Geauga	320	164
Burkitt's	Adams	. .	. .
Burlingham	Meigs	351	86
Burlington	Lawrence	405	135
*Burlington	Marion	. .	60
Burnett's Corners	Cuyahoga	. .	. .
Butlersville	Warren	. .	. .
Burton	Geauga	323	151
Cadiz	Harrison	278	124
*Cadwallader	Tuscarawas	302	112
Caledonia	Marion	. .	50
Cambridge	Guernsey	324	83
Camden	Preble	. .	94
Canaan	Wayne	358	97
Canaanville	Athens	358	97
Canfield	Trumbull	291	156
Canton	Stark	319	116
Captina	Belmont	293	142
Cardington	Marion	401	42
Carlisle	Lorain	374	125
Carrollton	Carroll	380	20

Namen des Orts.	Namen der Grafschaft in der er gelegen.	Entfernung von Washington.	Entfernung von Columbus.
Carthage	Hamilton	505	119
Carysville	Champaign	. .	. .
Caß	Hancock	. .	. .
Castina	Seneca	417	97
Cedarville	Brown	. .	50
Center	Delaware	396	30
Center Belpre	Washington	. .	. .
Centerburg	Knox	. .	32
Cent'r Farmington	Trumbull	. .	165
Centerville	Montgomery	467	71
Chambersburg	Montgomery	. .	. .
Chardon	Geauga	332	157
Charlestown	Portage	315	132
Chatfield	Crawford	. .	. .
Chatham	Licking	. .	. .
Chatham Center	Medina	. .	. .
Chenoweth's	Darke	511	113
Cherokee	Logan	. .	68
Cherry Fork	Adams	. .	. .
Cherry Valley	Ashtabula	330	192
Cheshire	Gallia	361	106
Chester	Meigs	343	94
Chester ✕ Roads	Geauga	343	146
Chesterville	Knox	. .	42
Cheviot	Hamilton	504	119
Chilicothe	Roß	404	45
Chilo	Clermont	486	127
Chippewa	Wayne	. .	104
Christiana	Butler	485	88
Christiansburgh	Champaign	. .	55
Church Hill	Trumbull	. .	. .
aCincinnati	Hamilton	497	112
Circleville	Pickaway	394	26
Claridon	Geauga	327	155
Clark's	Coshocton	349	. .
Clarington	Monroe	. .	135
Clarksburg	Roß	419	44
Clarksfield	Huron	385	121
Clark's Mills	Lawrence	. .	. .
Clarkson	Columbiana	. .	150
Clark's Store	Hamilton	510	125
Clarksville	Clinton	453	73
Clay	Sandusky	. .	117
Claysville	Guernsey	323	92
Clear Creek	Richland	376	96
Cleveland	Cuyahoga	354	138
Cleves	Hamilton	513	128
Clifton	Greene	. .	45
Clinton	Stark	340	121
Cobb's Corners	Portage	. .	. .
Coberly's	Union	. .	. .
Cochranton	Marion	426	56
Coitsville	Trumbull	287	173
Colerain	Belmont	278	130
College Corners	Butler	507	115
Collinsville	Butler	. .	110
Columbia	Hamilton	. .	108

Namen des Orts.	Namen der Grafschaft in der er gelegen.	Entfernung von Washington.	Entfernung von Columbus.
Columbiana	Columbiana	290	160
a**Columbus**	Franklin	396	. .
Concord	Geauga	334	163
Concordia	Darke	505	109
Congreß	Wayne	. .	100
Conneaut	Ashtabula	328	208
Connoton	Harrison	296	127
Coolville	Athens	330	97
Cope's Mills	Jefferson	. .	. .
Copley Center	Medina	. .	109
Copopa	Lorain	366	126
Cork	Ashtabula	349	187
Cornersburg	Trumbull	. .	161
Coshocton	Coshocton	336	84
Cosmopoli	Pickaway	. .	. .
*Courtright	Fairfield	382	18
Covington	Miami	483	86
*Cranesville	Williams	524	188
Croß Roads	Madison	. .	. .
Croxton	Jefferson	. .	. .
Cuba	Clinton	450	72
Cumberland	Guernsey	330	91
Cuyahoga Falls	Portage	334	122
Cynthiana	Pike	. .	. .
Dalton	Wayne	336	99
Damascoville	Columbiana	297	158
Damascus	Henry	485	161
Danville	Knox	362	59
Darby Creek	Union	418	22
Darbyville	Pickaway	. .	22
Darlings	Knox	368	65
Darrtown	Butler	496	109
Dawkin's Mills	Jackson	. .	. .
Dayton	Montgomery	468	66
Deardoff's Mills	Tuscarawas	. .	. .
Deavertown	Morgan	352	75
Decatur	Brown	469	110
Deerfield	Portage	307	142
Deerfieldville	Warren	472	87
Deersville	Harrison	290	121
Defiance	Williams	511	175
De Kalb	Richland	. .	. .
Delaware	Delaware	419	22
*Democracy	Knox	. .	53
Denmark	Ashtabula	. .	204
Dille's Bottom	Belmont	262	149
Dinsmore	Shelby	. .	. .
Donnell's	Allen	. .	. .
Dover	Cuyahoga	366	140
Dover	Tuscarawas	317	110
Dowington	Meigs	356	85
Dresden	Muskingum	350	73
Dublin	Franklin	408	12
Dudley	Hardin	. .	69
Duff's Forks	Fayette	425	32
Dumontville	Fairfield	. .	. .
Dunbarton	Adams	450	91

Namen des Orts.	Namen der Grafschaft in der er gelegen.	Entfernung von Washington.	Entfernung von Columbus.
Dunlap	Hamilton	. .	. .
Eagle	Hancock	. .	. .
Eagleville	Ashtabula	. .	109
East Claridon	Geauga	322	174
East Euclid	Cuyahoga	. .	150
East Fairfield	Columbiana	275	160
East Greenville	Stark	. .	137
East Lebanon	Wayne	. .	90
East Liberty	Logan	. .	. .
East Liverpool	Columbiana	. .	160
East Monroe	Highland	. .	62
East Palestine	Columbiana	. .	164
East Port	Tuscarawas	290	. .
East Townsend	Huron	. .	. .
East Union	Wayne	. .	90
Eaton	Preble	488	92
Eden	Trumbull	. .	. .
Edinburg	Portage	312	134
Edwardsville	Warren	460	83
Elbert's	Logan	. .	. .
Eldridge	Huron	397	124
Elizabethtown	Hamilton	514	129
Elliottsville	Jefferson	. .	159
Ellsworth	Trumbull	. .	151
Elyria	Lorain	377	130
Emmon's X Roads	Columbiana	. .	. .
Etna	Licking	. .	17
Euclid	Cuyahoga	363	147
Evansport	Williams	. .	. .
Fairfield	Greene	452	56
Fair Haven	Preble	. .	. .
Fairport	Geauga	349	164
Fairview	Guernsey	294	105
Farmersville	Montgomery	. .	78
Farmington	Trumbull	311	164
Fayetteville	Brown	. .	100
Fearing	Washington	. .	. .
Federalton	Athens	. .	86
Felicity	Clermont	485	118
Fincastle	Brown	. .	98
Findlay	Hancock	502	114
Fishersville	Morgan	. .	. .
Fitchville	Huron	388	109
Fletcher	Miami	. .	65
Flint's Mills	Washington	. .	. .
Florence	Huron	. .	125
Flushing	Belmont	391	122
Fort Brown	Paulding	. .	. .
Fort Jefferson	Dark	. .	98
Fort Seneca	Seneca	437	94
Four Corners	Huron	407	106
Fowler	Trumbull	309	169
Fowler's Mills	Geauga	. .	160
Frankfort, see Oldt'n	Roß	. .	45
Franklin	Warren	481	84
Franklin Furnace	Sciota	484	106
Franklin Square	Columbiana	288	158

Namen des Orts.	Namen der Grafschaft in der er gelegen.	Entfernung von Washington.	Entfernung von Columbus.
Franklinton	Franklin	. .	1
Frazeysburg	Muskingum	. .	. .
Frederick	Trumbull	. .	. .
Fredericksburg	Wayne	342	95
Fredericktown	Knox	382	52
Fredonia	Licking	. .	. .
Freedom	Portage	328	141
Freeport	Harrison	297	107
French Grant	Sciota	429	111
Frostsville	Cuyahoga	368	170
Fulton	Hamilton	494	109
*Fulton	Stark	336	117
Fultonham	Muskingum	345	55
Furnace	Huron	. .	. .
Galena	Delaware	. .	21
Galion	Richland	. .	60
Gallipolis	Gallia	362	106
Gambier	Knox	370	50
Ganges	Richland	. .	. .
Garrettsville	Portage	. .	149
Gates' Mills	Cuyahoga	. .	. .
Geneva	Ashtabula	348	180
Genoa	Delaware	392	17
Georgesville	Franklin	409	13
Georgetown	Brown	480	105
German	Dark	. .	. .
*Germano	Harrison	281	140
Germantown	Montgomery	487	90
Gettysburg	Preble	. .	. .
Gilead	Wood	. .	152
Gillespieville	Roß	. .	. .
Gnadenhutten	Tuscarawas	325	90
Gorham	Williams	. .	. .
Gorton	Carroll	. .	. .
Goshen	Clermont	470	93
Grafton	Lorain	367	129
Graham's Station	Meigs	352	108
Granby	Licking	. .	. .
*Grand	Marion	. .	60
Grand River	Ashtabula	. .	. .
Grand View	Washington	. .	. .
Granger	Medina	. .	120
Granville	Licking	368	28
Gratiot	Licking	. .	41
Green Creek	Sandusky	434	111
Greene	Harrison	271	131
Greenfield	Highland	426	67
Greenford	Columbiana	294	162
Green Hill	Columbiana	295	142
Greensburg	Trumbull	304	173
Greenstown	Stark	328	125
Greenville	Dark	501	108
*Greenville	Stark	. .	137
Greenwich	Huron	384	105
Groton	Erie	338	257
Gustavus	Trumbull	319	179
Harlem	Delaware	397	20

Namen des Orts.	Namen der Grafſchaft in der er gelegen.	Entfernung von Washington.	Entfernung von Columbus.
Harlem Springs	Carroll	. .	. .
Hagerstown	Preble	. .	50
Hallsville	Roß	394	50
Hamersville	Brown	. .	111
Hamilton	Butler	488	101
Hampden	Geauga	327	170
Hanging Rock	Lawrence	423	117
Hanover	Licking	354	41
*Hanover	Columbiana	. .	160
Hansley's ✕ Roads	Perry	. .	. .
Hardin	Shelby	485	88
Harpersfield	Ashtabula	346	178
Harrisburg	Franklin	. .	. .
Harriſon	Hamilton	507	122
Harrisville	Harriſon	299	132
*Hartford	Trumbull	289	175
Hartford	Licking	. .	30
Hartland	Huron	. .	. .
Hart's Grove	Ashtabula	. .	. .
Hayes' ✕ Roads	Richland	. .	85
Hebardsville	Athens	. .	79
Hebron	Licking	. .	27
Hendrysburg	Belmont	. .	101
Henrietta	Lorain	. .	133
Henry	Muskingum	339	79
Hickory	Carroll	. .	. .
Higginsport	Brown	. .	106
Highland	Highland	. .	. .
Hillhouſe	Geauga	336	185
Hillsborough	Highland	441	74
Hinckley	Medina	349	125
Hipple's Mills	Montgomery	. .	. .
Hiram	Portage	318	141
Holmesville	Holmes	. .	. .
Holt's Corners	Crawford	. .	. .
Homer	Licking	. .	35
*Hopewell	Muskingum	344	54
Hopkinsville	Warren	465	88
Hoskinsville	Morgan	334	94
Houſton	Shelby	489	. .
Howell	Logan	469	73
Hubbard	Trumbull	285	174
Hudſon	Portage	336	124
Humphrey's Villa	Holmes	355	66
Huntingdon	Lorain	377	105
Huntsburg	Geauga	324	173
Huntsville	Butler	478	93
Huron	Huron	404	125
Hyattsville	Miami	. .	64
Iberia	Marion	. .	63
Independence	Cuyahoga	. .	130
Induſtry	Montgomery	. .	. .
Iron Furnace	Sciota	. .	. .
Irville	Muskingum	348	46
Island Creek	Jefferſon	267	156
Jackſonburg	Butler	493	96
Jackſon	Jackſon	387	74

Namen des Orts.	Namen der Grafschaft in der er gelegen.	Entfernung von Washington.	Entfernung von Columbus.
Jacksontown	Licking	. .	22
Jacksonville	Dark	496	99
Jacobsburg	Belmont	285	124
Jamestown	Greene	451	68
Jefferson	Ashtabula	335	191
Jeffersonville	Fayette	. .	. .
Jeromesville	Wayne	. .	89
Jersey	Licking	. .	17
Johnsonville	Trumbull	300	160
Johnstown	Licking	. .	22
Jonesville	Monroe	280	154
Kalida	Putnam	. .	120
Keene	Coshocton	341	89
Kelloggsville	Ashtabula	320	207
Kenton	Hardin	. .	65
Kilgore	Carroll	. .	110
Kimbolton	Guernsey	. .	.
Kingston	Roß	405	36
Kingsville	Ashtabula	341	198
Kinsman	Trumbull	292	184
Kirkersville	Licking	. .	22
Kirtland Mills	Geauga	348	151
Knox	Knox	386	56
Knoxville	Jefferson	271	160
Kyger	Gallia	. .	. .
La Fayette	Madison	. .	22
La Grange	Lorain	380	119
Laing's	Monroe	. .	. .
*Lake	Stark	. .	. .
Lancaster	Fairfield	372	28
Latta's	Roß	. .	. .
La Porte	Lorain	. .	. .
Lawrence	Washington	. .	. .
Lemansville	Seneca	. .	. .
Leatherwood	Guernsey	. .	. .
Leavitt	Carroll	. .	. .
Lebanon	Warren	468	83
Lee	Athens	353	82
Leesburg	Highland	445	63
Leesville	Carroll	297	123
Leesville ✕ Roads	Richland	. .	. .
Lenox	Ashtabula	321	190
Leon	Ashtabula	. .	. .
Le Roy	Medina	358	109
Letart Falls	Meigs	358	109
Level	Warren	. .	. .
Lewis	Brown	489	122
Lewisburg	Preble	466	90
Lexington	Richland	366	62
Liberty	Montgomery	469	72
Lima	Allen	. .	100
Linnville	Licking	. .	26
Litchfield	Medina	. .	. .
Lithopolis	Fairfield	386	14
Lit. Beaver Bridge	Columbiana	266	160
Lit. Hockhocking	Washington	323	104
Little Mill Creek	Delaware	. .	. .

Namen des Orts.	Namen der Grafschaft in der er gelegen.	Entfernung von Washington.	Entfernung von Columbus.
Little Sandusky	Crawford	423	71
Little York	Montgomery	470	74
Liverpool	Medina	362	124
Lockport	Williams	. .	. .
Locust Grove	Adams	. .	. .
Lodi	Medina	. .	. .
Logan	Hocking	370	47
Logansville	Logan	468	72
London	Madison	. .	27
Londonderry	Guernsey	. .	. .
Long Bottom	Meigs	336	104
Long Creek	Lawrence	. .	. .
Loß Creek	Crawford	. .	. .
Lost Creek	Miami	. .	. .
Loudonville	Richland	359	67
Louisville	Stark	. .	. .
Lowell	Washington	. .	. .
Lower Salem	Washington	319	118
Lower Sandusky	Sandusky	438	103
Loydsville	Belmont	. .	116
Lucasville	Sciota	423	79
Luray	Licking	. .	24
Lyme	Huron	410	103
Lynchburg	Highland	. .	72
M'Arthurstown	Athens	369	71
M'Connellsville	Morgan	340	70
M'Cullough's	Jefferson	279	140
M'Cutchenville	Crawford	. .	77
M'Ewen's ✕ Roads	Richland	. .	. .
M'Intosh	Washington	. .	. .
M'Kaig's Mills	Columbiana	. .	. .
M'Kinster's	Meigs	. .	. .
M'Lain	Henry	. .	. .
Madison	Geauga	346	173
Madisonville	Hamilton	490	106
Magnolia	Stark	. .	. .
Mahoning	Stark	314	135
Malaga	Monroe	302	142
Malta	Morgan	340	70
Manchester	Adams	460	110
*Manchester	Stark	. .	112
Mansfield	Richland	380	71
Mantua	Portage	322	146
Mapleton	Stark	. .	. .
Margaretta	Erie	419	119
Marietta	Washington	304	106
Marion	Marion	416	47
Marlborough	Stark	. .	130
Marshalsville	Wayne	. .	100
Martinsburg	Knox	365	55
Martin's Mills	Richland	395	86
Martinstown	Hancock	. .	. .
Martinsville	Clinton	. .	63
Marysville	Union	433	37
Massie's Creek	Greene	. .	. .
Massilon	Stark	327	108
Mason	Warren	476	91

Namen des Orts	Namen der Grafschaft in der er gelegen.	Entfernung von Washington.	Entfernung von Columbus.
Maumee	Lucas	461	136
Mayfield	Cuyahoga	. .	. .
Mear's Farm	Hamilton	483	116
Mecca	Trumbull	299	176
Mechanicsburg	Champaign	436	39
Mechanicstown	Carroll	. .	. .
Medina	Medina	357	111
Meig's Creek	Morgan	344	77
Melick's Mills	Perry	. .	. .
Melmore	Seneca	426	80
Menager	Jackson	. .	. .
Mentor	Geauga	346	162
Mercer	Mercer	. .	. .
Mesopotamia	Trumbull	327	168
Mexico	Crawford	. .	. .
Miami	Hamilton	514	129
Miamisburg	Montgomery	474	80
*Middlebourne	Guernsey	300	97
Middlebury	Portage	331	115
Middle Creek	Monroe	. .	. .
*Middlefield	Geauga	318	167
Middlesex	Ashtabula	. .	. .
Middle Spring	Marion	. .	. .
Middletown	Butler	487	90
Mifflin	Richland	. .	. .
Milan	Huron	403	117
Milford	Clermont	480	98
Milford	Union	428	32
Millbrook	Wayne	. .	87
Mill Creek	Coshocton	346	93
Miller's	Lawrence	. .	. .
Millersburg	Holmes	341	80
Millsfield	Athens	. .	66
Mill Grove	Warren	. .	76
Millsford	Ashtabula	333	97
Millville	Butler	502	115
Millwood	Knox	. .	54
*Milnersville	Guernsey	310	106
Milton	Trumbull	319	154
*Milton	Miami	. .	84
Miltonville	Wood	. .	. .
Minerva	Stark	135	302
Mohican	Wayne	. .	88
Monroe	Butler	474	91
Monroeville	Huron	404	109
Montgomery	Hamilton	439	101
Montg'ry X Roads	Wood	. .	96
Montville	Geauga	329	178
Moon's	Fayette	. .	50
Moorfield	Harrison	290	111
Moore's Salt W'ks	Jefferson	286	147
*Mooreland	Wayne	353	92
Morgan	Ashtabula	325	187
Morning Sun	Preble	. .	109
Morristown	Belmont	284	115
Moscow	Clermont	494	127
Mount Blanchard	Hancock	. .	. .

Namen des Orts.	Namen der Grafschaft in der er gelegen.	Entfernung von Washington.	Entfernung von Columbus.
Mount Carmel	Clermont	. .	. .
Mount Eaton	Wayne	333	100
Mount Gilead	Marion	. .	43
Mount Healthy	Hamilton	507	122
Mount Hope	Holmes	. .	89
Mount Pleasant	Jefferson	273	135
Mount Sterling	Madison	418	22
Mount Union	Stark	. .	139
Mount Vernon	Knox	375	45
Mourytown	Highland	. .	74
Mouth of Yel'w Cr.	Jefferson	. .	. .
Muddy Creek	Sandusky	. .	. .
Mulberry	Clermont	. .	. .
Munson	Geauga	. .	. .
Murraysville	Lorain	385	128
Nankin	Richland	. .	86
Napoleon	Henry	. .	. .
Nash Port	Muskingum	. .	48
Nashville	Holmes	. .	80
Nelson	Portage	318	146
Nelsonville	Athens	358	59
Neville	Clermont	490	123
*New Alexandria	Columbiana	296	138
New Alexandria	Jefferson	. .	. .
Newark	Licking	362	34
New Athens	Harrison	284	130
New Baltimore	Stark	. .	. .
New Bedford	Coshocton	334	99
New Berlin	Stark	. .	. .
Newberry	Geauga	332	147
*New Birmingham	Guernsey	. .	104
New Bremen	Mercer	. .	. .
Newburg	Cuyahoga	348	144
New Burlington	Clinton	. .	. .
New Carlisle	Clark	. .	. .
Newcastle	Coshocton	. .	. .
New Comerstown	Tuscarawas	328	96
New Concord	Muskingum	. .	. .
New Cumberland	Tuscarawas	. .	100
New Franklin	Stark	. .	135
New Garden	Columbiana	291	142
New Guilford	Coshocton	357	63
New Hagerstown	Carroll	296	124
New Harrisburg	Carroll	300	132
New Haven	Huron	401	95
New Holland	Pickaway	412	44
New Hope	Brown	473	95
*New Jefferson	Harrison	281	140
New Lexington	Perry	. .	50
*New Lexington	Highland	. .	50
New Lisbon	Columbiana	282	152
New London	Huron	. .	. .
New Lyme	Ashtabula	314	183
New Madison	Dark	506	110
New Market	Highland	447	80
New Middleton	Columbiana	. .	. .
New Paris	Preble	500	104

Namen des Orts.	Namen der Grafschaft in der er gelegen.	Entfernung von Washington.	Entfernung von Columbus.
New Petersburg	Highland	433	74
New Philadelphia	Tuscarawas	314	107
New Pittsburg	Wayne	. .	80
Newport	Washington	292	122
New Portage	Medina	340	110
New Prospect	Wayne	. .	. .
New Richmond	Clermont	499	132
New Rochester	Wood	524	188
New Rumley	Harrison	286	134
New Salem	Fairfield	. .	30
New Springfield	Columbiana	. .	. .
Newton	Muskingum	. .	. .
Newton Mills	Licking	370	42
Newton	Hamilton	487	120
Newville	Richland	368	76
New Winchester	Marion	. .	. .
Miles	Portage	. .	117
Nimmon's X R'ds	Delaware	. .	. .
Norrisville	Harrison	. .	. .
North Benton	Columbiana	. .	. .
North Bloomfield	Franklin	311	150
North Dover	Cuyahoga	429	61
North Eaton	Lorain	. .	140
Morty Fairfield	Huron	. .	. .
Northfield	Portage	. .	. .
North Fitchville	Huron	. .	. .
North Georgetown	Columbiana	. .	150
North Industry	Stark	. .	120
North Jackson	Trumbull	. .	. .
North Lima	Columbiana	. .	. .
New Madison	Dark	. .	109
North Norwich	Huron	411	95
North Perry	Geauga	. .	. .
North Ridgeville	Lorain	372	134
North Royalton	Cuyahoga	. .	. .
North Springfield	Portage	325	120
North Union	Harrison	301	129
Norton	Delaware	429	33
Norwalk	Huron	399	113
Norwich	Muskingum	326	71
Nyesville	Meigs	351	102
Oak Hill	Jackson	. .	18
Obanionville	Clermont	. .	. .
Oberlin	Lorain	. .	130
Ohio city	Cuyahoga	358	142
Old Hickory	Wayne	. .	. .
Old Portage	Portage	328	100
Olive	Morgan	. .	83
Olivesburg	Richland	372	82
Orange	Trumbull	300	165
Orwell	Ashtabula	317	179
Osnaburg	Stark	333	107
Oury's	Hamilton	. .	127
Ovid	Franklin	. .	12
Owensville	Clermont	. .	. .
Oxford	Butler	501	100
Oxford	Holmes	. .	77

Namen des Orts.	Namen der Grafschaft in der er gelegen.	Entfernung von Washington.	Entfernung von Columbus.
Paddy's Run	Butler	. .	. .
Painesville	Geauga	341	61
Palestine	Pickaway	. .	90
Palmyra	Portage	306	129
Paris	Stark	. .	130
Parisville	Portage	318	144
Parkman	Geauga	315	150
Parma	Cuyahoga	361	131
Patterson	Delaware	. .	33
Paulding	Paulding	. .	. .
Pekin	Carroll	. .	130
Penfield	Lorain	372	116
Peninsular	Portage	. .	. .
Pennsville	Morgan	332	76
Perin's Mills	Clermont	. .	. .
Perry	Geauga	345	165
Perrysburg	Wood	460	135
Perrysville	Richland	364	72
Perryton	Licking	. .	46
Peru	Huron	407	104
Petersburg	Columbiana	273	173
Phelps	Ashtabula	312	181
Phillipsburg	Jefferson	276	149
Pickerington	Fairfield	. .	15
Pierpont	Ashtabula	312	199
Piketon	Pike	409	65
Pine Grove	Gallia	. .	. .
Piqua	Miami	. .	75
Pittsfield	Lorain	. .	. .
Plain	Wayne	. .	. .
Plainfield	Coshocton	331	87
Plainville	Hamilton	. .	. .
Plato	Lorain	. .	140
Pleasant Dale	Hardin	. .	. .
Pleasant Ridge	Hamilton	. .	. .
Pleasantville	Fairfield	371	29
Plymouth	Richland	400	91
Point Harmar	Washington	304	106
Point Pleasant	Clermont	495	128
Poland	Trumbull	. .	. .
Poplar	Crawford	. .	. .
Portage	Wood	480	136
Port Clinton	Sandusky	. .	. .
Portsmouth	Sciota	421	91
Port Washington	Tuscarawas	. .	103
Port William	Clinton	. .	50
Powhattan Point	Belmont	268	155
Pratt	Shelby	. .	. .
Preston	Hamilton	513	127
Priggs	Montgomery	. .	. .
Princeton	Butler	483	98
Prospect	Delaware	. .	. .
Providence	Wood	. .	. .
Pulaski	Williams	. .	. .
Putnam	Muskingum	336	59
Quaker Bottom	Lawrence	. .	. .
Quincy	Logan	. .	63

Namen des Orts.	Namen der Grafschaft in der er gelegen.	Entfernung von Washington.	Entfernung von Columbus.
Radnor	Delaware	426	30
Randolph	Portage	317	132
Ravenna	Portage	320	135
Reading	Hamilton	486	101
Red Lion	Warren	473	88
Reedsburg	Wayne	. .	. .
Reed's Mills	Jackson	376	86
Reedtown	Seneca	. .	. .
Reignier's Mills	Washington	323	111
Rehoboth	Perry	. .	. .
Reiley	Butler	507	112
Republican	Dark	. .	. .
Reynoldsburg	Franklin	. .	11
Ribbets	Richland	. .	. .
Richfield	Medina	344	130
Richmond	Jefferson	271	143
Richmond city	Geauga	. .	. .
Richmonddale	Roß	402	58
Rich Wood	Union	. .	. .
Ridge	Henry	. .	. .
Ridgeville	Warren	474	78
Riga	Lucas	. .	. .
Rileyville	Jackson	. .	. .
Ring's Mills	Belmont	291	129
Ripley	Brown	480	113
Ripleyville	Huron	388	101
Risdon	Seneca	. .	. .
River Styx	Medina	350	117
Rives	Richland	. .	. .
Robison's	Dark	. .	. .
Rochester	Warren	458	81
Rock Camp	Colnmbiana	. .	. .
Rock Port	Cuyahoga	362	146
Rockville	Sciota	. .	109
Rocky Fort	Wood	. .	. .
Rocky Ridge	Hancock	. .	. .
Rogersville	Tuscarawas	. .	. .
Rome	Ashtabula	321	183
Rootstown	Portage	321	131
Roscoe	Coshocton	337	83
Rosedale	Madison	422	26
Roseville	Muskingum	346	69
Roß	Butler	. .	. .
Roßville	Butler	488	101
Round Head T.	Hardin	. .	. .
Rousseau	Morgan	. .	. .
Row's	Wayne	. .	. .
Royalton	Fairfield	380	36
Ruggles	Huron	380	100
Runner's	Richland	. .	. .
Rush	Tuscarawas	. .	. .
Rushville	Fairfield	362	38
Rushylvania	Champaign	. .	. .
Russell	Geauga	388	141
Russellville	Brown	475	106
Rutland	Meigs	366	95
Sabina	Clinton	432	55

Namen des Orts.	Namen der Grafschaft in der er gelegen.	Entfernung von Washington.	Entfernung von Columbus.
St. Clairsville .	Belmont	275	124
St. Joseph's	Williams	. .	. .
St. Mary's . . .	Mercer	508	111
Saint Paris	Champaign	. .	53
Salem	Columbiana	292	157
Salisbury	Meigs	355	106
Salt Creek	Muskingum	. .	. .
Samos	Belmont	. .	. .
Santusky City .	Erie	415	[illegible]5
Sandy	Columbiana	. .	. .
Sandyville	Tuscarawas	313	119
Sardinia	Brown	. .	95
Saybrook	Ashtabula	350	183
Sayesville	Morgan	323	106
Sciota	Sciota	405	102
Scipio	Seneca	426	88
Scott	Adams	461	94
Scroggfield	Carroll	296	146
Senecaville	Guernsey	314	99
*Seville	Medina	352	103
Sewelsville	Bellmont	. .	. .
Shade	Athens	. .	. .
*Shalersville	Portage	325	132
Shanesville	Mercer	526	129
Shanesville	Tuscarawas	325	96
Sharon	Morgan	333	90
Sharon Center . . .	Medina	. .	115
Sheffield	Lorain	379	144
Shelby	Richland	392	83
Sherman	Huron	417	96
Sherrodsville	Carroll	. .	. .
Shober's Mills . . .	Carroll	283	142
Short Creek	Harrison	. .	. .
Sidney	Shelby	482	86
Sinking Spring . . .	Highland	437	78
Sloansville	Clermont	. .	. .
Smithfield	Jefferson	266	136
Smyrna	Harrison	295	106
Snow Hill	Clinton	453	67
Solon	Cuyahoga	. .	. .
Somerset	Perry	354	46
Somerton	Belmont	305	139
Somerville	Butler	. .	. .
South Bloom . . .	Seneca	. .	. .
South Bloomfield . .	Pickaway	403	17
South Charleston . .	Clark	436	40
Southington	Trumbull	306	166
South Newcastle . .	Gallia	. .	. .
South Solon	Madison	. .	. .
Sparta	Knox	. .	. .
Spencer	Lorain	. .	. .
Springborough . . .	Warren	477	88
Spring Dale	Hamilton	499	111
Springfield . . .	Clark	439	43
Springville	Seneca	. .	. .
Star	Hocking	363	57
Steam Furnace . . .	Tuscarawas	. .	. .

Namen des Orts.	Namen der Grafschaft in der er gelegen.	Entfernung von Washington.	Entfernung von Columbus.
Steuben	Huron	. .	. .
Steubenville	Jefferson	260	149
Still Water	Tuscarawas	. .	. .
Still Well	Butler	. .	. .
Stock Township	Harrison	289	134
Stoney Ridge	Wood	. .	. .
Stouts	Adams	. .	. .
Stow	Portage	332	120
Strait Creek	Brown	. .	. .
Strasburg	Tuscarawas	381	87
Stretsborough	Portage	327	134
Strongsville	Cuyahoga	361	123
Suffield	Portage	. .	. .
Sugar Grove	Putnam	538	148
Sugar Valley	Preble	. .	. .
Sullivan	Lorain	371	101
Summerfield	Monroe	309	112
Sunbury	Delaware	389	22
Sunfish	Monroe	276	159
Sycamore	Crawford	432	74
Talbott	Fairfield	. .	. .
Tallmadge	Portage	332	115
Tariff	Butler	513	122
Tarlton	Pickaway	397	36
Thompson	Geauga	344	184
Thornville	Perry	363	37
Tiffin	Seneca	431	85
Tiro	Richland	400	83
Titus' Store	Harrison	285	116
Toledo	Lucas	. .	145
Townsend	Sandusky	426	119
Transylvania	Greene	460	60
Trenton	Butler	490	93
Trenton Works	Delaware	. .	. .
Troy	Miami	474	78
Trumbull	Ashtabula	341	182
Trumbull's Mills	Geauga	. .	. .
Tupper's Plains	Meigs	332	102
Tuscarawas	Tuscarawas	321	112
Twenty Mile ſtand	Warren	468	91
Twinsburg	Portage	. .	. .
Tymochtee	Crawford	439	73
Ulrick's	Tuscarawas	. .	. .
Union	Montgomery	470	78
Uniontown	Belmont	286	128
Union Vale	Harrison	. .	. .
Unionville	Geauga	344	176
Unison	Delaware	. .	. .
Unity	Columbiana	270	165
Updegraff's	Jefferson	. .	. .
Upper Sandusky	Crawford	430	64
Urbana	Champaign	447	50
Utica	Licking	375	47
Valentine	Shelby	. .	. .
Van Buren	Hancock	. .	. .
Van Wert	Van Wert	. .	. .
Venice	Erie	. .	110

Namen des Orts.	Namen der Grafschaft in der er gelegen.	Entfernung von Washington.	Entfernung von Columbus.
Vermillion	Huron	399	130
Vernon	Trumbull	289	150
Vienna	Trumbull	289	165
Vinton	Gallia	. .	. .
Wadsworth	Medina	346	108
Wakatomika	Coshocton	356	73
Wakeman	Huron	. .	127
Wallace	Belmont	. .	. .
Walnut Hill	Hamilton	. .	. .
Wapakonetta	Allen	507	110
Warren	Trumbull	297	160
Warrenville	Cuyahoga	. .	. .
Warrenton	Jefferson	274	143
Washington	Guernsey	306	91
Washington	Fayette	428	45
Washingtonville	Columbiana	. .	160
Waterford	Washington	324	88
Waterloo	Fairfield	. .	. .
Watertown	Washington	314	94
Waterville	Wood	466	148
Wayne	Ashtabula	327	187
Waynesburg	Stark	307	125
Waynesville	Warren	467	71
Wellington	Lorain	377	111
Wellsville	Columbiana	284	166
Wert's Grove	Franklin	. .	. .
Wesley	Washington	319	99
West Alexandria	Preble	483	87
West Bedford	Coshocton	349	71
Westburg	Williams	. .	. .
West Canaan	Madison	418	96
West Carlisle	Coshocton	352	68
*West Carrollton	Fairfield	. .	20
West Charleston	Miami	. .	. .
West Chester	Butler	493	87
Western Star	Medina	345	118
Westfield	Delaware	411	30
West Florence	Preble	. .	. .
West Jefferson	Madison	. .	14
West Liberty	Logan	457	60
West Mill Grove	Wood	. .	. .
West Milton	Miami	480	84
Westminister	Allen	. .	. .
Western	Wood	. .	. .
West Point	Columbiana	. .	. .
West Union	Adams	460	101
*West Union	Columbiana	269	166
West Vermillion	Huron	. .	. .
Westville	Champaign	451	54
Wethersfield	Trumbull	308	169
Weymouth	Medina	353	117
Wharton's	Morgan	332	. .
Wheelersburg	Sciota	. .	95
Whetstone	Crawford	397	50
White Eyes Plains	Coshocton	324	92
Wilkesville	Gallia	374	87
Williamsburg	Clermont	469	102

Namen des Orts.	Namen der Grafschaft in der er gelegen.	Entfernung von Washington.	Entfernung von Columbus.
Williamsfield	Ashtabula	297	189
Williamsport	Pickaway	404	36
Williamsville	Delaware	. .	. .
Willoughby	Cuyahoga	. .	158
Willshire	Van Wert	533	146
Wilmington	Clinton	444	67
Winchester	Guernsey	308	95
Winchester	Preble	494	94
Windham	Portage	309	150
Windsor	Ashtabula	333	174
Winesburg	Holmes	. .	. .
Winklereck's	Coshocton	. .	. .
Winterville	Jefferson	. .	. .
Withamsville	Clermont	483	116
Wittens	Monroe	. .	. .
Wolf Creek	Morgan	343	67
Wood Grove	Morgan	. .	. .
Woodsfield	Monroe	294	140
Woods Mills	Gallia	376	94
Woodstock	Champaign	. .	37
Wooster	Wayne	347	86
Worthington	Franklin	406	10
Wyandot	Marion	. .	. .
Xenia	Greene	453	57
Yellow Creek	Medina	. .	120
Yellow Springs	Greene	448	58
York	Sandusky	449	114
York ⋈ Roads	Sandusky	418	101
York North Ridge	Sandusky	. .	. .
Young's Mills	Knox	. .	54
Youngstown	Trumbull	279	168
Zanesfield	Logan	. .	47
Zanesville	Muskingum	453	57
Zoar	Tuscarawas	317	114

Der neueste Census des Staates Ohio stellt folgendes Verhältniß der Einwohner heraus.

Ganze Bevölkerung wie oben	1,519,467
Weiße Taubstumme	559
„ Blinde	372
Blödsinnige und Wahnsinnige auf Staatskosten ernährt	363
Blödsinnige und Wahnsinnige auf Privatkosten ernährt	832
Gefärbte Taubstumme	33
„ Blinde	33

Gefärbte Blödsinnige und Wahnsinnige auf Staatskosten ernährt	62
Gefärbte Blödsinnige und Wahnsinnige auf Privatkosten ernährt	103

Handthierungen.

Personen, welche beim Bergbau arbeiten . .	704
„ welche Ackerbau treiben	272,579
Kaufleute	9,201
Manufakturisten und Gewerbsleute	66,265
Matrosen und andere Seeleute	3,323
Advokaten, Theologen und Mediciner . . .	5,563
Pensionisten aus der Revolution und dem letzten Krieg	875

Institute.

Universitäten und Kollegien	18
Studenten darin	1,717
Akademien und Normalschulen	73
Zöglinge darin	4,310
Oeffentliche und Elementarschulen	5,186
Schüler darin	218,609
Schulkinder auf Kosten des Staats erzogen .	51,812
Weiße, über 20 Jahre alt, welche nicht lesen und schreiben können	35,394

Werth des Staatseigenthums nach dem Census von 1840.

Land . . . . 19,693,575 Acker.		
Werth desselben mit Bauten . . .	64,523,048	Dollars.
Werth der städtischen Baustellen mit den Häusern	20,565,772	„
Anzahl von Pferden 334,112, Werth derselben	13,364,460	„
Stück Rindvieh 546,884, Werth desselben	4,375,504	„

Kapital der Kaufleute und verzinste Kapitalien	8,757,456	Dollars.
Equipagen 5704, Werth derselben .	450,541	„
Zusammen	112,036,781	Dollars.

Steuern.

Betrag des mit Steuern zu belegenden Eigenthums, wie oben . .	112,036,781	Dollars.
Staats- und Kanalsteuer (mit Weglassung der Brüche)	562,993	„
County- und Schultaxe	557,940	„
Straßentaxe	168,623	„
Städtische und Armentaxen . . .	161,088	„
Körperschaftliche, öffentliche Gebäude und Brückentaxe . . .	130,493	„
Doktoren- und Advokatentaxe . .	4,889	„
Schulhaustaxe	17,207	„
Strafen (Delinquencies) . . .	146,603	„
Betrag aller Steuern zusammengenommen	1,749,840	„

oder ungefähr anderthalb Prozent, oder genauer $1^{56}/_{100}$ Prozent des räprensirten Staatskapitals.

Sechstes Kapitel.

Der Staat Michigan. — Gränzen. — Boden. — Flüsse. — Eintheilung in Grafschaften, Beschreibung derselben und des Bodens. — Hauptstraßen des Staats. — Kanäle und Eisenbahnen. — Entfernung der vorzüglichsten Niederlassungen vom Sitz der Regierung und der Centralhauptstadt Washington. — Kurze Statistik des Staates.

Der Staat Michigan besteht aus zwei durch die großen Binnenseen, Superior, Michigan Huron und Erie gebildeten Halbinseln. Er gränzt nordöstlich an die Straßen von Mackinac, östlich und nördlich an den Huron- und Eriesee, südlich an die Staaten Ohio und Indiana und westlich an den Michigansee. Sein Flächeninhalt beträgt ohne die Grafschaft Mackinac, welche größtentheils noch unvermessen und beinahe den ganzen nördlichen Theil des Staates bildet (siehe die angehängte Karte) 30,735 Quadratmeilen. Seine Bevölkerung betrug im Jahr 1810 4528 Seelen. Im Jahr 1820 waren diese auf 9048, im Jahr 1830 auf 32,538, im Jahr 1834 auf 87,278, im Jahr 1837 auf 175,169, im Jahr 1840 auf 212,276 gestiegen. Die Bevölkerung hat sich also alle drei Jahre mehr als verdoppelt.

Der Boden ist größtentheils eben; nur hie und da von unbedeutenden Erhöhungen, welche kaum den Namen Hügel verdienen, unterbrochen. Dagegen erhebt sich der Boden von den Ufern der großen Seen allmählig und wellenförmig bis auf den Mittelpunkt der Halbinsel, wo er eine Art

Plateau bildet. Die ganze Halbinsel bildet eine fortwährende Abwechslung von Oak openings (siehe Kapitel IV), Ebenen und Prairies. An den Ufern der Seee Huron und Michigan ist der Boden sandig. Die Gegend längs des Ufers der vom Huronsee gebildeten Saginaco Bay ist sumpfig.

Der Boden bringt dieselben Baumgattungen hervor wie Ohio und noch einige Gattungen von Nadelhölzern. Fruchtbäume gedeihen im Ueberfluß. Feldfrüchte sind: Weizen, Roggen, Haber, Gerste, Flachs, Hanf, Welschkorn, Buchweizen n. s. w. Alle Gattungen von Gartenpflanzen und Gräser gedeihen vollkommen.

Flüsse. Die südliche Halbinsel von Michigan ist von mehreren großen und sehr vielen kleinen Strömen bewässert, die beinahe alle in der Mitte derselben entspringen, und entweder nach Westen oder Osten ablaufen. Nur der Cheboigan und drei oder vier kleinere Ströme fließen nach Norden. Die größeren Ströme sind beinahe bis zu ihrem Ursprunge schiffbar. Der Raisin und Huronfluß ergießen sich in den Eriesee. Der Rougestrom mündet in die Enge von Detroit und Black River in den See und die Enge von St. Clair. Der Saginaw River, durch die Vereinigung des Tittibawassee Hare, Shiawassee Flint und Caß gebildet, ergießt sich in die Bay von Saginaw. Thunder Bay River und Cheboigan mit mehreren kleinen Flüssen ergießen sich in den nördlichen Theil des Huronsees. St. Joseph Kalamazoo Grand und Maskego mit mehreren kleineren Flüssen münden in westlicher Richtung in den Michigansee. — In den Grafschaften (Counties) von Oakland, Livingston, Washtenaw, Barren, Jackson und Kalamazoo findet man eine ganze Menge kleiner klarer Teiche und Seen, worin die schmackhaftesten Fische sind. Doch ist die Gegend dort ein wenig feucht, und erfordert die am Schlusse des IV. Kapitels gegebenen Vorsichten.

Die nördliche Halbinsel von Michigan ist gebirgig, und, obgleich ungemein romantisch in reizenden Naturscenen, wenig zum Ackerbau, desto mehr aber zum Bergbau geeignet. Der ganze Mineralreichthum des Staates liegt in diesem noch wenig bekannten Theil, dessen Ufer in einem Umfang von 720 Meilen von den Wassern der großen Seen umspült ist, und gewiß bald eine reiche Ausbeute gewähren wird. Es ist hier noch zu bemerken, daß in Amerika der Bergbau durchaus freigegeben ist, daher von jedem Privaten ohne Unterschied betrieben werden kann.

Der Staat ist in 40 Grafschaften getheilt, wovon jedoch bis jetzt nur 32 eine politische Einrichtung erhalten haben. Wir wollen sie hier der Reihe nach durchgehen.

Allegan, 835 □Meilen, Boden wellenförmig und gut. Bewässert von den Flüssen Kalamazoo, Black und Rabit. Sitz des Gerichtshofs Allegan. Bevölkerung im Jahr 1837 1,466, im Jahr 1840 1,783 Einwohner.

Arenac, 544 □Meilen, nördlich an der Saginawbay gelegen. Boden sumpfig (noch nicht organisirt).

Barry, 576 □Meilen. Boden mit vielen kleinen Landseen unterbrochen und weniger gesund. Außerdem noch vom Thornapple river durchflossen. Sitz der Gerichtsbarkeit Hastings. Bevölkerung im Jahr 1837 512, im Jahr 1840 1,078 Einwohner.

Berrien, 560 □Meilen. Boden wellenförmig, mit Waldung bedeckt und überaus fruchtbar. Der Michigansee bildet die nordwestliche Gränze. Der St. Joseph ergießt sich in nördlicher Richtung in den Michigansee. Kleinere Flüsse sind Galien und Paw-Paw. St. Joseph ist der Sitz der Gerichtsbarkeit. Bevölkerung im Jahr 1837 4,862, im Jahr 1840 5,011 Einwohner.

Branch, 510 □Meilen. Bewässert vom St. Joseph und Nebenflüssen. Boden ziemlich gut. Branch ist der Sitz der Gerichtsbarkeit. Bevölkerung im Jahr 1837 4,181, im Jahr 1840 5,715 Einwohner.

Calhoun, 720 □Meilen. Boden wellenförmig und

fruchtbar. Hauptströme Kalamazoo, St. Joseph und Nebenflüsse. Sitz des Gerichts Marshall. Bevölkerung im Jahr 1837 7,946, im Jahr 1840 10,599 Einwohner.

Caß, 505 □ Meilen. Boden eben und außerordentlich fruchtbar, bestehend aus Oak openings und Prairien. Bewässert vom Christiana Dowaglake und St. Joseph, und von vielen kleinen Binnenseen. Sitz der Gerichtsbarkeit Cassopolis. Bevölkerung im Jahr 1837 5,296, im Jahr 1840 5,710 Einwohner.

Chippewa, 7,500 □ Meilen, Boden gebirgig. Sitz der Gerichtsbarkeit Sault de St. Marie. Bevölkerung im Jahr 1840 534 Einwohner.

Clinton, 476 □ Meilen. Boden eben, waldig und fruchtbar. Bewässert vom Grand, Locking Glaß und Maple. Bevölkerung im Jahr 1837 529, im Jahr 1840 1,614 Einwohner.

Eaton, 576 □ Meilen. Boden wellenförmig, waldig und im Allgemeinen fruchtbar. Ströme Grand und Thornapple und Battle Creek. Sitz der Gerichtsbarkeit Belvue. Bevölkerung im Jahr 1837 922, im Jahr 1840 2,379 Einwohner.

Genessee, 504 □ Meilen. Boden rollend und sehr fruchtbar. Bewässert vom Flint und Shiawassee. Sitz der Gerichtsbarkeit Flint. Bevölkerung im Jahr 1837 2,756, im Jahr 1840 4,268 Einwohner.

Gladwin, 576 □ Meilen. Hauptfluß der Tittibawassee (diese Grafschaft ist noch nicht organisirt).

Gratiot, 576 □ Meilen. Durchflossen von Maple und Pine Rivers und vom Beaver und Dam Creek (noch nicht organisirt).

Hillsdale, 600 □ Meilen. Boden hügelig, waldig und außerordentlich fruchtbar. Bewässert vom St. Joseph Kalamazoo und Maumee. Sitz der Gerichtsbarkeit Jonesville. Bevölkerung im Jahr 1837 4,169, im Jahr 1840 7,240 Einwohner.

Ingham, 565 □ Meilen. Boden eben und waldig. Flüsse Grand und Cedar. Sitz des Gerichts in der Nähe des Mittelpunkts der Grafschaft. Bevölkerung im Jahr 1837 822, im Jahr 1840 2,498 Einwohner.

Jonia, 576 □ Meilen. Boden wellenförmig, meistens

waldig und äußerst fruchtbar. Ströme Grand und Maple. Sitz der Gerichtsbarkeit Jonia. Bevölkerung im Jahr 1837 1,028, im Jahr 1840 1,923 Einwohner.

Josco, 800 □ Meilen. Gränzt nordwestlich an Saginaco Bay, nordöstlich an den Huronsee. Zappapoie und Black rivers bewässern das Land (noch nicht organisirt).

Isabella, 576 □ Meilen. Boden eben und gut. Der Chippewafluß bewässert das Land (noch nicht organisirt).

Jackson, 720 □ Meilen. Boden hügelig, waldig und fruchtbar mit Oak openings. Bewässert von Grand, Kalamazoo und Raisin mit zahlreichen klaren Teichen und Seen. Sitz der Gerichtsbarkeit Jackson. Bevölkerung im Jahr 1837 8,074, im Jahr 1840 13,130 Einwohner.

Kalamazoo, 576 □ Meilen. Boden eben, waldig mit Prairies und ausgezeichnet fruchtbar. Bewässert vom Kalamazoo und Portage River. Sitz der Gerichtsbarkeit Kalamazoo. Bevölkerung im Jahr 1837 6,467, im Jahr 1840 7,380 Einwohner.

Kent, 576 □ Meilen. Boden gebrochen, wellenförmig und fruchtbar. Ströme Grand, Thornapple und Rouge. Sitz der Gerichtsbarkeit Grand Rapids. Bevölkerung im Jahr 1837 1,022, im Jahr 1840 2,587 Einwohner.

La Peer, 828 □ Meilen. Boden wellenförmig und sehr fruchtbar. Bewässert von Belle River, Mill Creek mit Flint River und Nebenflüssen. Sitz der Gerichtsbarkeit La Peer. Bevölkerung im Jahr 1837 2,602, im Jahr 1840 4,265 Einwohner.

Lenawee, 536 □ Meilen. Boden wellenförmig und im allgemeinen waldig — äußerst fruchtbar. Bewässert vom Raisin und Nebenflüssen und vom Tiffins. Sitz der Gerichtsbarkeit Adrian. Bevölkerung im Jahr 1837 14,461, im Jahr 1840 17,889 Einwohner.

Livingston, 576 □ Meilen. Boden überaus fruchtbar. Bewässert vom Huron, Red Cedar und Shiawassee. Sitz der Gerichtsbarkeit Howell. Bevölkerung im Jahr 1837 5,036, im Jahr 1840 7,430 Einwohner.

Mackinac, diese Grafschaft begreift den größten, nördlichen Theil des Staates, die Inseln Mackinac, Bois Blanc,

Drummond's und mehrere kleinere in sich. Der Boden ist natürlich mannichfaltig. Die Bevölkerung mag ungefähr 1000 Einwohner betragen. Sitz des Gerichts ist Mackinac.

Macomb, 456 □ Meilen. Boden wellenförmig und äußerst fruchtbar. Clinton und Saline sind die Hauptflüsse. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Mount Clemens. Bevölkerung im Jahr 1837 8,892, im Jahr 1840 (wo die Grafschaft Michilimack'ac davon getrennt wurde) nur 923 Einwohner; dafür enthält die neue Grafschaft Michilimack'ac noch weitere 9,716 Einwohner, also die frühere Grafschaft Macomb 10,639 Einwohner.

Midland, 560 □ Meilen. Bewässert vom Tittibawassee und Nebenflüssen. Noch wenig angebaut. Midland ist zum Sitz des Gerichts ernannt.

Monroe, 540 □ Meilen. Boden eben und äußerst fruchtbar. Ströme Raisin, Bay, Otter, Plum, Sandy und Swan und Stoney Creeks. Der Erisee bildet die südöstliche Gränze. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Monroe. Bevölkerung im Jahr 1837 10,646, im Jahr 1840 19,922 Einwohner.

Montcalm, 576 □ Meilen. Boden gut und eben. Bewässert vom Flat river (noch nicht organisirt).

Oakland, 720 □ Meilen. Boden wellenförmig und fruchtbar. Bewässert vom Huron und Rouge mit Nebenflüssen und vielen kleinen Binnenseen. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Ponteac. Bevölkerung im Jahr 1837 20,280, im Jahr 1840 23,646 Einwohner.

Oceana, 956 □ Meilen. Bewässert vom Maskego und Rouge. Ungefähr 200 Einwohner (noch nicht organisirt).

Ottawa, 700 □ Meilen. Boden wellenförmig, sandig am Ufer des Michigansees, der die westliche Gränze bildet, und fruchtbar. Die Bevölkerung besteht ungefähr aus 500 Einwohnern. Der Sitz der Gerichtsbarkeit ist Grand Haven.

Saginaw, 100 □ Meilen. Boden eben und fruchtbar. Bewässert vom Saginaw und Nebenflüssen. Saginaw ist Sitz der Gerichtsbarkeit. Bevölkerung im Jahr 1837 910, im Jahr 1840 2,103 Einwohner.

Sanilac, 730 □ Meilen. Boden eben und fruchtbar

Der Huronsee bildet die östliche Gränze. Dar East und Dnlude bewässern das Land (noch nicht organisirt).

Shiawassee, 430 □ Meilen. Boden größtentheils eben und fruchtbar. Der Looking Glaß, Maple und Shiawassee bewässern das Land. Sitz der Gerichtsbarkeit Corunna. Bevölkerung im Jahr 1837 1,184, im Jahr 1840 2,103 Einwohner.

St. Clair, 930 □ Meilen. Boden wellenförmig und fruchtbar. Der Huronsee und die Enge von St. Clair bilden die östliche Gränze. Blac Bell und Pine River sind die Hauptflüsse. St. Clair ist der Sitz der Gerichtsbarkeit. Bevölkerung im Jahr 1837 3,782, im Jahr 1840 4,606 Einwohner.

St. Joseph, 510 □ Meilen. Boden wellenförmig mit Oak=openings und Prairies und außerordentlich fruchtbar. Hauptfluß St. Joseph mit Nebenflüssen. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Centerville. Bevölkerung im Jahr 1837 6,201, im Jahr 1840 7,068 Einwohner.

Tuscalo, 800 □ Meilen. Boden eben und etwas sumpfig, aber sehr fruchtbar. Der Caß River ist der Hauptfluß (noch nicht organisirt).

Van Buren (aus der Grafschaft Tuscalo gemacht) zählte im Jahr 1840 bereits 1,910 Einwohner.

Washtenaw, 720 □ Meilen. Boden wellenförmig und außerordentlich fruchtbar. Der Huron mit seinen Nebenflüssen und der nördliche Arm des Raisin bewässern das Land. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Ann Arbor. Bevölkerung im Jahr 1837 21,817, im Jahr 1840 23,571 Einwohner.

Wayne, 620 □ Meilen. Boden eben und fruchtbar. Die Enge von Detroit bildet die östliche Gränze. Huron und Rouge sind die Hauptflüsse. Die Bevölkerung betrug im Jahr 1837 23,497, im Jahr 1840 24,173 Einwohner. Detroit der Sitz der grafschaftlichen Gerichtsbarkeit (der County Court) ist zugleich Hauptstadt und Sitz der Regierung des Staates. Sie liegt auf dem westlichen Ufer der Enge von Detroit 30 Fuß über dem Wasserspiegel. Detroit ist eine wichtige Handelsstadt und Hauptdepot des ganzen amerikanischen Pelzhandels. Die Gegend rings umher wird mit jedem Tage mehr und mehr angebaut. Fünf Hauptstraßen führen von

hier nach den verschiedenen Gegenden der Union, und man arbeitet an zwei Eisenbahnen. Dampfschiffe gehen von hier vom April bis spät im Herbst nach Buffalo östlich und nach Chicago westlich zu äußerst billigen Preisen. Detroit wurde zuerst von den Franzosen im Jahr 1683 angesiedelt. Seine Bevölkerung betrug im Jahr 1810 jedoch nur 770, im Jahr 1820 1,442, im Jahr 1830 2,222, im Jahr 1838 9,278 und im Jahr 1840 über 10,000 Einwohner. Seine Entfernung von Buffalo ist 296, von Columbus (im Staat Ohio) 186, von Washington (dem Sitz der Centralregierung) 526 Meilen.

Hauptstraßen des Staates.

Von Detroit nach Chicago (in Illinois.)

Von	Detroit	nach	Ypsilanti sind es .	32	engl.	Meilen.
"	"	"	Saline	52	"	"
"	"	"	Clinton	59	"	"
"	"	"	Jonesville . . .	103	"	"
"	"	"	Coldwater . . .	123	"	"
"	"	"	Sherman . . .	145	"	"
"	"	"	Mottville	151	"	"
"	"	"	Adamsville . . .	164	"	"
"	"	"	Edwardsburg . .	169	"	"
"	"	"	Bertrand	178	"	"
"	"	"	La Port (in Indiana)	205	"	"
"	"	"	Valparaiso " .	226	"	"
"	"	"	Chicago (in Illinois)	276	"	"

Von Detroit nach Lower Sandusky (in Ohio.)

Von	Detroit	nach	Brownstown sind es . .	23	Meilen.
"	"	"	Monroe	41	"
"	"	"	Toledo	59	"
"	"	"	Maumee	69	"
"	"	"	Perrysburg	70	"
"	"	"	Lower Sandusky . . .	102	"

Von Monroe nach Jackson.

Von Monroe nach	Dundee	15	Meilen.
„ „ „	Tecumseh	31	„
„ „ „	Clinton	37	„
„ „ „	Napoleon	53	„
„ „ „	Jackson	65	„

Von Toledo nach Adrian auf der Eisenbahn beträgt die Entfernung 33 Meilen.

Die folgenden Eisenbahnen sind außerdem noch projektirt oder bereits angefangen und ihrer Vollendung näher rückend.

1) Die südliche Bahn (The Southern Rail Road) vom Punkt, wo der Raisin schiffbar wird bis nach Neu-Baffalo. Länge 183 Meilen. Die Bahn geht durch Monroe, Adrian Hillsdale, Coldwater, Mason Branch, Centerville, Constantine, Mottville, Adamsville und Edwardsburg.

2) Die Mittlere oder Detroit- und St. Joseph's-Bahn (Central, or Detroit and St. Joseph's Rail Road) fängt in Detroit an, und soll durch Ypsilanti, Ann Arbor, Michigan Center, Jackson, Marshall und Kalamazoo nach St. Joseph am Michigansee gehen. Ganze Länge 194 Meilen, wovon 40 viz. von Detroit nach Ypsilanti und Ann Arbor fertig sind.

3) Die Nordbahn (The Northern Rail Road), die bei Port Huron anfangen und nach Grand Haven am Michigansee enden soll. Länge 211 Meilen (vermessen aber noch nicht angefangen).

4) Die Havre Branch-Bahn (Havre Branch Rail Road), die bei Havre anfangen und die Erie und Kalamazoo Bahn an der Gränze von Ohio durchschneiden soll. Länge 13 Meilen.

5) Die Erie- und Kalamazoo-Bahn (The Erie and Kalamazoo Rail Road), die den schiffbaren Maumee mit

dem Kalamazoo verbinden soll. Die Bahn ist auf der Michiganseite bis Toledo, auf der Ohioseite bis Adrian fertig. (Siehe oben).

6) Die Detroit- und Pontiac-Bahn, von Detroit nach Pontiac. Länge 25 Meilen; wahrscheinlich jetzt fertig.

7) Die Selby- und Detroit-Bahn, von Detroit nach Utica 23 Meilen, fertig.

8) Die Palmyra- und Jackson-Bahn. Länge 46 Meilen (in Arbeit begriffen).

9) Die River Raisin- und Erisee-Bahn. Länge 50 Meilen (angefangen).

10) Die Ypsilanti- und Tecumseh-Bahn. Länge 25 Meilen (vermessen).

Außerdem hat die Gesetzgebende Versammlung des Staates noch 20 weitere Bahnen bewilligt, wozu sich Gesellschaften gebildet haben.

Von Kanälen sind nur zwei in Arbeit, nämlich:

1) Der Clinton und Kalamazoo Kanal, der bei Mount Clemens anfängt und sich bis zur Mündung des Kalamazoo in den Michigansee erstreckt. Länge 216 Meilen.

2) Der nördliche Kanal, der die Flüsse Saginaw und Grand River zu verbinden bestimmt ist. Länge 18 Meilen (nahe beendigt).

Der projektirte St. Mary's Kanal zur Umschiffung (für Schiffe und Dampfboote) der Wasserfälle von St. Mary, wodurch die Verbindung der Schifffahrt des Huron und Lake Superior hergestellt werden soll, ist noch nicht angefangen.

Städte, Flecken, Dörfer und sonstige Niederlassungen im Staate Michigan mit ihren respektiven Entfernungen von Detroit (der Hauptstadt des Staates) und von Washington (der Hauptstadt der Union und Sitz der Bundesregierung.

Namen des Orts.	Namen der Grafschaft in der er gelegen.	Entfernung von Washington.	Entfernung von Detroit.
Ada	Kent	. .	155
Adams	Hillsdale	. .	86
Adamsville	Caß	656	168
Adrian	Lenawee	583	73
Albion	Calhoun	. .	100
Allegan	Allegan	686	141
Amboy	La Peer	. .	. .
Audover	Calhoun	. .	. .
Ann Arbor	Washtenaw	535	42
Athens	Calhoun	613	120
Atkinson	Monroe	. .	. .
Auburn	Oakland	556	23
Augusta	Kalamazoo	. .	125
Bainbridge	Berrien	. .	. .
Bakers	Lenawee	. .	. .
Barry	Jackson	576	88
Batle Creek	Calhoun	606	115
Belle River	St. Clair	. .	.
Belvidere	Macomb	. .	30
Bellevue	Eaton	. .	116
Benton	Livingston	. .	40
Berrien	Berrien	. .	. .
Berrien Spring	Berrien	. .	. .
Bertrand	Berrien	656	184
Birmingham	Oakland	. .	18
Blißfield	Lenawee	490	67
Bloomfield	Oakland	. .	20
Borodino	Wayne	547	30
Brady	Kalamazoo	. .	135
Branch	Branch	579	130
Brest	Monroe	. .	24
Bridgeport	Saginaw	. .	. .
Bristol	La Peer	. .	40
Bronson's Prairie	Branch	. .	130
Brooklyn	Jackson	. .	. .
Brownstown	Wayne	508	18
Bruce	Macomb	. .	38
Bucklin	Wayne	543	17
Burr Oaks	St. Joseph	. .	. .
Butler	Berrien	. .	. .
Byron	Shiawasse	. .	. .
Cassopolis	Caß	648	174
Centervile	St. Joseph	604	140
Charleston	Kalamazoo	. .	. .
China	St. Clair	. .	. .

Namen des Orts.	Namen der Grafschaft in der er gelegen.	Entfernung von Washington.	Entfernung von Detroit.
Clay	St. Clair	. .	. .
Climax Prairie	Kalamazoo	. .	. .
Clinton	Lenawee	508	59
Clyde	St. Clair	. .	55
Cold Water	Branch	590	110
Colon	St. Joseph	. .	145
Columbia Lake	Washtenaw	. .	48
Columbus	Hillsdale	. .	. .
Commerce	Oakland	. .	30
Comstock	Kalamazoo	635	142
Concord	Jackson	. .	85
Constantine	St. Joseph	611	162
Cottrelville	St. Clair	578	52
Corunna	Shiawassee	. .	85
Davisonville	La Peer	. .	. .
Dearbornville	Wayne	536	11
Detroit	Wayne	526	. .
De Witt	Clinton	. .	. .
Dexter	Washtenaw	545	52
Dixborough	Washtenaw	540	37
Dover	Caß	. .	. .
Dundee	Monroe	504	50
Durham	Branch	. .	. .
East Dover	Lenawee	. .	68
East Farmington	Oakland	. .	18
Eckford	Calhoun	600	07
Edwardsburg	Caß	643	169
Elba	Washtenaw	. .	. .
Erie	Monroe	481	35
Farmer's Creek	La Peer	. .	. .
Farmington	Oakland	564	38
Fentonville	Gennesee	. .	. .
Flint	Gennesee	584	58
Flowerfield	St. Joseph	. .	135
Fort Gratiot	St. Clair	597	71
Fort Pleasant	St. Joseph	. .	. .
Franklin	Oakland	559	20
Fulton	Barry	. .	. .
Geloster	Kalamazoo	634	130
Gibraltar	Wayne	. .	20
Gilead	Branch	615	125
Girard	Branch	. .	100
Goodwinsville	Branch	604	124
Grand Blanc	Gennesee	. .	. .
Grand Haven	Ottawa	701	175
*Grand Rapids	Kent	668	142
Granville	Kent	682	189
Graß Lake	Jackson	. .	60
Green Oakville	Livingston	. .	35
Groveland	Oakland	. .	. .
Hamburg	Livingston	. .	. .
Harmon	St. Clair	. .	. .
Hartland	Livingston	. .	. .
Hastings	Barry	. .	160
Havre	Monroe	. .	53
Heart	Macomb	. .	. .
Highland	Oakland	. .	. .

Namen des Orts.	Namen der Grafschaft in der er gelegen.	Entfernung von Washington.	Entfernung von Detroit.
Hillsdale	Hillsdale	. .	103
Homer	Calhoun	. .	. .
Howell	Livingston	576	50
Huron	Wayne	. .	. .
Independence	Oakland	. .	. .
Ionia	Ionia	676	150
Jackson	Jackson	572	80
Johnson	Calhoun	. .	. .
Jonesville	Hillsdale	552	103
Kalamazoo	Kalamazoo	666	143
Kedzie's Grove	Lenawee	. .	. .
Keelersville	Van Buren	. .	. .
Kendall	Van Buren	. .	. .
Kensington	Oakland	. .	. .
Lake Elizabeth	Oakland	. .	. .
Lakeville	Oakland	. .	. .
Lambertville	Monroe	170	16
Lanesville	Lenawee	. .	83
La Peer	La Peer	583	70
La Salle	Monroe	. .	. .
Lenawee	Lenawee	. .	. .
Leoni	Jackson	. .	72
Le Roy	Genesee	580	60
Lima	Washtenaw	. .	52
Lisbon	Monroe	. .	50
Livonia	Wayne	. .	. .
Livingston	Livingston	. .	85
Lockport	St Joseph	. .	147
Lodi	Washtenaw	531	47
London	Monroe	. .	. .
Lowell	Lenawee	. .	64
Lucerne	Washtenaw	. .	. .
Lower Saginaw	Saginaw	. .	117
Lyons	Ionia	. .	135
Mackinac	Mackinac	847	321
Macomb	Macomb	. .	. .
Macon	Lenawee	. .	. .
Maller's Creek	Washtenaw	. .	. .
Manchester	Washtenaw	. .	45
Marengo	Calhoun	. .	. .
Marion	Livingston	. .	. .
Marshall	Calhoun	636	110
Mason	Ingham	. .	. .
Medina	Lenawee	. .	. .
Michigan Center	Jackson	. .	. .
Milan	Monroe	. .	. .
Milford	Oakland	. .	34
Monroe	Monroe	490	36
Montgomery	Jackson	. .	. .
Morton	Kalamazoo	. .	. .
Moscow	Hillsdale	547	98
Mottville	St. Joseph	625	151
Mount Clemens	Macomb	552	26
Mount Morris	Genesee	. .	. .
Mount Pleasant	Oakland	. .	. .
Mount Vernon	Macomb	. .	. .
Nankin	Wayne	543	17

Namen des Orts.	Namen der Grafschaft in der er gelegen.	Entfernung von Washington.	Entfernung von Detroit.
Napoleon	Jackson	553	79
Nelsonville	Washtenaw	. .	. .
Newark	Allegan	. .	180
New Buffalo	Berrien	691	219
Newburg	La Peer	. .	47
Newport	St. Clair	582	50
Niles	Berrien	651	179
Northfield	Washtenaw	547	54
North Lake	Washtenaw	. .	. .
North Marshall	Calhoun	. .	. .
Northville	Wayne	552	27
Nottawa	St. Joseph	. .	. .
Novi	Oakland	570	42
Oakville	Monroe	507	58
Ore Creek	Livingston	. .	. .
Oporto	St. Joseph	. .	. .
Orion	Oakland	. .	. .
Otsego	Allegan	661	150
Ovid	Branch	. .	. .
Paint Creek	Washtenaw	. .	. .
Palmyra	Lenawee	495	60
Palmer	St. Clair	576	50
Paw-paw	Van Buren	. .	. .
Perry's Grove	Monroe	. .	. .
Pierceville	Washtenaw	. .	. .
Pinckney	Livingston	. .	. .
Pine Lake	Oakland	. .	. .
Pine Run	Genesee	. .	. .
Pitt	Washtenaw	539	37
Plainville	Allegan	645	152
Plymouth	Wayne	. .	25
Point St. Ignace	Mackinaw	. .	320
Pontiac	Oakland	550	24
Port Huron	St. Clair	. .	57
Porter	Cass	. .	. .
Portland	Ionia	. .	. .
Portsmouth	Saginaw	. .	. .
Prairie River	Branch	. .	. .
Quincy	Branch	. .	. .
Raisin	Lenawee	498	67
Raisinville	Monroe	. .	52
Ray	Macomb	. .	. .
Readingville	Washtenaw	508	56
Redford	Wayne	540	13
Rider's	Washtenaw	. .	. .
Ridgeway	Lenawee	. .	55
Rochester	Oakland	. .	25
Rollin	Lenawee	. .	80
Rome	Lenawee	. .	76
Romeo	Macomb	. .	32
Romulus	Wayne	. .	20
Roseville	Wayne	. .	. .
Royal Oak	Oakland	. .	15
Royalton	Berrien	665	191
Sackett's	Macomb	. .	. .
Saginaw	Saginaw	6[illegible]6	100
Saline	Washtenaw	526	40

Namen des Orts.	Namen der Grafschaft in der er gelegen.	Entfernung von Washington.	Entfernung von Detroit.
Saugatuc	Allegan	. .	. .
S'lt de St. Marie	Chippewa	928	400
Scio	Washtenaw	. .	45
Scipio	Hillsdale	. .	105
Sharon	Washtenaw	. .	. .
Shelby	Macomb	. .	18
Sherman	St. Joseph	. .	137
Shiawassee	Shiawassee	. .	75
Smithfield	Jackson	. .	98
Southfield	Oakland	. .	. .
South Jackson	Jackson	. .	. .
South Nankin	Wayne	. .	. .
South Plymouth	Wayne	. .	. .
Spring Arbor	Jackson	. .	89
Springfield	Oakland	. .	. .
Springport	Jackson	. .	. .
Springville	Lenawee	. .	85
Sterling	Washtenaw	. .	. .
Stoney Run	Gennesee	. .	. .
Stoney C.	Oakland	. .	26
St. Joseph	Berrien	706	108
Summerville	Caß	. .	. .
Summit	Oakland	. .	. .
Sweetland	Kalamazoo	. .	. .
Sylvan	Washtenaw	572	60
Sylvanus	Hillsdale	478	61
Taylorsville	Monroe	. .	. .
Tecumseh	Lenawee	. .	55
Tekonsha	Calhoun	. .	. .
Tipton	Lenawee	. .	. .
Tompkins	Jackson	. .	. .
Tremainville	Monroe	. .	. .
Troy	Oakland	. .	. .
Truago	Wayne	. .	. .
Unadilla	Livingston	. .	. .
Union	Caß	632	158
Union City	Branch	. .	115
Union District	Washtenaw	. .	. .
Unionville	Lenawee	. .	. .
Utica	Macomb	560	24
Van Buren	Wayne	529	27
Vanfossenville	Jackson	. .	. .
Vermontville	Eaton	. .	115
Volinia	Caß	645	171
Walled Lake	Oakland	. .	. .
Washington	Macomb	. .	. .
Waterford	Oakland	. .	31
Waterford	Wayne	. .	28
Webster	Washtenaw	443	50
West Bloomfield	Oakland	. .	. .
West Farmington	Oakland	. .	. .
West Portage	Jackson	. .	. .
Wheatland	Hillsdale	541	92
Whiteford	Monroe	486	69
White Lake	Oakland	. .	. .
White Pigeon	St. Joseph	618	169
Whitmansville	Caß	652	185

Namen des Orts.	Namen der Graffschaft in der er gelegen.	Entfernung von Washington.	Entfernung von Detroit.
Wolf Creek	Lenawee	. .	. .
Woodbridge	Livingston	. .	. .
Woodbury	Wayne	. .	. .
York	Washtenaw	548	44
Ypsilanti	Washtenaw	. .	30

Verhältniß der Bevölkerung.

Die ganze Bevölkerung des Staats wie oben beträgt	212,276	Einwohner.
Weiße Taubstumme	31	„
„ Blinde	25	„
Wahn- oder Blödsinnige auf Kosten des Staates ernährt	2	„
Wahn- und Blödsinnige von Privaten ernährt	37	„
Freie farbige Taubstumme *	2	„
„ „ Blinde	4	„
Blödsinnige und Wahnsinnige vom Staat versorgt	5	„
Blödsinnige und Wahnsinnige von Privaten versorgt	21	„

Beschäftigung der Einwohner.

Mit dem Ackerbau	56,521	Personen.
„ „ Bergbau	40	„
Mit Handel	728	„
Mit Manufakturen und Gewerben	6,890	„
Mit Schifffahrt auf dem Meere	24	„
Mit Schifffahrt auf Kanälen, Flüssen und Binnenseen	166	„
Advokaten, Theologen und Aerzte	904	„

* Es giebt in diesem Staat natürlich keine Sklaven.

Institute.

Universitäten und Kollegien	5
Studenten darin	158
Akademien und Normalschulen	12
Zöglinge darin	485
Elementar- und öffentliche Schulen	975
Schüler darin	29,701
Weiße über zwanzig Jahre alt, welche nicht lesen und schreiben können .	2,173 Einwohner.

Siebentes Kapitel.

Der Staat Indiana. — Gränzen. — Boden. — Eintheilung in Grafschaften. — Beschreibung derselben und des Bodens. — Hauptstraßen des Staates. — Kanäle und Eisenbahnen. — Entfernung der vorzüglichsten Niederlassungen vom Sitz der Regierung und der Hauptstadt Washington — Kurze Statistik des Staates.

Der Staat Indiana gränzt nördlich an den Michigansee und den Staat Michigan, östlich an den Staat von Ohio, südlich an den Ohiofluß, der ihn von Kentucky trennt, und westlich an den Staat Illinois. Seine Länge beträgt 260, seine Breite 150 Meilen, sein Flächenraum 37,800 Quadratmeilen. Er zählte im Jahr 1800 nur 4875, im Jahr 1810 24,520, im Jahr 1820 147,178, im Jahr 1830 343,031 und im Jahr 1840 685,866 Einwohner.

Der Boden ist nirgends gebirgig, obgleich der Theil, welcher vom Ohiofluß begränzt wird, uneben und hügelig ist. Das Innere — die Thäler der östlichen und westlichen Arme des White River — ist sanft wellenförmig, waldig und in der Nähe der Flüsse ausgezeichnet fruchtbar. Im Thal des Wabash wechselt Waldung mit Prairie; nördlich von Terre Haute ist das beste Land mit dicken Waldungen und „oppenings." Am St. Joseph und den oberen Gewässern des Maumee sind ausgedehnte, zum Theil trockene, zum Theil nasse Prairien mit ungeheuern Waldungen abwechselnd. Dort ist der Boden von unbeschreiblicher Fruchtbarkeit; aber deßwegen aus Gesundheitsrücksichten, die wir

im IV. Kapitel ausdrücklicher auseinander gesetzt, jungen Einwanderern aus Europa weniger zu empfehlen. An den Ufern des Michigansees ist der Boden sandig, und längs des Kankakee sind weit ausgedehnte Sümpfe.

Die Waldungen liefern alle bessern europäischen Holzarten; außerdem noch eine Menge neuer Gattungen von Eichen, Birken, Linden, Kirschen, Nußbaum, Sassafraß und anderer Hölzer. Feldfrüchte sind Weizen, Roggen, Welschkorn, Haber, Buchweizen, Gerste, Erdäpfel und alle Gattungen von Gartenfrüchten.

Flüsse. Der Ohio bildet die südliche Gränze. Der östliche und westliche Arm des White River und seine Nebenflüsse bewässern das Innere auf eine Strecke von 200 Meilen, und sind im Frühjahr bis 100 Meilen oberhalb ihrer Mündungen mit flachen Booten schiffbar. Der Wabash ist für Dampfboote bis Lafayette fahrbar. Der Hauptarm des Wabash entspringt in Ohio und wird, nach einem schlangenförmigen Lauf von 200 Meilen, die Gränze zwischen Indiana und Illinois auf eine Länge von 120 Meilen. Er ergießt sich zuletzt in den Ohio.

Der Staat Indiana ist in 89 Grafschaften eingetheilt, wovon jedoch mehrere noch keine politische Organisation haben. Sie sind in alphabetischer Ordnung folgende:

Adams, 336 □Meilen. Boden gut. Hauptflüsse St. Mary's und Wabash. Sitz der Gerichtsbarkeit Decatur. Bevölkerung im Jahr 1840 2,264 Einwohner.

Allen, 650 □Meilen. Boden eben und äußerst fruchtbar. Der St. Joseph von Norden, der St. Mary's von Süden her vereinigen sich bei Fort Wayne und bilden den Maumee, der sich in den Erisee ergießt. Westlich wird das Land durch den Little River, einem Arm des Wabash, bewässert. Fort Wayne ist der Sitz der Gerichtsbarkeit. Bevölkerung im Jahr 1830 1,000, im Jahr 1840 5,942 Einwohner.

Bartholomew, 396 □Meilen. Boden hügelig und im

Allgemeinen fruchtbar. Bewässert vom östlichen Arm des White River. Der Sitz der Gerichtsbarkeit ist Columbus. Die Bevölkerung im Jahr 1830 war 5480, im Jahr 1840 10,046 Einwohner.

Blackford, 182 □Meilen. Boden eben und fruchtbar. Bewässert vom Salamaniefluß. Sitz der Gerichtsbarkeit Montpellier. Bevölkerung im Jahr 1840 1226 Einwohner.

Boone, 408 □Meilen. Boden eben und fruchtbar. Sugar und Apple Creek bewässern das Land. Lebanon ist Sitz der Gerichtsbarkeit. Bevölkerung im Jahr 1830 622, im Jahr 1840 8121 Einwohner.

Brown, 310 □Meilen. Boden hügelig und äußerst fruchtbar. Salt Creek bewässert das Land. Bevölkerung im Jahr 1840 2364 Einwohner.

Carrol, 380 □Meilen. Boden eben und äußerst fruchtbar, Prairie und Waldung. Flüsse Tippecanoe und Wabash, Deer und Wildcat. Sitz der Gerichtsbarkeit Delphi. Bevölkerung im Jahr 1830 1614, im Jahr 1840 7814 Einwohner.

Caß, 415 □Meilen. Boden eben und zur Landwirthschaft geeignet. Der Eel River fällt bei Logansport in den Wabash. Logansport, eine schnell aufblühende Stadt, ist Sitz der Gerichtsbarkeit. Bevölkerung im Jahr 1830 1154, im Jahr 1840 5480 Einwohner.

Clarke, 400 □Meilen. Boden hügelig und äußerst fruchtbar. Der Ohio bildet die südöstliche Gränze. Fourteen Mile und Silver Creek bewässern das Land. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Charlestow. Bevölkerung im Jahr 1830 10,719, im Jahr 1840 15,595 Einwohner.

Clay, 360 □Meilen. Boden eben. Eel river und Nebenflüsse bewässern das Land. Sitz der Regierung Bowling Greene. Bevölkerung im Jahr 1830 1616, im Jahr 1840 5567 Einwohner.

Clinton, 432 □Meilen. Boden eben und fruchtbar, zum Theil Praire. Sugar und Wild Cat Creek bewässern das Land. Frankfort ist Sitz der Gerichtsbarkeit. Bevölkerung im Jahr 1830 1423, im Jahr 1840 7,508 Einwohner.

Crawford, 300 □Meilen. Boden hügelig. Der Ohio bildet die südliche, der Big Blue River die östliche Gränze.

Little Blue River bewässert das Land. Sitz der Gerichtsbarkeit Fredonia. Bevölkerung im Jahr 1830 3184, im Jahr 1840 5282 Einwohner.

Davieß, 420 Meilen. Boden wellenförmig mit Prairies. Der östliche Arm des White River bildet die südliche, der westliche Arm die westliche Gränze. Sitz der Gerichtsbarkeit Washington. Bevölkerung im Jahr 1830 4512, im Jahr 1840 6720 Einwohner.

Dearborn, 380 □ Meilen. Boden hügelig und äußerst fruchtbar. Der Ohio bildet die östliche Gränze. Hauptflüsse sind der Miami und White water, Hogans Langherys und Tanners Creek. Bevölkerung im Jahr 1830 14,573, im Jahr 1840 19,327 Einwohner. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Lawrenceburg, eine schnell aufblühende, wichtige Stadt.

Decatur, 340 □ Meilen. Boden wellenförmig und fruchtbar. Clefty, Flat Rock und Sand Creek sind Mühlenströme. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Grennsburg. Bevölkerung im Jahr 1830 5855, im Jahr 1840 12,171 Einwohner.

De Kalb, 365 □ Meilen. Boden eben, waldig mit nassen Prairies. Ströme St. Joseph und Cedar Creek. Sitz der Gerichtsbarkeit Auburn. Bevölkerung im Jahr 1840 1968 Einwohner.

Delaware, 384 □ Meilen. Boden eben und fruchtbar. Ströme Missisinewa und westlicher Arm von White River. Muncietown ist der Sitz der Gerichtsbarkeit. Bevölkerung im Jahr 1830 2372, im Jahr 1840 8843 Einwohner.

Dubois, 432 □ Meilen. Boden wellenförmig und sehr fruchtbar. Der östliche Arm des White River bildet die nördliche Gränze. Potaka Creek fließt durch die Mitte. Sitz der Gerichtsbarkeit Jasper. Bevölkerung im Jahr 1830 1774, im Jahr 1840 3632 Einwohner.

Eckhart, 460 □ Meilen. Boden eben, Oak openings und Prairies äußerst fruchtbar. Der St. Joseph bewässert den nördlichen Theil, Eckhart und Little Eckhart den Rest. Sitz der Gerichtsbarkeit Pulaski. Bevölkerung im Jahr 1830 935, im Jahr 1840 6660 Einwohner.

Fayette, 200 □ Meilen. Boden wellenförmig und vortrefflich zur Feldwirthschaft. Flüsse White water und

Nebenflüsse. Sitz der Gerichtsbarkeit Connersville. Bevölkerung im Jahr 1830 9112, im Jahr 1840 9887 Einwohner.

Floyd, 144 □ Meilen. Boden rauh und hügelig. Der Ohio bildet die südöstliche Gränze. Big und Little Indian Creek bewässern das Land. Bevölkerung im Jahr 1830 6363, im Jahr 1840 9454 Einwohner. Sitz der Gerichtsbarkeit ist New-Albany am Ohiofluß, eine schnell emporblühende Stadt.

Fountain, 390 □ Meilen. Boden wellenförmig und äußerst fruchtbar. Der Wabash bildet die nordwestliche Gränze. Coal und Shawnee Creek bewässern das Land. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Covington. Bevölkerung im Jahr 1830 7644, im Jahr 1840 11,218 Einwohner.

Franklin, 400 □ Meilen. Boden eben und fruchtbar. Der White water bewässert das Land. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Brook ville. Bevölkerung im Jahr 1830 10,199, im Jahr 1840 13,349 Einwohner.

Fulton, 350 □ Meilen. Boden eben. Flüsse Tippecanoe und Nebenflüsse. Sitz der Gerichtsbarkeit Rochester. Bevölkerung im Jahr 1840 1993 Einwohner.

Gibson, 450 □ Meilen. Boden auf- und absteigend. Wabash und White River bilden die westliche und nördliche Gränze. Big Pigeon und Potoca bewässern das Land. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Princeton. Bevölkerung im Jahr 1830 5417, im Jahr 1840 8977 Einwohner.

Grant, 415 □ Meilen. Boden eben und gut. Der Mississinewa bewässert das Land. Marion ist der Sitz der Gerichtsbarkeit. Bevölkerung im Jahr 1840 4875 Einwohner.

Greene, 546 □ Meilen. Boden im Allgemeinen eben und äußerst fruchtbar. Hauptfluß der westliche Arm des White River. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Bloomfield. Bevölkerung im Jahr 1830 4253, im Jahr 1840 8321 Einwohner.

Hamilton, 400 □ Meilen. Boden eben und gut. Hauptfluß der westliche Arm des White River. Nobles ville ist Sitz der Gerichtsbarkeit. Bevölkerung im Jahr 1830 1705, im Jahr 1840 9855 Einwohner.

Hancock, 300 □ Meilen. Boden im Allgemeinen eben und außerordentlich fruchtbar. Flüsse Blue River, Brandy-

wine und Sugar Creek. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Greenfield. Bevölkerung im Jahr 1830 1569, im Jahr 1840 7538 Einwohner.

Harrison, 470 □ Meilen. Boden hügelig und fruchtbar. Der Ohio bildet die südliche Gränze. Big und Little Indian Creek bewässern das Land. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Corydon. Bevölkerung im Jahr 1830 10,288, im Jahr 1840 12,459 Einwohner.

Hendricks, 380 □ Meilen. Boden wellenförmig und sehr fruchtbar. Bewässert vom Eel River und Mill und White-Lick Creeks. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Danville. Bevölkerung im Jahr 1830 3967, im Jahr 1840 11,264 Einwohner.

Henry, 385 □ Meilen. Boden eben und fruchtbar. Bewässert vom Blue River, Fall und Flat Rock Creek. Sitz der Gerichtsbarkeit New-Castle. Bevölkerung im Jahr 1830 6498, im Jahr 1840 15,128 Einwohner.

Huntington, 384 □ Meilen. Boden wellenförmig und ausgezeichnet fruchtbar. Little, Salamania und Wabash sind die Hauptflüsse. Huntington ist Sitz der Gerichtsbarkeit. Bevölkerung im Jahr 1840 1579 Einwohner.

Jackson, 500 □ Meilen. Boden wellenförmig und fruchtbar. Der westliche Arm des White Rive und Nebenflüsse bewässern das Land. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Brownstown. Bevölkerung im Jahr 1830 4894, im Jahr 1840 8961 Einwohner.

Jasper, 700 □ Meilen. Boden eben und Prairie. Der Iroquois bewässert das Land (noch nicht politisch organisirt). Bevölkerung im Jahr 1840 1267 Einwohner.

Jay, 370 □ Meilen. Boden eben und weich. Bewässert vom Salamania und Wabash. Der Sitz der Gerichtsbarkeit ist Portland. Bevölkerung im Jahr 1840 3863 Einwohner.

Jefferson, 360 □ Meilen. Boden hügelig und fruchtbar. Der Ohiofluß bildet die südliche Gränze. Der Muscatatack und Indian Kentucky bewässern das Land. Madison am nördlichen Ufer des Ohio ist Sitz der Gerichtsbarkeit. Bevölkerung im Jahr 1830 11,465, im Jahr 1840 16,614 Einwohner.

Jennings, 380 □ Meilen. Boden hügelig, aber fruchtbar. Flüsse sind der Muscatatack und Sand Creek. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Vernon. Bevölkerung im Jahr 1830 3950, im Jahr 1840 8829 Einwohner.

Johnson, 320 □ Meilen. Boden wellenförmig und fruchtbar. Ströme sind die ost- und westlichen Arme des White River. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Franklin. Bevölkerung im Jahr 1830 4130, im Jahr 1840 9352 Einwohner.

Knox, 540 □ Meilen. Boden wellenförmig und mit Ausnahme einzelner Stellen äußerst fruchtbar. Der White River bildet die südliche und östliche Gränze, der Wabash die westliche. Bevölkerung im Jahr 1830 6557, im Jahr 1840 10,657 Einwohner. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Vincennes am Wabash, die älteste Niederlassung im Staate (gegründet von den Franzosen im Jahr 1690).

Kosciusko, 567 □ Meilen. Boden wellenförmig und ausgezeichnet fruchtbar. Bewässert vom Tippecanoefluß. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Warsaw. Bevölkerung im Jahr 1840 4170 Einwohner.

La Grange, 380 □ Meilen. Boden rollend und äußerst fruchtbar. Bewässert von den Flüssen Fawn, Little, Elkhart und Pigeon. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Lima. Bevölkerung im Jahr 1840 3664 Einwohner.

La Porte, 460 □ Meilen. Boden eben und vortrefflich für Feldbau. Bewässert vom Kanka Kee und Trail Creek. Sitz der Gerichtsbarkeit La Porte. Bevölkerung im Jahr 1840 8184 Einwohner.

Lawrence, 438 □ Meilen. Boden hügelig und fruchtbar. Der östliche Arm des White River mit seinen Nebenflüssen bewässern das Land. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Beadford. Bevölkerung im Jahr 1830 9237, im Jahr 1840 11,782 Einwohner.

Madison, 390 □ Meilen. Boden im Allgemeinen eben und fruchtbar. Der westliche Arm des White River mit seinen Nebenflüssen bewässert das Land. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Andersontown. Bevölkerung im Jahr 1830 2422, im Jahr 1840 8874 Einwohner.

Marshall, 440 □ Meilen. Boden eben. Bewässert

vom Yellow River. Sitz der Gerichtsbarkeit Plymouth. Bevölkerung im Jahr 1840 1651 Einwohner.

Marion, 400 □ Meilen. Boden eben und äußerst fruchtbar. Hauptfluß ist der westliche Arm von White River. Bevölkerung im Jahr 1830 7181, im Jahr 1840 16,080 Einwohner. Sitz der Gerichtsbarkeit der Grafschaft ist Indianapolis, zu gleicher Zeit Hauptstadt des Staats und Sitz der Regierung. Liegt am östlichen Ufer des westlichen Arms von White River und beinahe mitten im Staate. Sie wurde im Jahr 1820 vermessen. Der Wald wurde im Jahr 1821 abgebrannt und die ersten Häuser zu bauen angefangen. Im Jahr 1829 zählte sie schon 1085, im Jahr 1830 über 2000, im Jahr 1840 2692 Einwohner. Sie liegt 110 Meilen westlich von Cincinnati, 115 Meilen von Louisville und 573 Meilen von Washington (dem Sitz der Centralregierung) entfernt.

Martin, 300 Meilen. Boden hügelig, aber fruchtbar. Hauptfluß der östliche Arm des White River. Sitz der Gerichtsbarkeit Mount Pleasant. Bevölkerung im Jahr 1830 2010, im Jahr 1840 3875 Einwohner.

Miami, 380 □ Meilen. Boden wellenförmig und außerordentlich fruchtbar. Der Eel und Wabash bewässern das Land und durchziehen es von Osten nach Westen. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Peru. Bevölkerung im Jahr 1840 3048 Einwohner.

Monroe, 420 □ Meilen. Boden uneben. Bewässert von Bean Blossom und Clear Creek. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Bloomington. Bevölkerung im Jahr 1830 6578, im Jahr 1840 10,143 Einwohner.

Montgomery, 504 □ Meilen. Boden wellenförmig und äußerst fruchtbar. Flüsse sind Big Reccoon und Sugar Creeks. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Crawfordsville. Bevölkerung im Jahr 1830 7376, im Jahr 1840 14,438 Einwohner.

Morgan, 453 □ Meilen. Boden rollend und gut. Bewässert vom westlichen Arm des White River und seinen Nebenflüssen. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Martinsville. Bevölkerung im Jahr 1830 5579, im Jahr 1840 10,741 Einwohner.

Newton, 640 □ Meilen. Boden eben und Prairies.

Bewässert vom Iroquois und Sugar Creek (noch nicht organisirt).

Noble, 432 □ Meilen. Boden gut und eben. Bewässert vom Elkhart und Tippecanoe. Sitz der Gerichtsbarkeit Sparta. Bevölkerung im Jahr 1840 2702 Einwohner.

Orange, 400 Meilen. Boden hügelig und fruchtbar. Bewässert vom Lost und Potoka Creeks. Sitz der Gerichtsbarkeit Paoli. Bevölkerung im Jahr 1830 7909, im Jahr 1840 9602 Einwohner.

Owen, 396 □ Meilen. Boden wellenförmig und fruchtbar. Hauptfluß ist der westliche Arm des White River. Sitz der Gerichtsbarkeit Spencer. Bevölkerung im Jahr 1830 4060, im Jahr 1840 8359 Einwohner.

Parke, 450 □ Meilen. Boden eben und äußerst fruchtbar. Der Wabash bildet die westliche Gränze. Big, Little Raccoon und Sugar Creeks sind die Hauptflüsse. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Rockville. Bevölkerung im Jahr 1830 7534 im Jahr 1840 13,499 Einwohner.

Perry, 400 □ Meilen. Boden bergig, fruchtbar in der Nähe der Ströme. Der Ohio bildet die östliche und südliche Gränze. Bewässert vom Anderson's Bear, Deer und Oil Creeks. Sitz der Gerichtsbarkeit Rome. Bevölkerung im Jahr 1830 3378, im Jahr 1840 4655 Einwohner.

Pike, 325 □ Meilen. Boden wellenförmig und gut. Der White River bildet die nördliche Gränze. Potoka Creek fließt quer durch. Sitz der Gerichtsbarkeit Petersburg. Bevölkerung im Jahr 1830 2464, im Jahr 1840 4796 Einwohner.

Porter, 415 □ Meilen. Boden im Allgemeinen eben, an den Ufern der See gebirgig und wenig fruchtbar. An den Ufern des Kaukabee, der die südliche Gränze bildet, sumpfig. Flüsse sind Calumic, Coffee und Salt Creek. Sitz der Gerichtsbarkeit Valparaiso. Bevölkerung im Jahr 1840 2162 Einwohner.

Posey, 450 □ Meilen. Boden wellenförmig und sehr fruchtbar. Der Ohio bildet die südliche, der Wabash die westliche Gränze. Durchschnitten vom Big Creek. Sitz der Gerichtsbarkeit Vernon. Bevölkerung im Jahr 1830 6883, im Jahr 1840 9683 Einwohner.

Pulaski, 342 □ Meilen. Hauptfluß Tippecanoe (noch nicht organisirt). Bevölkerung im Jahr 1840 561 Einwohner.

Putnam, 486 □ Meilen. Boden rollend und sehr fruchtbar. Bewässert vom Eel River und Raccoon Creek. Sitz der Gerichtsbarkeit Greencastle. Bevölkerung im Jahr 1830 8195, im Jahr 1840 16,843 Einwohner.

Randolph, 440 □ Meilen. Boden wellenförmig und äußerst fruchtbar. Bewässert vom Mississinewa, dem westlichen Arm von White River und Whitewater. Sitz der Gerichtsbarkeit Winchester. Bevölkerung im Jahr 1830 3957, im Jahr 1840 10,684 Einwohner.

Ripley, 400 □ Meilen. Boden eben und fruchtbar. Bewässert vom Muscatatack und Langhery Creek. Sitz der Gerichtsbarkeit Versailles. Bevölkerung im Jahr 1830 3957, im Jahr 1840 10,392 Einwohner.

Rush, 410 □ Meilen. Boden wellenförmig und äußerst fruchtbar. Bewässert vom Blue und Flat Rock. Sitz der Gerichtsbarkeit Rushville. Bevölkerung im Jahr 1830 9918 im Jahr 1840 16,456 Einwohner.

Scott, 200 □ Meilen. Boden wellenförmig und äußerst fruchtbar. Bewässert von mehreren Armen des Muscatatack. Sitz der Gerichtsbarkeit Lexington. Bevölkerung im Jahr 1830 3097, im Jahr 1840 4242 Einwohner.

Shelby, 410 □ Meilen. Boden eben und ungemein fruchtbar. Blue River, Flat Rock und Sugar Creek bewässern das Land. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Shelby ville. Bevölkerung im Jahr 1830 6294, im Jahr 1840 12,005 Einwohner.

Spencer, 400 □ Meilen. Boden hügelig und fruchtbar. Der Ohio bildet die südliche, der Little Pigeon Creek die westliche Gränze. Big Crooked und Little Sandy Creek bewässern das Land. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Rockport. Bevölkerung im Jahr 1830 3187, im Jahr 1840 6305 Einwohner.

St. Joseph, 468 □ Meilen. Boden im Allgemeinen eben und außerordentlich fruchtbar. St. Joseph und Kankabee sind die Hauptströme. Der Sitz der Gerichtsbarkeit ist South Bend, ein schnell emporkommender Platz. Bevölkerung im Jahr 1830 287, im Jahr 1840 6425 Einwohner.

Starke, 432 □ Meilen. Hauptstrom Cankakee mit großen Sümpfen in der Nähe seiner Ufer (noch nicht organisirt). Die Bevölkerung betrug im Jahr 1840 149 Einwohner.

Steuben, 225 □ Meilen. Boden gut. Bewässert von Crooked und Fish Creeks. Sitz der Gerichtsbarkeit Angola. Bevölkerung im Jahr 1840 2578 Einwohner.

Sullivan, 430 □ Meilen. Boden eben mit rollenden Prairies. Der Wabash bildet die westliche Gränze Bewässert vom Busseron, Furman und Turtle Creeks. Sitz der Gerichtsbarkeit Merom. Bevölkerung im Jahr 1830 4696, im Jahr 1840 8315 Einwohner.

Switzerland, 216 □ Meilen. Boden verschieden, in den Thälern äußerst fruchtbar. Der Ohio bildet die östliche und südliche Gränze. Außerdem noch von einer Menge kleiner Bäche und Flüsse durchschnitten. Sitz der Gerichtsbarkeit Vevay, eine blühende Schweizerkolonie, wo vieler und guter Wein gebaut wird. Bevölkerung im Jahr 1830 7111, im Jahr 1840 9920 Einwohner, meistens Deutsche.

Tippecanoe, 504 □ Meilen. Boden eben und äußerst üppig. Der Wabash durchströmt das Land in südlicher Richtung; außerdem sind noch Tippecanoe River Wild Cat und Wea Creek. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Lafayette, eine große und blühende Stadt. Bevölkerung im Jahr 1830 7161, im Jahr 1840 13,724 Einwohner.

Union, 168 □ Meilen. Boden wellenförmig und fruchtbar. Ströme sind der östliche Arm des White river und seine Nebenflüsse. Sitz der Gerichtsbarkeit Liberty. Bevölkerung im Jahr 1830 7957, im Jahr 1840 8017 Einwohner.

Vanderburg, 225 □ Meilen. Hohes, wellenförmiges Land. Der Ohio bildet die Südgränze. Bewässert vom Big Pigeon Creek. Bevölkerung im Jahr 1830 2610, im Jahr 1840 6250 Einwohner. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Evansville, eine schnell aufblühende Stadt, am Auslauf des projektirten und bereits in Arbeit genommenen Wabash- und Eriekanals. (Siehe V. Kapitel.)

Vermillion, 280 □ Meilen. Das Land ist hoch gelegen mit sogenannten Bluffs (Sand- und Erdwänden) an den Ufern der Flüsse und überaus fruchtbar. Der Wabash bildet die

östliche Gränze. Hauptflüsse sind: der Vermillon, Little Vermillon und mehrere Creeks. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Newport. Bevölkerung im Jahr 1830 5706, im Jahr 1840 8274 Einwohner.

Vigo, 400 □Meilen. Boden eben und außerordentlich fruchtbar. Der Wabash durchzieht das Land. Außerdem noch Honey, Otter und Prairie Creek. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Terre Haute. Bevölkerung im Jahr 1830 5735, im Jahr 1840 12,076 Einwohner.

Wabash, 415 □Meilen. Boden verschieden, äußerst fruchtbar an den Ufern der Ströme. Eel, Wabash und Salamania sind die vorzüglichsten Flüsse. Wabash ist Sitz der Gerichtsbarkeit. Bevölkerung im Jahr 1840 2756 Einwohner.

Warren, 350 □Meilen. Boden eben, größtentheils Prairie und äußerst fruchtbar. Der Wabash bildet die südöstliche Gränze. Big und Little Pine und Red Wood Creek bewässern das Land. Williamsport ist Sitz der Regierung. Die Bevölkerung im Jahr 1830 bestand aus 2834, im Jahr 1840 5656 Einwohnern.

Warrick, 360 □Meilen. Boden hügelig und fruchtbar. Der Ohio bildet die südliche, der Little Pigeon Creek die östliche Gränze. Bewässert vom Big Pigeon. Cypreß und mehreren Zweigen des Little Pigeon Creek. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Bonneville. Bevölkerung im Jahr 1830 2973, im Jahr 1840 6322 Einwohner.

Washington, 540 □Meilen. Boden hügelig, Fruchtbarkeit verschieden. Flüsse sind Pig Blue River und im Norden Zweige des White River. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Salem. Bevölkerung im Jahr 1830 1372, im Jahr 1840 15,265 Einwohner.

Wayne, 420 □Meilen. Boden hügelig, aber äußerst fruchtbar. Bewässert von dem östlichen und westlichen Arm des White River, welche beide zum Mühlentreiben tauglich. Sitz der Gerichtsbarkeit Centerville. Bevölkerung im Jahr 1830 23,344, im Jahr 1840 23,290 Einwohner.

White, 530 □Meilen. Boden eben, zur Hälfte Prairie und fruchtbar. Der Tippecanoefluß bewässert das Land. Sitz

der Gerichtsbarkeit ist Monticello. Bevölkerung im Jahr 1840 1832 Einwohner.

Wells, 372 □Meilen. Boden im Allgemeinen eben. Der Wabash ist der Hauptstrom, vortrefflich für den Mühlenbau geeignet. Bevölkerung im Jahr 1840 1822 Einwohner.

Witley, 324 □Meilen. Boden eben und fruchtbar. Bewässert vom Eel River (noch nicht politisch organisirt). Bevölkerung im Jahr 1840 1237 Einwohner.

Hauptstraßen des Staates.

Von Indianapolis nach Cincinnati (in Ohio) über Brookville.

Von Indianapolis	nach	Sagar Creek	. . .	16	Meilen.
„	„	Moristown	. . .	27	„
„	„	Burlingtown	. . .	34	„
„	„	Rushville	. . .	42	„
„	„	Laurelcity	. . .	59	„
„	„	Brookville	. . .	72	„
„	„	New-Trenton	. . .	83	„
„	„	Harrison	. . .	89	„
„	„	Miami	. . .	96	„
„	„	Cheviot	. . .	103	„
„	„	Cincinnati	. . .	140	„

Von Indianapolis nach Cincinnati über Lawrenceburg und Napoleon.

Von Indianapolis	nach	New-Bethel	. . .	9	Meilen.
„	„	Wrightsdale	. . .	15	„
„	„	Brandywine	. . .	22	„
„	„	Shelbyville	. . .	27	„
„	„	Middletown	. . .	35	„
„	„	St. Omer	. . .	38½	„
„	„	Greensburg	. . .	48	„
„	„	Napoleon	. . .	61	„
„	„	Laughery	. . .	73	„
„	„	Manchester	. . .	81	„
„	„	Lawrenceburg	. . .	91	„

Von	Indianapolis	nach	Hardingsburg . . .	$93\frac{1}{2}$	M.
„	„	„	Elizabethtown . . .	97	„
„	„	„	Chevi	108	„
„	„	„	Cincinnati . . .	115	„

Von Indianapolis nach Madison.

Von	Indianapolis	nach	Greenwood	11	Meilen.
„	„	„	Franklin	20	„
„	„	„	Edinburgh	30	„
„	„	„	Columbus	41	„
„	„	„	Scipio	45	„
„	„	„	Vernon	64	„
„	„	„	Lancaster	76	„
„	„	„	Madison	86	„

Von Indianapolis nach Fredonia.

Von	Indianapolis	nach	Far West	16	Meilen.
„	„	„	Martinsville . . .	29	„
„	„	„	Bloomington . . .	48	„
„	„	„	Sponingville . . .	67	„
„	„	„	Bedford	76	„
„	„	„	Orleans	90	„
„	„	„	Paoli	98	„
„	„	„	Miltown	117	„
„	„	„	Levemoorth . . .	127	„
„	„	„	Fredonia	131	„

Von Indianapolis nach Terre Haute.

Von	Indianapolis	nach	Bridgeport . . .	5	Meilen.
„	„	„	Plainfield	15	„
„	„	„	Belleville	20	„
„	„	„	Stilesville	28	„
„	„	„	Mount Meridian .	36	„
„	„	„	Putnamsville . . .	42	„
„	„	„	Manhatten . . .	45	„
„	„	„	Van Buren . . .	60	„
„	„	„	Terre Haute . . .	71	„

Von Indianapolis nach Williamsport.

Von	Indianapolis	nach	Clermont	9	Meilen.
„	„	„	Brownsburg . . .	14	„
„	„	„	Jamestown . . .	27	„
„	„	„	Crawfordsville . .	44	„
„	„	„	Hillsboro	56	„
„	„	„	Rob Roy	70	„
„	„	„	Williamsport . . .	74	„

Von Indianapolis nach Lafayette.

Von	Indianapolis	nach	Piketown	9	Meilen.
„	„	„	Rodman's	15	„
„	„	„	Lebanon	27	„
„	„	„	Thorntown . . .	36	„
„	„	„	Frankfort	48	„
„	„	„	Huntersville . . .	61	„
„	„	„	Dayton	66	„
„	„	„	Lafayette	74	„

Von Indianapolis nach South Bend.

Von	Indianapolis	nach	Augusta	9	Meilen.
„	„	„	Eagle Village . . .	14	„
„	„	„	Northfield	18	„
„	„	„	Kirklin	30	„
„	„	„	Michigantown . . .	40	„
„	„	„	Burlington . . .	51	„
„	„	„	Deer Creek . . .	58	„
„	„	„	Logansport . . .	68	„
„	„	„	Meteor	81	„
„	„	„	Rochester	92	„
„	„	„	Chippewa	95	„
„	„	„	Sidney	104	„
„	„	„	Plymouth	112	„
„	„	„	South Bend . . .	136	„

Von Indianapolis nach Greenville (in Ohio).

Von	Indianapolis	nach	Allisonville . . .	10	Meilen.
„	„	„	Roblesville . . .	21	„
„	„	„	Strawtown . . .	28	„
„	„	„	Andersontown . .	42	„
„	„	„	Mill Creek . . .	47	„
„	„	„	Yorktown	54	„
„	„	„	Municietown . . .	68	„
„	„	„	Windsor	74	„
„	„	„	Winchester	84	„
„	„	„	Grenville	105	„

Von Jeffersonville nach Columbus.

Von	Jeffersonville	nach	Hamburg	9	Meilen.
„	„	„	New-Providence . .	21	„
„	„	„	Salem	34	„
„	„	„	Drusilla	46	„
„	„	„	Valonia	52	„
„	„	„	Brownstown . . .	55	„
„	„	„	Rockford	67	„
„	„	„	Reddington . . .	72	„
„	„	„	Azalia	75	„
„	„	„	Columbus	84	„

Von New Albany nach Vincennes.

Von	New-Albany	nach	Greenville	12	Meilen
„	„	„	Mac Callans Croß Roads	19	„
„	„	„	Fredericksburg . .	24	„
„	„	„	Paoli	42	„
„	„	„	Columbiaville . . .	59	„
„	„	„	Mount Pleasant . .	69	„
„	„	„	Washington . . .	86	„
„	„	„	Berrysville	93	„
„	„	„	Vincennes	107	„

Von Evansville nach Logansport über Vincennes, Terre Haute und Lafayette.

Von	Evansville	nach	Sandersville	10	Meilen
"	"	"	Princeton	28	"
"	"	"	Patoka	31	"
"	"	"	Vincennes	51	"
"	"	"	West Union	65	"
"	"	"	Carlisle	73	"
"	"	"	Memrom	84	"
"	"	"	Turman's Creek	93	"
"	"	"	Prairie Creek	100	"
"	"	"	Honey Creek	107	"
"	"	"	Terre Haute	114	"
"	"	"	Otter Creek	122	"
"	"	"	Clinton	128	"
"	"	"	Montezuma	138	"
"	"	"	Newport	147	"
"	"	"	Eugene	154	"
"	"	"	Perry'sville	161	"
"	"	"	Covington	168	"
"	"	"	Portland	175	"
"	"	"	Williamsport	181	"
"	"	"	Attica	183	"
"	"	"	Shawnee Prairie	187	"
"	"	"	Mount Pleasant	198	"
"	"	"	Lafayette	206	"
"	"	"	Battle Ground	214	"
"	"	"	Americus	218	"
"	"	"	Delphi	225	"
"	"	"	Pleasant Run	228	"
"	"	"	Tiptonsport	233	"
"	"	"	Burnettsville	237	"
"	"	"	Amsterdam	241	"
"	"	"	Logansport	294	"

Folgende Canäle sind projektirt und zum Theil angefangen.

1) Der Wabash- und Erie-Kanal, der bei Evansville am Ohio anfängt, von da nach Terre Haute führt, und von da durch die Thäler des Wabash und Maumee nach der Gränze des Staats Ohio (siehe V. Kapitel).

2) Der Central-Kanal, der ebenfalls bei Evansville anfängt, von da durch das Thal des westlichen Arms von White River nach Andersontown und von dort bis nach Whabas führt, und diesen Fluß mit dem Erie-Kanal verbindet.

3) Der Whitewater-Kanal, der bei Lawrenceburg am Ohio anfängt, und durch das White River-Thal nach Cambridge City führen soll.

4) Der nördliche Kanal, der bei Fort Wayne anfängt, und den ganzen Staat durchschneidend bis nach Michigan City am Michigansee, und von da bis nach Juliet im Staate Illinois führen soll, um den Illinoiskanal mit Fort Wayne zu verbinden.

Von Eisenbahnen, die in Vorschlag gebracht, sind zu bemerken:

1) Die Madison- und Lafayette-Bahn (The Madison and Lafayette Rail Road), die bei Madison, am Ohiofluß, ihren Anfang nimmt, dann in gerader Linie nach Indianapolis führt. Von hier bis nach Lafayette soll eine makadamisirte Straße angelegt, Lafayette aber mit Michigan City durch eine zweite Eisenbahn verbunden werden.

2) Die Buffalo- und Mississippi-Bahn (Buffalo and Mississippi Rail Road), von welcher bereits der größte Theil vermessen worden.

3) Die Ohio- und Indianapolis-Bahn von Jefferson nach Indianapolis. Entfernung 108 Meilen. (Beinahe beendigt.)

4) Weiter sind vorgeschlagen und inkorporirt: eine Eisenbahn von Lawrenceburg nach Indianapolis; eine von Evansville nach Terre Haute; eine von New-Albany nach Mount Carmel in Illinois, und eine vierte von Lafayette nach Danville (Illinois).

Von New-Albany nach Crawfordsville und von New-Albany nach Vincennes sind makadamisirte Straßen angefangen, und bereits großentheils vollendet.

Städte, Flecken und Dörfer im Staate Indiana mit ihren respektiven Entfernungen von Indianapolis (der Hauptstadt des Staates) und von Washington, der Hauptstadt der Union.

Namen des Orts.	Namen der Grafschaft in der er gelegen.	Entfernung von Washington.	Entfernung von Indianapolis.
Abington	Wayne	511	76
Aboite	Allen	. .	112
Adams	Decatur	566	48
Alexandria	Madison	578	53
Allensville	Switzerland	547	114
Allisonsville	Marion	583	19
*Alpha	Warrick	706	160
Alquina	Fayette	. .	73
Alton	Dearborn	536	85
America	Wabash	. .	82
Amerikus	Tippecanoe	. .	74
Amsterdam	Caß	. .	82
Anderton	Greene	. .	64
Andersontown	Madison	561	41
Andersonville	Franklin	543	50
Angola	Steuben	. .	148
Attica	Fountain	668	70
Auburn	De Kalb	. .	129
Augusta	Marion	582	9
Augusta	Noble	. .	. .
Aurora	Dearborn	. .	141
Azalia	Bartholomew	527	102
Bainbridge	Putnam	609	36
Bale's Bridge	Monroe	. .	. .
Baltimore	Warren	. .	85
Barboursville	Jefferson	567	95
Barren	Harrison	. .	118
Bath	Franklin	. .	70
Bedford	Lawrence	633	78
Beech Grove	Rush	. .	35
Belleville	Hendricks	598	20
Benton	Elkhart	. .	134
Berrysville	Knox	679	118
Bethlehem	Clarke	. .	103

Namen des Orts.	Namen der Grafschaft in der er gelegen.	Entfernung von Washington.	Entfernung von Indianapolis.
Billingsville	Union	. .	87
Black Hawk	Shelby	. .	30
Black Creek	Sullivan	. .	95
Blairsville	Posey	700	166
Blakesburg	Putnam	624	48
Bloomfield	Greene	648	76
Blooming Grove	Franklin	. .	61
Bloomington	Monroe	627	51
Blountsville	Henry	. .	59
Blue Lick	Clarke	. .	99
Bono	Lawrence	631	84
Boonsville	Warrick	712	151
Bosley	Hamilton	601	28
Bowling Green	Clay	641	60
Boyd's	Henry	565	58
Bridgeport	Marion	582	9
Bristol	Elkhart	. .	162
Brockville	Steuben	. .	. .
Brookville	Franklin	581	70
Brownsburg	Hendricks	587	14
Brownstown	Jackson	608	69
Brownsville	Union	518	76
Bruceville	Knox	. .	111
Bryansburg	Jefferson	. .	83
Burlington	Carroll	625	58
Burlington	Rush	. .	35
Burnettsville	Carroll	. .	77
Burnett's Creek	White	. .	88
Buzroen's Mills	Sullivan	. .	86
Caledonia	Sullivan	. .	86
Cambridge city	Wayne	540	54
Camden	Carroll	. .	71
Canton	Washington	611	95
Carlisle	Sullivan	700	127
Carthage	Rush	. .	36
Carrolton	Carroll	627	54
Cedar Grove	Franklin	517	77
Cedarville	Allen	. .	117
Centerville	Wayne	510	68
Chainville	Posey	757	179
Chambersburg	Fountain	639	66
Charleston	Clarke	583	105
Charlottesville	Hancock	. .	29
Chesterfield	Madison	. .	46
China	Jefferson	. .	88
Chippewa	Fulton	671	98
Christy's Prairie	Clay	. .	70
Cicerotown	Hamilton	508	24
Clarkesburg	Decatur	. .	55
City West	Porter	. .	. .
Clarksville	Clarke	593	118
Claysville	Washington	628	93
Clermont	Marion	582	9
Cleveland	Tippecanoe	628	55
Clinton	Vermillion	659	87
Clover Dale	Putnam	. .	43
Columbiaville	Martin	648	101

Namen des Orts	Namen der Grafschaft in der er gelegen.	Entfernung von Washington.	Entfernung von Indianapolis.
Columbia	Gibson	705	140
Columbia	Fayette	. .	54
Columbus	Bartholomew	598	41
Connersville	Fayette	527	68
Conwell's Mills	Franklin	536	55
Corydon	Harrison	614	124
Covington	Fountain	654	81
Cranberry	Delaware	561	74
Crawfordsville	Montgomery	617	44
Crooked Creek	Steuben	. .	. .
Croß Plains	Ripley	560	80
Cumberland	Marion	. .	11
Cynthiana	Posey	718	157
Danville	Hendricks	593	20
Dayton	Tippecanoe	631	58
Decatur	Dearborn	527	103
Deer Creek	Carroll	635	62
Deerfield	Randolph	580	104
Delphi	Carroll	638	65
Dickson's Mills	Parke	. .	52
Dillsborough	Dearborn	. .	82
Drewsburg	Franklin	. .	. .
Drusilla	Jackson	. .	79
Dublin	Parke	. .	53
Dublin	Wayne	. .	52
Duck Creek	Franklin	533	60
Dunlapsville	Union	521	82
Eagle Village	Boone	587	14
Economy	Wayne	525	77
Eden	Hancock	. .	29
Edinburg	Johnson	588	30
Edwardsport	Knox	681	101
Eel River	Allen	. .	118
Elizabeth	Harrison	613	125
Elm Grove	Jennings	. .	69
Ely	Jennings	544	70
Elkhart	Elkhart	. .	154
Eugene	Vermillion	665	93
Evansville	Vanderburg	728	170
Fairfield	Franklin	525	77
Fairplay	Greene	. .	73
Fairview	Montgomery	. .	51
Far West	Johnson	. .	16
Fayetteville	Fayette	. .	49
Fishersburg	Madison	. .	. .
Flat Rock	Shelby	583	53
Fleming's	Shelby	580	25
Fort Wayne	Allen	780	107
Frankfort	Clinton	615	42
Franklin	Johnson	593	19
Franklin	Wayne	. .	59
Fredericksburg	Washington	. .	104
Fredonia	Crawford	632	122
Freedom	Owen	. .	60
Frisbie's Mills	Warrick	706	160
Gallatin	Parke	639	77
Henrysville	Spencer	707	152

Namen des Orts.	Namen der Grafschaft in der er gelegen.	Entfernung von Washington.	Entfernung von Indianapolis.
Georgetown	Floyd	. .	120
Germantown	Marion	587	16
Good Hope	Noble	. .	146
Goshen	Elkhart	718	145
Gosport	Owen	. .	42
Grant's Creek	Switzerland	. .	100
Green Castle	Putnam	614	42
Greenfield	Hancock	583	21
Greensboro'	Henry	. .	44
Greensburg	Decatur	559	55
Green's Fork	Wayne	522	75
Greenville	Floyd	602	109
Greenwood	Johnson	. .	10
Guionsville	Dearborn	. .	85
Hagerstown	Wayne	525	61
Hamburg	Clarke	. .	112
Hampton	Hendricks	585	12
Hamer's Mills	Lawrence	. .	85
Hardinsburg	Dearborn	522	100
Harding's Store	Ripley	. .	79
Harrisburg	Fayette	531	64
Harrisonville	Tippecanoe	. .	72
Hartford	Dearborn	536	88
Hart's Mills	Ripley	. .	. .
Harvey's Creek	Pike	689	127
Haw Patch	La Grange	. .	152
Hibernia	Clarke	. .	. .
Highland	Vermillion	. .	69
Hillsboro'	Wayne	. .	65
Hillsboro'	Fountain	634	61
Hindostan	Martin	. .	120
Hindsville	Jefferson	593	82
Home	Jefferson	. .	100
Honey Creek	Vigo	662	80
Hope	Bartholomew	. .	40
Huntersville	Tippecanoe	637	64
Hunt's Mill	Ripley	. .	78
Huntington	Huntington	617	97
Huntsville	Randolph	. .	68
Independence	Warren	. .	75
Indiana City	Allen	. .	123
Indiana City	Lake	. .	. .
Indianopolis	Marion	573	. .
Jacksonburg	Wayne	. .	60
Jacksonville	Switzerland	550	111
Jamestown	Boone	. .	27
Jasper	Dubois	663	124
Jefferson	Clinton	619	46
Jeffersonville	Clarke	592	113
Jonesboro	Spencer	707	152
Kankakee	Laporte	. .	150
Kelso	Dearborn	. .	90
Kendalville	Noble	. .	134
Kirklin	Clinton	604	31
Knightstown	Henry	. .	34
Kraco	Allen	. .	118
Laconia	Harrison	623	145

Namen des Orts.	Namen der Grafschaft in der er gelegen.	Entfernung von Washington.	Entfernung von Indianapolis.
La Fayette	Tippecanoe	637	64
La Grange	La Grange	. .	163
Lagro	Wabash	. .	106
Lake C. H.	Lake	715	142
Laketon	Wabash	. .	112
Lamasco City	Vanderburg	724	171
Lancaster	Jefferson	585	76
Lanesville	Harrison	. .	130
Laporte	Laporte	717	144
Laughery	Ripley	542	81
Laurel City	Franklin	536	55
Lawrenceburg	Dearborn	524	98
Levenworth	Crawford	628	126
Lebanon	Boone	601	28
Leesvill	Lawrence	618	76
Lewisburg	Caß	. .	80
Lewisburg	Hancock	. .	29
Lewisville	Henry	. .	44
Lexington	Scott	594	89
Liberty	Union	516	77
Lima	La Grange	742	169
Liberty Mills	Wabash	. .	119
Linton	Greene	. .	. .
Little Blue River	Shelby	570	34
Little Muncietown	Madison	. .	43
Little York	Washington	. .	. .
Liverpool	Lake	. .	. .
Livonia	Washington	625	103
Lockport	Carroll	. .	77
Logan	Dearborn	. .	93
Logansport	Caß	645	72
Lynville	Warrick	723	140
Lynn	Randolph	. .	. .
Lyon's Mills	Morgan	. .	. .
M'Callans X Roid	Harrison	. .	. .
Madison	Jefferson	576	92
Manchester	Dearborn	533	89
Manhattan	Putnam	618	46
Manwaring	Shelby	. .	20
Marcy	La Grange	. .	. .
Maria Creek	Knox	. .	103
Marion	Grant	. .	73
Marseilles	Noble	. .	. .
Martinsburg	Washington	614	103
Martinsville	Morgan	603	20
Mauckport	Harrison	630	152
Merom	Sullivan	688	99
Mexico	Miami	. .	87
Michigan City	La Porte	732	159
Michigan Town	Clinton	614	41
Middlebury	Elkhart	. .	154
Middle Fork	Clinton	. .	. .
Middletown	Henry	548	40
Middletown	Vigo	. .	87
Midway	Spencer	702	177
Milan	Ripley	550	79
Milford	Kosciusko	. .	127

Namen des Orts.	Namen der Grafschaft in der er gelegen.	Entfernung von Washington.	Entfernung von Indianapolis.
Mill Creek	Madison	556	46
Miller	Dearborn	. .	97
Millersburg	Ripley	. .	. .
Mill Grove	Owen	. .	48
Milltown	Crawford	626	114
Millroy	Rush	. .	48
Milton	Wayne	523	57
Mishawaka	St. Joseph	672	143
Mongoquinong	La Grange	. .	. .
Monrovia	Morgan	. .	23
Montezuma	Parke	649	67
Monticello	White	652	79
Montpelier	Blackford	573	86
Mooresfield	Switzerland	. .	. .
Moore's Hill	Dearborn	540	82
Mooresville	Morgan	587	16
Morgantown	Morgan	. .	29
Morristown	Shelby	. .	27
Morven	Shelby	. .	45
Moscow	Rush	570	43
Mount Meridian	Putnam	609	36
Mount Pleasant	Martin	659	121
Mount Pleasant	Shelby	. .	30
Mount Prospect	Crawford	637	106
Mount Sterling	Switzerland	559	102
Mount Tabor	Monroe	. .	25
Mount Vernon	Posey	748	187
Muncietown	Delaware	546	59
Murray's Mills	Dearborn	544	117
Nancytown	Madison	612	39
Napoleon	Ripley	563	60
Nashville	Brown	. .	38
New Albany	Floyd	594	121
Newark	Warrick	718	152
Newbern	Bartholomew	600	40
New Baltimore	Posey	725	160
Newburg	Warrick	722	181
New Carlisle	St. Joseph	. .	152
New Castle	Henry	536	49
New Garden	Wayne	521	81
New Harmony	Posey	732	171
New Lisbon	Henry	. .	50
New London	Jefferson	584	97
New Marion	Ripley	. .	73
New Maysville	Putnam	. .	32
New Paris	Caß	. .	. .
New Philadelphia	Washington	. .	90
Newport	Vermillion	658	86
New Providence	Clarke	600	104
New Salem	Rush	. .	47
New Salisbury	Harrison	. .	112
Newtown	Fountain	. .	62
New Trenton	Franklin	514	81
New Washington	Clarke	594	96
New Winchester	Hendricks	600	27
New York	Switzerland	554	114
Noblesville	Hamilton	580	22

Namen des Orts.	Namen der Grafschaft in der er gelegen.	Entfernung von Washington.	Entfernung von Indianapolis.
Northfield	Boone	592	19
Orange	Fayette	. .	49
Orland	Steuben	. .	. .
Orleans	Orange	640	86
Otter Creek	Vigo	. .	70
Owl Prairie	Davieß	. .	91
Owensville	Gibson	712	151
Palmyra	Wayne	. .	59
Palmyra	Harrison	. .	105
Paoli	Orange	632	94
Paris	Jefferson	587	76
Parkersburg	Montgomery	. .	44
Patoka	Gibson	705	140
Patriot	Switzerland	547	121
Perkins	Rush	. .	45
Pendleton	Madison	569	30
Perry	Allen	. .	87
Perrysburg	Miami	. .	. .
Perrysville	Vermillion	661	88
Peru	Miami	662	89
Petersburg	Pike	681	119
Philanthropy	Franklin	. .	. .
Philometh	Union	. .	. .
Piketon	Marion	583	16
Pine Lick	Clarke	. .	. .
Pittsburg	Carroll	640	67
Plainfield	Hendricks	588	15
Pleasant	Switzerland	565	93
Pleasant Garden	Putnam	620	47
Pleasant Hill	Montgomery	. .	57
Pleasant Run	Carroll	641	68
Plum Orchard	Fayette	535	60
Plymouth	Marshall	. .	. .
Point Commerce	Greene	688	115
Point Pleasant	Tippecanoe	. .	64
Portersville	Dubois	662	124
Portland	Jay	541	115
Port William	Lawrence	. .	87
Portland	Fountain	661	88
Port Royal	Johnson	. .	16
Prairie Creek	Vigo	672	87
Prairieton	Vigo	662	80
Prairieville	Clinton	618	45
Princeton	Gibson	702	141
Proctersville	Crawford	. .	117
Prowsville	Washington	. .	. .
Pulaski	Elkhart	634	154
Pulaski	Pulaski	. .	. .
Putnamville	Putnam	615	42
Quercus Grove	Switzerland	546	117
Rainsville	Warren	. .	81
Ramsay's Mills	Jefferson	. .	. .
Randolph	Randolph	524	89
Raysville	Henry	537	36
Reddington	Jackson	. .	54
Richland	Rush	. .	52
Richmond	Wayne	504	69

Namen des Orts.	Namen der Grafschaft in der er gelegen.	Entfernung von Washington.	Entfernung von Indianapolis.
Rising Sun	Dearborn	537	95
Robinson's	Franklin	.	75
Rob Roy	Fountain	. .	68
Rochester	Fulton	666	95
Rockford	Jackson	. . .	59
Rockport	Spencer	699	167
Rockville	Parke	682	59
Rodman's	Boone	589	16
Rome	Perry	653	148
Root	Allen	. .	118
Roseville	Parke	680	65
Roßville	Clinton	690	58
Royalton	Boone	589	16
Rushville	Rush	553	40
Russelville	Putnam	. .	49
Safford	Perry	666	130
St. Omer	Decatur	569	45
Salamonia	Jay	540	114
Salem	Washington	618	91
Salmon	Franklin	518	88
Saundersville	Vandenburg	738	159
Scipio	Jennings	584	55
Scotland	Greene	677	84
Sentinel	Franklin	522	78
Shakertown	Knox	. .	135
Shawnee Prairie	Fountain	. .	68
Shelbyville	Shelby	575	30
Sidney	Marshall	680	107
Sinking Spring	Lawrence	648	79
Six Mile Creek	Jennings	. .	. .
Stateford	Jackson	. .	. .
Slinkard's Mills	Greene	. .	85
Smelsor's Mills	Rush	549	46
Smother's Creek	Daviess	. .	91
Smithfield	Delaware	540	66
Solon	Jennings	588	51
South Bend	St. Joseph	739	139
South Hanover	Jefferson	. .	98
Sparta	Noble	. .	140
Somerset	Franklin	536	55
Spencer	Owen	624	58
Springfield	Franklin	531	77
Spring Hill	Decatur	551	53
Springville	Lawrence	638	68
Stilesville	Hendricks	601	28
Stipp's Hill	Franklin	. .	. .
Strawtown	Hamilton	602	29
Sugar Creek	Hancock	577	16
Sulphur Hill	Shelby	. .	39
Sunman's	Ripley	. .	79
Syracuse	Kosciusko	. .	. .
Tamarack	St. Joseph	. .	. .
Terre Coupee	St. Joseph	744	151
Terre Haute	Vigo	646	78
Thorntown	Boone	620	27
Tiptonsport	Carroll	644	71
Treaty Ground	Wabash	609	146

Namen des Orts.	Namen der Grafschaft in der er gelegen	Entfernung von Washington.	Entfernung von Indianapolis.
Troy	Perry	673	148
Turman's Creek	Sullivan	627	94
Utica	Clarke	591	113
Vallonia	Jackson	607	78
Valparaiso	Porter	708	135
Van Buren	Clay	633	60
Vernon	Jennings	575	6
Versailles	Ripley	603	71
Vevay	Switzerland	556	105
Vienna	Scott	. .	88
Vincennes	Knox	693	126
Wabash	Wabash	676	100
Walker's	Rush	. .	40
Ward	Randolph	530	104
Warsaw	Kosciusko	. .	120
Washington	Daviess	673	106
Washington	Wayne	522	75
Waterloo	Fayette	532	67
Waveland	Montgomery	. .	. .
Waynetown	Montgomery	626	52
West Bedford	White	. .	87
West Creek	Lake	. .	. .
Westfield	Hamilton	598	20
West Franklin	Posey	730	180
West Hamilton	Laporte	. .	. .
West Lebanon	Warren	. .	76
West Logan	Caß	. .	78
Westminster	Kosciusko	. .	120
West Point	Tippecanoe	. .	68
West Union	Knox	. .	125
Wheeling	Delaware	. .	. .
Whitewater	Wayne	. .	65
Whitley	Whitley	. .	118
Williamsburg	Johnson	. .	29
Williamsburg	Wayne	516	57
Williamsport	Warren	645	72
Williamstown	Decatur	. .	47
Williamstown	Clay	638	60
Wilmington	Dearborn	531	105
Winchester	Randolph	523	97
Windsor	Randolph	. .	65
Wirt	Jefferson	. .	. .
Wolf Lake	Noble	. .	136
Woodruff's	Johnson	. .	29
Woodville	Jackson	. .	74
Wrightsdale	Shelby	. .	. .
Wyoming	White	. .	92
Xenia	Caroll	. .	55
York Ridge	Dearborn	. .	89
Yorktown	Delaware	. .	58
Zenas	Jennings	544	70

Der neueste Census des Staates Indiana (vom Jahr 1840) stellt folgendes Verhältniß der Einwohner heraus.

Ganze Bevölkerung des Staates	685,866
Darunter Taubstumme	297
„ Blinde	135
Wahnsinnige auf öffentliche Kosten unterhalten .	100
Wahnsinnige auf Privatkosten unterhalten . .	377
Unter den Farbigen sind Taubstumme	15
„ „ „ „ Blinde	19
Blöd- und Wahnsinnige auf öffentliche Kosten unterhalten	47
Blöd- und Wahnsinnige von Privaten unterhalten	28

Institute.

Universitäten und Kollegien	4
Studenten darin	222
Akademien und Normalschulen	54
Studenten darin	2,946
Elementar- und öffentliche Schulen	1,521
Schüler darin	48,189
Leute über zwanzig Jahre alt, die nicht lesen und schreiben können	38,100

Beschäftigung der Einwohner.

Der Bergbau beschäftigt	233	Personen.
Die Agrikultur	148,806	„
Der Handel	3,076	„
Manufakturen und Gewerbe . . .	20,590	„
Die Schifffahrt auf dem Meere . .	89	„
Die Schifffahrt auf den Kanälen, Flüssen und Binnenseen	627	„
Doktoren, Juristen und Theologen .	2,259	„
Pensionen aus dem letzten und dem Revolutionskriege	380	„

Achtes Kapitel.

Der Staat Illinois. — Gränzen. — Einwohnerzahl. — Boden. — Eintheilung in Grafschaften. — Beschreibung derselben und des Bodens. — Hauptstraßen des Staates. — Kanäle und Eisenbahnen. — Entfernungen der vorzüglichsten Niederlassungen vom Sitz der Regierung und der Hauptstadt Washington. — Kurze Statistik des Staates.

Der Staat Illinois gränzt nördlich an das Territorium Wisconsin, östlich an den Staat Indiana, südöstlich und südlich an den Ohiofluß, der ihn von Kentucky trennt und westlich an den Mississippi, der ihn vom Staat Missouri und vom Territorium Jowa trennt. Seine größte Länge ist 378, seine größte Breite 210 Meilen; sein Flächeninhalt 55,000 Quadratmeilen. Im Jahr 1800 waren daselbst noch keine Ansiedlungen. Im Jahr 1810 betrug die Einwohnerzahl schon 12,282, im Jahr 1820 55,211, im Jahr 1830 157,455, im Jahr 1840 476,183 Einwohner. Wenn man bedenkt, daß nach einer oberflächlichen Schätzung dieser Staat 36 Millionen kulturfähigen Landes enthält, so ist begreiflich, daß die Auswanderung dahin noch hundert Jahre fortbestehen kann, ohne daß die Bevölkerung so gedrängt zu seyn brauchte als selbst in den minder volkreichen Gegenden Deutschlands.

Der Boden ist im allgemeinen eben, nur der Süden und Norden sind etwas hügelig. Südlich von der Mündung des Wabash und Kaskakia ist Wald, nördlich unübersehbare Prairien. Eine Art Erdhügel, die man „Bluffs“

nennt, erstreckt sich vom Ufer des Mississippi (einige Meilen oberhalb der Mündung des Ohio) und erstreckt sich nach Norden bis nach Des Moines Rapids. Manchmal steigen diese Hügel senkrecht vom Ufer auf, manchmal aber auch erst in einer Entfernung von einer oder mehreren Meilen. Der Alluvialboden zwischen dem Fuß dieser Hügel und dem Ufer des Stroms ist unendlich fruchtbar; wir würden ihn aber doch aus Gründen, die wir bereits im V. Kapitel angeführt, den deutschen Auswanderern nicht anempfehlen. In der heißen Jahrszeit und im Herbst werden diese Stellen gewöhnlich von Fiebern heimgesucht, welche besonders für Personen, welche an ein nördliches Klima gewöhnt, gefährlich, oft tödtlich sind. Man muß sich hier vor Nachtluft und Thau hüten. Sonst ist das Klima dieses Staates das gesundeste im ganzen Westen, und da der Boden im allgemeinen mit einer außerordentlichen Fruchtbarkeit begabt ist, so brauchen die Einwanderer sich nicht gerade die Stellen unmittelbar am Ufer großer Ströme auszusuchen, um ihr Fortkommen zu finden. Die Waldungen enthalten die werthvollsten Hölzer, namentlich Eichengattungen, Nußbäume, Sycamore u. s. w. Der Mineralreichthum des Staates ist ungemein groß, namentlich an Blei; auch gibt es Kupfer- und Eisenminen. Die „Bluffs" sind reich an Steinkohlen, und im Süden sind sehr bedeutende Salzquellen. Produkte sind: Welschkorn, Weizen, Roggen, Haber, Buchweizen, Erdäpfel, Hanf, Flachs und alle Gattungen europäischer Gartenfrüchte; nebstbei auch Tabak und Baumwolle.

Flüsse sind: der Mississippi, Ohio und Wabash, welche ungefähr zwei Drittel der ganzen Gränze des Staates bilden. Der Big Muddy, Kaskaski, Illinois und Rock mit vielen Nebenflüssen münden in den Mississippi. Der Chicago ergießt sich in den Michigansee. Vermillion, Embarraß und Little Wabash fließen in den

Wabash. Saline und Big Bay Creek ergießen sich in den Ohio.

Der Staat ist in 87 Grafschaften getheilt, die in alphabethischer Ordnung folgende sind:

Adams, 644 □ Meilen. Boden gut, Waldung und Prairies. Der Mississippi bildet die westliche Gränze. Bear und Maç Kees Creek bewässern das Land. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Quincy. Bevölkerung im Jahr 1835 7042, im Jahr 1840 14,476 Einwohner.

Alexander, 360 □ Meilen. Boden fruchtbar. Der Mississippi im Westen und der Ohio im Süden bewässern das Land. Cash River fließt durch die Mitte. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Unity. Bevölkerung im Jahr 1835 2050, im Jahr 1840 3313 Einwohner.

Bond, 360 □ Meilen. Boden eben und fruchtbar. Hauptfluß ist der Shoal Creek. Sitz der Gerichtsbarkeit Greenville. Bevölkerung im Jahr 1835 3580, im Jahr 1840 5060 Einwohner.

Boone, 428 □ Meilen. Boden wellenförmig, mit Waldung und Prairies abwechselnd und außerordentlich fruchtbar. Kishwankee River und Nebenflüsse bewässern das Land. Belvidere ist Sitz der Gerichtsbarkeit. Bevölkerung im Jahr 1840 1705 Einwohner.

Browne, 300 □ Meilen. Boden wellenförmig und äußerst fruchtbar. Der Illinoisfluß bildet die östliche, Crooked Creek einen Theil der nördlichen Gränze. Der Mack Kees Creek ist der einzige Strom, der durch das Land fließt. Sitz der Gerichtsbarkeit Mount Sterling. Bevölkerung im Jahr 1840 4183 Einwohner.

Bureau, 712 □ Meilen. Boden wellenförmig, in einigen Gegenden eben; großentheils Prairies mit kleinen Wäldern (openings) und an mehreren Orten sumpfig und ungesund. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Princeton. Bevölkerung im Jahr 1840 3067 Einwohner.

Calhoun, 240 □ Meilen. Tafelland mit Alluvialboden am Mississippi und Illinois. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Gilead.

Bevölkerung im Jahr 1835 1091, im Jahr 1840 1741 Einwohner.

Carrol, 430 □ Meilen. Boden wellenförmig, waldig und fruchtbar. Der Missisippi bildet die westliche Gränze. Plum und Rush Creeks bewässern das Land. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Savanna. Bevölkerung im Jahr 1840 1023 Einwohner.

Caß, 270 □ Meilen. Boden eben, Wald mit Prairies abwechselnd und äußerst fruchtbar. Der Sangamon bildet die nördliche, der Illinois die westliche Gränze. Mehrere kleine Flüsse bewässern das Land. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Beardstown. Bevölkerung im Jahr 1840 2981 Einwohner.

Champaign, 792 □ Meilen. Boden wellenförmig, ungeheure Prairien und außerordentlich fruchtbar. Bewässert von den Flüssen Embarras, Kaskaskia, Sangamon, Vermillion of the Illinois und Vermillion of the Wabash. Sitz der Gerichtsbarkeit Urbana. Bevölkerung im Jahr 1835 1045, im Jahr 1840 1475 Einwohner.

Christian, 690 □ Meilen. Boden eben und unbeschreiblich fruchtbar. Hauptstrom ist der südliche Arm des Sangamon. Sitz der Gerichtsbarkeit Edinburgh. Bevölkerung im Jahr 1840 1878 Einwohner.

Clark, 500 □ Meilen. Boden wellenförmig, mit Wald und Prairies und fruchtbar. Der Wabash bildet die östliche Gränze. Bewässert vom nördlichen Arm des Embaras und einigen kleineren Flüssen. Darwin ist Sitz der Gerichtsbarkeit. Bevölkerung im Jahr 1835 3413, im Jahr 1840 7453 Einwohner.

Clay, 540 □ Meilen. Boden eben, Prairies und an mehreren Stellen sumpfig. Hauptflüsse Little Wabash und Zweige. Sitz der Gerichtsbarkeit Maysville. Bevölkerung im Jahr 1835 1648, im Jahr 1840 3228 Einwohner.

Clinton, 480 □ Meilen. Boden wellenförmig, Waldung und Prairies und fruchtbar. Ströme sind: der Kaskaskia mit seinen Nebenflüssen. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Carlyle. Bevölkerung im Jahr 1835 2648, im Jahr 1840 3718 Einwohner.

Coles, 1240 □ Meilen. Boden wellenförmig, reiche

Prairien mit Waldung an dem Ufer der Ströme. Bewässert vom Kaskaskia und Embarras. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Carleston. Bevölkerung im Jahr 1835 5125, im Jahr 1840 9616 Einwohner.

Cook, 1000 □Meilen. Boden wellenförmig. Waldung mit Prairies, an einigen Stellen sumpfig. Der Michigansee bildet die östliche Gränze. Ströme sind: der Calumic, Chicago und Des Plaines. Die Bevölkerung im Jahr 1835 betrug 9826, im Jahr 1840 10,201 Einwohner. Chicago ist Sitz der Gerichtsbarkeit und zugleich die größte Stadt im ganzen Staat, am Ufer des Michigansees und am Auslauf des Michigan- und Illinoiskanals, der den Michigansee mit dem Mississippistrom zu verbinden bestimmt ist. Chicago hatte im Jahr 1840 4470 Einwohner.

Crawford, 396 □Meilen. Boden eben, Prairies und Waldung. Der Wabash bildet die östliche Gränze. Einige Nebenflüsse des Wabash und Embarras bewässern das Land. Sitz der Gerichtsbarkeit Palestine. Bevölkerung im Jahr 1835 3540, im Jahr 1840 4422 Einwohner.

De Kalb, 648 □Meilen. Boden eben und größtentheils Prairies. Bewässert von Zweigen der Fox- und Rockflüsse. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Coltonville. Bevölkerung im Jahr 1840 1697 Einwohner.

De Witt, 600 □Meilen. Boden wellenförmig und außerordentlich fruchtbar, Prairies, an den Ufern der Ströme waldig. Der nördliche Arm des Sangamon, der Kickapoo und Salt Creek bewässern das Land. Bevölkerung im Jahr 1840 3247 Einwohner.

Du Page, 375 □Meilen. Boden wellenförmig und außerordentlich fruchtbar, Prairies und Waldung. Naporville soll Sitz der Gerichtsbarkeit werden. Bevölkerung im Jahr 1840 3535 Einwohner.

Edgar, 600 □Meilen. Boden meistens Prairies und fruchtbar. Bewässert vom Little Embarras und Big, Brulette und Clear Creeks. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Paris. Bevölkerung im Jahr 1835 6668, im Jahr 1840 8225 Einwohner.

Edwards, 200 □Meilen. Boden wellenförmig und

fruchtbar. Der Little Wabash und Bon Pas, der die östliche Gränze bildet, bewässern das Land. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Albion. Die Bevölkerung im Jahr 1835 belief sich auf 2006, im Jahr 1840 auf 3070 Einwohner.

Effingham, 486 □ Meilen. Boden gelinde wellenförmig mit Prairies und waldig an den Ufern der Flüsse. Hauptfluß ist der Wabash. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Ewington. Bevölkerung im Jahr 1835 1055, im Jahr 1850 1675 Einwohner.

Fayette, 684 □ Meilen. Boden eben, Prairies und Waldung und sehr fruchtbar. Hauptfluß ist der Kaskaskia. Vandalia ist Sitz der Gerichtsbarkeit, und war bis zum Jahr 1840 die Hauptstadt des Staates. Bevölkerung im Jahr 1835 3638, im Jahr 1840 6328 Einwohner.

Franklin, 410 □ Meilen. Boden eben und fruchtbar. Bewässert vom Big Muddy und Nebenflüssen. Sitz der Gerichtsbarkeit Frankfort. Bevölkerung im Jahr 1835 5551, im Jahr 1840 3682 Einwohner.

Fulton, 850 □ Meilen. Boden wellenförmig und außerordentlich fruchtbar, Prairies und Waldung. Der Illinois bildet die östliche Gränze. Spoon River und Copperas Creek bewässern das Land. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Lewistown. Bevölkerung im Jahr 1835 5917, im Jahr 1840 13,142 Einwohner.

Gallatin, 750 □ Meilen. Boden eben und sandig mit Salzquellen. Der Ohio und Wabash im Osten und Saline Creek und Zweige in der Mitte bewässern das Land. Sitz der Gerichtsbarkeit Equality. Bevölkerung im Jahr 1835 8660, im Jahr 1840 10,760 Einwohner.

Greene, 540 □ Meilen. Boden wellenförmig und fruchtbar, Prairies und Waldung. Senkrechte Bluffs in der Nähe der Ufer des Illinois. Bewässert vom Apple Macoupin und Otter Creek. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Carrollton. Bevölkerung im Jahr 1835 10,274, im Jahr 1840 11,951 Einwohner.

Hamilton, 414 □ Meilen. Boden im allgemeinen mit Waldung bedeckt. Bewässert vom Little Wabash und Saline Creek. Sitz der Gerichtsbarkeit ist M'C Leansboro. Bevölkerung im Jahr 1835 2870, im Jahr 1840 3945 Einwohner.

Hancock, 750 □ Meilen. Boden wellenförmig, mit vielen Prairies und fruchtbär. Der Mississippi bildet die westliche Gränze. Bewässert vom Bear und Crooke und Creeks. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Carthage. Bevölkerung im Jahr 1835 3249, im Jahr 1840 9946 Einwohner.

Hardin, 100 □ Meilen. Boden uneben, aber fruchtbar. Der Ohio bildet die südliche Gränze. Bevölkerung im Jahr 1840 1378 Einwohner. *

Henry, 750 □ Meilen. Boden wellenförmig und äußerst fruchtbar, meistens Prairies, an einigen Stellen sumpfig. Bewässert von Edwards Greene und Spoonriver. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Richmond. Bevölkerung im Jahr 1835 600, im Jahr 1840 1260 Einwohner.

Iroquois, 1370 □ Meilen. Boden eben, meistens Prairies, an einigen Stellen sumpfig. Hauptfluß ist der Iroquois. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Iroquois. Bevölkerung im Jahr 1835 1800, im Jahr 1840 1695 Einwohner.

Jackson, 576 □ Meilen. Boden uneben. Der Mississippi bildet die westliche Gränze. Muddi River fließt durch die Mitte. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Brownsville. Bevölkerung im Jahr 1835 2783, im Jahr 1840 3566 Einwohner.

Jasper, 475 □ Meilen. Boden eben, zwei Drittheile Prairie und naß. Hauptfluß ist der Embarras River. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Newton. Bevölkerung im Jahr 1835 415, im Jahr 1840 1472 Einwohner.

Jefferson, 576 □ Meilen. Boden wellenförmig, mit kleinen Prairies. Bewässert von Big Muddy und dem Adamsarm des Little Wabash. Sitz der Gerichtbarkeit ist Mount Vernon. Bevölkerung im Jahr 1835 3350, im Jahr 1840 5762 Einwohner.

Jo Davieß, 650 □ Meilen. Boden wellenförmig, waldig und fruchtbar. Reiche Kupfer- und Bleiminen. Der Mississippi bildet die südwestliche Gränze. Der Apple, Feve und Sinsinawa Creek bewässern das Land. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Galena. Bevölkerung im Jahr 1835 4038, im Jahr 1840 6180 Einwohner.

* Diese Grafschaft, so wie alle wo kein Sitz der Gerichtsbarkeit bemerkt ist, sind junge Ansiedlungen.

Johnson, 480 □Meilen. Boden uneben, waldig, mit großen Sümpfen. Big Bay Creek und Cash river durchfließen das Land. Vienna ist Sitz der Gerichtsbarkeit. Bevölkerung im Jahr 1835 2166, im Jahr 1840 3626 Einwohner.

Kane, 648 □Meilen. Boden wellenförmig und fruchtbar, meistens Prairies. Der Fox River ist der Hauptstrom. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Geneva. Bevölkerung im Jahr 1840 6501 Einwohner.

Knox, 720 □Meilen. Boden wellenförmig und außerordentlich fruchtbar, große Prairies. Hauptströme Spoon River und Nebenflüsse. Knoxville ist Sitz der Gerichtsbarkeit. Bevölkerung im Jahr 1835 1600, im Jahr 1840 7060 Einwohner.

Lake, 450 □Meilen. Boden wellenförmig und fruchtbar, meistens Prairies. Der Michigansee bildet die östliche Gränze. Der des Plaines fließt quer durch die Mitte. Bevölkerung im Jahr 1840 2634 Einwohner.

La Salle, 1872 □Meilen. Boden wellenförmig, waldig an den Ufern der Ströme und außerordentlich fruchtbar. Der Illinois und seine Nebenflüsse bewässern das Land. Ottawa ist Sitz der Gerichtsbarkeit. Peru am Illinois, am Ausgang des Michigan- und Illinoiskanal, ist ein schnell aufblühender Ort. Bevölkerung der Grafschaft im Jahr 1835 4754, im Jahr 1840 9348 Einwohner.

Lee, 720 □Meilen. Boden wellenförmig und außerordentlich fruchtbar, Prairie und Waldung. Der Rock river bewässert das Land. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Lee. Bevölkerung im Jahr 1840 2035 Einwohner.

Lawrence, 612 □Meilen. Boden eben, Prairies und Waldung mit großen Sümpfen. Der Wabash bildet die östliche Gränze. Hauptflüsse sind: der Bon Pas und Embarras. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Lawrenceville. Bevölkerung im Jahr 1835 4450, im Jahr 1840 7092 Einwohner.

Livingston, 1026 □Meilen. Boden wellenförmig und meistens Prairies. Bewässert vom Vermillion und Nebenflüssen. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Pontiac. Bevölkerung im Jahr 1840 759 Einwohner.

Logan, 584 □ Meilen. Boden wellenförmig und äußerst fruchtbar. Kickapoo, Salt und Sugar Creek bewässern das Land. Postville ist Sitz der Gerichtsbarkeit. Bevölkerung im Jahr 1840 2333 Einwohner.

Macon, 972 □ Meilen. Boden rollend, Prairies mit Waldungen an den Ufern der Ströme; außerordentliche Fruchtbarkeit. Der Kaskakia Sangamon und Salt Creek bewässern das Land. Decatur ist Sitz der Gerichtsbarkeit. Bevölkerung im Jahr 1835 3022, im Jahr 1840 3039 Einwohner.

Macoupin, 864 □ Meilen. Boden gelinde wellenförmig und fruchtbar, Prairies und Waldung. Bewässert vom Apple Cahokia und Macoupin Creek. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Carlinville. Bevölkerung im Jahr 1835 5554, im Jahr 1840 7826 Einwohner.

Madison, 750 □ Meilen. Boden wellenförmig und fruchtbar. Die sogenannten Bottomlands am Mississippi übertreffen jeden europäischen Begriff von Fruchtbarkeit, sind aber, wie bereits im V. Kapitel bemerkt, ungesund, namentlich für europäische Ansiedler. Der Mississippi bildet die westliche Gränze. Der Cahokia, Silver Creek und Wood River bewässern das Land. Bevölkerung im Jahr 1835 9016, im Jahr 1840 14,433 Einwohner. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Edwardsville. Alton am Mississippi, zwei Meilen oberhalb des Zusammenflusses mit dem Missouri, ist eine blühende kleine Stadt von 2000 Einwohnern.

Marion, 576 □ Meilen. Boden eben, Prairies und Waldung. Nebenflüsse des Kaskaskia und Wabash bewässern das Land. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Salem. Bevölkerung im Jahr 1835 2844, im Jahr 1840 4752 Einwohner.

Marshall, 370 □ Meilen. Boden wellenförmig und äußerst fruchtbar, Prairies und Waldung. Bewässert vom Illinois, Crow und Sand Creeks. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Lacon. Bevölkerung im Jahr 1840 1849 Einwohner.

Mc. Donough, 576 □ Meilen. Boden wellenförmig und äußerst fruchtbar, Prairies und Waldung. Bewässert vom Crooked Creek und Zweigen. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Macomb. Bevölkerung im Jahr 1835 2883, im Jahr 1840 5308 Einwohner.

M'Henry, 425 □ Meilen. Boden wellenförmig, meistens Prairies. Der Fox River durchfließt das Land. Mc. Henry ist Sitz der Gerichtsbarkeit. Bevölkerung im Jahr 1840 2578 Einwohner.

M'Lean, 1674 □ Meilen. Boden im allgemeinen wellenförmig und außerordentlich fruchtbar, meistens Prairies mit Waldungen an den Ufern der Ströme. Bewässert vom Mackinaw, Kickapoo und Salt Creek. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Bloomington. Bevölkerung im Jahr 1835 5311, im Jahr 1840 6565 Einwohner.

Menard, 500 □ Meilen. Boden wellenförmig und fruchtbar, Waldung und Prairies. Der Illinois, Sangamon und Salt Creek bewässern das Land. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Petersburg. Bevölkerung im Jahr 1840 4431 Einwohner.

Mercer, 550 □ Meilen. Boden wellenförmig und außerordentlich fruchtbar, meistens Prairies. Der Mississippi bildet die westliche Gränze. Bewässert vom Edwards und Pope's Creek. Sitz der Gerichtsbarkeit ist New-Boston. Bevölkerung im Jahr 1835 497, im Jahr 1840 2352 Einwohner.

Monroe, 350 □ Meilen. Boden hügelig; reicher Alluvialboden an den Ufern des Mississippi (ungesund). Bewässert vom Eagle, Horse und Prairie du Long Creeks. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Waterloo. Bevölkerung im Jahr 1835 2660, im Jahr 1840 4481 Einwohner.

Montgomery, 684 □ Meilen. Boden wellenförmig und waldig. Bewässert von Zweigen des Kaskaskia und Macoupin. Hillsboro ist Sitz der Gerichtsbarkeit. Bevölkerung im Jahr 1835 3740, im Jahr 1840 4490 Einwohner.

Morgan, 620 □ Meilen. Boden wellenförmig und äußerst fruchtbar, Prairies und Waldung. Bewässert vom Indian Mauvaise Terre, Plum und Sandy Creek. Der Mississippi bildet die westliche Gränze. Jacksonville ist Sitz der Gerichtsbarkeit. Bevölkerung im Jahr 1835 19,214, im Jahr 1840 19,549 Einwohner.

Ogle, 648 □ Meilen. Boden wellenförmig und äußerst üppig. Waldpartien und Prairies nur im südlichen Theil sumpfig. Hauptfluß ist der Rock River. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Oregon City. Bevölkerung im Jahr 1840 3479 Einw.

Peoria, 612 □Meilen. Boden wellenförmig und äußerst fruchtbar, Wald und Prairies mit einander abwechselnd. Der Illinois bildet die östliche Gränze. Spoon River Copperas, Kickapoo und Senatchwine Creeks bewässern das Land. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Peoria. Bevölkerung im Jahr 1835 5000, im Jahr 1840 6153 Einwohner.

Perry, 432 □Meilen. Boden eben, ein Drittel Prairies und wenig fruchtbar. Bewässert vom Big Beaucoup und Little Muddy Creeks mit St. Mary's River. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Pinkneyville. Bevölkerung im Jahr 1835 2201, im Jahr 1840 3222 Einwohner.

Pike, 740 □Meilen. Boden uneben, im Ganzen fruchtbar. Der Mississippi bildet die östliche, der Illinois die westliche Gränze. Snycartee Slough, Bay und viele kleinere Creeks bewässern das Land. Pittsfield ist Sitz der Gerichtsbarkeit. Bevölkerung im Jahr 1835 6037, im Jahr 1840 11,728 Einwohner.

Pope, 480 □Meilen. Boden uneben, doch fruchtbar. Der Ohio bildet die südöstliche Gränze. Big Bay und Lusk's Creek bewässern das Land. Golconda ist Sitz der Gerichtsbarkeit. Bevölkerung im Jahr 1835 3756, im Jahr 1840 4094 Einwohner.

Putnam, 260 □Meilen. Boden wellenförmig und außerordentlich fruchtbar, Prairies und Waldung mit einander abwechselnd. Der Illinois fließt quer durch. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Hennepin. Bevölkerung im Jahr 1835 4021, im Jahr 1840 2141 Einwohner. (Diese Grafschaft ist seit 1835 getheilt worden.)

Randolph, 510 □Meilen. Boden uneben und von verschiedener Fruchtbarkeit. Das „Bottomland" ist äußerst fruchtbar (Fieber). Der Mississippi bildet die südwestliche Gränze. Hauptfluß ist der Kaskaskia. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Kaskaskia. Bevölkerung im Jahr 1835 5695, im Jahr 1840 7944 Einwohner.

Rock-Island, 366 □Meilen. Boden abwechselnd und im allgemeinen fruchtbar. Der Mississippi bildet die nordwestliche Gränze. Rock River ist der Hauptfluß. Stephenson

ist Sitz der Gerichtsbarkeit. Bevölkerung im Jahr 1835 616, im Jahr 1840 2610 Einwohner.

Sangamon, 900 □ Meilen. Boden wellenförmig und fruchtbar, Prairies mit Waldungen an den Ufern der Ströme. Bewässert vom Sangamon und seinen Nebenflüssen. Bevölkerung im Jahr 1835 17,573, im Jahr 1840 (wo diese Grafschaft getheilt wurde) 14,710 Einwohner. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Springfield, zugleich Hauptstadt des Staats und Sitz der Regierung, am Rand einer schöne Prairie, beinahe im Mittelpunkt des Staates.

Schuyler, 360 □ Meilen. Boden wellenförmig und äußerst fruchtbar. Der Illinois bildet die südöstliche Gränze. Crooked und Sugar Creek bewässern das Land. Rushville ist Sitz der Gerichtsbarkeit. Bevölkerung im Jahr 1835 6361, im Jahr 1840 6972 Einwohner.

Scott, 225 □ Meilen. Boden wellenförmig und ausgezeichnet fruchtbar. Mauvaise Terre und Sandy Creeks bewässern das Land. Winchester ist Sitz der Gerichtsbarkeit. Bevölkerung im Jahr 1840 6215 Einwohner.

Shelby, 954 □ Meilen. Boden im allgemeinen wellenförmig und äußerst fruchtbar, Prairies mit Waldeinsäumungen der Ströme. Durchflossen vom Kaskaskia, Little Wabash und Sangamon. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Shelbyville. Bevölkerung im Jahr 1835 4848, im Jahr 1840 6659 Einwohner.

St. Clair, 648 □ Meilen. Boden wellenförmig, theilweise uneben und hügelig; im Ganzen äußerst fruchtbar. Sitz vieler deutschen Ansiedlungen. Der Mississippi bildet die westliche Gränze. Hauptfluß ist der Kaskaskia mit Cahokia und Prairie du Pont Creek. Belleville ist Sitz der Gerichtsbarkeit. Bevölkerung im Jahr 1835 9055, im Jahr 1840 13,631 Einwohner.

Stark, 369 □ Meilen. Boden wellenförmig und äußerst fruchtbar (viele deutsche Niederlassungen), kleine Waldpartien (Groves) und Prairies. Der Spoon River bewässert das Land. Wyoming ist zum Sitz der Gerichtsbarkeit vorgeschlagen. Bevölkerung im Jahr 1840 1573 Einwohner.

Stephenson, 504 □ Meilen. Boden wellenförmig und

äußerst fruchtbar, Prairies und Oak openings. Bewässert vom Pickatonicafluß. Bevölkerung im Jahr 1840 2809 Einwohner.

Tazewell, 1062 □Meilen. Boden wellenförmig und meistens Prairies, im Süden sumpfig, im Allgemeinen fruchtbar. Der Illinois bildet die nordwestliche Gränze. Mackinaw und Sugar Creek bewässern das Land. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Tremont. Bevölkerung im Jahr 1835 5850, im Jahr 1840 7221 Einwohner.

Union, 380 □Meilen. Boden hügelig und ausgezeichnet fruchtbar am Mississippi, der die westliche Gränze bildet. Cash River und Cear Creek bewässern das Land. Jonesboro ist Sitz der Gerichtsbarkeit. Bevölkerung im Jahr 1835 4156, im Jahr 1840 5524 Einwohner.

Vermillion, 1000 □Meilen. Boden wellenförmig und äußerst fruchtbar. Bewässert durch die Flüsse Big und Little Vermillion. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Danville. Bevölkerung im Jahr 1835 8013, im Jahr 1840 9303 Einwohner.

Wabash, 190 □Meilen. Boden rollend und äußerst fruchtbar. Der Wabash bildet die östliche, der Bon Pas die westliche Gränze. Mont Carmel ist Sitz der Gerichtsbarkeit. Bevölkerung im Jahr 1835 3010, im Jahr 1840 4240 Einwohner.

Warren, 910 □Meilen. Boden uneben, meistens Prairies, Waldeinfassungen der Stromufer. Der Mississippi bildet die westliche Gränze. Bewässert vom Spoon River und Henderson, Ellison und Honey Creek. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Monmouth. Bevölkerung im Jahr 1835 2623, im Jahr 1840 6739 Einwohner.

Washington, 580 □Meilen. Boden eben, Prairies und Waldung. Bewässert von Zweigen des Kaskaskia und Big Beaucoup Creek. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Nashville. Bevölkerung im Jahr 1835 3292, im Jahr 1840 4810 Einwohner.

Wayne, 720 □Meilen. Boden wellenförmig, meistens waldig. Hauptfluß ist der Little Wabash. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Fairfield. Bevölkerung im Jahr 1835 2939, im Jahr 1840 5133 Einwohner.

White, 475 □Meilen. Boden verschieden und fruchtbar,

sehr wenig Prairies. Der Wabash bildet die östliche Gränze. Der kleine Wabash durchfließt das Land. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Carmi. Bevölkerung im Jahr 1835 6489, im Jahr 1840 7919 Einwohner.

Whiteside, 690 □Meilen. Boden im allgemeinen wellenförmig und äußerst fruchtbar. Das ganze Land ist fast eine einzige Prairie und nur im Süden etwas sumpfig. Der Mississippi und Maria de Orgee bilden die westliche Gränze. Der Rock und Little Rock durchfließen das Land. Lynden ist Sitz der Gerichtsbarkeit. Bevölkerung im Jahr 1840 2514 Einwohner.

Will, 1154 □Meilen. Boden eben, Prairies mit kleinen Waldungen und vielen kleinen Sümpfen. Der Des Plaines und Kankabee bewässern das Land. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Juliet. Bevölkerung im Jahr 1840 10,167 Einwohner.

Williamson, 422 □Meilen. Boden wellenförmig und fruchtbar. Bewässert vom südlichen Arm des Saline und Crab Orchard Creek und einigen Zweigen des Muddy River. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Bainbridge. Bevölkerung im Jahr 1840 4457 Einwohner.

Winnebago, 420 □Meilen. Boden wellenförmig und äußerst fruchtbar, Prairies mit Waldpartien. Rock River und seine Nebenflüsse bewässern das Land. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Winnebago. Bevölkerung im Jahr 1840 4609 Einwohner.

Hauptstraßen des Staates.

Von Springfield nach St. Louis (Missouri).

Von	Springfield	nach	Sugar Creek . . .	10	Meilen.
"	"	"	Douglas	23	"
"	"	"	Carlinville	38	"
"	"	"	Lincoln	58	"
"	"	"	Edwardsville . . .	76	"
"	"	"	St. Louis	99	"

Von Springfield nach St. Louis über Jacksonville, Carrollton und Alton.

Von	Springfield	nach	Berlin	14	Meilen.
"	"	"	Jacksonville . . .	31	"
"	"	"	Manchester . . .	46	"
"	"	"	Carrollton	64	"
"	"	"	Jerseyville	78	"
"	"	"	Alton	98	"
"	"	"	St. Louis	123	"

Von Springfield nach Burlington (Jowa Territorium).

Von	Springfield	nach	Silvan Grove . . .	30	Meilen.
"	"	"	Beardstown . . .	47	"
"	"	"	Rushville	59	"
"	"	"	Brattleville . . .	72	"
"	"	"	Macomb	84	"
"	"	"	Shoboken	112	"
"	"	"	Burlington . . .	120	"

Von Springfield nach Vandalia.

Von	Springfield	nach	Hillsboro	48	Meilen.
"	"	"	Hurricane	63	"
"	"	"	Vandalia	75	"

Von Springfield nach Chicago über Peoria und Ottawa.

Von	Springfield	nach	Middletown . . .	23	Meilen.
"	"	"	Dillon	53	"
"	"	"	Tremont	58	"
"	"	"	Groveland	64	"
"	"	"	Peoria	71	"
"	"	"	Little Detroit . . .	76	"
"	"	"	Black Partridge . .	89	"
"	"	"	Crow Meadow . .	103	"
"	"	"	Sandy Creek . . .	110	"
"	"	"	Vermillionville . .	127	"

Von	Springfield	nach	Ottawa	138	Meilen.
"	"	"	Lisbon	155	"
"	"	"	Plainfield	179	"
"	"	"	Du Page	187	"
"	"	"	Caß	196	"
"	"	"	Chicago	218	"

Von Springfield nach Terre Haute (Indiana).

Von	Springfield	nach	Rochester	8	Meilen.
"	"	"	Edinburgh	29	"
"	"	"	Shelbyville	59	"
"	"	"	Locust Grove	64	"
"	"	"	Cochran's Grove	70	"
"	"	"	Paradise	78	"
"	"	"	Bethsaida	86	"
"	"	"	Cole	94	"
"	"	"	Bachelorsville	101	"
"	"	"	Hitesville	106	"
"	"	"	Grand View	113	"
"	"	"	Paris	124	"
"	"	"	Elbridge	133	"
"	"	"	Terre Haute	144	"

Von Vandalia nach Terre Haute.

Von	Vandalia	nach	Cumberland	6	Meilen.
"	"	"	Ewington	23	"
"	"	"	Woodbury	45	"
"	"	"	Greenup	52	"
"	"	"	Martinsville	68	"
"	"	"	Marshall	80	"
"	"	"	Terre Haute	96	"

Von Vandalia nach St. Louis.

Von	Vandalia	nach	Mulberry Grove	10	Meilen.
"	"	"	Greenville	17	"

Von	Vandalia	nach	Hickory Grove	26	Meilen.
"	"	"	Silver Creek	43	"
"	"	"	Collinsville	53	"
"	"	"	St. Louis	65	"

Von Vincennes (Indiana) durch den Staat Illinois nach St. Louis.

Von	Vincennes	nach	Lawrenceville	10	Meilen.
"	"	"	Maysville	46	"
"	"	"	Salem	76	"
"	"	"	Carlyle	98	"
"	"	"	Shoal Creek	106	"
"	"	"	Aviston	113	"
"	"	"	Lebanon	124	"
"	"	"	Rock Spring	128	"
"	"	"	Belleville	136	"
"	"	"	St. Louis	151	"

Von Vincennes (Indiana) nach Juliet.

Von	Vincennes	nach	Russelville	8	Meilen.
"	"	"	Palestine	22	"
"	"	"	Hutsonville	30	"
"	"	"	York	35	"
"	"	"	Darwin	43	"
"	"	"	Livingston	52	"
"	"	"	Paris	66	"
"	"	"	Bloomfield	78	"
"	"	"	Georgetown	93	"
"	"	"	Danville	103	"
"	"	"	North Fork	118	"
"	"	"	Driftword	140	"
"	"	"	Iroquois	152	"
"	"	"	Forked Creek	194	"
"	"	"	Juliet	213	"

Von Shawneetown nach St. Louis.

Von	Shawneetown	nach	Equality . . .	15	Meilen.
„	„	„	Curran	26	„
„	„	„	Fancy Farm . .	38	„
„	„	„	Frankfort . . .	47	„
„	„	„	Nashville . . .	104	„
„	„	„	Oakau	107	„
„	„	„	Belleville	124	„
„	„	„	St. Louis . . .	144	„

Von Kaskaskia nach Salem.

Von	Kaskaskia	nach	Shannon's Store . .	16	Meilen.
„	„	„	Elkhorn	32	„
„	„	„	Nashville	39	„
„	„	„	Salem	70	„

Von Kaskaskia nach St. Louis.

Von	Kaskaskia	nach	Prairie du Rocher .	13	Meilen.
„	„	„	Waterloo	31	„
„	„	„	Columbia	38	„
„	„	„	St. Louis	53	„

Von Alton nach Carlyle.

Von	Alton	nach	Upper Alton	2	Meilen.
„	„	„	Edwardsville	13	„
„	„	„	Clifton	36	„
„	„	„	Shoal Creek	45	„
„	„	„	Carlyle	53	„

Von Jacksonville nach Palmyra (Missouri).

Von	Jacksonville	nach	Geneva	10	Meilen.
„	„	„	Exeter	16	„
„	„	„	Naples	23	„
„	„	„	Griggsville	30	„
„	„	„	Liberty	55	„
„	„	„	Quincy	69	„
„	„	„	Palmyra	85	„

Von Quincy nach Peoria.

Von	Quincy	nach	Columbus	15	Meilen.
„	„	„	Clayton	26	„
„	„	„	Mount Sterling . . .	37	„
„	„	„	Rushville	53	„
„	„	„	Washington	67	„
„	„	„	Lewistown	82	„
„	„	„	Canton	96	„
„	„	„	Farmington	106	„
„	„	„	Peoria	129	„

Von Peoria nach Galena.

Von	Peoria	nach	Boyd's Grove	37	Meilen.
„	„	„	Providence	43	„
„	„	„	Dixon's Ferry	83	„
„	„	„	Buffalo Grove	95	„
„	„	„	Cherry Grove	111	„
„	„	„	Apple River	132	„
„	„	„	Galena	150	„

Von Peoria nach Oquawka.

Von	Peoria	nach	Knoxville	43	Meilen.
„	„	„	Monmouth	63	„
„	„	„	Oquawka	80	„

Von Rushville nach Galena.

Von	Rushville	nach	Brattleville	14	Meilen.
„	„	„	Walker's Grove . . .	20	„
„	„	„	Macomb	27	„
„	„	„	Monmouth	60	„
„	„	„	Spring Grove . . .	67	„
„	„	„	Stephenson	107	„
„	„	„	Port Byron	125	„
„	„	„	Port Newberry . . .	140	„
„	„	„	Savannah	160	„
„	„	„	Galena	193	„

Von Chicago nach Galena.

Von Chicago nach Belvidere	70	Meilen.
„ „ „ Chicago	150	„

Von Chicago nach Galena über Dickson's Ferry.

Von Chicago nach Brush Hill	16	Meilen.
„ „ „ Naperville	28	„
„ „ „ Aurora	40	„
„ „ „ Dixon's Ferry	105	„
„ „ „ Galena	179	„

Der Illinois- und Michigan-Kanal beginnt am südlichen Arm des Chicagoflusses, geht von da in das Thal des Des Moines, durchschreitet den Fluß Juliet, und geht von da nach Peru am Illinois, wo dieser Strom anfängt schiffbar zu werden. Seine ganze Länge beträgt 100 Meilen.

Folgende Eisenbahnen sind vorgeschlagen und theils angefangen theils vermessen:

1) Die Central-Bahn (The Central Rail Road) vom Zusammenfluß des Ohio und Mississippi nach Vandalia, Shelbyville, Decatur, Bloomington und Peru nach Galena.

2) Die südliche Kreuzbahn (The Southern Cross Rail Road) von Alton nach Edwardsville, Salem und Mount Carmel.

3) Die Alton-, Wabash- und Erie-Bahn, von Alton nach Terre Haute (in Indiana).

4) Die nördliche Kreuzbahn (The Northern Cross Rail Road) von Quincy am Mississippi über Maredosia, Springfield, Decatur und Danville nach La Fayette (in Indiana).

Sodann eine Bahn von Alton nach Shawneetown.

Eine Bahn von Bloomington nach Peoria und von da nach Des Moines Rapids am Mississippi.

Und eine Bahn von Chicago nach Naperville und Peru, um dort mit der Central-Bahn in Verbindung zu kommen.

Städte, Flecken und Dörfer im Staate Illinois mit ihren respektiven Entfernungen von Springfield (der Hauptstadt des Staates) und von Washington (der Hauptstadt der Union.)

Namen des Orts.	Namen der Grafschaft in der er gelegen.	Entfernung von Washington.	Entfernung von Springfield.
Abington	Lake	. .	. .
Albion	Edwards	733	92
Alton	Madison	848	67
Anderson's ⋈ Roads	Macoupin	. .	. .
Apple Creek	Morgan	713	111
Armstrong's	Wabash	720	110
Ashton	Adams	952	177
Athens	Sangamon	113	91
Atlas	Pike	929	148
Augusta	Hancock	915	198
Aurora	Kane	. .	. .
Aviston	Clinton	. .	49
Bachelorsville	Coles	696	86
Bainbridge	Franklin	827	121
Bath	Caß	. .	130
Belleview	Calhoun	926	146
Belleville	St. Clair	843	71
Belvidere	Boone	. .	230
Berlin	Sangamon	. .	80
Bernadotte	Fulton	. .	140
Bethel	Morgan	. .	. .
Bethsalda	Cole	. .	67
Bloomfield	Edgar	689	120
Bloomington	McLean	749	120
Bluff Dale	Greene	897	116
Bowling Green	Fayette	. .	. .
Boyd's Grove	Putnam	. .	180
Brattleville	McDonough	. .	185
Brighton	Macoupin	. .	80
Brownsville	Jackson	833	127
Brush Hill	Cook	. .	200
Brussels	Morgan	. .	. .
Buffalo Grove	Ogle	. .	240
Buf'lo Heart Grove	Sangamon	. .	23
Burnt Prairie	White	763	79
Caledonia	Alexander	. .	187
Calumic	Cook	. .	. .
Campbell	Coles	. .	. .
Canton	Fulton	. .	145
Carlinville	Macoupin	861	95
Carlyle	Clinton	802	80
Carmi	White	748	94
Carrolton	Greene	887	106
Carthage	Hancock	944	222
Caß	Du Page	. .	. .

Namen des Orts.	Namen der Grafschaft in der er gelegen.	Entfernung von Washington.	Entfernung von Springfield
Cato	Clay	. .	. .
Cedar Creek	Warren	898	203
Centerville	Wabash	718	115
Chambersburg	Pike	. .	. .
Charleston	Coles	707	78
Charleston	Peoria	. .	163
Cheney's Grove	McLean	. .	115
Chicago	Cook	763	230
Chrystal Lake	Henry	. .	. .
Clarksville	Clark	703	134
Clear Creek	Sangamon	796	95
Clear Creek L'ding	Alexander	. .	. .
Clear Lake	Pike	. .	. .
Clifton	Clinton	395	40
Clinton	Macon	. .	. .
Clio	Pike	943	168
Cochran's Grove	Shelby	. .	48
Coffeeton	Wabash	. .	. .
Coldbrook	Warren	. .	. .
Cold Spring	Shelby	. .	. .
Collinsville	Madison	848	67
Columbia	Monroe	871	96
Columbus	Adams	. .	140
Columbus	Randolph	846	74
Commerce	Hancock	961	239
Concord	White	758	104
Copperas Creek	Fulton	. .	. .
Crow Meadow	Marshall	. .	182
Cumberland	Fayette	. .	7
Curran	Gallatin	798	118
Danville	Vermillion	683	150
Darwin	Clark	688	149
Dayton	La Salle	. .	. .
Daysville	Ogle	. .	. .
Decatur	Macon	771	79
Delhi	Greene	344	77
Deerfield	Kane	. .	. .
Des Plaines	Cook	. .	. .
Dillon	Tazewell	821	159
Dixon	Lee	. .	236
Driftwood	Iroquois	607	105
Duncantown	White	. .	. .
Dupage	Will	. .	. .
Eagle Point	Macoupin	. .	111
East Bend	Hancock	. .	. .
Edinburg	Dane	435	38
Eden	Lawrence	. .	. .
Edwardsville	Madison	836	55
Elbridge	Edgar	665	116
Elkhorn	Washington	824	58
Ellison Creek	Warren	307	127
Elm Point	Bond	. .	. .
Endor	Will	. .	. .
Ewington	Effingham	743	38
Exeter	Morgan	858	130
Fairfield	Wayne	756	69
Fancy Farm	Franklin	. .	111

Namen des Orts.	Namen der Grafschaft in der er gelegen.	Entfernung von Washington.	Entfernung von Springfield.
Farlow's Grove . . .	Mercer	. .	. .
Farmington	Fulton	. .	. .
Fayette	Greene	. .	109
Flora	Edgar	. .	. .
Forked Creek	Iroquois	. .	. .
Fountain Green . . .	Hancock	. .	205
Fox River	White	. .	. .
Frankfort	Franklin	808	102
Franklin	Morgan	718	116
Fredonia	Franklin	. .	. .
Freeport	Stephenson	. .	265
French Grove	Putnam	. .	. .
Galena	Jo Daviess	990	326
Geneva	Morgan	847	125
Geneva	Kane	. .	. .
Genoa	De Kalb	. .	. .
Georgetown	Vermillion	705	136
Golconda	Pope	791	160
Goshen	Putnam	. .	. .
Grand View	Edgar	. .	. .
Gratiot's Grove . . .	Jo Daviess	972	308
Graysville	White	725	100
Green Plains	Hancock	. .	. .
Greenup	Coles	128	. .
Grenville	Bond	801	20
Griggsville	Pike	867	145
Griswold	Hamilton	. .	. .
Groveland	Tazewell	. .	155
Hadley	Cook	. .	. .
Half Day	Lake	. .	. .
Hamburg	Calhoun	816	136
Hamilton	Putnam	. .	. .
Hanover	Jo Daviess	. .	. .
Harrisonville	Monroe	824	113
Havanna	Tazewell	845	123
Henderson	Knox	. .	. .
Hennepin	Putnam	861	203
Henry	Putnam	. .	. .
Hermitage	Coles	. .	. .
Hickory Grove	Bond	81	30
Hillsboro	Montgomery	80	28
Hitesville	Coles	. .	. .
Holland's Grove . . .	Tazewell	. .	. .
Hudson's	McLean	. .	. .
Huntsville	Schuyler	. .	. .
Huron	Menard	. .	. .
Hurricane	Montgomery	. .	. .
Hutsonville	Crawford	726	127
Indian Creek	Gallatin	. .	126
Inlet	Jo Daviess	. .	119
Iroquois	Vermillion	. .	. .
Jackson Grove	Fulton	. .	. .
Jacksonville . . .	Morgan	837	115
James' Mills	Monroe	888	107
Jefferson	Knox	. .	. .
Jerseyville	Greene	865	84
Jonesboro	Union	830	154

Namen des Orts	Namen der Grafschaft in der er gelegen.	Entfernung von Washington	Entfernung von Springfield.
Jones' Creek	Randolph	. .	. .
Jordon's Prairie . . .	Jefferson	. .	. .
Juliet	Will	. .	. .
Kane	Greene	879	98
Kankakee	Will	. .	. .
Kaskaskia	Randolph	867	95
Kendall	Wayne	. .	. .
Kingston	Adams	. .	. .
Knoxville	Knox	877	186
Lacon	Marshall	. .	. .
La Fox	Kane	. .	. .
La Harp	Hancock	. .	265
La Mine	Schuyler	. .	. .
Lancaster	Morgan	. .	. .
Lawrenceville . .	Lawrence	702	84
La Salle	La Salle	. .	. .
Lebanon	St. Clair	831	50
Leesburg	Perry	. .	. .
Lewistown . . .	Fulton	854	123
Lexington	McLean	. .	135
Liberty	Adams	954	173
Lima	Adams	. .	229
Lincoln	Macoupin	842	56
Lisbon	La Salle	. .	230
Little Muddy	Franklin	. .	. .
Little Prairie	Lawrence	807	42
Little Rock	Kane	. .	. .
Livingston	Clarke	675	176
Lockport	Will	. .	. .
Locust Grove	Shelby	736	45
Lodi	Kane	. .	. .
McClure's Grove . .	Cook	. .	. .
Mc Leansboro . .	Hamilton	773	93
Mackinaw	Tazewell	790	149
Macomb	McDonough	914	192
Magnolia	Putnam	. .	. .
Manchester	Morgan	837	115
Marine Settlement . .	Madison	. .	. .
Marshall	Clark	703	134
Marseilles	La Salle	. .	230
Martinsville	Clark	. .	. .
Maulding's Mills . .	Wayne	. .	. .
Mechanicsburg . . .	St. Clair	793	92
Melrose	Clark	. .	. .
Mendon	Adams	. .	. .
Meredosia	Morgan	854	123
Middle Grove	Fulton	. .	. .
Middletown	Menard	965	. .
Milan	Calhoun	. .	. .
Mill's Prairie	Wabash	. .	. .
Monmouth	Warren	. .	235
Montebello	Hancock	925	144
Moore's Prairie . . .	Jefferson	787	79
Mount Airy	Gallatin	. .	. .
Mount Carmel . .	Wabash	716	109
Mount Pleasant . . .	Union	828	167
Mount Sterling . . .	Schuyler	. .	. .

Namen des Orts.	Namen der Grafschaft in der er gelegen.	Entfernung von Washington.	Entfernung von Springfield.
Mount Vernon	Jefferson	891	65
Mulberry Grove	Bond	. .	10
Naperville	Du Page	. .	. .
Naples	Morgan	. .	138
Nashville	Washington	815	45
Newbern	Greene	. .	82
New Boston	Mercer	1097	316
New Haven	Gallatin	714	110
Newport	Pope	. .	192
Newton	Jasper	. .	68
Nine Mile Prairie	Perry	. .	. .
North Fork	Vermillion	. .	. .
Oakland	Coles	. .	. .
Oceola	M' Lean	. .	. .
Ohio Grove	De Kalb	. .	. .
Okau	Washington	. .	. .
Ono	Edgar	681	112
Oquawka	Warren	1092	311
Oregon	Knox	. .	. .
Oregon City	Ogle	. .	. .
Otsego	M'Henry	. .	. .
Ottowa	La Salle	878	224
Palestine	Crawford	718	118
Panther Creek	Morgan	. .	. .
Paradise	Coles	715	50
Paris	Edgar	675	106
Partridge Point	Tazewell	. .	. .
Paw-Paw Grove	La Salle	. .	. .
Pekin	Tazewell	805	164
Pekatonica	Winnebago	. .	. .
Peoria	Peoria	808	143
Peru	La Salle	. .	216
Petersburg	Menard	822	101
Pinckneyville	Perry	842	129
Pinus	Jackson	. .	. .
Pittsfield	Pike	917	142
Plainfield	Will	. .	264
Pleasant Hill	Picke	. .	. .
Pleasant Vale	Pike	932	158
Plymouth	Hancock	. .	. .
Point Republic	La Salle	. .	. .
Pontiac	Livingston	. .	. .
Port Byron	Rock Island	. .	. .
Prairie du Long	Monroe	859	87
Prairie du Rocher	Randolph	. .	. .
Prairieville	Randolph	. .	. .
Princeton	Bureau	868	204
Providence	Putnam	. .	. .
Quincy	Adams	974	198
Randolph	Greene	. .	. .
Randolph's Grove	McLean	806	105
Richmond	Henry	. .	. .
Richland	Sangamon	. .	. .
Ridge Prairie	Madison	. .	. .
Ripley	Schuyler	. .	. .
Robin's Nest	Peoria	. .	. .
Rochester	Sangamon	793	87

Namen des Orts.	Namen der Grafschaft in der er gelegen.	Entfernung von Washington.	Entfernung von Springfield.
Rock and Cave	Gallatin	798	147
Rock Island	Rock Island	927	[illegible]
Rock River Rapids	Whiteside	. .	. .
Rock Spring	St. Clair	825	68
Rome	Peoria	892	156
Rushville	Schuyler	894	172
Russelville	Lawrence	708	95
Saint Mary's	Hancock	. .	. .
Salem	Marion	777	96
Salt Creek	Macon	. .	. .
Savanna	Carroll	. .	. .
Scroggin	Sangamon	. .	. .
Senex	McLean	. .	. .
Shannon's Store	Randolph	846	74
Shawneetown	Gallatin	758	127
Shelbyville	Shelby	741	40
Shoal Creek	Clinton	. .	. .
Chokokan	Warren	. .	. .
Sidney	Champaign	. .	. .
Silver Grove	Morgan	866	138
Somonauk	La Salle	. .	. .
Springfield	Sangamon	801	79
Spring Grove	Warren	1081	300
Staunton	Macoupin	. .	. .
Steele's Mills	Randolph	860	111
Stephenson	Rock Island	927	236
Sugar Creek	Sangamon	815	65
Sugar Grove	Schuyler	. .	. .
Summum	Fulton	. .	. .
Sycamore	Kane	. .	. .
Thornton	Cook	. .	. .
Tremont	Tazewell	790	140
Troy Grove	La Salle	. .	. .
Twitchell's Mills	Pope	780	149
Union	Champaign	703	170
Unity	Alexander	848	67
Upper Alton	Madison	847	68
Ursa	Adams	. .	. .
Van Buren	Champaign	718	165
Vandalia	Fayette	781	. .
Vermillionville	La Salle	. .	. .
Vienna	Johnson	817	167
Wabash	Wayne	. .	. .
Walnut Hill	Marion	811	55
Warsaw	Hancock	915	134
Washington	Fulton	. .	. .
Waterloo	Monroe	880	90
Waynesville	McLean	. .	. .
Wheeling	Cook	. .	. .
White Hall	Greene	877	116
Williamsburg	Morgan	. .	. .
Wilmington	Will	. .	. .
Winchester	Morgan	. .	. .
Windsor	Putnam	. .	. .
Woodburn	Macoupin	868	58
Woodbury	Coles	. .	. .
Woodville	Adams	. .	. .

Namen des Orts.	Namen der Grafschaft in der er gelegen.	Entfernung von Washington.	Entfernung von Springfield.
Worcester	McDonough	. .	. .
Workman	Morgan	854	188
Wyoming	Stark .	. . .	. .
York	Clark	710	183

Der neueste Census des Jahrs 1840 stellt folgendes Verhältniß der Einwohner heraus.

Ganze Bevölkerung wie oben . . 476,183 Einwohner.
Weiße Taubstumme . . . . . . 155 „
„ Blinde . . . . 86 „
Wahnsinnige und Blödsinnige auf Kosten des Staats unterhalten . 36 „
Wahnsinnige und Blödsinnige von Privaten unterhalten . . . . 177 „
Gefärbte Taubstumme . . . . . 24 „
„ Blinde . . . . 10 „
Wahnsinnige und Blödsinnige auf Kosten des Staats unterhalten . 65 „
Wahnsinnige und Blödsinnige von Privaten unterhalten . . . . 14 „

Lehranstalten.

Universitäten und Kollegien 5
Studenten darin 321
Akademien und Normalschulen 42
Zöglinge darin 1,976
Elementar- und öffentliche Schulen 1,241
Schüler darin 34,876
Weiße Personen über 20 Jahre, welche nicht lesen und schreiben können 27,502

(Für weitere statistische Angaben über diesen Staat siehe Anhang.)

Neuntes Kapitel.

Der Staat Missouri. — Gränzen. — Einwohner. — Boden. — Flüsse. — Eintheilung in Grafschaften. — Beschreibung derselben. — Hauptstraßen des Staats. — Kanäle und Eisenbahnen. — Entfernungen der vorzüglichsten Niederlassungen vom Sitz der Regierung und der Centralhauptstadt Washington.

Der Staat Missouri gränzt nördlich an das Territorium Jowa, östlich an den Missouri, der ihn von den Staaten Illinois und Kentucky trennt, südlich an den Staat Arkansas, und westlich an den Missourifluß und der Indianer Territorium. Seine Länge von Norden nach Süden beträgt 278 Meilen, seine mittlere Breite 230 Meilen, sein Flächeninhalt 64,100 Quadratmeilen, oder nach einer oberflächlichen Schätzung 41 Millionen Ackerlandes.

Der Boden ist mit Ausnahme der Alluvial-Ebenen (Alluvial Bottoms) in der Nähe der Stromufer hügelig und rollend, aber doch im eigentlichen Sinne des Worts nicht gebirgig. Kein Staat der Union bietet eine solche Mannigfaltigkeit an Naturscenen wie Missouri. Während der südöstliche Theil des Staates aus Alluvialboden besteht, dehnt sich eine Hügelkette von der Grafschaft St. Francis in einer südlichen und südwestlichen Richtung aus. Eine andere Reihe von Hügeln beginnt in der Nähe des Missouri und zwischen den Gewässern der Gasconade- und Osageflüsse, durchzieht den ganzen Staat, und geht stets

steigend bis tief in den Nachbarstaat Arkansas. Diese Hügel bilden oft senkrechte Abschnitte in der Nähe der Stromufer. In der Grafschaft St. Francis ist der berühmte aus Eisenerz geformte Berg, der sich 350 Fuß über die ihn umgebende Ebene erhebt, und dessen Fuß 1½ Meile im Umkreis hat. Das Erz enthält 80 Prozent reines Metall. Fünf Meilen südlicher ist ein anderer pyramidalisch geformter Hügel aus demselben Erz, genannt Pilot Knob, 300 Fuß hoch, mit einer Basis, deren Umkreis 1½ Meilen mißt. Diese Pyramide besteht nicht etwa aus Platten, sondern aus ungeheuren Erzklumpen von 20 bis 40 und 60 Centnern, welche ebenfalls 80 Prozent reines Metall liefern. Der Staat ist also reich an Kupferminen, und seine Bleiminen sind die ergiebigsten in Amerika — vielleicht in der Welt. Die Tannenhügel (Pine Ridge) liefern das beste Bauholz sowohl für die bürgerliche als Schiffsbaukunst. Diese Tannen sind nicht selten 80 bis 90 Fuß hoch und 3 bis 4 Fuß im Durchmesser. Die Grafschaft Washington bietet eine wahre Auswahl von Mineralien; nämlich Blei, Kupfer, Copperas, Kreide, Reißblei, Schwefel, Carneol und andere werthvolle Steine, Kalk-, Sand- und Mühlensteine. In der Grafschaft St. Genevieve sind die herrlichsten Marmorbrüche und ungeheure Sandgruben mit dem schönsten weißen Sand zur Manufaktur von Flintglas. In allen Mineraldistrikten des Staates findet man, wenn man nach Erz gräbt, einen ungeheuren Reichthum an rothem fetten Mergel, den man als Dünger benützt, und der die Eigenschaft besitzt, auch minder fruchtbares Land binnen wenigen Jahren fett und ergiebig zu machen. Zwischen den Gewässern des Osageflusses und des Missouri liegt ein Landstrich, welcher sich nicht nur durch seine ungemeine Fruchtbarkeit auszeichnet, und in dem Prairie und Waldung mit einander abwechseln, sondern der auch einen großen Reichthum an Steinkohlen und eine Menge von werthvollen

Salzquellen enthält. Die Gegend nördlich vom Missouri heißt der Garten des Westens („the garden of the west"). Hügel und fruchtbare Thäler, die schönsten Eichenwälder und die üppigsten Prairien, in welchen sich tausend kleine Bäche hinschlängeln, wechseln mit einander ab. Beinahe jeder Acker dieses Landes ist einer hohen Kultur fähig und ungewöhnlich fruchtbar.

Produkte sind: Tabak, Baumwolle, Hanf, Wälschkorn, Weizen, Roggen, Gerste, Haber und alle Gattungen von Gartengewächsen, worunter auch manche der wärmeren Zone. Eine große Menge von Pferden, Mauleseln, Rindvieh, Schafen und Schweinen wird alljährig ausgeführt.

Missouri ist noch ein Sklavenstaat; aber die Zahl der Schwarzen ist eher im Abnehmen als im Zunehmen, im Verhältniß zur steigenden Zahl der Weißen. Wie im westlichen Theil von Virginien sind es hier ebenfalls die Deutschen, welche, wo sie sich ansiedeln, die Sklavenarbeit ausschließen, und gewiß ist Missouri einer derjenigen Staaten, in welchen die Sklaverei nicht bestimmt ist, ein hohes Alter zu erreichen. Die Bevölkerung belief sich im Jahr 1810 auf 20,023, im Jahr 1820 auf 66,586, im Jahr 1830 auf 140,445, und im Jahr 1840 auf 383,702 Seelen, worunter 58,240 Sklaven. Die Sklaven haben sich in diesem Staate nicht im Verhältniß mit den Weißen vermehrt. Ihre Zahl betrug im Jahr 1810 3011, im Jahr 1820 10,222, im Jahr 1830 25,084 und im Jahr 1840 58,240. (In den eigentlichen Sklavenstaaten wie South Carolina, Alabama, Louisiana und Mississippi kommt die Zahl der Sklaven fast der der Freien gleich, und in Süd-Carolina, dem großen Baumwollenstaat der Union, übersteigt sie sogar die Letzteren.)

Hauptströme sind: der Mississippi, der sich 400 Meilen lang an der östlichen Gränze des Staates hinzieht und

in seinem Lauf den mächtigen Missouri in sich aufnimmt. Dieser Strom fließt mitten durch den Staat in einer Länge von 384 Meilen, und ist 4 bis 5 Monate im Jahr bis weit nach dem Oregongebirge hin schiffbar. Der Lamine, Osage und Gasconade zur Rechten und der Grand und Charitonfluß zur Linken münden in den Missouri und sind sämmtlich schiffbar. Salt River, ein ebenfalls schiffbarer Fluß, fällt 85 Meilen oberhalb des Missouri in den Mississippi, der Merimac, ein anderer schiffbarer Strom, ergießt sich ebenfalls in den Mississippi, 18 Meilen unterhalb St. Louis. Der White und St. Francis bewässern den südöstlichen, der Six Bulls und seine Nebenflüsse den südwestlichen Theil des Staates.

Hauptstapelartikel des Handels sind Blei und Pelzwerk, mit welchen durch die Astor-Compagnie bis nach dem Oregongebirge und über demselben hinüber bis in die Thäler des westlichen Abhangs dieser Berge gegen den stillen Ocean hin Handel getrieben wird. Die Gesellschaft hat bekanntlich am Columbiafluß im Oregonterritorium eine Niederlassung gegründet, die Washington Irving den Stoff zu seinem Roman „Astoria" gab.

Der Staat Missouri wird in 62 Grafschaften eingetheilt, von welchem jedoch mehrere noch nicht politisch organisirt sind. Sie sind in alphabethischer Ordnung folgende:

Audrain, 440 □ Meilen. Boden eben. Bewässert von einem Arm des Salt River (noch nicht organisirt). Bevölkerung im Jahr 1840 1752 Weiße, 2 freie Farbige und 195 Sklaven; zusammen 1949 Einwohner.

Barry, 4320 □ Meilen. Boden sumpfig, Prairies und Waldung, und im allgemeinen fruchtbar. Mount Pleasant ist die bedeutendste Stadt. Bevölkerung im Jahr 1836 2504, im Jahr 1840 4518 Weiße, 8 freie Farbige und 269 Sklaven; zusammen 4795 Einwohner.

Bates, an der westlichen Gränze des Staates (noch nicht organisirt).

Salzquellen enthält. Die Gegend nördlich vom Missouri heißt der Garten des Westens („the garden of the west"). Hügel und fruchtbare Thäler, die schönsten Eichenwälder und die üppigsten Prairien, in welchen sich tausend kleine Bäche hinschlängeln, wechseln mit einander ab. Beinahe jeder Acker dieses Landes ist einer hohen Kultur fähig und ungewöhnlich fruchtbar.

Produkte sind: Tabak, Baumwolle, Hanf, Wälschkorn, Weizen, Roggen, Gerste, Haber und alle Gattungen von Gartengewächsen, worunter auch manche der wärmeren Zone. Eine große Menge von Pferden, Mauleseln, Rindvieh, Schafen und Schweinen wird alljährig ausgeführt.

Missouri ist noch ein Sklavenstaat; aber die Zahl der Schwarzen ist eher im Abnehmen als im Zunehmen, im Verhältniß zur steigenden Zahl der Weißen. Wie im westlichen Theil von Virginien sind es hier ebenfalls die Deutschen, welche, wo sie sich ansiedeln, die Sklavenarbeit ausschließen, und gewiß ist Missouri einer derjenigen Staaten, in welchen die Sklaverei nicht bestimmt ist, ein hohes Alter zu erreichen. Die Bevölkerung belief sich im Jahr 1810 auf 20,023, im Jahr 1820 auf 66,586, im Jahr 1830 auf 140,445, und im Jahr 1840 auf 383,702 Seelen, worunter 58,240 Sklaven. Die Sklaven haben sich in diesem Staate nicht im Verhältniß mit den Weißen vermehrt. Ihre Zahl betrug im Jahr 1810 3011, im Jahr 1820 10,222, im Jahr 1830 25,084 und im Jahr 1840 58,240. (In den eigentlichen Sklavenstaaten wie South Carolina, Alabama, Louisiana und Mississippi kommt die Zahl der Sklaven fast der der Freien gleich, und in Süd-Carolina, dem großen Baumwollenstaat der Union, übersteigt sie sogar die Letzteren.)

Hauptströme sind: der Mississippi, der sich 400 Meilen lang an der östlichen Gränze des Staates hinzieht und

in seinem Lauf den mächtigen Missouri in sich aufnimmt. Dieser Strom fließt mitten durch den Staat in einer Länge von 384 Meilen, und ist 4 bis 5 Monate im Jahr bis weit nach dem Oregongebirge hin schiffbar. Der Lamine, Osage und Gasconade zur Rechten und der Grand und Charitonfluß zur Linken münden in den Missouri und sind sämmtlich schiffbar. Salt River, ein ebenfalls schiffbarer Fluß, fällt 85 Meilen oberhalb des Missouri in den Missisippi, der Merimac, ein anderer schiffbarer Strom, ergießt sich ebenfalls in den Missisippi, 18 Meilen unterhalb St. Louis. Der White und St. Francis bewässern den südöstlichen, der Six Bulls und seine Nebenflüsse den südwestlichen Theil des Staates.

Hauptstapelartikel des Handels sind Blei und Pelzwerk, mit welchen durch die Astor-Compagnie bis nach dem Oregongebirge und über demselben hinüber bis in die Thäler des westlichen Abhangs dieser Berge gegen den stillen Ocean hin Handel getrieben wird. Die Gesellschaft hat bekanntlich am Columbiafluß im Oregonterritorium eine Niederlassung gegründet, die Washington Irving den Stoff zu seinem Roman „Astoria“ gab.

Der Staat Missouri wird in 62 Grafschaften eingetheilt, von welchem jedoch mehrere noch nicht politisch organisirt sind. Sie sind in alphabethischer Ordnung folgende:

Audrain, 440 □ Meilen. Boden eben. Bewässert von einem Arm des Salt River (noch nicht organisirt). Bevölkerung im Jahr 1840 1752 Weiße, 2 freie Farbige und 195 Sklaven; zusammen 1949 Einwohner.

Barry, 4320 □ Meilen. Boden sumpfig, Prairies und Waldung, und im allgemeinen fruchtbar. Mount Pleasant ist die bedeutendste Stadt. Bevölkerung im Jahr 1836 2504, im Jahr 1840 4518 Weiße, 8 freie Farbige und 269 Sklaven; zusammen 4795 Einwohner.

Bates, an der westlichen Gränze des Staates (noch nicht organisirt).

Benton, 1008 □Meilen. Boden hügelig und äußerst fruchtbar, Prairies und Waldung. Der Osage mit seinen Nebenflüssen bewässert das Land. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Osage. Bevölkerung im Jahr 1836 1512, im Jahr 1840 3933 Weiße und 261 Sklaven; zusammen 4205 Einwohner.

Boone, 660 □Meilen. Boden im allgemeinen eben und äußerst fruchtbar, Prairies und Waldung. Der Missouri bildet die südwestliche Gränze. Der Cedar Creek, beinahe die ganze westliche Roche, Percee und Petite Bonne Femme Creek bewässern das Land. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Columbia. Bevölkerung im Jahr 1836 16,350, im Jahr 1840 10,529 Weiße, 24 freie Farbige und 3008 Sklaven; zusammen 13,561 Einwohner. Diese Grafschaft wurde nämlich getheilt und daraus gebildet:

Buchanan, mit 6004 Weißen, 6 freien Farbigen und 227 Sklaven; zusammen mit 6237 Einwohnern.

Caldwell, 432 □Meilen. Boden eben, Prairies und Waldung und fruchtbar. Bewässert vom Crooked River und Nebenflüssen des Grand. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Far West. Bevölkerung im Jahr 1840 1397 Weiße und 61 Sklaven; zusammen 1458 Einwohner.

Callaway, 760 □Meilen. Boden wellenförmig und außerordentlich fruchtbar, Prairies und Waldung. Der Missouri bildet die südliche Gränze. Big und Little Au Vase Creek bewässern das Land. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Fulton. Bevölkerung im Jahr 1836 9520, im Jahr 1840 8601 Weiße, 22 freie Farbige und 3142 Sklaven; zusammen 11,765 Einwohner.

Cape Girardeau, 864 □Meilen. Boden wellenförmig und äußerst fruchtbar, Wald und Prairies. Bewässert von White water river, Apple und Crooked creek. Jakson ist Sitz der Gerichtsbarkeit. Bevölkerung im Jahr 1836 7852, im Jahr 1840 8020 Weiße, 14 freie Farbige und 1325 Sklaven; zusammen 9359 Einwohner.

Carroll, 950 □Meilen. Boden im allgemeinen wellenförmig und fruchtbar, Prairies und Waldung. Der Missouri bildet die südliche, der Grand River die östliche Granze. Der Wyaconda und Zweige des Grand River bewässern das

Land. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Carollton. Bevölkerung im Jahr 1836 2122, im Jahr 1840 2155 Weiße und 268 Sklaven; zusammen 2423 Einwohner.

Chariton, 540 □Meilen. Boden wellenförmig und äußerst fruchtbar, zwei Drittel Prairies. Der Missouri bildet die südliche, der Grand River die westliche Gränze. Der Chariton, East Chariton und Mufele Fork bewässern das Land. Keytesville ist Sitz der Gerichtsbarkeit. Bevölkerung im Jahr 1836 3483, im Jahr 1840 3709 Weiße, 20 freie Farbige und 1017 Sklaven; zusammen 4746 Einwohner.

Clark, 504 □Meilen. Boden wellenförmig und äußerst fruchtbar. Der Mississippi bildet die östliche, der Des Moines die nordöstliche Gränze. Bewässert vom Wyaconda und Stinking River. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Waterloo. Bevölkerung im Jahr 1840 2423 Weiße, 3 freie Farbige und 420 Sklaven; zusammen 2846 Einwohner.

Clay, 432 □Meilen. Boden wellenförmig und ungemein fruchtbar, Prairies mit Waldpartien. Der Missouri bildet die südliche Gränze. Fishing und Little Platte River bewässern das Land. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Liberty. Bevölkerung im Jahr 1836 1890, im Jahr 1840 6373 Weiße, 34 freie Farbige, 1875 Sklaven; zusammen 8282 Einwohner.

Clinton, 425 □Meilen. Boden eben und fruchtbar; zwei Dritttheile Prairies. Little Platte und Turkey Creeks bewässern das Land. Plattsburg ist Sitz der Gerichtsbarkeit. Bevölkerung im Jahr 1836 1890, im Jahr 1840 2530 Weiße 3 freie Farbige und 191 Sklaven; zusammen 2724 Einwohner.

Cole, 580 □Meilen. Boden hügelig und in der Nähe, der Flüsse fruchtbar. Der Missouri bildet die nordöstliche Gränze und der Osage die südliche auf eine bedeutende Strecke. Moniteau und Moreau Creek bewässern das Land. Jefferson City ist Sitz der Gerichtsbarkeit, zu gleicher Zeit Hauptstadt und Sitz der Regierung des ganzen Staats. Bevölkerung im Jahr 1836 5866, im Jahr 1840 8073 Weiße, 34 freie Farbige und 1179 Sklaven, zusammen 9286 Einwohner.

Cooper, 660 □Meilen. Boden wellenförmig und äußerst fruchtbar. Prairies mit Waldpartien, Salinen am Lac Mine River. Der Missouri bildet die nördliche Gränze. La Mine,

Little Saline River und Moniteau Creek durchfließen das Land. Booneville ist Sitz der Gerichtsbarkeit. Bevölkerung im Jahr 1836 2026, im Jahr 1840 8312 Weiße, 15 freie Farbige und 2157 Sklaven, zusammen 10,484 Einwohner.

Crawford, 1650 □ Meilen. Boden verschieden, reich an Eisenerz. Die Eisenwerke von Maramec sind in der Nähe einer großen Quelle, welche 30,000 Kubikfuß Wasser in einer Minute gibt. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Steelville. Bevölkerung im Jahr 1836 2026, im Jahr 1840 3377 Weiße und 184 Sklaven, zusammen 3561 Einwohner.

Daviess, 576 □ Meilen. Boden wellenförmig und fruchtbar, meistens Prairies. Long Branch, einer der Nebenflüsse des Grand River, bewässert das Land. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Gallatin. Bevölkerung im Jahr 1840 2600 Weiße, 2 freie Farbige und 134 Sklaven, zusammen 2736 Einwohner.

Franklin, 850 □ Meilen. Boden hügelig und von verschiedener Fruchtbarkeit. Bleiminen. Der Missouri bildet die nördliche Gränze, der Merrimac fließt quer durch das Land. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Newport. Bevölkerung im Jahr 1836 5021, im Jahr 1840 6447 Weiße, 14 freie Farbige und 1054 Sklaven, zusammen 7515 Einwohner.

Gasconade, 4300 □ Meilen. Boden uneben, äußerst fruchtbar in der Nähe der Ströme. Großer Reichthum an Eisenerz, Schwefel und Salpeter. Der Missouri bildet die nördliche Gränze. Der Gasconade fließt durch die Mitte und fällt in den Missouri. Mount Sterling ist Sitz der Gerichtsbarkeit. Bevölkerung im Jahr 1836 3012, im Jahr 1840 4987 Weiße, 1 freier Farbiger und 342 Sklaven, zusammen 5330 Einwohner.

Greene, 1000 □ Meilen. Boden hügelig und von verschiedener, doch meistens guter Fruchtbarkeit. Bewässert von Zweigen des Osage und White-River. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Springfield in einer Prairie auf dem Ozarkhügel gelegen. Bevölkerung im Jahr 1836 3841, im Jahr 1840 4693 Weiße, 2 freie Farbige und 677 Sklaven; zusammen 5372 Einwohner.

Howard, 398 □ Meilen. Boden wellenförmig und sehr

fruchtbar, mehr Waldung als Prairies; viele Salzquellen. Der Missouri bildet die südwestliche Gränze. Bonne Femme und Great Moniteau Creek sind vortreffliche Mühlenbäche. Fayette ist Sitz der Gerichtsbarkeit. Bevölkerung im Jahr 1836 13,773 Einwohner, im Jahr 1840 9381 Weiße, 44 freie Farbige und 3683 Sklaven; zusammen 13,108 Einwohner.

Jackson, 650 □ Meilen. Boden wellenförmig und außerordentlich fruchtbar. Prairies mit Waldpartien. Der Missouri bildet die nördliche Gränze. Big und Little Blue River und Fire Prairie Creek bewässern das Land. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Independence. Bevölkerung im Jahr 1836 4522, im Jahr 1840 6245 Weiße, 6 freie Farbige und 1361 Sklaven, zusammen 7612 Einwohner.

Jefferson, 590 □ Meilen. Boden hügelig, Fruchtbarkeit abwechselnd, Reichthum an Mineralien und Quellen. Der Mississippi bildet die östliche, der Maramec einen Theil der nördlichen Gränze. Big River und Joachim Creek sind gute Mühlwasser. Herculaneum ist Sitz der Gerichtsbarkeit. Bevölkerung im Jahr 1836 4650, im Jahr 1840 3960 Weiße, 12 freie Farbige und 324 Sklaven; zusammen 4296 Einwohner.

Johnson, 785 □ Meilen. Boden wellenförmig und außerordentlich fruchtbar, meistens Prairies. Bewässert von Black-water und Nebenflüssen des Osage. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Warrensburg. Bevölkerung im Jahr 1836 2703, im Jahr 1840 3911 Weiße, 4 freie Farbige und 556 Sklaven; zusammen 4471 Einwohner.

Lafayette, 730 □ Meilen. Boden gelinde wellenförmig und außerordentlich fruchtbar, Prairies mit Waldpartien abwechselnd. Der Missouri bildet die nördliche Gränze. Bewässert von mehreren Mühlbächen. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Lexington. Bevölkerung im Jahr 1836 4683, im Jahr 1840 4799 Weiße, 26 freie Farbige und 1900 Sklaven; zusammen 6815 Einwohner.

Lewis, 500 □ Meilen. Boden wellenförmig und äußerst fruchtbar, Prairies und Waldung. Der Mississippi bildet die östliche Gränze. Fabius und Wyaconda bewässern das Land. Monticello ist Sitz der Gerichtsbarkeit. Bevölkerung im Jahr

1836 3551, im Jahr 1840 4966 Weiße, 9 freie Farbige und 1065 Sklaven; zusammen 6040 Einwohner.

Lincoln, 540 □ Meilen. Boden verschieden, doch meistentheils fruchtbar. Der Mississippi bildet die östliche Gränze. Hauptstrom ist der Au Cuivre. Troy ist Sitz der Gerichtsbarkeit. Bevölkerung im Jahr 1836 5933, im Jahr 1840 5873 Weiße, 4 freie Farbige und 1572 Sklaven; zusammen 7449 Einwohner.

Linn (noch nicht organisirt). Bevölkerung im Jahr 1840 2102 Weiße und 143 Sklaven; zusammen 2245 Einwohner.

Livingston, 510 □ Meilen. Boden eben und äußerst fruchtbar. Grand River und Zweige bewässern das Land. Chillicothe ist Sitz der Gerichtsbarkeit. Bevölkerung im Jahr 1840 4082 Weiße, 2 freie farbige und 241 Sklaven; zusammen 4325 Einwohner.

Madison, 780 □ Meilen. Boden eben und ungemein fruchtbar. Reichthum an Kupfer, Blei und Eisenerz. St. Francis River und Castor Creek bewässern das Land. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Fredericktown. Bevölkerung im Jahr 1836 3107, im Jahr 1840 2762 Weiße, 22 freie Farbige und 611 Sklaven; zusammen 3395 Einwohner.

Macon, 972 □ Meilen. Boden wellenförmige Prairies mit Waldpartien und außerordentlich fruchtbar. Hauptflüsse Grand Chariton und Salt River. Woodville ist Sitz der Gerichtsbarkeit. Bevölkerung im Jahr 1840 5808 Weiße, 1 freier Farbiger und 225 Sklaven; zusammen 6034 Einwohner.

Marion, 425 □ Meilen. Boden wellenförmig, Prairies mit Waldung abwechselnd und ungewöhnlich fruchtbar. Hauptflüsse sind der Fabius North und South River. Der Mississippi bildet die östliche Gränze. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Palmyra. Bevölkerung im Jahr 1836 7612, im Jahr 1842 7239 Weiße, 42 freie Farbige und 2342 Sklaven; zusammen 9623 Einwohner.

Miller, 560 □ Meilen. Boden uneben, doch fruchtbar in der Nähe der Stromufer. Der Osage fließt quer durch das Land. Tuscumbia ist Sitz der Gerichtsbarkeit. Bevölkerung im Jahr 1840 2170 Weiße, 1 freier Farbiger und 111 Sklaven; zusammen 2282 Einwohner.

Monroe, 744 □ Meilen. Boden wellenförmig und gut; ein Drittel Prairies. Salt River und seine Nebenflüsse bewässern das Land. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Monroe. Bevölkerung im Jahr 1836 6164, im Jahr 1840 7813 Weiße, 5 freie Farbige und 1687 Sklaven; zusammen 9505 Einwohner.

Montgomery, 576 □ Meilen. Boden wellenförmig mit verschiedener Fruchtbarkeit. Prairies und Waldung. Bewässert vom Au Cuivre und Loutre Creeks. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Danville. Bevölkerung im Jahr 1836 2891, im Jahr 1840 3524 Weiße, 20 freie Farbige und 827 Sklaven; zusammen 4371 Einwohner.

Morgan, 1000 □ Meilen. Boden verschieden; in der Nähe der Ströme gut; einiger Mineralreichthum. La Mine, Moreau Creek und einige Zweige des Osage bewässern das Land. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Versailles. Bevölkerung im Jahr 1836 2807, im Jahr 1840 3891 Weiße, 4 freie Farbige und 512 Sklaven; zusammen 4407 Einwohner.

New-Madrid, 1260 □ Meilen. Reicher, ebener Alluvialboden, an vielen Stellen durch das Erdbeben von 1811 bis 1812 eingesunken. Der Mississippi bildet die östliche Gränze. White water und St. John bewässern das Land. New-Madrid ist Sitz der Gerichtsbarkeit. Bevölkerung im Jahr 1836 3300, im Jahr 1840 3748 Weiße, 5 freie Farbige und 801 Sklaven; zusammen 4554 Einwohner.

Perry, 400 □ Meilen. Boden verschieden, an den Ufern der Ströme außerordentlich fruchtbar; Blei und Eisen. Der Mississippi bildet die nordwestliche Gränze. Bewässert von vielen kleinen Mühlbächen. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Perryville. Bevölkerung im Jahr 1836 3803, im Jahr 1840 4968 Weiße, 14 freie Farbige und 778 Sklaven; zusammen 5760 Einwohner.

Pettis, 600 □ Meilen. Boden rollend. Die Ansiedlungen sind in den Wäldern, an den Ufern der Bäche. Zwischen denselben liegen große, ausgedehnte Prairien. Das Land ist außerordentlich fruchtbar. Zweige des La Mine bewässern das Land. Georgetown ist Sitz der Gerichtsbarkeit. Bevölkerung im Jahr 1836 1878, im Jahr 1840 2377 Weiße, 1 freier Farbiger und 552 Sklaven; zusammen 2930 Einwohner.

Pike, 650 □ Meilen. Boden wellenförmig und fruchtbar; ein Drittel Prairies. Salt River und Au Cuivre bewässern das Land. Der Mississippi bildet die östliche Gränze, Bowling Greene ist Sitz der Gerichtsbarkeit. Bevölkerung im Jahr 1836 9380, im Jahr 1840 8157 Weiße, 17 freie Farbige und 2472 Sklaven; zusammen 10,646 Einwohner.

Platte (noch nicht organisirt). Boden äußerst reich. Begränzt vom Missouri und Kansas. Prairies und Waldung. Bevölkerung im Jahr 1840 8049 Weiße, 6 freie Farbige und 856 Sklaven; zusammen 8913 Einwohner.

Polk, 1670 □ Meilen. Boden wellenförmig und fruchtbar; Prairies und Waldung. Bewässert vom Big Pomme de Terre, Niaugua und Sac. Bolivar ist Sitz der Gerichtsbarkeit. Bevölkerung im Jahr 1836 2581, im Jahr 1840 7988 Weiße, 9 freie Farbige und 462 Sklaven; zusammen 8449 Einwohner.

Pulaski, 3000 □ Meilen. Boden hügelig und fruchtbar; Prairies und Waldung. Bewässert vom Gasconade und Zweigen des Osage. Waynesville ist Sitz der Gerichtsbarkeit. Bevölkerung im Jahr 1836 3234, im Jahr 1840 6338 Weiße, 1 freier Farbiger und 190 Sklaven; zusammen 6529 Einwohner.

Ralls, 640 □ Meilen. Boden wellenförmig und im allgemeinen gut; meistens waldig. Der Mississippi bildet einen Theil der östlichen Gränze. Salt River fließt quer durchs Land. New-London ist Sitz der Gerichtsbarkeit. Bevölkerung im Jahr 1836 4623, im Jahr 1840 4450 Weiße, 11 freie Farbige und 1209 Sklaven; zusammen 5670 Einwohner.

Randolph, 450 □ Meilen. Boden eben und fruchtbar. Der östliche Arm des Chariton und Silver Creek bewässern das Land. Huntsville ist Sitz der Gerichtsbarkeit. Bevölkerung im Jahr 1836 6409, im Jahr 1840 5749 Weiße, 12 freie Farbige und 1437 Sklaven; zusammen 7198 Einwohner.

Ray, 425 □ Meilen. Boden wellenförmig und fruchtbar, Prairies und Waldung. Der Missouri bildet die südliche Gränze. Crooked River bewässert das Land. Richmond ist Sitz der Gerichtsbarkeit. Bevölkerung im Jahr 1836 6573, im Jahr 1840 5714 Weiße, 5 freie Farbige und 834 Sklaven; zusammen 6553 Einwohner.

Ripley, 4000 □ Meilen. Boden hügelig, an den Ufern der Ströme fruchtbar. Der Big Black River, Current und Eleven Points bewässern das Land. Van Buren ist Sitz der Gerichtsbarkeit. Bevölkerung im Jahr 1836 2123, im Jahr 1840 2777 Weiße, 2 freie Farbige und 77 Sklaven; zusammen 2856 Einwohner.

Rives, 792 □ Meilen. Boden wellenförmig und äußerst fruchtbar; Prairies und Waldpartien. Hauptstrom ist der Grand River. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Clinton. Bevölkerung im Jahr 1836 1543, im Jahr 1840 4068 Weiße, 4 freie Farbige und 636 Sklaven; zusammen 4726 Einwohner.

Saline, 740 □ Meilen. Boden wellenförmig, meistens Prairie und äußerst fruchtbar. Steinkohlen, Eisenerz und sehr viele Salzquellen. Der Missouri bildet die östliche und nördliche Gränze. Der La Mine und seine Nebenflüsse nebst Walnut Farm bewässern das Land. Bevölkerung im Jahr 1836 3421, im Jahr 1840 3635 Weiße, 8 freie Farbige und 1615 Sklaven; zusammen 5258 Einwohner.

St. Charles, 460 □ Meilen. Boden verschieden. Der ebene Alluvialboden und die Prairien sind äußerst fruchtbar. Der Missouri bildet die südliche, der Mississippi und Au Cuivre die nördliche Gränze. St. Charles ist Sitz der Gerichtsbarkeit und die zweitgrößte Stadt im Staate. Bevölkerung im Jahr 1836 5898, im Jahr 1840 6286 Weiße, 28 freie Farbige und 1597 Sklaven; zusammen 7911 Einwohner.

St. Francis, 425 □ Meilen. Boden hügelig und im allgemeinen fruchtbar. Eisenerz. Der St. Francis= und Establishmentfluß bewässern das Land. Farmington ist Sitz der Gerichtsbarkeit. Bevölkerung im Jahr 1836 3013, im Jahr 1840 2694 Weiße, 16 freie Farbige und 501 Sklaven; zusammen 3211 Einwohner.

St. Genevieve, 400 □ Meilen. Boden rollend und uneben, der „Alluvial=Bottoms“ sehr fruchtbar. Das höher gelegene Land (Upland) mittelmäßig so. Kupfer, Blei und Eisen. Au Vase und Establishment River und Cold water Creek bewässern das Land. St. Genevieve ist der Sitz der Gerichtsbarkeit. Bevölkerung im Jahr 1836 2295, im Jahr

1840 2563 Weiße, 37 freie Farbige und 548 Sklaven; zusammen 3148 Einwohner.

St. Louis, 550 □ Meilen. Boden wellenförmig und größtentheils außerordentlich fruchtbar. Der Mississippi bildet die südöstliche, der Missouri die nordwestliche, der Maramec den größten Theil der südlichen Gränze. Mehrere kleine Flüsse bewässern das Land. Bevölkerung im Jahr 1836 19,543, im Jahr 1840 30,505 Weiße, 858 freie Farbige und 4616 Sklaven; also zusammen 35,979 Einwohner, worunter sehr viele Deutsche. St. Louis ist Sitz der Gerichtsbarkeit. Die Stadt liegt am westlichen Ufer des Mississippi, 20 Meilen unterhalb der Mündung des Missouri, und ist die größte Handelsstadt des Westens vom Mississippi bis zu den Ufern des stillen Oceans. Dampfboote von New-Orleans, Pittsburg und dem Ohiofluß, dem obern Mississippi und dem obern Missouri langen hier zu jeder Zeit an, oder gehen dahin ab. Sie ist 856 Meilen von Washington, 134 von Jefferson und 1163 Meilen von New-Orleans entfernt.

Scott, 800 □ Meilen. Boden verschieden und größtentheils ausgezeichnet fruchtbar. Der Mississippi bildet die östliche Gränze. Benton ist Sitz der Gerichtsbarkeit. Bevölkerung im Jahr 1836 2291, im Jahr 1840 5028 Weiße, 18 freie Farbige und 928 Sklaven; zusammen 5974 Einwohner.

Shelby, 432 □ Meilen. Boden eben und fruchtbar. Prairies und Waldung. Steinkohlen am Salt River. Bewässert vom North und Salt River. Shelbyville ist Sitz der Gerichtsbarkeit. Bevölkerung im Jahr 1836 1080, im Jahr 1840 2587 Weiße, 11 freie Farbige und 458 Sklaven; zusammen 3056 Einwohner.

Stoddard, 900 □ Meilen. Boden im nördlichen Theil uneben, im südlichen eben, mit Prairies und großen Sümpfen. Der St. Francis bildet die westliche Gränze, die östliche macht der große Sumpf, welcher „Great Swamp" heißt. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Bloomfield. Bevölkerung im Jahr 1836 1784, im Jahr 1840, 3081 Weiße, 1 freier Farbiger und 71 Sklaven; zusammen 3153 Einwohner.

Taney, eine große, zum Theil unvermessene Strecke

Landes an der südlichen Gränze des Staates. Boden hügelig und an den Ufern der Ströme fruchtbar. Der White River und seine Nebenflüsse bewässern das Land. Bevölkerung im Jahr 1840 3212 Weiße, 12 freie Farbige und 40 Sklaven; zusammen 3264 Einwohner.

Van Buren, 648 □Meilen. Boden wellenförmig, zwei Drittel Prairies. Hauptflüsse Grand River und Big Creek. Sitz der Gerichtsbarkeit Harrisonville. Bevölkerung im Jahr 1836 1238, im Jahr 1840 4448 Weiße, 31 freie Farbige und 214 Sklaven; zusammen 4693 Einwohner.

Warren, 350 □Meilen. Boden verschieden, in den Niederungen äußerst fruchtbar und ziemlich gut im Norden. Der Missouri bildet die südliche Gränze. Mehrere kleine Flüsse bewässern das Land. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Warrentown. Bevölkerung im Jahr 1836 2938, im Jahr 1840 3555 Weiße, 2 freie Farbige und 696 Sklaven; zusammen 4253 Einwohner.

Washington, 820 □Meilen. Boden im allgemeinen hügelig und weniger fruchtbar. Eisen, Blei, Silber, Kupfer, Kreide, Reißblei ꝛc. Big River und viele seiner Nebenflüsse bilden die besten Mühlenwasser. Der Big, Black und St. Francisfluß durchströmen das Land. Sitz der Regierung ist Potosi. Bevölkerung im Jahr 1836 6770, im Jahr 1840 6248 Weiße, 42 freie Farbige und 923 Sklaven; zusammen 7213 Einwohner.

Wayne, 1180 □Meilen. Boden verschieden; im Allgemeinen sehr fruchtbar. Hauptströme Big, Bag und St. Francis. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Greeneville. Bevölkerung im Jahr 1836 2576, im Jahr 1840 3069 Weiße, 12 freie Farbige und 322 Sklaven; zusammen 3403 Einwohner.

Hauptstraßen des Staates Missouri.

Von St. Louis nach St. Francisville.

Von St. Louis nach	St. Charles . . .	20	Meilen.
„ „ „	Willsburg	28	„
„ „ „	Flint Hill	44	„

Von	St.	Louis	nach	Troy	54 Meilen.
„	„	„	Auburn	64 „
„	„	„	Bowling Green . .	85 „
„	„	„	Frankfort	99 „
„	„	„	New-London	107 „
„	„	„	Hannibal	113 „
„	„	„	Palmyra	123 „
„	„	„	La Grange	141 „
„	„	„	Monticello	154 „
„	„	„	Barnesview	167 „
„	„	„	St. Francisville . .	180 „

Von St. Louis nach Fort Leavenworth.

Von	St.	Louis	nach	St. Charles . . .	20 Meilen.
„	„	„	Gallatin	41 „
„	„	„	Warrenton	58 „
„	„	„	Danville	81 „
„	„	„	Fulton	106 „
„	„	„	Columbia	130 „
„	„	„	Fayette	155 „
„	„	„	Keytesville	184 „
„	„	„	Carrollton	216 „
„	„	„	Richmond	246 „
„	„	„	Liberty	275 „
„	„	„	Fort Leavenworth . .	310 „

Von St. Louis nach Independence.

Von	St.	Louis	nach	Union	53 Meilen.
„	„	„	Mount Sterling . .	90 „
„	„	„	Jefferson City . . .	127 „
„	„	„	Booneville	167 „
„	„	„	Jonesboro	181 „
„	„	„	Lexington	226 „
„	„	„	Independence . . .	266 „

Von St. Louis nach Madrid.

Von St. Louis nach	Herculaneum	. . .	30	Meilen.
„ „ „	Potosi	. . . . . .	67	„
„ „ „	Farmington	. . . .	90	„
„ „ „	Fredericton	. . . .	107	„
„ „ „	Jackson	. . . . . .	147	„
„ „ „	Cape Girardeau	. . .	157	„
„ „ „	Benton	. . . . . .	172	„
„ „ „	New Madrid	. . . .	215	„

Von St. Louis nach Jefferson City über Fulton.

Von St. Louis nach	Fulton	. . . . . .	106	Meilen.
„ „ „	Bloomfield	. . . .	117	„
„ „ „	Jefferson City	. . .	128	„

Dieser Staat besitzt keine Kanäle, weil fast alle seine Binnenwasser schiffbar sind.

Von Eisenbahnen sind folgende vorgeschlagen:

1) Eine Bahn von St. Louis nach Fayette über St. Charles, Warrenton, Danville, Fulton und Columbia, mit einem Zweig von Columbia nach Independence.

2) Eine Bahn von St. Louis nach Bellevue Valley mit einer Seitenbahn nach den Eisenwerken von Merrimac in der Grafschaft Crawford.

3) Eine Bahn von Hannibal nach der Mündung von Grand River über Paris, Huntsville und Keytesville und Brunsvic.

Städte, Flecken und Dörfer im Staate Missouri mit ihren respectiven Entfernungen von Jefferson City (der Hauptstadt des Staates) und von Washington (der Sitz der Bundesregierung).

Namen des Orts	Namen der Grafschaft in der er gelegen.	Entfernung von Washington.	Entfernung von Jefferson City.
Apple Creek	Cape Girardeau	870	199
Arator	Pettis	. .	65
Argo	Crawford	. .	. .
Arrow Rock	Saline	. .	70
Ashley	Pike	. .	72
Auburn	Lincoln	925	109
Barnes' View	Lewis	. .	. .
Barry	Clay	1158	200
Benton	Benton	. .	75
Big Spring	Montgomery	952	64
Bloomfield	Stoddart	906	244
Bolivar	Polk	. .	125
Bolivia	St. Genevieve	894	152
Boonville	Cooper	1023	51
Bowling Green	Pike	948	132
Bridgeport	Warren	. .	50
Brunswick	Chariton	1058	106
Caledonia	Washington	987	139
Carondelet	St. Louis	868	140
Centerville	Calloway	. .	25
Chariton	Chariton	1031	79
Clarksville	Pike	942	126
Clinton	Rives	. .	97
Columbus	Johnson	. .	116
Compton's Store	Daviess	. .	. .
Cove Spring	Ralls	. .	. .
Cow Creek	Saline	. .	. .
Croß Plains	Callaway	. .	. .
Danville	Montgomery	945	80
Dover	La Fayette	1089	127
Dry Forks	Ralls	. .	. .
Edwardsville	Randolph	. .	91
Elkhorn	Ray	. .	158
Elm Grove	Clay	. .	202
Far West	Caldwell	. .	175
Fayette	Howard	1017	65
Fenton	St. Louis	.	. .
Flint Hill	St. Charles	. .	. .
Fort Osage	Jackson	. .	. .
Fourche a' Renault	Washington	981	128
Fox Creek	St. Louis	. .	. .
Frankford	Pike	951	147
Franklin	Howard	1024	52
Fredericksburg	Ray	. .	. .
Fredericktown	Madison	894	170
Gallatin	Daviess	. .	. .
Gasconade C. H.	Gasconade	939	47
Georgetown	Pettis	1055	75

Namen des Orts.	Namen der Grafschaft in der er gelegen.	Entfernung von Washington.	Entfernung von Jefferson City.
Greene	Cape Girardeau	. .	. .
Green Hill	Pike	. .	. .
Greenville	Wayne	908	210
Hannibal	Marion	971	177
Harmony	Washington	952	119
Harrisonville	Van Buren	. .	145
Harrison's Mills	Crawford	. .	. .
Hibernia	Callaway	981	1
Hickory Grove	Warren	906	93
Houston	Marion	. .	. .
Hudspeth	Van Buren	. .	. .
Huntsville	Randolph	1042	96
Hydesburg	Ralls	. .	175
Independence	Jackson	1129	177
Isle Bois	St. Genevieve	. .	. .
Jackson	Cape Girardeau	856	208
Jacksonville	Randolph	. .	. .
Jake's Prairie	Gasconade	963	71
Jefferson's Bar'ks	St. Louis	. .	. .
Jefferson City	Cole	980	. .
Jonesboro	Saline	1048	76
Jones' Tanyard	Calloway	959	40
Keytesville	Chariton	1046	94
La Grange	Lewis	. .	208
Lamme's Mills	Boone	. .	. .
Lebanon	Boone	. .	. .
Lewiston	Montgomery	932	67
Lexington	La Fayette	1090	138
Liberty	Clay	1142	190
Little Osage	Bates	. .	. .
Little Piney	Crawford	989	50
Little Prairie	Crawford	. .	. .
Locust Grove	Callaway	. .	. .
Longwood	Pettis	. .	. .
Lost Creek	Lincoln	. .	. .
Louisiana	Pike	935	140
Louisville	Lincoln	. .	74
Loutre Island	Montgomery	. .	. .
M'Elaine's Creek	Lincoln	. .	. .
Madison	Monroe	. .	. .
Manchester	St. Louis	876	114
Maramec I'n W'ks	Crawford	989	82
Marion	Cole	995	15
Marion City	Marion	. .	195
Marion College	Marion	. .	. .
Marthasville	Warren	916	95
Matthew's Prairie	Scott	561	256
Middle Grove	Monroe	1027	111
Middletown	Montgomery	. .	. .
Millersburg	Callaway	979	44
Missouriton	St. Charles	. .	. .
Moniteau	Cole	985	5
Monticello	Lewis	. .	225
Mount Airy	Randolph	1037	85
Mount Pleasant	Barry	. .	. .
Mount Sterling	Gasconade	937	47
Nadowessia	St. Louis	. .	. .

Namen des Orts.	Namen der Grafschaft in der er gelegen.	Entfernung von Washington	Entfernung von Jefferson City.
Nashville	Boone	. .	25
Naylor's Store	St. Charles	892	107
Newark	Lewis	. .	. .
New London	Ralls	961	167
New Madrid	New Madrid	892	278
Newport	Franklin	913	91
Oak Dale	Shelby	. .	. .
Oak Point	Randolph	. .	. .
Ogden	New Madrid	905	258
Old Mines	Washington	922	120
Onyx	Pulaski	. .	76
Owen's Station	St. Louis	. .	. .
Palmyra	Marion	984	190
Paris	Monroe	998	129
Paynesville	Pike	. .	119
Pendleton	Warren	. .	. .
Pilot Grove	Cooper	. .	60
Pinckney	Warren	. .	55
Pisgah	Cole	1014	34
Plattsburg	Clinton	. .	215
Pleasant Grove	La Fayette	1104	152
Pleasant Park	Carroll	. .	. .
Pleasant Plains	Scott	. .	. .
Point Labbadie	Franklin	. .	84
Portage Des Sioux	St. Charles	. .	133
Portland	Callaway	. .	30
Potosi	Washington	915	127
Relief	St. Charles	. .	. .
Richmond	Ray	1101	149
Rock Spring	Perry	. .	. .
Round Prairie	Callaway	965	39
St. Charles	St. Charles	876	123
St. Francisville	Lewis	. .	245
St. Genevieve	St. Genevieve	874	168
St. Johns	Franklin	. .	62
St. Louis	St. Louis	856	134
St. Mary's Landing	St. Genevieve	. .	. .
Saline	Ralls	. .	. .
Sand Hill	Lewis	. .	. .
Sappington	St. Louis	. .	. .
Saverton	Ralls	. .	. .
Selma	Jefferson	894	164
Shamrock	Callaway	. .	. .
Sharpsburg	Monroe	. .	. .
Shelbyville	Shelby	575	30
Spencersburg	Pike	. .	. .
Springfield	Greene	. .	154
Steelville	Crawford	964	94
Sweet Home	Lewis	. .	. .
Taylor's Mills	Marion	. .	. .
Troy	Lincoln	913	97
Tully	Lewis	. .	216
Union	Franklin	901	79
Vallies Mines	Jefferson	889	145
Van Buren	Ripley	. .	202
Versailles	Morgan	1020	40
Walnut Farm	Saline	1038	85

Namen des Orts.	Namen der Grafschaft in der er gelegen	Entfernung von Washington.	Entfernung von Jefferson City.
Warrensburg . .	Johnsou	1084	104
Warrenton . . .	Warren	814	77
Washington	Franklin	. .	. .
Waynesville . . .	Pulaski	1006	52
West Ely	Marion	. .	. .
West Philadelphia . .	Scott	. .	. .
West Port	Jackson	1141	189
Williamsburg	Callaway	. .	36

Der neueste Census des Jahrs 1840 stellt folgendes Verhältniß der Einwohner heraus.

Ganze Anzahl der Einwohner, wie oben . . .	383,702
Weiße Taubstumme	126
„ Blinde	82
Wahnsinnige und Blödsinnige auf Kosten des Staats unterhalten	42
Wahnsinnige und Blödsinnige von Privaten unterhalten	160
Sklaven und gefärbte Taubstumme	27
„ „ „ Blinde	42
Wahnsinnige und Blödsinnige auf öffentliche Kosten unterhalten	18
Wahnsinnige und Blödsinnige von Privaten unterhalten	50

Handthierungen.

Personen, die in Bergwerken arbeiten . . .	742
Agrikultur	62,408
Handel Treibende	2,522
Manufakturen und Gewerbe	11,100
Matrosen bei der Seeschifffahrt	39

Personen bei der Kanal-, Fluß- und Binnensee-schifffahrt beschäftigt	1,885
Advokaten, Theologen und Mediziner	1,469
Pensionisten aus der Revolution und dem letzten Krieg	122

Institute.

Universitäten und Kollegien	6
Studenten darin	495
Akademien und Normalschulen	47
Schüler darin	1,926
Elementar- und öffentliche Schulen	642
Schüler darin	16,788

(Für weitere statistische Ansichten siehe Anhang.)

Zehntes Kapitel.

Die zwei Territorien Wisconsin und Iowa. — Gränzen. — Boden. — Grafschaften und innere Verbesserungen des Territoriums Wisconsin. — Gränzen. — Boden. — Eintheilung &c. des Territoriums Iowa. — Statistische Nachrichten.

Die zwei Territorien Wisconsin und Iowa sind beide für die Kolonisation durch Deutsche geeignet, so wie der Westen des Staates Pennsylvanien und Virginien, in welchen beiden Staaten noch Millionen Aecker Landes um den Minimum Preis von 1¼ Dollar per Acker zu haben sind. Weder in Wisconsin noch in Iowa sind Sklaven, welches bei der Wahl einer zu gründenden Niederlassung nie genug berücksichtigt werden kann. Beide Territorien schreiten in ihrer Kultur und Bevölkerung so rasch voran, daß es gewiß nicht mehr als ein paar Jahre ansteht bis sie als unabhängige Staaten in die Union aufgenommen werden.

Wisconsin Territory begreift jenen Theil des großen westlichen Gebiets der Union, welcher nördlich vom Staat Illinois, östlich vom Mississippi und einer Linie von seinem Ursprung gerade nach Norden bis an die kanadische Gränze gezogen, und westlich vom Montreal- und Menomoneefluß und vom Michigansee begränzt ist.

Das Land ist natürlich noch nicht Alles vermessen. Der vermessene Theil, südlich von Green Bay, und den Fox und Wisconsinflüssen, besteht theils aus Waldung, theils aus Prairies und einigen Sümpfen oder nassen Prairies, mit einem schweren Gartenboden von einem bis zu zehn Fuß Tiefe.

Alle europäischen Feld= und Gartenfrüchte gedeihen, und die Prairien eignen sich vorzüglich zur Viehzucht. Die Grafschaften Grant und Jowa besitzen reiche Kupfer= und Bleiminen. Diese Gegend ist auch mit den reinsten Wasserquellen versehen. Nördlich vom Wisconsin wird das Land hügelig, zuletzt gebirgig und romantisch, aber auch in diesem Verhältniß weniger fruchtbar. In der Nachbarschaft der Quellen des Mississippi ist ein hohes Tafelland mit vielen Binnenseen und Sümpfen, die mit wildem Reis bewachsen und von Fischen wimmeln. An den Ufern des Mississippi und Wisconsin ist der Boden überaus fruchtbar, und im allgemeinen mit dem herrlichsten Baumwuchs bedeckt. Nach dem Census von 1840 zählt Wisconsin 30,945 Einwohner.

Die bis jetzt organisirten Grafschaften sind folgende:

Brown (theilweise vermessen), 1150 □Meilen. Waldung, Boden gut, aber kalt und feucht. Der Michigansee bildet die östliche Gränze. Bevölkerung im Jahr 1838 3048 Einwohner. Green Bay ist Sitz der Gerichtsbarkeit. Zu dieser Grafschaft gehört auch das östlich von Fort Winnebago und nördlich von Fox River gelegene Land.

Crawford enthält alles Land westlich von Brown County, nördlich vom Wisconsinfluß und östlich vom Mississippi gelegen. Der Boden ist hügelig und gebirgig; in den Niederungen fruchtbar. Hier sind die schönsten Tannenwälder der Union und ein Reichthum zum Treiben von Mühlen und zur Anlage von Fabriken. Die Tannen haben hier von 2 bis zu 5 Fuß Durchmesser, und sind bis hoch hinauf von Aesten u. dgl. befreit. Prairie du Chien ist Sitz der Gerichtsbarkeit. Bevölkerung im Jahr 1838 1220 Einwohner.

Dane, 1234 □ Meilen. Ein Vierttheil Prairie. Der Wisconsin nordwestlich, Catfish River und Sugar Creek im Süden bewässern das Land. Vier fischreiche Seen liegen beinahe in der Mitte der Grafschaft. In ihrer Umgebung ist das Land überaus fruchtbar. Bevölkerung im Jahr 1838 172, im Jahr 1839 500 Einwohner. Madison, die Hauptstadt des Territoriums, liegt zwischen dem dritten und vierten Territorium und liegt in einer schönen und gesunden Gegend.

Dodge, 756 □ Meilen. Etwas Prairie mit vielen Sümpfen. Flüsse sind Rock Beaverdam River und Rubicon Creek. Bevölkerung im Jahr 1838 18 Einwohner.

Fond du Lac, 800 □ Meilen. Der sechste Theil ist Prairie, an vielen Orten sumpfig. Fox River und Winnebago durchfließen das Land im Norden. Weitere Flüsse sind Rock und Milwaukee, Crocodill und Martins Creek. Fond du Lac am Winnebagosee soll Sitz der Gerichtsbarkeit werden.

Grant, zwischen 11 und 12,000 □ Meilen groß, großentheils wellenförmiges Prairieland. Blei- und Eisenerz. Der Mississippi bildet die westliche, der Wisconsin die nördliche Gränze. Bewässert vom Blue, Grant und Platte. Der Boden neben seiner ungeheuern Mineralausbeute ist so überaus fruchtbar, daß der Acker von 50 bis 55 Buschel Welschkorn, von 60 bis 70 Haber, 20 bis 35 Weizen, und Gerste und Roggen in demselben Verhältniß liefert. Gartenfrüchte gedeihen überaus wohl in Bezug auf Qualität und Quantität. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Lancaster. Bevölkerung im Jahr 1838 2763 Einwohner.

Green, 576 □ Meilen. Viel Prairieland. Kupfer- und Bleierz. Der Peckatonakee und Sugar Creek bewässern das Land. Bevölkerung im Jahr 1838 494 Einwohner.

Iowa, 1300 □ Meilen. Große, bunte Prairies. Großer Reichthum an Blei- und Kupfererz. Peckatonakee, Fever River und mehrere kleine Flüsse ergießen sich in den Wisconsin, der die nördliche Gränze bildet. Mineral Point ist Sitz der Gerichtsbarkeit. Bevölkerung im Jahr 1838 3218 Einwohner.

Jefferson, 576 □ Meilen. Waldig und sumpfig. Rock

River ist der Hauptfluß. Jefferson ist der Sitz der Gerichtsbarkeit. Bevölkerung im Jahr 1838 468 Einwohner.

Manitoowoc, 468 □Meilen. Viel Waldung, Boden gut, obgleich an einigen Stellen sumpfig. Hauptfluß ist der Manitoowack. Manitoowack soll der Sitz der Gerichtsbarkeit werden.

Milwaukee, 800 □ Meilen. Fruchtbarer, waldiger Boden. Flüsse sind der Milwaukee (ganz für den Mühlenbau tauglich), Manawaukee Root, Des Plaines, Fox und Zweige des Rock. Der Michigansee bildet die östliche Gränze. Milwaukee ist Sitz der Gerichtsbarkeit. Bevölkerung im Jahr 1838 3131 Einwohner.

Portage, 756 □Meilen. Boden eben, Prairie und Waldung. Der Wisconsin und Fox River bilden die westliche Gränze. Fort Winnebago ist Sitz der Gerichtsbarkeit.

Racine, 610 □Meilen. Boden wellenförmig, waldig und äußerst fruchtbar. Der Michigansee bildet die östliche Gränze. Flüsse sind Des Plaines, Fox Pike und Root River. Sitz der Gerichtsbarkeit ist Racine. Bevölkerung im Jahr 1838 2054 Einwohner.

Rock, 720 □Meilen. Boden eben und fruchtbar. Großentheils Prairie. Rock River und seine Nebenflüsse bewässern das Land. Rockport soll Sitz der Gerichtsbarkeit werden. Bevölkerung im Jahr 1838 480 Einwohner.

Sheboigan, 500 □Meilen. Boden gut, mit starken Wäldern. Der Michigansee bildet die östliche Gränze. Der Sheboigan und seine Nebenflüsse bewässern das Land. Sheboigan ist zum Sitz der Gerichtsbarkeit vorgeschlagen.

Walworth, 675 □Meilen. Boden eben, Waldung mit Prairies abwechselnd und außerordentlich fruchtbar. Der Meguauga und Turtle Creek bewässern das Land.

Washington, 675 □Meilen. Der Boden ist mit Waldung bedeckt. Der Milwankee ist der Hauptstrom. Der Michigansee bildet die östliche Gränze. Die Bevölkerung betrug im Jahr 1838 64 Einwohner.

Folgende Eisenbahnen sind in Vorschlag gebracht.

1) Die Milwankee und Prairie du Chien Bahn, die bei Milwankee am Michigansee anfangen und über Madison

Moundville, Dodgeville und Port Hudson nach Prairie du Chien führen soll. Von Dodgeville nach Helena soll eine Seitenbahn führen.

2) Die Bellmont und Du Buque Bahn, von Du Buque nach Bellmont und von da nach Dodgeville.

3) Eine Bahn von Galena nach Prairie du Chien über Caßville.

Der Portage Canal soll die schiffbaren Wasser des Wisconsin und des Jowaflusses verbinden, und dadurch die Dampfbootschifffahrt im Innern von Buffalo bis nach New Orleans möglich machen, und den zweiten Wasserweg von New York nach New Orleans über die Binnengewässer eröffnen. An diesem Canal wird gearbeitet.

Das Jowa-Territorium begreift alles Land nördlich vom Staat Missouri, westlich vom Mississippistrom und einer Linie von dessen Ursprung gerade nach Norden bis zur Canadischen Gränze gezogen, und südlich von den brittischen Provinzen und östlich vom Missouri und dem White earth River gelegen. Dieses Land wurde erst im Juni des Jahrs 1838 durch eine Kongreßakte zu einem Territorium erhoben. Die Territorial-Regierung datirt vom 4. Juli desselben Jahrs.

Der Theil des Territoriums, welcher bis jetzt vermessen worden, besteht in einem ungefähr 60 englische Meilen breiten Streifen Landes längs des Mississippi aelegen, von der nördlichen Gränze des Staats Missouri angefangen bis zum gelben Fluß, eine Länge von 210 Meilen. Dieses Land ist wohlbewässert, genießt eines gesunden Klimas und ist außerordentlich fruchtbar. Prairies und Waldung wechseln mit einander ab. Dorthin geht jetzt der Strom der Auswanderung aus den atlantischen Staaten. Die in den großen Prairies entspringenden Ströme, welche einen östlichen Lauf haben, ergießen sich in den Mississippi, die welche nach Westen fließen, münden den Missouri. Die Ströme, welche den bereits vermessenen Theil bewässern,

sind Des Moines, Shunk Jowa, Wapsipinecon Makoqueta, Turkey, Yellow River und St. Peters.

Bis zum Jahr 1834 waren 20 Grafschaften gebildet, welche zusammen eine Bevölkerung von 22,859 Einwohnern nachwiesen, und zwar wie folgt:

Name der Grafschaft.	Zahl der Einwohner.
Benton	0
Buchanan	0
Cedar	557
Clayton	274
Delaware	0
Des Moines	4,605
Du Buque	2,381
Fayette	0
Henry	3,058
Jackson	881
Johnson	237
Jones	241
Keokuck	0
Lee	2,839
Linn	205
Louisa	1,180
Muscatine	1,247
Scott	1,252
Washington	283
Van Buren	3,174

Da nun der letzte Census vom Jahr 1840 eine Bevölkerung von 43,112 Einwohnern nachgewiesen, so ist ersichtlich, daß sich dieselbe innerhalb zwei Jahren fast verdoppelt hat.

Von Du Buque am Mississippi ist eine Eisenbahn über die Oregongebirge (auch Felsengebirge genannt) nach den schiffbaren Gewässern des Columbiaflusses projektirt, welcher sich in den stillen Ocean ergießt. Geschieht dieß, so ist

der stille Ocean in einer ununterbrochenen Eisenbahn-, Kanal- oder Dampfschifffahrt mit dem atlantischen Meer verbunden.

Im Westen der neuen Territorien Wisconsin und Iowa hausen Indianerstämme; doch sind die jungen Ansiedlungen durch zahlreiche Forts und Truppenabtheilungen der Bundesarmee (Vereinigte Staaten Truppen) gegen Ueberfälle geschützt. Auch haben die Sioux-, Sac- und Fox-Indianer schon im Jahr 1830 große Strecken der von ihnen bewohnten Ländereien käuflich an die Vereinigten Staaten abgetreten. (Siehe die angehängte Karte.) (Für die in diesen Territorien errichteten Vereinigten Staaten Forts siehe Anhang.)

Anhang.

Enthaltend verschiedene statistische Tabellen nach dem letzten Census vom Jahr 1840.

Tabelle I.

Steigende Bevölkerung der vereinigten Staaten nach sechs offiziellen Zählungen: in den Jahren 1790. 1800. 1810. 1820. 1830. 1840.

Staaten.	1790.	1800	1810.	1820.	1830.	1840.
Maine . . .	96,540	151,719	228,705	298,335	399,955	501,793
New Hampshire	141,899	183,762	214,360	244,161	269,328	284,574
Vermont . . .	85,416	154,465	217,713	235,764	280,652	291,948
Massachussetts .	378,717	423,245	472,040	523,287	610,408	737,699
Rhode Island .	69,110	69,122	77,031	83,059	97,199	108,830
Connecticut . .	238,141	251,002	262,042	275,202	297,665	309,978
New York. . .	340,120	586,756	959,949	1,372,812	1,918,608	2,428,921
New Jersey . .	184,139	211,949	249,555	277,575	320,823	373,306
Pennsylvania .	434 373	602,365	810,091	1,049,458	1,348,233	1,724,033
Delaware . . .	59,098	64,273	72,674	72,749	76,748	78,085
Maryland. . .	319,728	341,548	380,546	407,350	447,040	469,232
Virginia . . .	748,308	880,200	974,622	1,065,379	1,211,405	1,239,797
North Carolina.	393,751	478,103	555,500	638,829	737,987	753,419
South Carolina	249,073	345,591	415,115	502,741	581,185	594,398
Georgia . . .	82,548	162,101	252,433	340,987	516,823	691,392
Alabama . . .	. . .	. . .	20,845	127,901	309,527	590,756
Mississippi . .	. . .	8,850	40,352	75,448	136,621	375,651
Louisiana . . .	. . .	. . .	76,556	153,407	215,739	352,411
Arkansas . . .	. . .	. . .	. . .	14,273	30,388	97,574
Tennessee . . .	35,791	105,602	261,727	422,813	681,904	829,210
Kentucky . . .	73,077	220,955	406,511	564,317	687,917	779,828
Ohio.	. . .	45,365	230,760	581,434	937,903	1,519,467
Michigan . . .	. . .	. . .	4,762	8,896	31,639	212,267
Indiana . . .	. . .	4,875	24,520	147,178	343,031	685,866
Illinois . . .	. . .	. . .	12,282	55,211	157,455	476,183
Missouri . . .	. . .	. . .	20,845	66,586	140,445	383,702
Distr. v. Columb.	. . .	14,093	24,023	33,039	39,834	43,712
Florida	. . .	. . .	. . .	. . . .	34,730	54,477
Wisconsin. . .	. . .	. . .	. . .	. . . .	. . . .	30,945
Iowa	. . .	. . .	. . .	. . . .	. . . .	43,112
Total Summa .	3,929,827	5,305,925	7,239,814	9,638,131	12,866,920	17,062,566

Tabelle II.

Steigende Bevölkerung der bedeutendsten Städte nach sechs offiziellen Zählungen.

Namen der Stadt.	1790.	1800.	1810.	1820.	1830.	1840.
New York . . .	33,131	60,489	96,373	123,706	203,007	312,710
Philadelphia . .	42,520	70,287	96,664	108,116	167,118	228,691
Baltimore . . .	13,503	26,614	46,555	62,738	80,625	102,313
New Orleans . .			17,242	27,176	46,310	102,193
Boston	18,038	24,927	32,250	43,298	61,392	93,383
Cincinnati . . .		750	2,540	9,644	24,831	46,338
Brooklyn . . .		3,298	4,402	7,175	12,042	36 233
Albany	3,498	5,349	9,356	12,630	24,238	33,721
Charleston . . .	16,359	18,712	24 711	24,480	30,289	29,261
Washington . .		3,210	8,208	13,247	18,827	23,364
Providence . . .		7,614	10,071	11,767	16,832	23,171
Louisville . . .			1,357	4,012	10,352	21,210
Pittsburg *. . .		1,565	4,768	7,248	12,542	21,115
Lowell					6,474	20,796
Rochester . . .				1,502	9,269	20,191
Richmond . . .		5,537	9.735	12,046	16,060	20,153
Troy			3,885	5,264	11,401	19,334
Buffalo			1,508	2,095	8,653	18,213
Newark				6,507	10,958	17,290
St. Louis . . .				4 598	5,852	16,469
Portland . . .		3,677	7,169	8,581	12,601	15,218
Salem	7,921	9,457	12,613	12,731	13,886	15,082

* Hier ist nur die Bevölkerung von der Stadt Pittsburg allein angegeben. Mit den daran gelegenen Städtchen Allegheny Town und Birmingham beträgt die Volkszahl nahe an 61,000 Einwohner.

Tabelle III.

Einfuhr und Ausfuhr der Vereinigten Staaten vom Jahr 1791 bis zum Jahr 1840 inclusive.

Jahr.	Werth der Einfuhr in Dollars.	Werth der Ausfuhr in Dollars.	Ueberschuß der Einfuhr über die Ausfuhr in Dollars.	Ueberschuß der Ausfuhr über die Einfuhr in Dollars.
1791	52,000,000	19,012,041	32,987,959	. . . .
1792	31,500,000	20,753,098	10,746,902	. . . .
1793	31,100,000	26,109,572	4,990,428	. . . .
1794	34,600,000	33,026,233	1,573,767	. . . .
1795	69,756,268	47,989,472	21,766,796	. . . .
1796	81,436,164	67,064,097	14,372,067	. . . .
1797	75,379,406	56,850,206	18,529,200	. . . .
1798	68,551,700	61,527,097	7,024,603	. . . .
1799	79,068,148	78,665,522	402,626	. . . .
1800	91,252,768	70,971,780	280,988	. . . .

Jahr.	Werth der Einfuhr in Dollars.	Werth der Ausfuhr in Dollars.	Ueberschuß der Einfuhr über die Ausfuhr in Dollars.	Ueberschuß der Ausfuhr über die Einfuhr in Dollars.
1801	111,363,511	94,115 925	17,247,586	. . . .
1802	76,333,333	72,483,160	3,850,173	. . . .
1803	64,666,666	55,800,033	8,866,633	. . . .
1804	85,000.000	77,699,074	7,300,926	. . . .
1805	120,000,000	95,566,021	24,433,975	. . . .
1806	129,000.000	101,536,963	27,463,037	. . . .
1807	138,000,000	108,343 150	29,656 850	. . . .
1808	56,990,000	22,430,960	34,359,040	. . . .
1809	59,400,000	52.203,231	7,196,769	. . . .
1810	85 400,000	66 757,974	18,642,026	. . . .
1811	53,400,000	61,316,831	. . . .	7,916,831
1812	77,030,000	38,527,236	38,502,764	. . . .
1813	22,005,000	27,855,997	. . . .	5,850,997
1814	12,965,000	6,927,441	6,037,559	. . . .
1815	113,041,274	52,557,753	60,483,521	. . . .
1816	147,103,000	81,920,452	65,182,548	. . . .
1817	99,250,000	87,671,569	11,578,431	. . . .
1818	121,750,000	93,281,133	28,468,867	. . . .
1819	87,125,000	70,142,521	16,982,479	. . . .
1820	74,450,000	69,691,669	4,758,331	. . . .
1821	62,585,724	64,974,382	. . . .	2,388,658
1822	83,241,541	72,160.377	11,081,260	. . . .
1823	77,579,267	74,699,030	2,880,237	. . . .
1824	80,549,007	75,986,657	4,562,350	. . . .
1825	96,340,075	99,535,388	. . . .	3,195,313
1826	84,974,477	77,595,322	7,379,155	. . . .
1827	79,484,068	82,324,827	. . . .	2,840,759
1828	88,509,824	72,264,686	16,245,138	. . . .
1829	74,492,527	72,358,671	2,133,856	. . . .
1830	70,876,920	73,849,508	. . . .	2,972,588
1831	103,191,124	81,310,583	21,880,541	. . . .
1832	101,029,266	87,176,943	13,852,323	. . . .
1833	108,118,311	90,140,433	17,977,878	. . . .
1834	126,521,332	104,336,973	22,184,359	. . . .
1835	149,895,742	121,693,577	28,202,165	. . . .
1836	189,980,035	128,663,040	61,316,995	. . . .
1837	140,989,217	117,419,376	23,560,801	. . . .
1838	113,717,404	108,486,616	5,230,788	. . . .
1839	162,092,132	121,028,416	41,063,716	. . . .
1840	104,805,891	131,571,950	. . . .	26,766,059*

* Wenn dieser Ueberschuß der Ausfuhr über die Einfuhr nur 10 Jahre dauert, so sind alle Schulden der Vereinigten Staaten bis zum letzten Heller bezahlt.

Tabelle IV.

Die Marine der Vereinigten Staaten.

Die Kriegs-Marine der Vereinigten Staaten bestand im Juni 1841 nach offiziellen Quellen aus:

11 Linienschiffe worunter	1	mit	120	Kanonen. *	
	7	„	80	„	
	3	„	74	„	
Zusammen	11	mit	902	Kanonen.	

15 Fregatten erster Klasse worunter

1 Razee	mit	54	Kanonen.
14 Fregatten	„	44	„

Zusammen 15 Fregatten mit 670 Kanonen.

2 Fregatten zweiter Klasse jede mit 36 Kanonen.

21 Kriegsschaluppen worunter	13	von	20	Kanonen.
	3	„	18	„
	5	„	16	„
Zusammen	21	mit	394	Kanonen.

4 Brigs, jede mit 10 Kanonen und 8 Schooners mit 10 und 4 Kanonen.

Zusammen eine Seemacht von 61 Segeln mit 2150 Kanonen. Außerdem werden jetzt Dampffregatten erbaut, wovon zwei, der Fulton und der Missisippi, bereits fertig sind.

Tabelle V.

Die stehende Armee der Vereinigten Staaten besteht aus:

General Major	1
Brigadier Generäle	2
General Adjutanten	1
Admiral Adjutanten	6
General Quartiermeister	1
Assistirende General Quartiermeister	4
Quartiermeister	4
Assistirende Quartiermeister	28
General Proviantkommissär	1
Assistirender Proviantkommissär	1

* Es ist hier zu bemerken, daß alle Kriegsschiffe der Vereinigten Staaten unter ihrem Kaliber registrirt sind. So haben Linienschiffe von 74 Kanonen oft 100, und Fregatten von 44 Kanonen 56 bis 60 Kanonen an Bord.

Proviantkommissäre (Majors) . . .	2
Proviantkommissäre (Hauptleute) . .	4
General Chirurg	1
Chirurgen.	22
Assistirende Chirurgen	60
General Zahlmeister	1
Zahlmeister	18
General Kommissär der Einkäufe . .	1
Magazin Verwalter	2
Obersten	17
Oberstlieutenants	18
Majors	26
Adjutanten	2
Hauptleute	172
Oberlieutenants	208
Unterlieutenants	168
Oberfeldwebel	14
Quartiermeister Oberfeldwebel . . .	14
Feldwebel	604
Korporäle	560
Obermusikanten	18
Oberkornisten	4
Kornisten	40
Musikanten	240
Pferdeschmiede	20
Werkleute.	120
Artilleristen	250
Gemeine	9920
Zusammen	12,539 M.

Der offizielle Ausweis des Kriegsdepartements vom 3. Dezember 1840 theilte diese Armee wie folgt ein:

Beim Generalstab	57
Bei der ärztlichen Verwaltung . .	83
Beim Zahlmeisteramt	19

Beim Einkaufsdepartement . . .	3
Ingenieurs	43
Topographische Ingenieurs . . .	36
Bombardiere	322
Zwei Regimenter Dragoner . . .	1,498
Vier Regimenter Artillerie . . .	3,020
Acht Regimenter Infanterie . . .	7,496
Zusammen . .	12,537 Mann.

Tabelle VI.

Die Milizen (Das Bürgermilitär) der Vereinigten Staaten bestanden nach dem Armeeregister vom Jahre 1840 aus 1,503,952 Mann, welche wie folgt in den verschiedenen Staaten der Union vertheilt waren:

Staaten.	Generäle.	Stabsoffiziere.	Offiziere.	Unteroffiziere, Musikanten und Gemeine.	Zusammen
Maine	22	85	2,612	42,021	45,633
New Hampshire . . .			1,547	27,215	28,762
Vermont	13	45	1,103	25,204	26,307
Massachusetts	22	79	1,746	45,875	47,621
Rhode Island	5	17	124	1,253	1,377
Connecticut	11	31	1,393	38,679	40,072
New York	128	777	10,288	159,147	169,435
New Jersey	19	58	1,988	37,183	39,171
Pennsylvanien . . .	50	201	9,374	247,804	257,178
Delaware	4	8	447	8,782	9,229
Maryland	22	68	2,397	44 467	46,864
Virginien	27	69	5,624	99,898	105,522
North Carolina . . .	28	67	3,787	61,431	65,218
South Carolina . . .	15	102	2,357	48,755	51,112
Georgia	36	98	3,088	54,220	57,308
Alabama	31	187	2,164	42,168	44,332
Louisiana	10	46	781	14,027	14,808
Mississippi	15	70	825	36,425	37,250
Tennessee	18	65	3 570	57,412	60,982
Kentucky	13	145	4,286	74,099	78,385
Ohio	70	201	5,873	140 555	146,428
Indiana	31	110	2,861	51,052	53,913
Illinois	7	21	901	26,485	27,386
Missouri	42	286	2,164	32,692	34,856
Arkansas			157	1,872	2,028
Michigan	4	18	285	5,191	5,476
Florida Territorium .		1	43	784	827
Wisconsin Territorium	1	6	169	5,054	5,223
Jowa Territorium . .					
Columb. Territorium .	1	3	96	1,153	1,249
Totalsumme	675	2,864	72,050	1,431,902	1,503,952

Tabelle VII.

Militärposten und Arsenäle der Vereinigten Staaten.

Namen des Postens.	Namen des Staats in dem er gelegen.
Oestliche Division.	
Fort Winnebago	Wisconsin Territorium.
Fort Brady	Michigan.
Fort Mackinac	Michigan.
Fort Howard	Wisconsin Territorium.
Fort Gratiot	Michigan.
Fort Niagara	New York.
Madison Barracks . .	New York.
Hancock Barracks . .	Maine.
Fort Sullivan	Maine.
Fort Preble	Maine.
Fort Constitution . .	New Hampshire.
Fort Independence . .	Massachusetts.
Fort Wolcott	Rhode Island.
Fort Trumbull	Connecticut.
West Point	New York.
Fort Columbus . .	Hafen von New York.
Fort Hamilton . .	Hafen von New York.
Fort Lafayette . .	Hafen von New York.
Fort Mc-Henry . . .	Maryland.
Fort Severn	Maryland.
Fort Washington . .	Maryland.
Fort Monroe	Virginia.
Fort Johnston . . .	North Carolina.
Fort Caswell	North Carolina.
Fort Macon	North Carolina.
Fort Moultrie . .	Hafen von Charleston.
Castle Pinckney . .	Hafen von Charleston.
Oglethorpe Caserne . .	Georgia.
Fort Marion	Florida.
Key West	Florida.
Fort Brooke	Florida.
Fort King	Florida.
Fort Pickens . . .	Florida.
Fort McRee . . .	Florida.
Fort Morgan	Alabama.
New Orleans	Louisiana.
Fort Pike	Louisiana.
Fort Wood	Louisiana.
Baton Rouge	Louisiana.
Westliche Division.	
Fort Snelling . . .	Iowa Territorium.
Fort Crawford . . .	Wisconsin Territorium.
Fort Atkinson	Iowa Territorium.
Fort Leavenworth . .	Missouri.
Jefferson Barracks . .	Missouri.
Fort Gibson	Arkansas.
Fort Smith	Arkansas.
Fort Wayne	Arkansas.

Beim Einkaufsdepartement . . .	3
Ingenieurs	43
Topographische Ingenieurs . . .	36
Bombardiere	322
Zwei Regimenter Dragoner . . .	1,498
Vier Regimenter Artillerie . . .	3,020
Acht Regimenter Infanterie . . .	7,496
Zusammen . .	12,537 Mann.

Tabelle VI.

Die Milizen (Das Bürgermilitär) der Vereinigten Staaten bestanden nach dem Armeeregister vom Jahre 1840 aus 1,503,952 Mann, welche wie folgt in den verschiedenen Staaten der Union vertheilt waren:

Staaten.	Generäle.	Stabsoffiziere.	Offiziere.	Unteroffiziere, Musikanten und Gemeine.	Zusammen
Maine	22	85	2,612	42,021	45,633
New Hampshire . . .			1,547	27,215	28,762
Vermont	13	45	1,103	25,204	26,307
Massachusetts	22	79	1,746	45,875	47,621
Rhode Island	5	17	124	1,253	1,377
Connecticut	11	31	1,393	38,679	40,072
New York	128	777	10,288	159,147	169,435
New Jersey	19	58	1,988	37,183	39,171
Pennsylvanien	50	201	9,374	247,804	257,178
Delaware	4	8	447	8,782	9,229
Maryland	22	68	2,397	44 467	46,864
Virginien	27	69	5 624	99,898	105 522
North Carolina . . .	28	67	3,787	61,431	65,218
South Carolina . . .	15	102	2,357	48,755	51,112
Georgia	36	98	3,088	54,220	57,308
Alabama	31	187	2,164	42,168	44,332
Louisiana	10	46	781	14,027	14,808
Mississippi	15	70	825	36,425	37,250
Tennessee	18	65	3 570	57,412	60,982
Kentucky	13	145	4,286	74,099	78,385
Ohio	70	201	5,873	140 555	146,428
Indiana	31	110	2,861	51,052	53,913
Illinois	7	21	901	26,485	27,386
Missouri	42	286	2,164	32,692	34,856
Arkansas			157	1,872	2,028
Michigan	4	18	285	5,191	5,476
Florida Territorium .		1	43	784	827
Wisconsin Territorium	1	6	169	5,054	5,223
Jowa Territorium . .					
Columb. Territorium .	1	3	96	1,153	1,249
Totalsumme	675	2,864	72,050	1,431,902	1,503,952

Tabelle VII.

Militärposten und Arsenäle der Vereinigten Staaten.

Namen des Postens.	Namen des Staats in dem er gelegen.
Oestliche Division.	
Fort Winnebago . . .	Wisconsin Territorium.
Fort Brady	Michigan.
Fort Mackinac . . .	Michigan.
Fort Howard	Wisconsin Territorium.
Fort Gratiot	Michigan.
Fort Niagara	New York.
Madison Barracks . .	New York.
Hancock Barracks . .	Maine.
Fort Sullivan . . .	Maine.
Fort Preble	Maine.
Fort Constitution . .	New Hampshire.
Fort Independence . .	Massachusetts.
Fort Wolcott	Rhode Island.
Fort Trumbull . . .	Connecticut.
West Point	New York.
Fort Columbus . .	Hafen von New York.
Fort Hamilton . .	Hafen von New York.
Fort Lafayette . .	Hafen von New York.
Fort Mc-Henry . . .	Maryland.
Fort Severn	Maryland.
Fort Washington . .	Maryland.
Fort Monroe	Virginia.
Fort Johnston . . .	North Carolina.
Fort Caswell	North Carolina.
Fort Macon	North Carolina.
Fort Moultrie . .	Hafen von Charleston.
Castle Pinckney . .	Hafen von Charleston.
Oglethorpe Caserne . .	Georgia.
Fort Marion	Florida.
Key West	Florida.
Fort Brooke	Florida.
Fort King	Florida.
Fort Pickens . . .	Florida.
Fort McRee . . .	Florida.
Fort Morgan	Alabama.
New Orleans	Louisiana.
Fort Pike	Louisiana.
Fort Wood	Louisiana.
Baton Rouge	Louisiana.
Westliche Division.	
Fort Snelling . . .	Jowa Territorium.
Fort Crawford . . .	Wisconsin Territorium.
Fort Atkinson	Jowa Territorium.
Fort Leavenworth . .	Missouri.
Jefferson Barracks . .	Missouri.
Fort Gibson	Arkansas.
Fort Smith	Arkansas.
Fort Wayne	Arkansas.

Namen des Postens.	Namen des Staats in dem er gelegen.
Fort Towson	Arkansas.
Fort Jesup	Louisiana.
Fort Jackson	Louisiana.
Arsenäle.	
Kennebec	Maine.
Watertown	Massachusetts.
Champlain	Vermont.
Watervleit	New York.
Rome	New York.
Allegheny	Pennsylvanien
Frankford	Pennsylvanien.
Pikesville	Maryland.
Washington	District von Columbia.
Bellona	Virginia.
St. Louis	Missouri.
Baton Rouge	Louisiana.
Mount Vernon . . .	Alabama.
Augusta	Georgia.

Tabelle VIII.

Tonnengehalt der Handelsmarine der Vereinigten Staaten.

Die ganze Tonnenzahl aller den Vereinigten Staaten zugehörigen Kaufschiffe betrug im Jahr 1840 2,096,478, welche in den verschiedenen Seestädten, wie folgt, vertheilt waren:

New York . .	430,000	Tonnen.
Boston . . .	203,615	"
New Orleans .	109,076	"
Philadelphia . .	96,862	"
New Bedford .	86,514	"
Baltimore . .	71,533	"

Der Rest in den kleineren Uferstädten der Union.

Der Tonnengehalt der Dampfböte war wie folgt:

In den östlichen Gewässern . .	54,474	Tonnen.
Auf den Binnenseeen	18,341	"
Auf den westlichen Gewässern .	108,924	"
Im Süden	17,831	"
Zusammen	199,570	Tonnen.

Die Zahl der Dampfböte übersteigt 800.

Tabelle IX.

Schulden der verschiedenen Staaten der Union.

Die einzelnen Staaten der Union haben in Europa und Amerika bedeutende Kapitalien geborgt, nicht etwa wie dieß in andern Ländern der Fall, um die Regierungskosten zu bestreiten, sondern um Kanäle, Eisenbahnen, kurz innere Verbesserungen vorzunehmen. Folgende Tabelle giebt die Schulden, Interessen des Kapitals und zugleich die Summen an, welche nöthig sind, um die bereits angefangenen öffentlichen Werke ihrer Vollendung zuzuführen.

Name der Staaten.	Schuld in Dollars.	Jährliche Interessen in Dollars	Summe, welche nöthig um die Eisenbahnen zu vollenden in Dollars.
Vermont	Keine Schuld.	. . . .	. . . .
Maine	1,678,367	99,000	. . . .
New Hampshire .	Keine Schuld.	. . . .	300,000
Massachusetts . .	6,500,000	357,000	2,435,000
Rhode Island . .	Keine Schuld.	. . . .	. . . .
Connecticut . . .	Keine Schuld.	. . . .	1,000,000
New York	27,721,000	1,036,050	10,503,000
Pennsylvanien . .	38,000,000	1,600,000	5,042,000
New Jersey . . .	Keine Schuld.	. . . .	100,000
Delaware	Keine Schuld.	. . . .	. . . .
Maryland	15,346,000	767,300	10,600,000
Virginien	7,953,838	437,461	250,000
North Carolina . .	Keine Schuld.	. . . .	. . . .
South Carolina . .	7,753,770	287,678	800,000
Georgia	1,500,000	45,000	4,320,000
Florida	3,500,000	210,000	2,400,000
Alabama	11,500,000	600,330	3.434,000
Louisiana	23,871,000	1,193,550	1,834,000
Mississippi	12,500,000	625,000	2,240,000
Tennessee	7,148,166	357,408	855,000
Kentucky	3,790,500	222,000	1,250,000
Ohio	13,724,755	823,485	2,859,000
Indiana	15,000,000	750,000	3,425,000
Michigan	5,000,000	250,000	5,653,000
Illinois	13,643,601	782,430	5,177,500
Missouri	1,592,000	95,520	. . . .
Arkansas	3,100,000	186,000	. . . .
Wisconsin	50,000	2,500	. . . .
Totalsumme . .	213,972,997	11,060,264	74,477,500
Zur Vollendung der Kanäle sind nöthig			80,000,000
Totalsumme nöthig zur Vollendung der öffentl. Werke .			154,477,500 D.

Die Vereinigten Staaten selbst schulden ungefähr 12 Millionen Dollars, für deren Bezahlung der Kongreß bereits die nöthigen Verfügungen getroffen.

Tabelle X.

Enthaltend die Bevölkerung jedes Staates, das Staatseinkommen, die Staatsausgaben und den Betrag derselben für jeden einzelnen Bewohner derselben. (pro rato).

Namen des Staats.	Bevölkerung im Jahre 1840.	Staatseinkommen in Dollars.	Staatsausgaben in Dollars.	Verhältnißmäßiger Beitrag jedes einzelnen Bürgers in Hunderttheilchen (Cents) und Tausendtheilchen (Mills) eines Dollars.	
Maine . . .	501,793	52,178	318,172	63 Cents	4 Mills.
N. Hampshire	284,574	50,000	50,000	17	6
Vermont . .	291,948	90,724	90,000	31	1
Massachusetts .	737,699	396,000	445,745	60	4
Rhode Island .	108,830	69,207	37,707	34	6
Connecticut .	309,978	80,000	80,000	25	8
New York . .	2,428,921	451,790	918,725	37	7
New Jersey .	373,306	80,379	78,604	21	1
Pennsylvanien	1,724,033	702,719	687,447	39	8
Delaware . .	78,085				
Maryland . .	469,232	255,678	259,468	55	5
Virginien . .	1,239,797	665,057	580,437	47	1
N. Carolina .	753,419	83,757	107,155	14	2
S. Carolina .	594,398	299,390	307,520	51	7
Georgia . . .	691,392	85,000	186,795	27	0
Alabama . .	590,756	263,570	100,000	16	9
Mississippi . .	375,651	161,161	215,904	57	5
Louisiana* . .	344,570	530,000	688,991	199	9
Tennessee . .	829,210	132,415	134,496	16	3
Kentucky** . .	776,923	262,716	256,866	33	0
Ohio	1,519,467	231,415	222,407	14	7
Indiana . . .	685,866	136,748	127,527	18	7
Illinois . . .	476,183	170,942	186,000	39	2
Missouri . .	383,702				
Michigan . .	212,267	14,000	141,485	66	8
Arkansas . .	97,574	58,507	51,991	54	4

* Ohne Lafayette Parish, welche wahrscheinlich 7,852 Einwohner zählt.
** Ohne die Grafschaft Parish, die man auf 3000 Seelen schätzt.

Tabelle XI.

Nationalreichthum der Vereinigten Staaten.

Der von der Vereinigten Staaten Regierung unternommene und seither durch den Druck veröffentlichte Census der Jahre 1839 — 1840 giebt folgende Zahlen an, die,

wenn wir auf die Art und Weise Rücksicht nehmen, wie der Census erhoben worden, um nahe an 25 Prozent hinter der Wahrheit zurück geblieben seyn dürften.

Werth der Agrikulturprodukte	des J. 1839	794,453,071	D.
" " Manufakturen .	" " "	395,832,615	"
" " Bergwerke . .	" " "	59,768,088	"
" " Fischereien . .	" " "	11,206,031	"
" " Waldprodukte .	" " "	17,845,717	"
" " Verschiedener in obigen Rubriken nicht eingeschlossener Gegenstände des Jahrs 1839		3,199,729	"
	Zusammen	1,282,305,251	D.

oder, in geraden Zahlen, Dreizehn hundert Millionen Dollars.

Tabelle XII.

Folgende Tabelle, enthaltend den gesetzlichen Zinsfuß und die Wuchergesetze jedes Staates, dürfte noch für Auswanderer von Nutzen seyn.

Gesetzlicher Zinsfuß.	Strafe auf den Wucher.
Maine, 6 Prozent	Verlust des Kapitals und der Interessen.
New Hampshire, 6 Prozent.	Der dreifache Betrag des widerrechtlich Genommenen.
Vermont, 6 Prozent. . . .	Rückerstattung des widerrechtlich Genommenen sammt Gerichtskosten.
Massachusetts, 6 Prozent .	Dreifacher Betrag des widerrechtlich Genommenen.
Rhode Island, 6 Prozent. .	Verlust des Kapitals sammt Interessen.
Connecticut, 6 Prozent . .	Verlust der ganzen Schuld.
New York, 7 Prozent . . .	Verlust der ganzen Schuld.
New Jersey, 6 Prozent. . .	Verlust der ganzen Schuld.
Pennsylvanien, 6 Prozent	Verlust der ganzen Schuld.
Delaware, 6 Prozent . . .	Verlust der ganzen Schuld.
Maryland, 6 Prozent; auf Tabackkontrakten 8 Prozent.	Der wucherische Kontrakt ist Null und nichtig.
Virginien, 6 Prozent . . .	Doppelter Betrag des widerrechtlich Geforderten.
North Carolina, 6 Prozent.	Der wucherische Kontrakt ist Null und nichtig. Außerdem zweifacher Betrag des widerrechtlich Genommenen.

Gesetzlicher Zinsfuß.	Strafe auf den Wucher.
South Carolina, 7 Prozent.	Verlust der Interessen und Prämie sammt Gerichtskosten.
Georgia, 8 Prozent	Verlust des Kontrakts. Dreifacher Betrag des widerrechtlich Genommenen.
Alabama, 8 Prozent. . . .	Verlust der Interessen und der Prämie.
Mississippi, 8 Prozent; in Contrakten 10 Prozent.	Rückerstattung des widerrechtlich Genommenen mit Gerichtskosten.
Louisiana, 5 Prozent. Banken dürfen 6 Prozent nehmen. Auch kann so hoch wie 10 Prozent kontrahirt werden.	Der Kontrakt ist ungültig.
Tennessee, 6 Prozent.	Wucherische Kontrakte sind ungültig.
Kentucky, 6 Prozent	Rückerstattung des zu viel Geforderten sammt Gerichtskosten.
Ohio, 6 Prozent.	Wucherkontrakte sind ungültig.
Indiana, 6 Prozent; bei geschriebenen Kontrakten bis auf 10 Prozent.	Doppelter Betrag des zu viel Genommenen.
Illinois, 6 Prozent	Der dreifache Betrag der ganzen Interessen.
Missouri, 6 Prozent. In Kontrakten bis auf 10 Prozent.	Der ganze Betrag der noch schuldigen Interessen ist verloren, nebst Rückerstattung der Wucherzinsen.
Michigan, 7 Prozent. . . .	Zurückerstattung der Wucherzinsen und Verlust eines Viertels der Schuld.
Arkansas, 6 Prozent. In Verträgen bis 10 Prozent.	Zurückerstattung der Wucherzinse und der Vertrag Null und nichtig.
Florida, 8 Prozent.	Verlust der Zinsen und Prämie.
Wisconsin, 7 Prozent. In Verträgen so hoch als 12 Prozent.	Dreifacher Betrag des zu viel Verlangten.

An allen den Vereinigten Staaten schuldigen Kapitalien berechnet der Staat 6 Prozent jährlich.

Noch ein Wort über Texas.

Seit der Aufnahme von Texas in die Union der nordamerikanischen Freistaaten ist ein sehr bedeutender Zug deutscher Auswanderer nach Texas gegangen, und es ist daher hier wohl an seinem Platze, der bereits bestehenden Auswanderung mit ihren wahrscheinlichen Folgen für die dabei Betheiligten mit wenigen Worten zu erwähnen. Die deutschen Interessen, die bereits dabei im Spiele sind, sind sehr bedeutend und mannigfaltig: wir wollen daher Einiges über Klima, Beschaffenheit des Bodens, Rechtszustand ꝛc. zur Belehrung der Auswanderungslustigen folgen lassen.

Der Staat Texas ist der größte, aber wenigst bevölkerte der ganzen Union. Politisch wird er zwar noch immer von der Republik Mexiko in Anspruch genommen, es ist aber handgreiflich, daß, seit derselbe in die nordamerikanische Union aufgenommen und diese Aufnahme wenigstens stillschweigend von den Regierungen Großbritanniens und Frankreichs anerkannt worden, von einer mexikanischen Wiedereroberung dieses Gebiets nicht mehr die Rede seyn kann. Viel wahrscheinlicher ist, daß die Vereinigten Staaten noch andere, größere und sogar werthvollere Stücke von dem kaum fortvegetirenden Nachbarstaate abreißen werden. Californien z. B., der fruchtbarste

und von der Natur gesegnetste Theil des ganzen amerikanischen Continents, wird ganz gewiß binnen wenig Jahren der Union zufallen; denn schon jetzt sind die Einwohner dieser nur noch nominell mexikanischen Provinz größtentheils Amerikaner und Deutsche, welche keinen andern als selbstgemachten, den Vereinigten Staaten nachgebildeten Gesetzen gehorchen. Der Anschluß von Californien aber wird dem westlichen Theil von Texas einen ungleich größern Werth geben, obgleich nie zu erwarten steht, daß der Mittelpunkt der amerikanischen Macht je in die südlichen Provinzen fallen wird.

Texas, wie gesagt, ist jetzt noch der größte Staat der Union; denn er begreift zwölf Breitengrade, vom 26sten bis zum 38sten, und dreizehn Längengrade, vom 95sten bis zum 108ten von Paris, also einen Flächeninhalt von ungefähr 320,000 englischen Quadratmeilen. Es grenzt nördlich und nordöstlich an den Arkansas-, rothen und Sabine-Fluß, östlich und südöstlich an den Golf von Mexiko, und südwestlich und westlich an den Rio Grande, der es von Mexiko trennt. Dieser Fluß ist also die Grenze der zwei Staaten, und ist bestimmt, der Träger eines sehr wichtigen Handels zu werden.

Das Klima an der Seeküste, so sehr auch Spekulanten und bezahlte Scribenten dasselbe angepriesen, ist für deutsche Auswanderer, namentlich für solche, denen keine bedeutenden Geldmittel zu Gebote stehen, und die daher gezwungen sind, selbst zu arbeiten, unbedingt schlecht zu nennen. Der Boden ist zwar reich, reicher als die Küste von Südkarolina, Georgien, Florida und fast aller andern südlichen Staaten, und vortrefflich zur Baumwollenkultur, zum Anbau von Reis, Zucker u. dgl. zu verwenden; aber eben deßwegen taugt er nichts für deutsche Einwanderer, welche, an den Bau von Cerealien gewöhnt, erst die neue Kultur, wahrscheinlich mit bedeutenden

Opfern an Vermögen und Gesundheit, von den älteren Ansiedlern (aus den Vereinigten Staaten) zu erlernen haben würden. Die Seeküste ist, wie gesagt, flach und eben, obwohl weniger sumpfig, als an andern Stellen der südlichen Provinzen der Union, und gleich diesen im Sommer und einem Theil des Herbstes dem gelben Fieber und andern ähnlichen Krankheiten ausgesetzt; im Winter und Frühjahr hingegen wie Neu-Orleans ausnehmend gesund.

Der Westen, Nordwesten und Südwesten von Texas sind schon zur Ansiedlung durch Deutsche tauglich. Der Boden im Südwesten ist wellenförmig, wie überhaupt der größte Theil der westlichen und südwestlichen Staaten der Union, und überaus fruchtbar. Unter fruchtbarem Boden aber versteht man in den Vereinigten Staaten und namentlich in Texas Land, welches zwanzig bis dreißig Jahre, also während einer ganzen Generation keines Düngers bedarf, und aus solchem besteht in der Regel alles in der Nähe der größeren Ströme gelegene Land; nur ist solches auch in der Regel, wie wir oben angedeutet, das ungesundeste, weil es mehr oder minder Ueberschwemmungen ausgesetzt ist, welche stagnirendes Wasser zurücklassen.

Der Nordosten von Texas ist der gesundeste, zur deutschen Ansiedlung tauglichste Theil des ganzen Staates. Obwohl unterhalb dem 38sten Breitegrad gelegen, so ist er doch, so weit die bis jetzt gemachten Erfahrungen reichen, nur höchst selten oder nie von periodisch wiederkehrenden Krankheiten heimgesucht, und die Luft dort so rein und elastisch, als in Württemberg, Italien, Spanien oder im südlichen Frankreich. Mehrere Zweige der Cordilleren machen die Gegend angenehm abwechselnd und reizend, so daß, wer dort eine bleibende Heimath gründen will, wohl nicht leicht einen bessern Punkt in der Union dazu wählen könnte. Nur muß der deutsche Ackerbauer

nicht erwarten, daß er dort geldreich werde. Baares Geld wird er dort Zeit seines Lebens wenig zu sehen bekommen, seine Bedürfnisse wird er großentheils durch Tauschhandel befriedigen müssen; aber der Werth seiner Grundstücke, (sofern er dieselben nicht sogleich verkaufen will) wird steigen, die Bevölkerung rund um ihn herum wird zunehmen, sein Blockhaus wird sich in ein ansehnliches, bequemes, angenehmes Wohngebäude umwandeln, und nach seinem Tode werden seine Kinder ein Vermögen (an Realitäten) unter sich theilen, dessen Stücke einen größeren Werth haben werden, als das vom Vater angesiedelte Ganze. Darin — im unabhängigen freien Wohlstande und der gesicherten Zukunft der Kinder — muß überhaupt der deutsche Auswanderer, namentlich der Ackerbauer, sein Heil suchen, nicht in den von ihm ersparten, auf Zinsen gelegten Summen. Wer für sich und seine Kinder eine sorgenfreie, unabhängige, männliche Existenz gründen will, dabei die Arbeit nicht scheut und leicht mit seinem Nachbar in Frieden lebt, der mag, wenn er einen sonnenhellen Himmel lieber hat als einen bewölkten, immer im westlichen Texas seinen Wohnsitz aufschlagen: seit das Land nordamerikanisch geworden, ist die Aussicht auf einen bleibenden Rechtszustand gewiß, und die politische Zukunft des Landes gesichert. Nur der östliche Theil ist deutschen Auswanderern wegen seiner niederen Lage und ungesundem Klima unbedingt abzurathen, wie denn überhaupt kein Deutscher ohne reifliche Ueberlegung in einem südlichen Staat der Union Posten fassen sollte.

Im Ganzen gehört Texas zu den fruchtbarsten und gesegnetsten Ländern des Erdbodens; aber ein großer Theil dieses Segens besteht aus Südprodukten an der Küste, aus Baumwolle, Reis, Zucker, vortrefflichem Tabak u. s. w. Weiter westlich dürften Wein und alle Gattungen europäischer Südfrüchte vortrefflich gedeihen. Der Seidenbau

wird mit der Zeit gewiß zu Wichtigkeit und Ansehen gelangen, denn Maulbeerbäume und Seidenwürmer finden sich wild vor, und die von letzteren gesponnenen Cocons sind von Kennern großer Veredlung fähig und zu jeder Art von Seidenfabrikation tauglich befunden worden. Ebenso sind die wilden Weintrauben äußerst wohlschmeckend, wenn man auch noch nicht versucht hat, daraus Wein zu pressen. Im Westen finden alle Gattungen europäischer Pflanzen und Hausthiere ihr gutes Fortkommen, die Fische der Flüsse sind wohlschmeckend und die Jagd äußerst ergiebig; aber der reichste Theil des Landes ist die Seeküste bis auf hundert englische Meilen ins Land hinein, und diese ist, wenigstens für deutsche Ackerbauer, tödtlich gefährlich, wenn gleich einzelne deutsche Handwerker (die gegen Sonne und Regen geschützt arbeiten) und deutsche Kaufleute (welche eigentlich gar nicht arbeiten, sondern bloß Geld verdienen) dort ihre Rechnung finden mögen. Sagte doch selbst Ashbel Smith, gewesener Gesandter der texanischen Republik in Frankreich und England, in seiner Flugschrift (Extrait du Bulletin de la Société de Géographie) »Notice sur la Géographie au Texas, sur la variété de ses productions, de ses animaux, de ses plantes et de ses richesses naturelles et commerciales« Seite 10: „Man muß dessen ungeachtet erwarten, daß nach den gemachten Erfahrungen das gelbe Fieber dieses Land in seinen bevölkertsten Theilen, und wo Lokalursachen den nöthigen Stoff liefern, von Zeit zu Zeit heimsuche. Man hat gefragt, ob Europäer oder Amerikaner aus den nördlichen Staaten die Sonne von Texas ertragen können? Die während mehrerer Jahre angestellten Beobachtungen weisen nach, daß sie in dem wellenförmigen Theil des Landes und im Westen (also nur im Innern des Landes) nichts zu befürchten haben; in den niedern (Küsten-) Regionen aber sich nur dann niederlassen sollten, wenn sie

vollkommen akklimatisirt sind." — Zur Akklimatisirung gehören mehrere Jahre, und über diese würde der deutsche Auswanderer zu Grunde gehen, wenn er keine Arbeit fände. Eigentlich aber ist kein Europäer akklimatisirt, wenn er nicht das gelbe Fieber überstanden, also gehabt hat, und dieses gelbe Fieber ist namentlich für Deutsche und Engländer, überhaupt Nordländer tödtlicher als für Südeuropäer (Franzosen oder Spanier). Alle Küsten des mexikanischen Meerbusens, ohne Ausnahme, sind von Fiebern heimgesucht, und wir erwähnen dieses Umstandes hauptsächlich deßwegen, weil, abgesehen von der Gefahr der Ansiedlung, auch ein vorübergehender Aufenthalt, ja eine bloße Durchreise durch diese Gegenden in gewissen, oben angedeuteten Jahrszeiten Gefahr bringen kann. Das flache Land von Texas gehört den amerikanischen Auswanderern aus den südlichen mit ähnlichem Klima beschenkten Staaten. Diese sind bei ihrer Ankunft akklimatisirt, bringen schwarze Sklaven mit, die an Baumwollen-, Reis- und Zuckerbau gewöhnt und daher ganz allein fähig sind, aus dem übergroßen Reichthum des Bodens Nutzen zu ziehen. Deutsche Feldarbeiter wären sehr zu bedauern, wenn sie sich mit den Schwarzen als gedungene Diener in Eine Parallele stellen wollten.

Ein Faktum bleibt allerdings unzweifelhaft: nämlich daß der Werth des liegenden Eigenthums binnen der nächsten zehn Jahre schneller steigen wird, als der der Ländereien der angrenzenden Staaten. Der Boden von Süd- und Nord-Carolina, Georgien, Alabama, Mississippi und Florida ist entweder nie so fruchtbar gewesen, oder ist es in Folge langjähriger Kultur wenigstens jetzt nicht mehr. Dieß treibt eine sehr große Anzahl amerikanischer, zum Theil sehr bemittelter Auswanderer nach Texas, welche, da sie bereits sehr verzweigte kaufmännische Verbindung nicht nur in allen Theilen der Union, sondern auch in

Europa, und bedeutende Betriebskapitalien besitzt, auf das schnelle Steigen aller Werthe einen kaum zu berechnenden Einfluß üben muß. Jetzt schon rechnet man die jährliche Baumwollenernte in Texas auf 100,000 Ballen, gleich dem ganzen Ertrag der Ernte der Vereinigten Staaten vor 17 Jahren. Und dazu gehört die texanische Baumwolle zu den allerbesten Sorten, und ist die Erzeugung bis jetzt nicht halb so kostspielig, als in den alten atlantischen Staaten der Union. Dieses schnelle Zunehmen der Kolonial-Stapelartikel muß nothwendigerweise auch die Erhöhung der Werthe der Cerealien herbeiführen, und so wird allerdings sehr bald eine Wechselwirkung zwischen den westlichen und östlichen Ansiedlungen in Texas stattfinden; nur muß man bedenken, daß die westlichen Staaten der Union, wie Missouri, Kentucky, Ohio, Indiana, Illinois, Wisconsin u. s. w., durch die Wasserstraße des Mississippi und die Dampfschifffahrt von Neu-Orleans nach Galveston noch lange Zeit in wohlfeilerer und direkterer Verbindung mit den Ansiedlungen an der texanischen Küste stehen werden, als die weit entfernten noch mit keinen regelmäßigen Straßen oder Eisenbahnen mit dem Osten verbundenen Ansiedlungen im Nordwesten dieses Staates. — Auf die natürlichen Wasserstraßen darf in Texas weniger gezählt werden, als im Norden der Union; denn erstens haben fast alle an ihren Mündungen ins Meer Barren mit nur 10 bis 12 Fuß Fahrwasser (in den meisten Fällen noch viel weniger), und zweitens sind sie gewöhnlich nur bei hohem Wasserstand schiffbar, ein Umstand, der z. B. wo von herrlichen Ansiedlungen in der unmittelbaren Nachbarschaft von Flüssen oder Strömen die Rede, sehr zu berücksichtigen ist. Wenn deutsche Auswanderer von solchen Strömen reden hören, sollten sie immer gleich die Frage stellen: Trägt der Fluß auch Güter und Menschen? Ist er eine Handelsstraße? Kann er eine werden?

Jetzt noch ein sehr wichtiger Punkt in Bezug auf den Rechtstitel von Ländereien in Texas. Bei keinem Staat in der Union dürften die deutschen Auswanderer solche Vorsicht benöthigen, wie in diesem; denn die frühere unabhängige Republik von Texas hatte die Gewohnheit, allen Einwanderern, die sich auf ihrem Gebiet niederließen und eine bestimmte Zeit (gewöhnlich zwei Jahre) dort den Boden bebauten, eine gewisse Anzahl von Morgen Landes zu schenken und dafür an die Ansiedler selbst rechtskräftige Patente auszustellen. Mehr als ein Drittheil des Landes wurde auf diese Weise an verschiedene Einwanderer, hauptsächlich aus den Vereinigten Staaten, verschenkt, jedoch immer nur unter der Bedingung, daß der Einwanderer sich häuslich niederlasse und eine gewisse Zeit lang ununterbrochen den Boden bebaue. Diese Versprechung ist jedoch in den meisten Fällen nicht erfüllt worden, sondern der Cessionar hat das ihm unter der Bedingung des Anbaus geschenkte Land weiter cedirt, und dieser zweite Subcessionar gab es einem dritten, vierten u. s. w. Dieß heißen die Amerikaner »Land which is shingled over half a dozen times«, d. h. „Land, welches ein halbdutzendmal mit Schindeln überdeckt ist.“ Frägt sich, hatte der erste Cessionar, welcher das Land von der Regierung nur bedingungsweise erhalten und diese Bedingung nicht erfüllt hat, das Recht, diesen conditionellen Besitz käuflich oder auf anderem Wege an einen Dritten abzutreten? Hatte er das nicht, so sind Alle, die nach ihm kommen, und folglich auch die deutschen Einwanderer, die von den jetzigen Besitzern Land kaufen, ohne allen Rechtstitel, und können zu jeder Zeit auf gerichtliches Einschreiten des Staats oder des rechtmäßigen Besitzers vertrieben werden. Zu vielen Ländereien in Texas gibt es gar doppelte und dreifache Rechtstitel; frägt sich, welcher der beste ist und ob der Käufer des wirklich

besseren Titels auch das Vermögen und die nöthigen Lokal- und Rechtskenntnisse besitzt, sein Recht geltend zu machen. Es ist in letzter Zeit gebräuchlich worden, keinen Grundbesitz in Texas anzukaufen, ohne die schriftliche Meinung eines geschickten und bekannten Advokaten, „daß der Rechtstitel unantastbar ist," mit zur Bedingung des Vertrags zu machen. Dieß beweist den deutschen Auswanderern hinlänglich, welche Vorsicht sie nöthig haben, wenn sie nicht um Vermögen und den Lohn ihrer Arbeit kommen wollen. Der deutsche Auswanderer sehe daher zu, mit wem er es zu thun hat, und glaube vor Allem nicht den in allen größern Seestädten Deutschlands und Belgiens auf sie lauernden texanischen Auswanderungsagenten. Es sind dieß gewöhnlich Schufte erster Größe, die für jeden angeworbenen Deutschen 20 bis 25 Franken erhalten, und den Henker darnach fragen, was aus dem Auswanderer und seiner Familie später werden mag. Und besonders sollten die deutschen Auswanderer nicht so tölpelig seyn und sich verleiten lassen, an die Makler von allerlei Gesellschaften eine Darangabe zu leisten. Diese Darangabe ist nachher der eingezwängte Finger des armen Teufels, den er nicht gerne fahren lassen möchte; und so läßt er die Hand hingehen, wo der Finger ist, und zuletzt folgt der ganze Mann mit Weib und Kind.

Es gibt in den Seestädten Handelshäuser, welche die Bescheidenheit haben, bis zu tausend und mehr Franken für Loghütten, Kühe, Pferde, Schafe und der Himmel weiß was, das sie den Auswanderern in Texas anzuschaffen geloben, baar sich auszahlen zu lassen. Frägt sich natürlich, welche Kühe? welche Schafe? was für Pferde? u. s. w., und wo sind sie in Empfang zu nehmen? Die armen Auswanderer sollen die Katze im Sack kaufen, ihr baares Geld hingeben und dadurch ganz von ihren nunmehrigen Herren abhängig werden. Damit schenkt

man ihnen nachher drei- bis vierhundert Morgen, gerade wie man Jemand ein Stück Fleisch schenkt, nachdem man ihn vorher die daraus gekochte Suppe doppelt und dreifach hat bezahlen lassen. An Ort und Stelle hätte der Auswanderer Land um einen Spottpreis auf zehnjährigen Kredit kaufen können, und das Geld hübsch im Sack behalten und auf zweckmäßige, ihm am angemessensten scheinende Dinge verwenden können, und er hätte die Wahl der Niederlassung gehabt, statt daß er jetzt froh seyn muß, wenn er, nachdem sein Geld in fremde Hände gewandert, nur zuletzt noch ein Stück Land, sey es gut oder schlecht, für seine Mühe und Sorgen erhält.

Gesellschaften, welche von der Regierung unter der Bedingung Ländereien erhielten, daß sie binnen einer bestimmten Frist dort eine gewisse Anzahl Einwanderer ansiedeln, haben eigentlich gar kein Land, sondern erhalten solches erst durch die Ansiedler; es ist also die Gesellschaft, welche durch die Ansiedlung der deutschen Auswanderer zu Land und Vermögen kommt, und sie ist, wenn sie es redlich meint, verbunden, dafür dem Auswanderer mit Rath und That beizustehen. Das hat denn, so viel ich weiß, der deutsche Adelsverein mit seinen Auswanderern weislich gethan, und ich gebe ihm gern dieses freiwillige, unparteiische Zeugniß, als ich andererseits keinen Anstand nehme zu erklären, daß jede Art von Vormundschaft, nachdem die Deutschen einmal dort angesiedelt sind, aufhören, und jeder Versuch, die Kolonie zu germanisiren oder zu einem deutschen Staat im amerikanischen zu machen, als abgeschmackt und unpraktisch aufgegeben werden muß. Die, welche ein überseeisches junges Deutschland gründen wollen, mögen einen solchen Narrenstreich immerhin auf der Muskitoküste versuchen, in Amerika wird er nicht gelingen. Dort, neben der kräftigsten, sich selbstbewußtesten und den bestimmtesten Zweck verfolgenden Nationalität,

wird jede andere bald absorbirt oder gezwungen werden, sich wenigstens der allgemeinen Bewegung anzuschließen, und am Ende wandern ja die Meisten doch aus, um ein neues Leben zu beginnen, nicht aber die alten Zustände und die alten Thorheiten in der neuen Welt nothdürftig fortzupflanzen. — Bei der Adelskolonie haben, wie gesagt, die Auswanderer doch einige Bürgschaft in dem Namen und in dem Umstand, daß die Betheiligten wenigstens zu jeder Zeit von der deutschen Presse zur Verantwortung gezogen werden können, was bei andern rein kaufmännischen Gesellschaften keineswegs der Fall ist. Wer so viel Thaler in der Tasche hat, daß er die Ueberfahrt nach Amerika selbst bezahlen und sich dort ein wenig umsehen kann, der wandere auf seine eigene Faust aus und behalte sein Geld, bis er recht viel gesehen und recht viel gelernt hat. Dann erst kaufe er sich an, wo und in welchem Staate es ihm beliebt, und er wird gewiß nicht zu bedauern Ursache haben, daß er meinem Rath gefolgt und sich an keine Gesellschaft angeschlossen hat. Ganz anders verhält es sich mit dem Mittellosen; der muß sich an eine Gesellschaft anschließen, und da ziehe ich allerdings die deutsche Adelsgesellschaft allen übrigen vor, weil sie erstens, meiner Meinung nach, von allen, die ich kenne, die meiste Bürgschaft gewährt, und weil zweitens von mehreren Uebeln das kleinste noch immer den Vorzug verdient.

Es ist nicht zu fürchten, daß die deutschen Auswanderer bei dem Adelsverein in Bezug auf den Rechtstitel zu kurz kommen; wohl mag dieß bei andern Gesellschaften der Fall seyn, denn erstens ist die Gesellschaft nach deutschen Gesetzen verantwortlich für Alles, wozu sie sich den Auswanderern gegenüber verpflichtet, und zweitens liegt es in der ganzen amerikanischen Gesetzgebung und im Geiste der amerikanischen Institutionen, den Arbeiter und Bauer des Bodens gegen den bloßen Besitzer des Rechtstitels

in Schutz zu nehmen. Sollte daher selbst die Gesellschaft mit dem Staat in Streit gerathen und ihre Gerechtsame verlieren, so ist doch vorauszusetzen, daß im Interesse des Staates selbst der Bebauer des Bodens in seinen Rechten nie gekränkt werden wird. Die Gefahr ist hier eher auf Seite der Gesellschaft, als auf Seite der Auswanderer.

Anhang.

Die besten Einschiffungshäfen für deutsche Auswanderer. — Wahl der Schiffe. — Auswanderungsagenten. — Ueberfahrtspreise. — Dauer der Ueberfahrt. — Schiffsproviant. — Seekrankheit. — Vorsichtsmaßregeln während der Ueberfahrt. — Ankunft in den Seehäfen der Union. — Deutsche Wirths- und Kosthäuser. — Deutsche Gesellschaften in den Seehäfen 2c.

Wir haben bereits im ersten Kapitel auf die besten und wohlfeilsten Wege für deutsche Auswanderer nach Amerika aufmerksam gemacht, es haben uns aber mehrere Deutsche in Deutschland und Amerika darauf aufmerksam gemacht, daß weitläufigere Belehrungen über diesen für die Auswanderer so wichtigen Gegenstand den Nutzen unseres Buches bedeutend vermehren würden. Wir wollen daher, obgleich wir voraussehen, daß wir dadurch gegen die Interessen einzelner Rheder und Handelsplätze verstoßen, unsere Erfahrungen in den deutschen Einschiffungshäfen Hamburg, Bremen, Antwerpen und Havre unsern deutschen Landsleuten ohne alle andere Rücksichten als auf Wahrheit ungesäumt mittheilen.

Der beste Einschiffungsplatz für deutsche Auswanderer dürfte in vielen Beziehungen Bremen seyn, weil der Senat dieser Stadt solche Gesetze erlassen, die wenigstens für die bequeme und regelmäßige Ueberfahrt die gehörige Sorge tragen. Die Schiffe des Herrn Wichelhausen, früheren amerikanischen Consuls in Bremen, die Schreiber dieses selbst in Augenschein genommen, sind sehr passend,

und die Rechtlichkeit des Mannes seit mehr als vierzig Jahren erprobt. Bei der Einschiffung in Bremen haben die Auswanderer auch noch drei Dinge vorzüglich zu berücksichtigen:

1) daß sie sich als Deutsche mit dem Capitain und seinen Offizieren leicht verständigen können;
2) daß die Schiffe, wenn auch nicht so fest und gut wie die regelmäßigen amerikanischen Paketschiffe in Havre, London und Liverpool, wenigstens in vielen, ja den meisten Fällen eigens zum Dienst für Auswanderer gebaut sind, und daher hohe, bequeme Zwischenverdecke haben, was für eine lange Ueberfahrt von 45 bis 60 Tagen, namentlich wo der Auswanderer Weib und Kinder mitnimmt, von außerordentlicher Wichtigkeit ist;
3) daß die Bremerschiffe alle zur bestimmten Zeit abgehen, oder im Verhinderungsfalle der Rheder gehalten ist, die Auswanderer bis zur Abfahrt auf seine Kosten zu erhalten.

Zu berücksichtigen ist bei der Abfahrt von Bremen hauptsächlich der Umstand, daß nicht immer Bremer Schiffe von dort abgehen, und daß die amerikanischen Schiffe, welche dort ankommen und mit deutschen Auswanderern nach Amerika zurückfahren, keine Paketschiffe, sondern bloß gewöhnliche Kauffahrer sind, auf welchen es die Passagiere weit weniger bequem haben; denn diese Schiffe haben in der Regel kein hohes Zwischenverdeck, so daß der Auswanderer oft gezwungen ist, während der ganzen Ueberfahrt, sofern er die Zeit nicht auf dem Verdeck zubringt, in einer gebückten Stellung zu verbleiben. Oft nennen die Auswanderungsagenten nicht den Namen des Schiffes, wenn sie ihre Verträge mit den Auswanderern abschließen, sondern nur die Zeit der Abfahrt. Damit aber sollten sich die Auswanderer nicht zufrieden stellen,

denn zwischen dem einen Schiff und dem andern kann ein himmelweiter Unterschied bestehen; eins mag um ein halbes Prozent, das andere nicht um zwei Prozent von den Versicherungsanstalten, welche sich darauf verstehen, versichert werden. Das eine Schiff mag tief, das andere leicht geladen seyn; jenes 60, dieses, in Folge seines geringeren Tiefgangs, nur 40 bis 45 Tage zur Ueberfahrt brauchen. Die Auswanderer, besonders wenn mehrere Familien zusammen übersiedeln, sollten daher nie einen Vertrag schließen, ohne daß der Name des Schiffs und des Capitains, so wie die Zeit der Abfahrt ausdrücklich darin genannt sind. Dadurch genössen sie zugleich den Vortheil, im Fall schlechter Behandlung Schiff und Capitain bezeichnen und ihre Nachfolger vor denselben warnen zu können. Schon der Umstand, daß sie ein solches Mittel der Bestrafung in Händen haben, mag hinreichen, den Fall selbst nicht eintreten zu lassen.

Auf den Bremer Schiffen werden die Auswanderer gewöhnlich verproviantirt, was wir als einen Vorzug erachten, da die meisten Auswanderer nicht wissen, was und welche Quantität Vorrath sie mitnehmen sollen, und weil sie im Detail sich diese Dinge weniger wohlfeil anzuschaffen wissen, als der Rheder oder Kaufmann, der sie im Großen kauft und dem dabei die Weltmärkte offen stehen. Auch erhält der Kaufmann, wenn er anders die ehrliche Absicht hat, diese Gegenstände in einem besseren, gesunderen Zustande, als die Auswanderer sich diese anzuschaffen vermöchten, und kann das, was auf der Ueberfahrt nicht gebraucht wird, weiter benutzen, während derselbe für den Auswanderer gewöhnlich ganz verloren geht.

Auf den Hamburger Schiffen existirt in der Regel derselbe Gebrauch; auf den Schiffen, welche von Havre, Antwerpen, Rotterdam u. s. w. abfahren, erhält der Auswanderer in der Regel nur Holz und Wasser und Brod,

oder auch nur Holz und Wasser, und er muß sich alles Uebrige selbst anschaffen.

Die Antwerpener Schiffe, mit welchen bis jetzt deutsche Auswanderer nach Amerika fuhren, bestanden größtentheils aus Amerikanern, Belgiern und Schweden. Die Amerikaner waren die besten, die schwedischen die schlechtesten und für die Passagierfahrt wenigst tauglichen. Es sind darunter Schiffe gewesen, welche von den Assecuranz-Compagnien als B Nr. 1 bezeichnet waren. Die Assecuranz-Compagnien haben nämlich folgende Art, die Sicherheit und Festigkeit der Schiffe zu bezeichnen:

A Nr. 1, die besten und für Passagiere tauglichsten.

A Nr. 2, die nächstbesten, besser für Waaren.

B Nr. 1, noch für Waaren, aber nicht für Passagiere tauglich.

B Nr. 2, die schlechtesten Schiffe, welche die See befahren.

Die Assecuranz-Compagnien wissen ganz genau, was mit jedem Schiffe vorgefallen, ob es schon einmal auf eine Sandbank gefahren oder überhaupt Schaden gelitten hat, wie alt es ist, welche Eigenschaften als ein guter oder schlechter Segler es besitzt u. s. w. Der Ausspruch oder die Bezeichnung der Assecuranz-Compagnien ist daher weit mehr zu berücksichtigen, als Alles, was Makler, Rheder, Kaufmann, Agent oder Zeitung von einem Schiffe sagen mögen. Ein Schiff mag noch so schön und neu und bequem aussehen und es auch seyn, und doch nicht mehr A Nr. 1 stehen; frägt man um die Ursache, so werden die Assecuranz-Compagnien schon wissen, was es mit ihm für eine Bewandtniß hat.

In letzter Zeit hat Antwerpen mehr als früher die Aufmerksamkeit amerikanischer Rheder auf sich gelenkt, und man kann annehmen, daß jetzt in der Regel bessere Schiffe von dort nach Amerika zurückkehren, als früher;

doch ist uns noch nicht bekannt, daß auch nur ein einziges Schiff, zum bestimmten Zweck der Passagierfahrt gebaut, dort angekommen oder von dort bis jetzt abgefahren ist.

Eine regelmäßige monatliche und vierzehntägige Paketschifffahrt ist zwar seit Kurzem dort eingeleitet und zwar mit ziemlich guten, zur Passagierfahrt tauglichen Schiffen; der Dienst ist aber bis jetzt noch immer nicht so gut, und wenigstens nicht so regelmäßig versehen und von so zweckmäßigen, den Auswanderer vor Betrug oder Uebervortheilung schützenden Gesetzen überwacht, als in Bremen oder Hamburg.

Alle regelmäßigen, von Havre abfahrenden amerikanischen Paketschiffe gehören in die Rubrik A Nr. 1, und werden, obgleich sie des Jahrs acht Fahrten (vier Hin- und vier Zurückfahrten) machen, doch in England und Amerika zu fünf Prozent für das ganze Jahr versichert. Es kommt also auf die Fahrt (Winter und Sommer mitgerechnet) nicht mehr als fünf Achtel eines Prozents zu stehen. Was Sicherheit betrifft, sind diese regelmäßigen Havre-Paketschiffe unter allen, die von irgend einem Hafen des europäischen Festlandes abfahren, die allerverläßlichsten. Sie sind sämmtlich aus dem besten Eichenholz gebaut und kosten jedes von 150,000 bis 200,000 Gulden. Sie sind alle für den Passagierdienst gebaut, haben ein hohes, luftiges, geräumiges Zwischenverdeck, und verdienen die unbedingteste Empfehlung.

Aber Letzteres gilt hauptsächlich nur für die bemittelten Auswanderer, welche in der Cajüte Platz nehmen, nicht von der großen Masse der deutschen Auswanderer, welche sich mit einer Stelle im Zwischenverdeck begnügen müssen. Letztere dürften auf Bremer Schiffen zum Mindesten eben so bequem fahren. Denn da die Havre-Paketschiffe hauptsächlich bemittelte Auswanderer als Cajütenpassagiere mitnehmen, so ist für diese mehr gesorgt

als für die Zwischendeck-Passagiere; obwohl, was Sicherheit, Raum, Reinlichkeit und schnelle Fahrt betrifft, die amerikanischen Paketschiffe den Schiffen aller Zonen und Nationen den Rang ablaufen. Einzelne Bremer und Antwerpener Schiffe können allerdings den amerikanischen Paketschiffen an die Seite gesetzt werden, aber das sind Ausnahmen, welche nicht hinreichen, die Regel umzustoßen.

Ein großer Vorzug der Paketschiffe über die gewöhnlichen Kauffahrer besteht in ihrer bessern Bemannung. Sie haben in der Regel bessere und eine größere Anzahl Matrosen und einen Vorrath von Segeln und Segelstangen an Bord. Widerfährt diesen Schiffen ein Unglück, so sind sie besser darauf vorbereitet und können dasselbe leichter wieder gut machen. Nie fehlt ein geschickter Zimmermann, und der Capitain ist gewöhnlich ein erfahrner Mann; denn man rechnet es in Amerika zu einer großen Ehre, ein Paketschiff zu commandiren. Selbst Steuermann (mate) an Bord eines solchen Schiffes zu seyn, ist ehrenhaft, und man findet dabei nicht selten gewesene Capitains kleinerer Schiffe und Fahrzeuge. Was die Ueberfahrt in der Cajüte betrifft, so sind die amerikanischen Paketschiffe unbedingt allen andern Schiffen vorzuziehen, selbst den regelmäßigen Dämpfern zwischen Liverpool und Boston, obwohl letztere unsers Erachtens eben so sicher sind und die Fahrt nach Amerika in weniger als die Hälfte Zeit machen.

Der Preis der Dämpfer von Liverpool ist 30 bis 38 Guineen oder 750 bis 950 Franken die Person.

Der Preis für die Person an Bord eines amerikanischen Paketboots ist 500 Franken ohne Wein, und 600 bis 700 Franken mit Wein.

Der Preis eines Zwischendeck-Passagiers auf amerikanischen Paketschiffen von Liverpool oder London ist 5 Pfund Sterling oder 125 Franken, wobei der Auswanderer in der Regel Holz, Wasser und Brod bekommt.

Der Preis eines Zwischendeck-Passagiers auf amerikanischen Paketschiffen von Havre ist in der Regel 125 Franken mit blos Holz und Wasser.

Der Preis für die Ueberfahrt an Bord anderer amerikanischer Schiffe, die sich in letzterer Zeit wohl auch Paketschiffe nennen ließen, aber keine sind, ist oft bedeutend geringer — von 80 bis 100 Franken.

Die Preise in Antwerpen steigen von 65 bis 80 und mehr Franken; selten haben sie jedoch die Zahl 100 erreicht.

Die Bremer Fahrten sind in der Regel die wohlfeilsten, weil damit die ganze Proviantirung mit eingeschlossen und diese in Bremen überaus billig ist.

Die Ueberfahrten mit Dampf von Liverpool dauern in der Regel, von welcher höchst selten selbst in der schlechtesten Jahreszeit eine Ausnahme stattfindet, nicht über 14 Tage.

Von Liverpool mit Segelschiffen durchschnittlich 35 Tage.

Von London und Havre rechnet man die mittlere (durchschnittliche) Ueberfahrt auf 37 Tage.

Von Antwerpen und Bremen auf 40 Tage.

Natürlich sind schon viele Ueberfahrten in kürzerer Zeit gemacht worden, aber auch andere in viel längerer. Da, wo sich die Auswanderer selbst verproviantiren müssen, sollten sie sich auf 60 Tage vorsehen, und für diese Zeit schreiben auch die englischen und amerikanischen Gesetze unter harten Strafen des Capitains und Schiffseigners vor, daß der Capitain hinlänglich Wasser an Bord haben muß, nämlich 60 Gallonen, ungefähr 480 Schoppen für jeden Mann und für jedes Kind über 12 Jahre. Kinder von 2 bis zu 12 Jahren haben ein Recht auf die Hälfte dieses Quantums. Ein jeder Auswanderer hat daher ein Recht auf 8 Schoppen Wasser des Tags, worunter das zum Kochen natürlich mitbegriffen ist. Cajüten-Passagiere erhalten so viel Wasser, als sie ansprechen, denn die

Seehäfen anbietet, haben sie immer noch Zeit in Amerika anzunehmen, wenn sie nämlich dort nichts Besseres finden; denn mit den besten Projekten geht man in der Regel nicht nach Europa, weil man dazu in Amerika selbst genug Theilnehmer findet, es sey denn in außerordentlichen Fällen, wozu man sich sodann ganz anderer Agenten bedient, als die sind, welche in den Seestädten die Marktschreier machen.

Mit andern Geschäften und Unternehmungen, wozu man die guten, leichtgläubigen oder abenteuerlichen deutschen Auswanderer einladet, hat es ganz dieselbe Bewandtniß. In den meisten Fällen sind es verschmitzte Betrüger und Beutelschneider, oder Lumpen, die schon zwei- bis dreimal die Reise nach Amerika gemacht haben, und sich dadurch das Ansehen von alten, erfahrenen Menschen zu geben wissen, die mit solchen Projekten ihre armen Landsleute ins Verderben locken. Alle diese schönen Dinge lassen sich in Amerika, nachdem man sie vorher mit eigenen Augen angesehen und sich von ihrer Solidität überzeugt hat, in kurzer Zeit abmachen. Es fange daher kein Auswanderer irgend ein Geschäft auf der Ueberfahrt oder auf dem Einschiffungsplatz an, noch gebe er in dieser Beziehung irgend ein Versprechen; wenn es ein Land gibt, in dem man die Augen offen und den Verstand klar haben muß, um sein Fortkommen zu finden, so ist es Amerika. Der deutsche Auswanderer sey daher vorsichtig, und „kaufe" vor Allem „keine Katze im Sack!"

Auch bei seiner Ankunft in den Seestädten der Union werden Beutelschneider und Gauner aller Art auf ihn warten, und er muß nicht etwa glauben, daß die gebornen Amerikaner darunter die schlimmsten sind. Im Gegentheil sind es oft die eigenen Landsleute oder andere Europäer, die den Leichtgläubigen unter dem

Kurz vor der Abfahrt mögen die Auswanderer auch eine Anzahl frischgebackener Brode und einige größere Stücke frisch gerösteten Fleisches mit an Bord nehmen. Rostbeef und Schweinebraten dauern am längsten und erhalten sich 10 bis 12 Tage lang frisch und genießbar.

Alles lebendige Federvieh verkümmert an Bord oder stirbt; auch haben die Zwischendeck-Passagiere keinen Platz für dasselbe. Geschlachtetes Federvieh ist sehr schwer aufzubewahren und nährt weniger gut, wenigstens auf der See, als Ochsen-, Hammel- oder Schweinefleisch.

Familien, welche einander kennen, thun wohl daran, zusammen zu kochen, weil sie dadurch Zeit und Kosten ersparen. Zehn bis zwölf, ja fünfzehn Personen können recht gut Suppe oder Kartoffeln zusammen kochen. Auch sieht dieß der Capitain lieber, weil dadurch die Passagiere schneller mit der Küche fertig werden. Nach einer bestimmten Stunde Abends dürfen die Passagiere kein Feuer unterhalten, und das mit Recht; denn Abends und Nachts sind nur die nothwendigsten Wachen auf dem Verdeck, und diese haben mehr und Anderes zu thun, als das Feuer zu überwachen, das der Seefahrer mehr fürchtet, als die höchste See und den stärksten Wind.

Alle Zwischendeck-Passagiere sind gehalten, ihre eigenen Betten mit an Bord zu bringen. Das Schrecklichste, was in solchen Fällen geschehen kann, ist, daß die Auswanderer besonders im Sommer eine große Quantität Federbetten mitnehmen. Es sind daraus schon viele Krankheiten entstanden, denn an Bord eines Schiffes gibt es nichts Unreinlicheres und Erstickenderes, als ein Federbett. Kein Passagier in der Cajüte, kein Offizier, kein Capitain selbst einer Fregatte oder eines Linienschiffes hat ein solches. Hätte Lord Nelson in einem Federbett geschlafen, so hätte er nie die Spanier besiegt. Nur ein Kopfkissen mit Federn sollten die Auswanderer mitnehmen, und eine

Matraze, welche besser mit Stroh als mit Haaren gefüllt ist. Stroh ist reinlicher als Thierhaar, und auf die Reinlichkeit kommt an Bord eines Schiffes, wo so viele Menschen, in einem engen Raum zusammengepreßt, so viele Tage lang zusammenleben müssen, Alles an.

Bei der Ankunft in Amerika wirft man gewöhnlich die gebrauchte Matraze weg, denn bei ihrer Ankunft ist sie, trotz aller Vorsicht und Reinlichkeit, doch in den wenigsten Fällen des Aufbewahrens werth. Reinlichkeit ist namentlich in warmen Ländern ein großes Bedürfniß, und die Amerikaner wie die Engländer legen ein außerordentliches Gewicht auf sie. Es gibt Menschen, welche behaupten, daß die Reinlichkeit zur Freiheitsliebe in einem sehr engen Verhältniß steht, und daß der Schmutz ein besonderes Attribut der Sklaverei ist.

Ueber die Seekrankheit ist schon viel geschrieben und gesprochen worden, aber in der Regel nur albernes Zeug, auf das der Auswanderer keine Rücksicht zu nehmen braucht. Die Seekrankheit stammt von der Bewegung des Schiffes durch den Wellenschlag her, und ist eher mechanischen als andern Ursachen zuzuschreiben. Es gibt daher kein Mittel gegen dieselbe, und Auswanderer werden wohl thun, für derlei Quacksalbereien kein baares Geld auszugeben. Die, welche in den Seehäfen ihnen dergleichen anbieten, sind Spitzbuben, welche ihre Unwissenheit ausbeuten wollen. Ebenso ist der Rath, Seewasser zu verschlucken, Branntwein zu trinken, dieß oder jenes zu thun, einfältig und zu nichts gut. Das Gefühl der Seekrankheit gleicht der Empfindung, welche Manche haben, wenn sie rückwärts fahren, und besteht in Uebelkeit und Erbrechen, das aber durchaus von keinen gefährlichen Folgen begleitet ist. An der Seekrankheit, so unangenehm sie auch ist, stirbt Niemand; ganz kleine Kinder haben sie gewöhnlich gar nicht. Bei stillem Wetter oder gelinden Winden ist

fast Niemand krank. Nach 6 bis 8 Tagen ist die Krankheit vorbei, der Passagier hat sich an die Bewegung des Schiffes gewöhnt, und dann folgt in der Regel sehr vortrefflicher Appetit und gute Verdauung bis ans Ende der Fahrt.

Auch ist gar nicht gesagt, daß Jeder, der ein Schiff besteigt und eine Seereise macht, nothwendigerweise krank werden muß. Viele werden nie seekrank, Andere nur in kleinen, schlechtgeladenen, schaukelnden Schiffen. Je größer das Schiff, desto weniger ist man in der Regel seekrank, und es ist schon sehr oft der Fall eingetreten, daß ein Passagier oder selbst ein alter Seemann, der auf hoher See von einem größeren auf ein kleineres Schiff stieg, seekrank wurde, bis sich sein Magen, um deutlich zu sprechen, an die neue Bewegung gewöhnt hatte.

Das beste Mittel, die Seekrankheit zu lindern, ist Ruhe und wo möglich eine horizontale Lage. Die Stellung und Lage des Körpers, in der man die Bewegung am wenigsten fühlt, ist die beste, und die wenige Lust, die der Seekranke an der Bewegung hat, deutet hinlänglich darauf hin. Eben so ist es mit dem Essen. Wer keinen Appetit hat, der bleibe nüchtern. Gewöhnlich sind saure und gesalzene Sachen am angenehmsten, sey es auch nur wegen des Geschmacks, und deßwegen ist es gut, dergleichen mitzunehmen.

Während der Ueberfahrt und in den Seestädten und Einschiffungsplätzen Europa's werden die Auswanderer wohl thun, sich in keine Händel irgend einer Art einzulassen. Man wird ihnen dort allerlei Ländereien in den Vereinigten Staaten zu billigen Preisen anbieten und nur eine geringe Darangabe begehren; die Klügeren werden aber auf nichts eingehen, weil sie sich in Amerika nicht die Thüre versperren und ihrem Unternehmungsgeiste ein engeres Ziel setzen wollen. Das, was man ihnen in den europäischen


UNIVERSITY
3 9015 0

